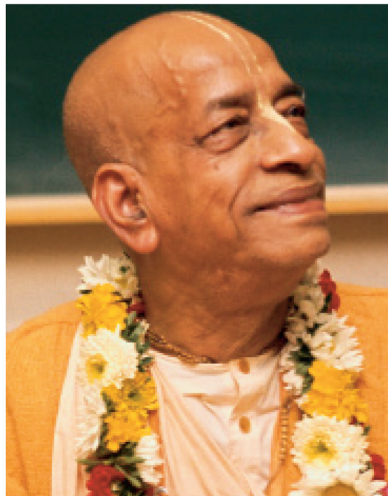




Bewegung zur Erneuerung der ISKCON

Die Letzte Anweisung



**Beweist Srila Prabhupadas Position als einweihender
Guru der ISKCON**

Von : Krishnakant

**Vorwort von Dr. Kim Knott
Professorin für Religionswissenschaft
Leeds University, Großbritannien**

Ursprünglich angefordert zur Vorlage vor einem
Sonderausschuss des GBCs der ISKCON im Oktober 1996.

DIE LETZTE ANWEISUNG (THE FINAL ORDER)

Veröffentlicht von der Bewegung zur Erneuerung der ISKCON (IRM)

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, schreiben Sie bitte an:

Back To Prabhupada

PO Box 1056

Bushey

GREAT BRITAIN

WD23 3BR

Schreiben Sie dem Autoren Krishnakant eine Email unter: irm@iskconirm.com

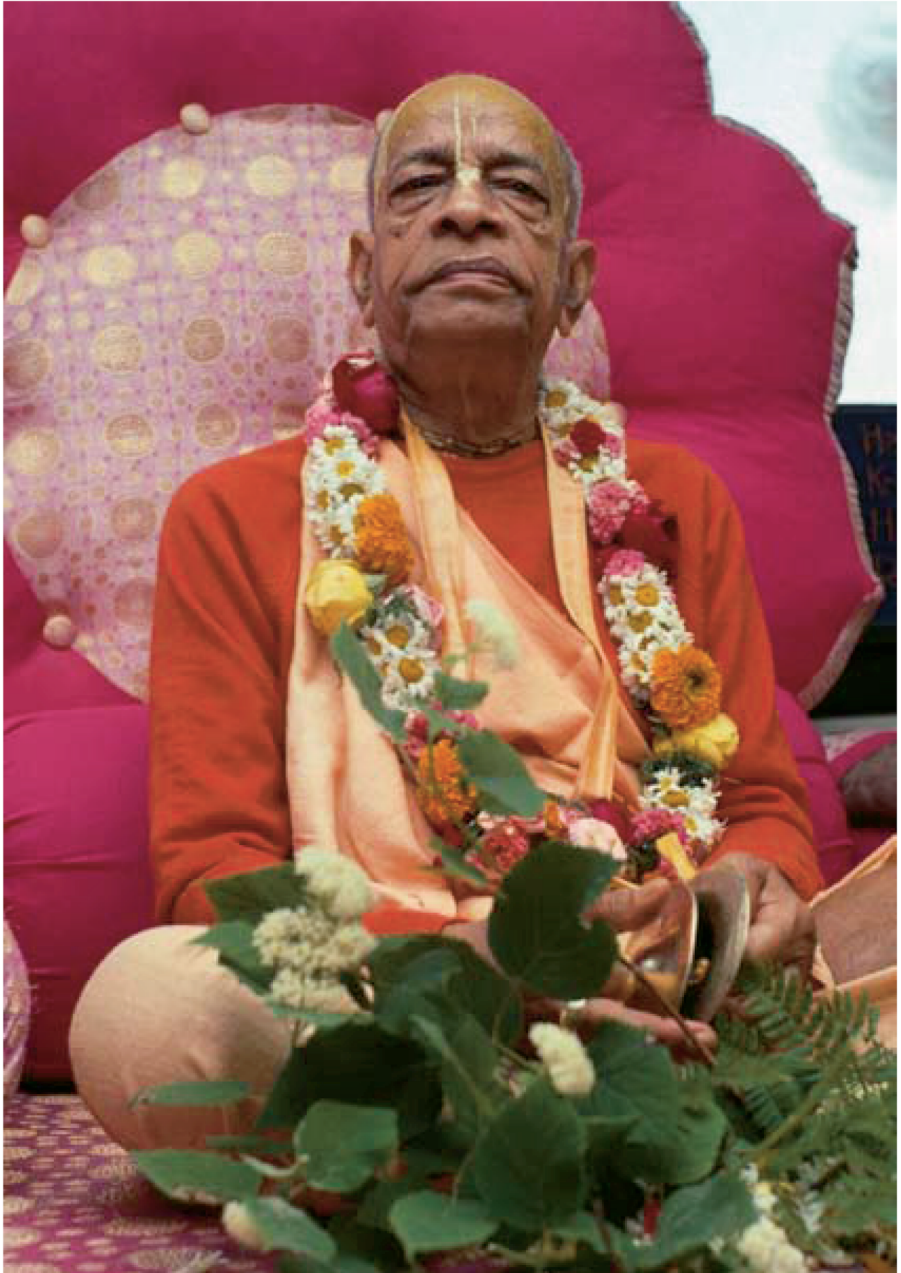
Website: www.iskconirm.com (Englisch)

Deutsch: www.iskconirm.com/D.htm

© 1996 Alle Rechte vorbehalten

INHALT

<i>Vorwort zu Die Letzte Anweisung</i>	vii
<i>Vorwort zur Fünften Auflage</i>	ix
<i>Einleitung</i>	xvii
1. Die Beweise	i
2. Einwände, in direktem Zusammenhang mit der Form und den Umständen Srila Prabhupadas letzter Anweisung	10
3. Das „Ernennungs-Tonband“	49
4. Sonstige zugehörige Einwände	66
5. Schlussfolgerung	128
6. Was ist ein Ritvik?	131
7. Diagramm - 1	134
8. Diagramm - 2	136
9. Muss der Guru physisch anwesend sein?	138
10. Folge der Anweisung, nicht dem Körper	144
11. Die Bücher sind genug	148
12. Srila Prabhupada ist unser ewiger Guru	151
<i>ANHANG</i>	155
<i>Brief vom 9. Juli 1977</i>	157
<i>Brief vom 10. Juli 1977</i>	161
<i>Brief vom 11. Juli 1977</i>	165
<i>Brief vom 21. Juli 1977</i>	169
<i>Brief vom 31. Juli 1977</i>	173
<i>Inhalt des Testaments</i>	177
<i>Unterhaltungen im Zimmer</i>	187
<i>Pyramid House Geständnisse, 3. Dezember 1980</i>	195
<i>Abonnieren Sie das Magazin der IRM – es ist kostenlos!</i>	199



His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada
Gründer-*Acharya* der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein

VORWORT ZU DIE LETZTE ANWEISUNG

VON DR. KIM KNOTT, SENIOR-DOZENTIN FÜR
RELIGIONSWISSENSCHAFT, UNIVERSITY OF LEEDS,
GROSSBRITANNIEN

Während ich Recherchen für eine Abhandlung durchführte, die ich kürzlich zum Thema „Eindrücke von Eingeweihten und Außenstehenden zu Srila Prabhupada“ verfasste, bemerkte ich, dass ich mich kurz damit befasste, den verschiedenen Ansichten gerecht zu werden, die die Devotees hinsichtlich der Schülernachfolge und der Rolle der Gurus nach Prabhupadas Verscheiden im Jahr 1977 vertreten. Natürlich war mir schon zuvor die Krisenzeit nach dem Fall einzelner Gurus bekannt und auch die Schockwellen und Traurigkeit, die die eingeweihten Schüler, die Gottbrüder und Gottschwestern, erlebten. Wie viele hatte ich gehofft, dass die Ende der 80er Jahre durchgeführten Guru-Reform die Schwierigkeiten der Führung und Einweihung in der ISKCON beseitigen würden. Nun, da ich bei der Vorbereitung der Abhandlung die Angelegenheit nochmals betrachtete, las ich einige der Argumente für und gegen das jetzige System, sowie die Werke anderer Gelehrter zu den Fragen des Gurus und der Nachfolge. Es war klar ersichtlich, dass die Angelegenheit noch immer hoch aktuell war. In einer der aktuellsten wissenschaftlichen Abhandlung über „Die *Parampara* Institution“ in Band 5 des *Journal of Vaisnava Studies* erläutert Jan Brezezinski verschiedene Aspekte der Thematik und betont, wie wichtig eine qualifizierte, charismatische Führungsperson für die Zukunft der ISKCON ist. Seine Ansicht ist nur eine

von vielen, aber sie zeigt auf, mit welcher Macht dieses Thema das Interesse von Menschen innerhalb und außerhalb der Bewegung erweckt.

Ende 1996 wurde ich gebeten, *Die Letzte Anweisung* zu lesen, um meine Ansichten darüber darzulegen und die darin gestellten Fragen zu erörtern. Bei der Lektüre des Buches bestand für mich kein Zweifel darin, dass dies eine Sache war, die für die ISKCON von enormer Wichtigkeit ist und die vielen Devotees sehr am Herzen liegt. Mir schien, dass das Buch wichtige theologische Fragen über spirituelle Autorität und ihre Übertragung aufwarf sowie über die Beziehung zwischen dem Schülers und Krishnas Repräsentanten, dem Guru und den korrekten Objekten der hingebungsvollen Verehrung. Als Außenstehende ist es mir nahezu unmöglich, die Angelegenheit zu beurteilen (und ich bin nicht in der Lage, die hier dargelegten Beweise gegen die Beweise für das jetzige *acharya*-System abzuwägen). Dennoch kann ich das, was hier vorgestellt wird, als ernsthaften Versuch einer Argumentation dafür empfehlen, dass Srila Prabhupada ein System der *ritvik*-Gurus eingeführt hat, die er dafür vorgesehen hatte, an seiner Stelle Schüler einzuweihen. Ich hoffe, dass das Buch sorgfältig gelesen und ausführlich diskutiert wird, nicht weil ich seine Position unterstütze oder ablehne, sondern weil die tiefschürfenden Fragen, die es aufwirft, auf allen Ebenen nach Beachtung verlangen. Jeden Devotee geht diese Angelegenheit wirklich etwas an.

Zweifellos ist es unklug für mich als Außenseiterin, mich in die Sache verwickeln zu lassen, indem ich ein solches Vorwort verfassen, doch meine Motive sind nach wie vor mein Interesse an der Bewegung und Wohlwollen gegenüber all ihren Devotees.

Kim Knott, Februar 1997

VORWORT ZUR FÜNFTEN AUFLAGE

Es ist nun ein Jahrzehnt her, dass 1996 die erste Auflage von *Die Letzte Anweisung* gedruckt wurde. Ursprünglich beschrieb ich *Die Letzte Anweisung* als ein „Diskussionspapier über die Anweisungen Srila Prabhupadas für Einweihungen in der ISKCON“. Keiner, der die Bewegung kennt, würde abstreiten, dass diese Abhandlung sehr viele „Diskussionen“ ausgelöst, und somit ihr Ziel, diese Angelegenheit ins Licht der Öffentlichkeit zu bringen, erreicht hat.

Es wäre nun schwer für die Führung der ISKCON, glaubwürdig zu behaupten, dass sie nichts von den rechtlichen Dokumenten wisse, die von Srila Prabhupada persönlich unterzeichnet wurden und deutlich seine Absicht zeigen, der einzige einweihende Guru (*diksa*) für die spirituelle Bewegung, die er gegründet hat, zu bleiben. Es sind diese rechtlichen Dokumente, die das Kernstück der Abhandlung *Die Letzte Anweisung* bilden, welches nun auf der ganzen Welt Verbreitung gefunden hat und im Internet erhältlich ist. Es gibt noch immer Länder, in deren Sprache *Die Letzte Anweisung* noch übersetzt werden muss (mit Stand vom September 2008 waren die folgenden Übersetzungen erhältlich: Französisch, Spanisch, Deutsch, Russisch, Chinesisch, Hindi, Bengalisch, Kannada, Tschechisch, Italienisch, Ungarisch und viele weitere in Vorbereitung). Zusätzlich hat die Führung der ISKCON ein Pauschalverbot über das Verteilen des Buches in allen ISKCON-Zentren

verhängt. Aus diesen Gründen hat die breite Masse der ISKCON die Abhandlung noch immer nicht gelesen, trotz der ausführlichen Berichterstattung in den Medien und der Kontroverse. Doch zumindest für die ranghöchsten Mitglieder der Führung der ISKCON und die Gurus ist die Unkenntnis von Srila Prabhupadas Anweisung zur spirituellen Einweihung keine Entschuldigung mehr. In der Einleitung zu *Die Letzte Anweisung* schrieben wir, wir hielten es für:

„höchst unwahrscheinlich, dass irgendjemand vorsätzlich eine direkte Anweisung unseres Gründer-Acaryas missachtet oder andere dazu veranlasst, diese zu missachten.“

In Anbetracht der Ausflüchte, der Verschleierung von Tatsachen, der brutalen Unterdrückung und der unverblühten Unehrllichkeit des GBCs, in Bezug auf *Die Letzte Anweisung*, muss der oben genannte Punkt nun vielleicht überarbeitet werden.

Es gibt nun eine weltweite Organisation mit dem Namen **Bewegung zur Erneuerung der ISKCON (IRM)**, deren Grundlage *Die Letzte Anweisung* ist und die speziell gegründet wurde, um die Schlussfolgerungen des Buches publik zu machen. Sie hat eine Webseite mit über 100 Abhandlungen (www.iskconirm.com) desselben Autors und veröffentlicht vierteljährlich ein Magazin namens *Back To Prabhupada (Zurück zu Prabhupada)*, welches Tausende Abonnenten weltweit kostenlos erhalten. Über die Aktivitäten der IRM wurde weltweit in den Medien berichtet, darunter waren viele Zeitungsberichte und Reportagen auf BBC. Die IRM hat auch Vorträge bei bedeutenden akademischen Tagungen gehalten, einschließlich bei der International Cultic Studies Association (Internationaler Verband für Sektenforschung), CESNUR und der American Academy of Religion (Amerikanische Religionsakademie). Darüber hinaus wurden Werke des Autors von *Die Letzte Anweisung* von verschiedenen akademischen Verlagen und Bildungsverlagen veröffentlicht, dazuzählendie Columbia University Press, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Continuum International Publishing und Facts on File. Dank dieser Medien wurde die IRM in großen Teilen der Gelehrtenwelt als reformierende Kraft innerhalb der ISKCON anerkannt. Seit Gründung der IRM hat eine wachsende Anzahl an Devotees und Zentren der

ISKCON auf der ganzen Welt die Schlussfolgerungen des Buches *Die Letzte Anweisung* anerkannt.

Häufig gestellte Fragen über die Bewegung zur Erneuerung der ISKCON (IRM)

1. Was ist die IRM?

Die IRM ist eine Organisation, die sich aus ISKCON Devotees aus der ganzen Welt zusammensetzt, die möchten, dass die Gesellschaft wieder auf den rechten Pfad gelangt und sich strikt an die Anweisungen ihres Gründers, Srila Prabhupada, hält.

2. Warum existiert die IRM?

Die spirituelle Reinheit und das allgemeine Ansehen der ISKCON hat sich seit dem Verscheiden ihres Gründers am 14. November 1977 massiv verschlechtert. Srila Prabhupada hat die ISKCON 1966 ganz allein gegründet, als großes Geschenk die Welt und als Segen, stellte sie eine sich ausbreitende dynamische Kraft dar, ein Leuchtfeuer für die Menschheit. Traurigerweise ist sie heute im Begriff sich aufzulösen. Eine Tatsache, die in einem Memorandum zugegeben wurde, welches der damalige Vorsitzende des GBC, Ravindra Svarupa das, im Mai 2000 versandte:

„Darum bleibt die Frage: Was sollen wir nun tun? Wie sollen wir mit unserer polarisierten und zerfallenden Gesellschaft umgehen?“

Dieser Niedergang kann auf eine Vielzahl von Abweichungen von den Anweisungen und Regeln Srila Prabhupadas zurückgeführt werden, in erster Linie jedoch auf seine Ersetzung als einziger *diksa*-Guru der ISKCON. Ziel der Bewegung zur Erneuerung der ISKCON ist es, der ISKCON ihre frühere Pracht, Reinheit und philosophische Klarheit zurück zu verleihen, indem alle Anweisungen und Regeln von Srila Prabhupada wieder eingeführt werden,

angefangen bei seiner Rolle als einzige Autorität und alleiniger *diksa*-Guru der ISKCON. Die Position der IRM wird in den Positionspapieren *Die Letzte Anweisung* und *No Change in ISKCON Paradigm (Keine Veränderung im Paradigma der ISKCON)* dargelegt. Diese beiden Papiere sind ebenfalls auf unserer Webseite erhältlich: www.iskconirm.com

3. Ist die IRM getrennt von der ISKCON?

Es ist eine Bewegung innerhalb der Bewegung, bestehend aus ISKCON-Mitgliedern, die die Gesellschaft reformieren und erneuern möchten.

4. Ist es das Ziel der IRM, eine neue Bewegung zu gründen?

Nein. Ziel ist es, die ursprüngliche ISKCON, wie Srila Prabhupada sie uns hinterlassen hat, wiederherzustellen. Sobald dies erreicht ist, soll die IRM aufgelöst werden.

5. Was würde sich ändern, wenn Srila Prabhupada wieder der einzige *diksa*-Guru werden würde?

Zuallererst besteht der fundamentalste Grundsatz des spirituellen Lebens darin, dass wir nur Fortschritte machen können, wenn wir den Anweisungen des Gurus richtig Folge leisten. Wennder Guruum Milch bittet und wir ihm Wasser bringen, wie kann er dann erfreut sein? Und wenn der Guru nicht erfreut ist, wie können wir uns dann jemals Sri Krishna nähern?

Seit fast drei Jahrzehnten hat die ISKCON nicht das getan, was Srila Prabhupada angeordnet hat. Seit Srila Prabhupada seinen Körper verlassen hat, haben wir ihm nicht erlaubt, auch nur eine Person über sein *Ritvik* - oder Vertretersystem einzuweihen. Dies ist das einzige System der Einweihung, dessen Fortführung in der Gesellschaft er jemals autorisiert hat. Wenn die ISKCON-Mitglieder wieder seiner Anweisung folgen, werden sie Sri Krishna erfreuen, und der ganze spirituelle Erfolg sollte sich natürlich anschließend einstellen. Dadurch, dass als Schüler Srila Prabhupadas jeder die gleiche direkte Beziehung hat, wird auch die Zersplitterung ein Ende

haben. Zum ersten Mal in fast dreißig Jahren wird es einen vereinten Teamgeist geben und jeder wird auf das gleiche Ziel hinarbeiten – Srila Prabhupada und Sri Krishna zu dienen und sie zu preisen. Viele ISKCON-„Gurus“ sind schwerwiegenden, sündhaften Aktivitäten verfallen und wenn sie die Bewegung verlassen, nehmen sie häufig Hunderttausende Dollar und viele ihrer Anhänger mit. Dieser anhaltende Verlust von Eigentum, Mitgliedern und Vertrauen wird beendet werden, wenn das Vertrauen einzig in Srila Prabhupada gesetzt wird und nicht in fehlbare Ersatz-„Gurus“. Das Geld, dass die derzeit rund 80 „Gurus“ ihren Schülern als *daksina* (geschenktes Geld) abschöpfen, wird stattdessen in Tempel fließen und diese gesund und stark werden lassen.

6. Wie kann sich die IRM so sicher sein, dass ihre Position richtig ist und die des GBC nicht?

Die IRM hält ihre Position für korrekt, da sie auf unterzeichneten, rechtlichen Dokumenten beruht, die an die gesamte Bewegung gerichtet waren. Auf der anderen Seite hat der GBC mindestens drei sich gänzlich widersprechende offizielle Positionen vorgelegt (von denen keine von rechtlichen Dokumenten belegt wird) und darum hat er technisch gesehen keine Position, ganz zu schweigen von einer richtigen. Wir möchten betonen, dass diese verschiedenen Darstellungen sich nicht nur gegenseitig widersprechen, sondern gelegentlich auch in sich selbst Widersprüche enthalten. Wenn wir zum Beispiel nur die einfache Frage betrachten, wann Srila Prabhupada angeblich seine Ersetzung als *diksa*-Guru für die ISKCON autorisiert haben soll, dann bekommen wir die folgenden Antworten aus den folgenden drei offiziellen Papieren des GBC:

- a) ***On My Order Understood* (GBC, 1995):** Srila Prabhupada gab die Anweisung für Gurus zur gleichen Zeit wie die Anweisung, dass Devotees als seine Vertreter agieren sollten und dies geschah am **7. Juli 1977** (S. 28 in „*Gurus and Initiation in ISKCON*“ [Gurus und Einweihung in der ISKCON], GBC 1995)

b) *Disciple Of My Disciple [Schüler meines Schülers]* (H.H. Umapati Swami, 1997): Elf *diksa*-Gurus wurden am 28. Mai 1977 ernannt und waren bereit, denn „*ritvik*“ bedeutet „stellvertretender *acarya*“ was wiederum „*diksa*-Guru“ bedeutet.

c) *Prabhupada's Order [Prabhupadas Anweisung]* (Badrinarayan das, 1998): Am 9. Juli 1977 agierten die elf vollständig als Gurus, doch hielten sie sich in Gegenwart von Srila Prabhupada an die Etikette.

Oben sehen wir, dass der GBC drei verschiedene Daten angegeben hat für den Tag an dem Srila Prabhupada angeblich seine Ersetzung gutgeheißen hat. **Antwort a)** bezieht sich auf eine Unterhaltung im Garten, **b)** bezieht sich auf ein Treffen von Srila Prabhupada mit einigen seiner Senior-Schüler, während **c)** sich auf die unterzeichnete Anweisung zur Einweihung bezieht, nach der dieses Buch benannt ist. Folglich erzählt jedes Positionspapier des GBC eine andere Geschichte. Was alles noch schlimmer macht:

Im März 2004, bei seinem Jahrestreffen in Mayapur, zog der GBC offiziell das Papier *On My Order Understood* zurück, und gab insgeheim zu, dass es „Lügen“ enthalten und „die Wahrheit zurecht biegen“ würde. Es war eben dieses Papier, dass *Die Letzte Anweisung* ursprünglich in Frage gestellt hatte (siehe Einleitung) und die Tatsache, dass es nun so schmachvoll zurückgezogen wurde, kann die Position der IRM nur noch weiter bekräftigen.

Es ist ziemlich offensichtlich, dass bei den Mitgliedern des GBC Verwirrung darüber herrscht, wann nachfolgende *diksa*-Gurus autorisiert wurden. Die IRM argumentiert, dass dies unvermeidlich sei, da Srila Prabhupada niemals *diksa*-Gurus, die ihn ersetzen sollen, erschaffen hat sondern lediglich *ritviks*; und es war dieses *ritvik*-System, dass er in Kraft ließ, ohne Anweisung, dass es beendet werden solle. Auf dieser Grundlage argumentieren wir, dass der GBC sich zunächst für eine Position entscheiden muss und erst dann werden wir in der Lage sein, deren Wirksamkeit zu beurteilen.

Traurig ist, dass selbst heute noch jeder, der die sich widersprechenden

Aussagen des GBC anzweifelt, schonungslos aus der Gesellschaft vertrieben wird.

Krishnakant
September 2008

Wenn Sie weitere Informationen über die IRM erhalten möchten, einschließlich eines kostenlosen Abonnements unseres Magazins oder Fragen zum Inhalt des Buches *Die Letzte Anweisung* stellen möchten, dann schreiben Sie bitte dem Autoren eine E-Mail unter: **irm@iskconirm.com**

oder

besuchen Sie unsere Webseite unter:

www.iskconirm.com

www.iskconirm.com/D.htm

EINLEITUNG

Dieses Büchlein ist ein demütiger Versuch, die Anweisungen darzulegen, die Srila Prabhupada dem Führungsrat (GBC) darüber hinterlassen hat, wie seiner Absicht nach Einweihungen in der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein (ISKCON) fortgeführt werden sollten. Obgleich wir auf mehrere Abhandlungen und Artikel verweisen werden, die von Senior-Devotees der ISKCON zu dieser Thematik veröffentlicht wurden, werden wir hauptsächlich auf das aktuellste Handbuch der ISKCON zur Einweihung Bezug nehmen, welches den Titel „*Gurus And Initiation in ISKCON*“ trägt (nachfolgend *GII* genannt), sowie auf die Abhandlung *On My Order Understood*, die unter Abschnitt 1.1 der „Laws of ISKCON“ (Gesetze der ISKCON) erwähnt wird.

„Der GBC ist mit dem Positionspapier ‚*On My Order Understood*‘ einverstanden, das die letzte *siddhanta* hinsichtlich Srila Prabhupadas Wunsch für die Weiterführung der Schülernachfolge nach dem Verschenden von His Divine Grace bildet, und akzeptiert es als gültiges Gesetz für die ISKCON. [Siehe Teil II: GBC-Positionspapiere in diesem Band.]“

(*GII*, S.1)

In *GII* bringt der GBC deutlich zum Ausdruck, dass er Unstimmigkeiten und Widersprüche aus den ISKCON-Normen und -Gesetzen entfernen möchte, die die Gurus, Schüler und *gura-tattva* allgemein betreffen, wodurch eine endgültige *siddhanta* (philosophische Schlussfolgerung) eingeführt werden würde. Wir beten inständig, dass diese Abhandlung genau die gleichen Ziele verfolgt.

Im Interesse einer immer größeren Folgerichtigkeit und philosophischen Reinheit, haben wir das Gefühl, dass es noch immer ein oder zwei Widersprüche gibt, auf die in *GII* nicht gänzlich eingegangen wird und für die eine weitere Untersuchung und Diskussion vorteilhaft wäre. Auch wenn die Behandlung einiger Fragen, die aufgeworfen werden – um auf diese Widersprüche einzugehen, ziemlich radikal, ja sogar schmerzhaft erscheinen mag, spüren wir, dass sich künftige Verwirrung und potentielle Abweichung enorm verringern lassen, wenn wir uns jetzt diesen Fragen stellen. Es ist nicht das erste Mal, dass die Guru-Systeme in der ISKCON sich einer ziemlich radikalen Prüfung unterziehen müssen. In der Vergangenheit wurden Symbole entfernt, Zeremonien abgeändert und Paradigmen verschoben – all dies ohne langfristig für all zu viele Störungen zu sorgen.

Insgesamt betrachtet ist die ISKCON zweifellos die wichtigste Gesellschaft auf dem Planeten. Darum ist es unerlässlich, stets wachsam zu bleiben, um sicherzustellen, dass sie nicht einmal um eine Millionstel Haaresbreite von den die Führung und Philosophie betreffenden Parametern abweicht, die unser Gründer-*Acarya* festgelegt hat. Srila Prahupada hat immer wieder betont, dass wir das, was er so sorgsam und mühevoll aufgebaut hat, nicht verändern, neu erfinden oder darüber spekulieren dürfen, sondern es einfach nur weiter führen sollen. Was für einen besseren Zeitpunkt als Srila Prabhupadas hundertsten Geburtstag (1996) gibt es, um die Art wie wir seinen Auftrag fortführen genau unter die Lupe zu nehmen?

Wir sind stark davon überzeugt, dass das derzeitige Guru-System innerhalb der ISKCON gänzlich in Einklang mit Srila Prabhupadas letzter unterzeichneter Anweisung bezüglich dieser Angelegenheit gebracht werden sollte; nämlich mit seiner letzten Anweisung zu Einweihungen, die am **9. Juli 1977** gegeben wurde (siehe Anhang). Manchmal stellen die Menschen in Frage, warum dieser Brief gegenüber anderen Briefen und Lehren so hervor-

gehoben wird. Als Verteidigung möchten wir einfach einen Grundsatz wiederholen, den der GBC selbst im *GII*-Handbuch verwendet:

„Der Logik nach sind spätere Aussagen von größerer Bedeutung als vorherige.“

(*GII*, S. 25)

Da der Brief vom 9. Juli wirklich die *letzte* an die gesamte Bewegung gerichtete Anweisung bezüglich Einweihungen in der ISKCON ist, muss sie in einer eigenen Kategorie betrachtet werden. Es wird aufgezeigt werden, dass die vollständige Annahme und Einführung dieser Anweisung in keinsten Weise im Widerspruch zu den Lehren Srila Prabhupadas steht.

Wir sind weder an Verschwörungstheorien interessiert, noch ist es unsere Absicht, die schaurigen Einzelheiten der spirituellen Schwierigkeiten, die einige unglückliche Menschen erleben, ans Licht zu bringen. Was geschehen ist, ist geschehen. Wir können mit Sicherheit aus Fehlern der Vergangenheit lernen, doch wir möchten lieber den Weg in eine positive Zukunft der Wiedervereinigung und Vergebung ebnen, als uns zu lange mit den vergangenen Skandalen aufzuhalten. Nach Ansicht des Autors strebt die Mehrheit der Devotees in der ISKCON aufrichtig danach, Srila Prabhupada zu erfreuen; darum halten wir es für höchst unwahrscheinlich, dass jemand willentlich eine Anweisung unseres Gründer-*Acaryas* missachtet oder andere dazu verleitet, diese zu missachten. Dennoch scheint es, als hätten in den vergangenen neunzehn Jahren gewisse Abweichungen von den Einzelheiten der Erkenntnistheorie und Art der Führung irgendwie allgemeine Akzeptanz in der ISKCON gefunden. Wir beten, dass wir zur Identifizierung dieser Grauzonen etwas beitragen können, um unnötige Hindernisse auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes für Srila Prabhupada und Krishna aus dem Weg zu räumen.

In diesem Büchlein werden wir als Beweise unterzeichnete Dokumente vorlegen, die von Srila Prabhupada persönlich herausgegeben wurden, sowie Niederschriften von Unterhaltungen, die der GBC alle als authentisch anerkennt. Anschließend werden wir uns eingehend sowohl den Inhalt als auch den Kontext dieser Materialien ansehen, um heraus zu finden, ob sie

EINLEITUNG

wörtlich zu verstehen sind oder ob anders lautende Anweisungen bestehen, die eine alternative Auslegung ihrer Bedeutung oder ihres Anwendungsbereiches begründen. Desweiteren werden wir alle relevanten philosophischen Fragen erörtern, die in Verbindung mit diesen Beweisen aufgeworfen werden und Antworten auf alle gängigen Einwände geben, die gegen ein wörtliches Verständnis des Dokuments über das Einweihungssystem vom 9. Juli vorgebracht werden. Zum Schluss werden wir uns ansehen, wie das „System der stellvertretenden *acarya*“, wie es in der Anweisung vom 9. Juli beschrieben wird, so eingeführt werden kann, dass dabei die geringst mögliche Störung verursacht wird.

Wir werden unsere Argumente einzig auf die Philosophie und die Anweisungen stützen, die Srila Prabhupada in seinen Büchern, Briefen, Vorträgen und Unterhaltungen dargelegt hat. Wir bitten demütigst um die Gnade aller Vaisnavas, uns dabei zu helfen, dass niemand Anstoß an unserem Buch nimmt und wir die wichtige Mission von His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta auf keine Art und Weise stören.

DIE BEWEISE

Jeder, der Srila Prabhupada kannte, bemerkte häufig seine akribische Art. Die penible Aufmerksamkeit, die er jedem Detail seines hingebungsvollen Dienstes zukommen ließ, war eine der Eigenschaften, die Srila Prabhupada am meisten auszeichneten; und für jene, die in seiner Nähe gedient haben, war sie ein unverkennbarer Beweis seiner tiefen Liebe und Hingabe für Sri Krishna. Sein ganzes Leben war der Ausführung des Auftrags seines spirituellen Meisters, Srila Bhaktisiddhanta, gewidmet und diese Pflicht erfüllte er mit unbeschreiblichem Fleiß. Er überließ nichts dem Zufall, stets berichtigte, führte und rügte er seine Schüler in seinem Bemühen, die ISKCON aufzubauen. Seine Mission war der Mittelpunkt seines Lebens.

Es wäre sicherlich gänzlich untypisch für Srila Prabhupada gewesen eine wichtige Angelegenheit wie die Zukunft der Einweihung in seiner geliebten Gesellschaft ungeklärt oder uneindeutig zu lassen, bzw. in diesem Punkt auf irgendeine Weise Anlass für Debatten oder Spekulation zu geben. Dies trifft insbesondere in Anbetracht der Geschehnisse in der Mission seines eigenen spirituellen Meisters zu. Diese wurde, wie er oft angab, hauptsächlich durch den Einsatz eines nicht autorisierten Guru-Systems zerstört. Mit diesem Wissen im Hinterkopf möchten wir nun mit den Tatsachen beginnen, die von niemandem angezweifelt werden:

Am 9. Juli 1977, vier Monate vor dem Verlassen seines Körpers, stellte

Srila Prabhupada ein Einweihungssystem auf, das von „*ritviks*“ oder „Vertretern des *acarya*“ Gebrauch machte. Srila Prabhupada gab die Anweisung, dass sein System der „stellvertretenden *acarya*“ sofort in Kraft treten und ab diesem Zeitpunkt oder „von nun an“ (siehe Anhang) gelten sollte. Diese Weisung, die allen Mitgliedern des Führungsrats und allen Tempelpräsidenten der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein gesandt wurde, ordnete an, dass neuen Schülern von nun an spirituelle Namen verliehen werden sollten und dass diese ihre Gebetsketten und *gayatri*-Mantras von den elf ernannten *ritviks* erhalten sollten. Die *ritviks* sollten im Namen Srila Prabhupadas handeln, sodass alle neu Eingeweihten Schüler von Srila Prabhupada würden. Srila Prabhupada übergab den *ritviks* also die komplette Entscheidungsvollmacht darüber, wer eingeweiht werden könne und er machte deutlich, dass er ab diesem Zeitpunkt nicht mehr um Rat gefragt werden musste. (Einzelheiten über die Pflichten eines *ritvik*: Siehe „Was ist ein *ritvik*?“).

Unmittelbar nach Srila Prabhupadas Verscheiden am 14. November 1977 setzte der GBC dieses *ritvik*-System außer Kraft. Bis Gaura Purnima 1978 hatten die elf *ritviks* die Rollen von *acarya diksa*-Gurus eingenommen, die jeweils bestimmte Zonen verwalteten und Schüler in ihrem Namen einweiheten. Das Mandat, das dies erlaubte, war eine angebliche Anweisung von Srila Prabhupada, laut der allein sie ihm als einweihende *acaryas* folgen sollten. Einige Jahre später wurde dieses in Zonen eingeteilte *acarya*-System in Frage gestellt und ersetzt, jedoch nicht indem das *ritvik*-System wiedereingeführt wurde, sondern indem zusätzlich Dutzende weitere Gurus eingesetzt wurden, zusammen mit einem ausgeklügelten Kontrollsystems um mit Abweichlern fertig zu werden. Die Begründung für diese Veränderung war, dass die Anweisung Guru zu werden, nicht wie zuerst behauptet, *nur* für diese elf galt, sondern eine generelle Anweisung für jeden war, der sich streng an die Anweisungen Srila Prabhupadas hielt und eine Zweidrittelmehrheit der Stimmen des GBC erhielt.

Die obige Darstellung ist keine politische Meinung, sie ist eine historische Tatsache, die von allen akzeptiert wird, einschließlich dem GBC.

Wie oben erwähnt, wurde der Brief vom 9. Juli an alle Mitglieder des GBC und alle Tempelpräsidenten versandt und bleibt bis zum heutigen Tag

die *einzig* unterzeichnete Anweisung für zukünftige Einweihungen, die Srila Prabhupada jemals der gesamten Gesellschaft zukommen ließ. Als Kommentar zu der Anweisung vom 9. Juli schrieb HH Jayadvaita Swami vor Kurzem:

„Seine Autorität steht außer Frage [...] Es ist klar, dass dieser Brief ein *ritvik*-Guru-System einführt.“

(Jayadvaita Swami, ‘*Where the Ritvik People are Wrong*’, 1996)

Die Quelle der Kontroverse entspringt zwei Änderungen, die nachträglich an dieser ansonsten eindeutigen und autoritativen Anweisung vorgenommen wurden:

Änderung a): Dass die Ernennung von Stellvertretern oder *ritviks* nur vorübergehend war und nach dem Verschenden von Srila Prabhupada beendet werden musste.

Änderung b): Nach Ablauf ihrer stellvertretenden Funktion sollten die *ritviks* automatisch *diksa*-Gurus werden, die Anwarter als ihre eigenen Schüler einweihen würden und nicht als Schüler von Srila Prabhupada.

Die Reformen des in Zonen eingeteilten *acarya*-Systems, welche um das Jahr 1987 stattfanden, ließen diese beiden Annahmen unangetastet. Dabei bildeten genau diese Annahmen die Grundlage des Systems, welches ersetzt werden sollte. Wir nennen die oben genannten Punkte a) und b) Änderungen, weil diese Äußerungen weder in dem Brief vom 9. Juli selbst auftauchen noch in irgendeiner anderen Anordnung oder einem anderen Dokument, das von Srila Prabhupada nach dieser Anweisung herausgegeben wurde.

Die Abhandlung des GBC, *GII* hält eindeutig an den oben genannten Änderungen fest:

„Wenn Srila Prabhupada gefragt wurde, wer nach dem Verlassen seines Körpers die Einweihungen durchführen würde, so antwor-

tete er, er würde „empfehlen“ und seine „Anweisung“ geben, dass einige seiner Schüler zu seinen Lebzeiten in seinem Namen und danach als „reguläre Gurus“ Einweihungen durchführen sollten, deren Schüler dann Srila Prabhupadas Enkel-Schüler sein würde.“

(*GII*, S. 14)

Im Laufe der Jahre haben immer mehr Gottgeweihte begonnen, die Legitimität dieser grundsätzlichen Annahmen in Frage zu stellen. Für viele wurden sie nie ausreichend bestätigt und daher hat sich ein unbehagliches Gefühl des Zweifels und Misstrauens sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gesellschaft eingestellt. Derzeit bringen Bücher, Abhandlungen, E-Mail-Newsletter und Webseiten nahezu täglich Aktualisierungen über die ISKCON und ihr angeblich abtrünniges Guru-System. Alles, das irgendeine Form von Lösung für diese Kontroverse bringt, muss positiv für jeden sein, dem Srila Prabhupadas Bewegung wirklich am Herzen liegt.

Ein Punkt, in dem sich alle einig sind, ist dass Srila Prabhupada die höchste Autorität für alle Mitglieder der ISKCON ist. Darum ist es unsere Pflicht, seine letzte Anweisung auszuführen, ganz gleich worin diese bestand. Ein weiterer Punkt in dem Übereinstimmung herrscht, ist dass die einzige unterzeichnete Grundsatzerklärung bezüglich zukünftiger Einweihungen, die an alle Führungsmitglieder der Gesellschaft gesandt wurde, die Anweisung vom 9. Juli war.

Es ist wichtig zu bemerken, dass in *GII* noch nicht einmal von der Existenz des Briefes vom 9. Juli die Rede ist, obwohl nur dort die ursprünglichen elf „*acaryas*“ überhaupt erwähnt werden. Diese Auslassung ist ein Rätsel, insbesondere da *GII* die „letzte *siddhanta*“ bezüglich der ganzen Angelegenheit darstellen soll.

Lassen Sie uns also die Anweisung vom 9. Juli genau betrachten, um heraus zu finden, ob sie tatsächlich irgend etwas enthält, dass die oben genannten Annahmen a) und b) unterstützt:

Die Anweisung selbst

Wie bereits erwähnt, legt die Anweisung vom 9. Juli fest, dass das *ritvik*-System „henceforward“ („von nun an“) eingehalten werden soll. Das beson-

dere Wort, das verwendet wird, „henceforward“, hat nur eine Bedeutung, nämlich „vom jetzigen Zeitpunkt an“. Dies gilt sowohl gemäß Srila Prabhupadas vorherigem Gebrauch des Wortes, als auch nach der Bedeutung, die ihm in der englischen Sprache zukommt. Im Gegensatz zu anderen Wörtern ist das Wort „henceforward“ unzweideutig, denn es besitzt laut Wörterbuch nur eine Definition. Bei den anderen 86 in der Vedabase dokumentierten Gelegenheiten, bei denen Srila Prabhupada das Wort „henceforward“ verwendet hat, hat niemand auch nur die Möglichkeit in Erwägung gezogen, dass das Wort irgendetwas anderes als „von nun an“ bedeuten könnte. „Henceforward“ bedeutet nicht „von nun an bis ich verscheide“. Es bedeutet schlicht „von nun an“. In dem Brief wird *nichts* davon erwähnt, dass dieses System bei Srila Prabhupadas Verscheiden aufhören sollte, ebensowenig ist davon die Rede, dass das System *nur* während seiner Anwesenheit Anwendung finden sollte. Das Argument, dass das gesamte *ritvik*-System an einem Wort - „henceforward“ - „hängt“ ist unhaltbar, denn selbst wenn wir das Wort aus dem Brief *heraus* nehmen, ändert sich nichts. Es gibt dann immer noch ein System, das Srila Prabhupada vier Monate vor seinem Verscheiden aufgestellt hat und keine nachträglichen Anweisungen, dieses zu beenden. Ohne eine solche Gegenanweisung muss dieser Brief als Srila Prabhupadas letzte Anweisung zu Einweihungen betrachtet werden und sollte dementsprechend befolgt werden.

Unterstützende Anweisungen

Aus den Tagen die auf den Brief vom 9. Juli folgten, gibt es weitere Aussagen von Srila Prabhupada und seinem Sekretär die klar belegen, dass das *ritvik*-System dafür vorgesehen war, ohne Beendigung weitergeführt zu werden:

„...Einweihungsprozess, der in Zukunft befolgt werden soll.“
(11. Juli 1977)

„...fahre fort, ein *ritvik* zu werden und in meinem Auftrag zu handeln.“
(19. Juli 1977)

„...fahre fort, ein *ritvik* zu werden und in meinem Namen zu handeln.“

(31. Juli 1977)

(Siehe Anhang)

In diesen Dokumenten finden wir Worte wie „fortfahren“ und „Zukunft“, die neben dem Wort „henceforward“ („von nun an“) alle auf die Dauerhaftigkeit des *ritvik*-Systems hinweisen. Es gibt keine Aussage von Srila Prabhupada, die auch nur andeutet, dass dieses System bei seinem Verscheiden aufhören sollte.

Nachträgliche Anweisungen

Nachdem das *ritvik*-System eingeführt und in Kraft gesetzt worden war, gab Srila Prabhupada niemals eine nachträgliche Anweisung es zu beenden. Ebenso wenig hat er gesagt, dass es bei seinem Verscheiden außer Kraft gesetzt werden soll. Da er sich vielleicht der Tatsache bewusst war, dass so etwas aufgrund eines Missverständnisses oder aus anderen Gründen geschehen könnte, legte er am Anfang seines Testaments fest, dass das damals gültige „Führungssystem“ innerhalb der ISKCON weitergeführt werden muss und nicht verändert werden darf – eine Anweisung, die von einem Testamentsnachtrag, der nur neun Tage vor seinem Verscheiden getätigt wurde, unangetastet blieb. Mit Sicherheit wäre dies die perfekte Gelegenheit gewesen, um das *ritvik*-System außer Kraft zu setzen, wenn dies seine Absicht gewesen wäre. Dass die Nutzung von *ritviks*, die den Eingeweihten Namen verleihen, Teil des „Führungssystems“ war, kann folgendermaßen verdeutlicht werden:

1975 hieß eine der vorläufigen GBC-Resolutionen es gut, dass der „GBC alleinige Verantwortung für Führungsangelegenheiten“ haben sollte. Unten stehend finden sich einige der „Führungs“-Angelegenheiten, mit denen sich der GBC in jenem Jahr befasste:

„Um die Ersteinweihung zu erhalten, muss man sechs Monate lang ein Vollzeit-Mitglied gewesen sein. Für die Zweiteinweihung

sollte mindestens ein weiteres Jahr nach der ersten Einweihung vergehen.“

(GBC-Resolution Nr. 9, 25. März 1975)

„Methode zur Einweihung von *Sannyasis*.“

(GBC-Resolution Nr. 2, 27. März 1975)

Diese Resolutionen wurden von Srila Prabhupada persönlich bestätigt. Sie zeigen, dass die Methodik zur Durchführung von Einweihungen von Srila Prabhupada als ein Teil des „Führungssystems“ betrachtet wurde. Wenn die *gesamte* Methodik zur Durchführung von Einweihungen als Teils des „Führungssystems“ verstanden wurde, muss demnach *ein* Element der Einweihung, nämlich der Gebrauch von *ritviks* zur Verleihung spiritueller Namen, unter die gleichen Richtlinien fallen.

Eine Änderung des *ritvik*-Systems der Einweihung war daher ein direkter Verstoß gegen Srila Prabhupadas letzten Willen.

Eine weitere Anweisung in Srila Prabhupadas Testament, die die vorgesehene Dauer des *ritvik*-Systems aufzeigt, ist die Stelle, an der steht, dass die Geschäftsführer seiner permanenten Grundstücke und Immobilien in Indien nur aus dem Kreise von Srila Prabhupadas „eingeweihten Schülern“ ausgewählt werden könnten.

„...ein nachfolgender Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer können von den verbleibenden Geschäftsführern ernannt werden, vorausgesetzt der neue Geschäftsführer ist mein eingeweihter Schüler...“

(Srila Prabhupadas Testament, 4. Juni 1977)

Dies ist eine Sache, die nur dann geschehen könnte, wenn nach Srila Prabhupadas Verscheiden weiterhin ein *ritvik*-System zur Einweihung gültig geblieben wäre, denn sonst würde die Quelle potentieller Geschäftsführer eines Tages versiegen.

Desweiteren hat Srila Prabhupada jedes Mal, wenn er nach dem 9. Juli

von Einweihungen sprach, nur das *ritvik*-System nochmals bestätigt. Er hat niemals angedeutet, dass das System nach seinem Verscheiden aufhören sollte oder dass es Gurus gäbe, die schon in den Startlöchern stünden, bereit die Rolle des *diksa*-gurus zu übernehmen. Darum scheint es, zumindest was einen direkten Beweis betrifft, keinerlei Belege für die zuvor erwähnten Annahmen a) und b) zu geben. Wie bereits gesagt, stellen diese Annahmen – dass das *ritvik*-System bei seinem Verscheiden beendet werden sollte, und dass die *ritviks* dann *diksa*-Gurus werden müssten – die eigentliche Grundlage des derzeitigen Guru-Systems der ISKCON dar. Sollten sie sich als ungültig erweisen, wird sicherlich ein radikales Umdenken des GBC nötig sein.

Das oben Genannte stellt den Hintergrund dar. Die Anweisung selbst sowie die unterstützenden und nachträglichen Anweisungen können nur für die Fortführung des *ritvik*-Systems sprechen. Es wird von allen Beteiligten zugegeben, dass Srila Prabhupada *keine* Anweisung zur Beendigung des *ritvik*-Systems bei seinem Verscheiden erteilt hat. Weiterhin wird von allen Beteiligten akzeptiert, dass Srila Prabhupada das *ritvik*-System aufgestellt hat, dass vom 9. Juli an in Kraft treten sollte. Wir befinden uns also in einer Situation, in der der *acarya*:

1. eine klare Anweisung zur Befolgung eines *ritvik*-Systems gegeben hat;
2. keine Anweisung gegeben hat, die Befolgung des *ritvik*-Systems bei seinem Verscheiden zu beenden.

Demzufolge muss ein Schüler der legitimerweise aufhören möchte diese Anweisung zu befolgen, handfeste Gründe vorweisen können warum er dies tut. Die einzige Sache, die Srila Prabhupada uns tatsächlich mitgeteilt hat, war, dass wir das *ritvik*-System befolgen sollen. Er hat uns niemals gesagt, dass wir aufhören sollen es zu befolgen, oder dass wir es *nur* während seiner physischen Anwesenheit befolgen können. Die Beweislast liegt also bei denen, die ein System, das unser *acarya* eingeführt hat und für die künftige Anwendung bestimmt hat, beenden möchten. Dies ist offensichtlich; man kann nicht nach Lust und Laune aufhören, der Anweisung des Gurus zu folgen:

„...gemäß dem Prozess kann man die Anweisung des spirituellen Meisters nicht ändern.“

(C.C. Adi 7.76-81, Vortrag, 2.2.67, San Francisco)

Ein Schüler muss sich nicht für die Fortführung einer direkten Anweisung des Gurus rechtfertigen, besonders dann nicht, wenn ihm gesagt wurde, dass er fortfahren solle, sie zu befolgen. Dies ist unumstößlich – dies ist die Bedeutung des Wortes “Schüler“:

„Wenn jemand Schüler wird, kann er die Anweisung des spirituellen Meisters nicht missachten.“

(Sri-la Prabhupada Bg. Vortrag, 11.2.75, Mexiko)

Da es keine direkten Beweise gibt, die belegen, dass das *ritvik*-System bei Sri-la Prabhupadas Verscheiden hätte aufgegeben werden sollen, könnten die Argumente für dessen Aufgabe nur auf indirekte Beweise gestützt werden. Indirekte Beweise könnten aus den besonderen Umständen, unter denen die direkte Anweisung entstanden ist, resultieren. Diese mildernden Umständen, sollten sie existieren, könnten als Grundlage zur Interpretation der direkten wörtlichen Anweisung genutzt werden. Wir werden nun die Umstände untersuchen, die die Anweisung vom 9. Juli umgaben, um heraus zu finden, ob es solche die Situation verändernden Umstände tatsächlich gegeben haben könnte, und ob es demzufolge irgendwas gibt, dass die Annahmen a) und b) unterstützt.

EINWÄNDE, IN DIREKTEM
ZUSAMMENHANG MIT DER FORM UND
DEN UMSTÄNDEN SRILA PRABHUPADAS
LETZTER ANWEISUNG

1. „AUS DEM BRIEF VOM 9. JULI GEHT DEUTLICH HERVOR, DASS ER NUR FÜR DIE ZEIT GEDACHT WAR, IN DER SRILA PRABHUPADA PHYSISCH ANWESEND WAR.“

Nichts in dem Brief gibt an, dass die Anweisung nur für die Zeit bestimmt war, in der Srila Prabhupada physisch anwesend war. Tatsache ist, dass die einzige Information, die gegeben wird, die Fortführung des *ritvik*-Systems nach Srila Prabhupadas Verscheiden unterstützt.

Es ist wichtig, zu beachten, dass in dem Brief vom 9. Juli drei Mal angegeben wird, dass die Eingeweihten Schüler Srila Prabhupadas werden würden. Bei der Vorlage der Beweise für das gegenwärtige Guru-System hat der GBC vehement argumentiert, dass Srila Prabhupada bereits deutlich gemacht hätte, dass es seines Erachtens ein unverletzliches Gesetz sei, dass niemand in seiner Gegenwart einweihen könne. **Daher muss die Notwendigkeit darauf hinzuweisen, dass künftige Schüler Schüler von Srila Prabhupada seien, bedeuten, dass die Anweisung dazu bestimmt war, während eines Zeitraums gültig zu sein, in der die Zugehörigkeit der Schüler eine Frage darstellen könnte, nämlich nach seinem Verscheiden.**

Srila Prabhupada hatte seit einigen Jahren Stellvertreter verwendet, um

auf den *japa*-beads der Eingeweihten zu chanten, das Feuer-*yajna* durchzuführen, den *gayatri*-Mantra zu geben usw. Niemand hatte jemals bezweifelt, zu wem die neu Eingeweihten gehörten. Ganz am Anfang des Briefes vom 9. Juli steht ausdrücklich, dass die Ernannten „Stellvertreter“ von Srila Prabhupada seien. Die einzige Neuerung die dieser Brief enthielt, war die Formalisierung der Rolle der Stellvertreter; dies ist etwas, dass kaum mit einer direkten Anweisung, vollwertige *diksa*-gurus zu werden verwechselt werden kann. Srila Prabhupadas Betonung, dass die Schüler seine Schüler seien, wäre daher komplett überflüssig gewesen, wenn das System nur in seiner Gegenwart hätte gültig sein sollen, insbesondere da er solange er physisch gegenwärtig war, selbst sicherstellen konnte, dass sich niemand fälschlicherweise seine Schüler zu eigen machte. Wie bereits erwähnt, ist dieser Punkt *drei Mal* in einem Brief enthalten, der an sich ziemlich kurz und prägnant ist.

„Sobald eine Sache drei Mal betont wird, bedeutet dies, dass sie endgültig ist.“

(Srila Prabhupada *Bg.* Vortrag, 27.11.68, Los Angeles)

Der Brief vom 9. Juli gibt an, dass die Namen der neu eingeweihten Schüler „an Srila Prabhupada“ gesendet werden sollten. Könnte dies ein Zeichen dafür sein, dass das System nur so lange gültig sein sollte, wie Srila Prabhupada physisch anwesend war? Einige Devotees haben argumentiert, dass das *ritvik*-System seine Gültigkeit verloren haben muss, da wir die Namen nicht mehr an Srila Prabhupada senden können.

Der erste Punkt, der beachtet werden muss, ist der Zweck, der hinter der Anweisung steckt, dass die Namen an Srila Prabhupada gesendet werden sollen, d. h. damit sie in das „Buch der eingeweihten Schüler“ aufgenommen werden können. Wir wissen aus der Unterhaltung vom 7. Juli (siehe Anhang), dass Srila Prabhupada nichts mit der Eintragung der neuen Namen in dieses Buch zu tun hatte; dies wurde von seinem Sekretär erledigt. Ein weiterer Beweis, dafür, dass die Namen zur Eintragung in das Buch gesandt werden sollten und nicht speziell an Srila Prabhupada, wird in dem Brief gegeben, der gleich am nächsten Tag an Hamsadutta geschrieben wurde, in dem Tamala Krishna Goswami ihm seine neue Pflichten als *ritvik* erklärt:

**„sollst Du den Namen senden, damit er in Srila Prabhupadas
„Buch der eingeweihten Schüler“ aufgenommen werden kann.“**

(Brief an Hamsadutta von Tamala Krishna Goswami, 10.7.77)

Hier wird nicht erwähnt, dass es notwendig sei, die Namen an Srila Prabhupada zu senden. Der Vorgang könnte nach Srila Prabhupadas Verscheiden einfach fortgeführt werden. Nirgendwo in der letzten Anweisung steht, dass alle Einweihungen aufhören müssen, wenn das „Buch der eingeweihten Schüler“ physisch von Srila Prabhupada getrennt wird.

Der nächste Punkt ist, dass der Vorgang des Sendens der Namen von neu eingeweihten Schülern an Srila Prabhupada auf alle Fälle eine Aktivität *nach der eigentlichen Einweihung ist*. Die Namen konnten erst geschickt werden, *nachdem* die Schüler bereits eingeweiht worden waren. Darum kann eine Anweisung bezüglich dessen, was *nach* der Einweihung geschehen soll, nicht verwendet werden, um Prozeduren vor oder während der Einweihung auf irgendeine Weise zu verändern oder zu unterbrechen (die Rolle des *ritvik* ist bereits lange vor Stattfinden der eigentlichen Einweihungszeremonie erfüllt). Ob die Namen an Srila Prabhupada gesandt werden können oder nicht hat keinen Einfluss auf das Einweihungssystem, da die Einweihung zu dem Zeitpunkt an dem die Namen zum Versenden bereit sind, bereits stattgefunden hat.

Der letzte Punkt besteht darin, dass wenn das Senden der Namen an Srila Prabhupada ein wichtiger Bestandteil der Zeremonie wäre, das System schon vor Srila Prabhupadas Verscheiden ungültig gewesen wäre, oder zumindest ständig ernsthaft Gefahr lief, ungültig zu sein. Allen war klar, dass Srila Prabhupada bereit war, von uns zu gehen. Darum bestand vom ersten Tag an, an dem die Anweisung erteilt wurde, das Risiko, dass die Namen nicht mehr versandt werden könnten. Mit anderen Worten, wenn wir das mögliche Szenario betrachten, dass Srila Prabhupada den Planeten an dem Tag verlässt, nachdem ein Schüler über das *ritvik*-System eingeweiht wurde, dann wäre der Schüler gemäß der obigen Behauptung eigentlich noch nicht eingeweiht worden, und dies nur aufgrund der Zeit, die die Zustellung der Post in Anspruch nimmt. Wir finden in Srila Prabhupadas Büchern keine Erwähnungen darüber, dass der transzendente Vorgang der *diksa*, dessen Voll-

endung viele Lebzeiten dauern kann, von den Wechselfällen des Postdienstes behindert werden kann. Mit Sicherheit gäbe es nichts, was daran hindern würde, dass die Namen der neu Eingeweihten selbst heute in das „Buch der eingeweihten Schüler“ von His Divine Grace eingetragen werden. Dieses Buch könnte Srila Prabhupada dann zu einem geeigneten Zeitpunkt übergeben werden.

2. „IN DEM BRIEF STEHT NICHT EXPLIZIT ‘DIESES SYSTEM WIRD NACH SRILA PRABHUPADAS VERSCHEIDEN FORTBESTEHEN’; DARUM WAR ES RICHTIG, DAS RITVIK-SYSTEM BEI SRILA PRABHUPADAS VERSCHEIDEN ZU BEENDEN.“

Bitte ziehen Sie folgende Punkte in Betracht:

1. In dem Brief vom 9. Juli steht nicht explizit: „Das *ritvik*-System soll bei Srila Prabhupadas Verscheiden enden“. Dennoch wurde es sofort bei seinem Verscheiden beendet.
2. In dem Brief steht auch nicht: „Das *ritvik*-System soll angewandt werden, während Srila Prabhupada noch gegenwärtig ist“. Dennoch wurde es angewandt, während er noch gegenwärtig war.
3. In dem Brief steht auch nicht: „Das *ritvik*-System soll nur bis zum Verscheiden Srila Prabhupadas angewandt werden“. Dennoch wurde die Anwendung des Systems nur bis zu seinem Verscheiden erlaubt.
4. In dem Brief steht auch nicht: „Das *ritvik*-System muss beendet werden“. Dennoch wurde es beendet. Zusammengefasst besteht der GBC auf Folgendem:
 - Das *ritvik*-System muss beendet werden.
 - Das *ritvik*-System muss bei Srila Prabhupadas Verscheiden beendet werden.

Keine der oben genannten Festlegungen taucht in dem Brief vom 9. Juli

oder in irgendeiner anderen unterzeichneten Anweisung auf, dennoch bilden sie die eigentliche Grundlage sowohl des in Zonen eingeteilten *acarya*-Systems als auch des derzeitigen „Multiple *Acarya* Successor System“ (System, bei dem eine große Anzahl an *acaryas* die Nachfolge antritt), welches wir im Folgenden als M.A.S.S. bezeichnen werden. (In diesem Zusammenhang verwenden wir das Wort *acarya* in seiner stärksten Bedeutung, nämlich der eines einweihenden, spirituellen Meisters oder *diksa*-Gurus.)

Zu argumentieren, dass das System zum Zeitpunkt des Verscheidens beendet werden muss, weil der Brief keinen genauen Zeitpunkt für die Anwendung angibt, ist völlig unlogisch. Der Brief gibt auch nicht an, dass das *ritvik*-System am 9. Juli befolgt werden soll. Dieser Logik zufolge hätte es also überhaupt nie befolgt werden sollen. Selbst unter der Annahme, dass „von nun an“ sich zumindest bis zum Ende des ersten Tages, an dem die Anweisung erteilt wurde, erstreckt, bedeutet dies nicht, dass sie am 10. Juli befolgt werden sollte, also vielleicht hätte sie dann beendet werden sollen.

Die Forderung, dass das *ritvik*-System nur innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums gültig sein sollte, steht im Widerspruch dazu, dass es 126 einzelne 24-stündige Zeitabschnitte gab (d. h. vier Monate), in denen seine Gültigkeit akzeptiert wurde. Keiner dieser einzelnen 24-stündigen Zeitabschnitte war in dem Brief angegeben, dennoch schienen alle ziemlich glücklich darüber zu sein, dass das System in diesem Zeitfenster Anwendung fand. Wenn wir das Wort „henceforward“ nicht wörtlich nehmen und als „auf unbestimmte Zeit“ definieren, könnten wir das System jederzeit nach dem 9. Juli beenden, warum also den Zeitpunkt des Verscheidens wählen?

Es gibt keine Beispiele weder in den 86 Fällen in denen Srila Prabhupadas Benutzung dieses Wortes dokumentiert ist, noch in der gesamten Geschichte der englischen Sprache, in denen das Wort „henceforward“ (von nun an) jemals folgendes bedeutet hat:

„Jeder Zeitraum bis zum Verscheiden einer Person, die eine Anweisung erteilt hat.“

Doch gemäß der derzeitigen Denkweise muss das Wort bei der Verwendung im Brief vom 9. Juli diese Bedeutung gehabt haben. In dem Brief steht schlicht, dass das *ritvik*-System „von nun an“ befolgt werden soll. Warum wurde es also beendet?

3. „ES IST OFFENSICHTLICH, DASS GEWISSE ANWEISUNGEN NACH SRILA PRABHUPADAS VERSCHIEDEN NICHT FORTGEFÜHRT WERDEN KÖNNEN UND DARUM IST KLAR, DASS SIE NUR FÜR DIE ANWENDUNG IN SRILA PRABHUPADAS GEGENWART VORGESEHEN SEIN KONNTEN; Z. B. HÄTTE JEMAND „VON NUN AN“ ERNANNT WERDEN KÖNNEN, UM SRILA PRABHUPADA SEINE REGELMÄSSIGE MASSAGE ZU GEBEN. VIELLEICHT IST DIE RITVIK-ANWEISUNG VON SOLCHER NATUR?“

Wenn es unmöglich ist, eine Anweisung auszuführen, zum Beispiel Srila Prabhupada nach dem Verlassen seines Körpers seine tägliche Massage zu geben, steht die Ausführung dieser Handlung außer Frage. Die Pflicht eines Schülers besteht darin, einen Auftrag auszuführen, bis es unmöglich wird, diesen weiterhin auszuführen, oder bis der spirituelle Meister den Auftrag ändert. Die Frage lautet also, ob es machbar ist, ein *ritvik*-System zu befolgen, ohne dass die Person, die es eingeführt hat, physisch anwesend ist.

Tatsache ist, dass das *ritvik*-System *speziell* eingeführt wurde, um ohne *jegliche* physische Beteiligung seitens Srila Prabhupada angewandt zu werden. Wäre das *ritvik*-System nach seinem Verscheiden fortgeführt worden, wäre es in jeder Hinsicht identisch mit der Anwendung während Srila Prabhupadas Gegenwart. Nach dem 9. Juli endete Srila Prabhupadas Beteiligung. Daher wurde das System selbst zu diesem Zeitpunkt schon so angewandt, als ob er bereits verschieden sei. Da dies der Fall war, können wir das *ritvik*-System nicht aufgrund von Srila Prabhupadas Verscheiden als nicht funktionsfähig oder nicht anwendbar einstufen, da sein Verscheiden den Ablauf des System in keinster Weise beeinträchtigt. **Mit anderen Worten, da das System speziell eingeführt wurde und funktionierte, als ob Srila Prabhupada nicht auf dem Planeten wäre, kann sein Verlassen des Planeten das System nicht ungültig machen.**

4. „DIE TATSACHE, DASS DIE ANWEISUNG ‚NUR‘ IN EINEM BRIEF ERTEILT WURDE, UND NICHT IN EINEM BUCH, GIBT UNS DIE BERECHTIGUNG, SIE INDIREKT ZU INTERPRETIEREN.“

Dieses „Briefe vs. Bücher“-Argument trifft in diesem Fall nicht zu, da dies kein gewöhnlicher Brief war. Normalerweise schrieb Srila Prabhupada einen Brief, um eine bestimmte Frage eines Schülers zu beantworten, oder um einzelnen Schülern Führung oder Strafen zu erteilen. Natürlich kann in diesen Fällen die ursprüngliche Frage, die Situation oder die Abweichung des Devotees Raum für Interpretationen lassen. Nicht alles in Srila Prabhupadas Briefen kann universell angewandt werden (zum Beispiel riet er in einem Brief einem Gottgeweihten, der nicht gut mit Gewürzen umgehen konnte, mit nur etwas Salz und Turmerik zu kochen; mit Sicherheit war dieser Rat nicht für die gesamte Bewegung gedacht). Die letzte Anweisung bezüglich Einweihungen hingegen lässt keinen Spielraum für Interpretationen, da sie nicht als Antwort auf eine bestimmte Anfrage einer bestimmten Person verfasst wurde oder um auf die Situation oder das Verhalten eines bestimmten Schülers einzugehen. **Der Brief vom 9. Juli war eine Verfahrensanweisung bzw. eine Grundsatzklärung bezüglich der Führung, die an alle leitenden Mitglieder der Bewegung gesandt wurde.**

Der Brief hält das Format ein, das jede wichtige Anweisung hatte, die Srila Prabhupada herausgab und von der er wünschte, dass sie ohne Interpretation befolgt werden würde – er ließ sie schriftlich verfassen, er bestätigte sie, und schickte sie dann an seine Führer. Zum Beispiel ließ er am 22. April 1972 eine Anweisung versenden, die an „ALLE TEMPELPRÄSIDENTEN“ adressiert war:

„Die Pflicht des Sekretärs der jeweiligen Zone besteht darin, sicher zu stellen, dass die spirituellen Prinzipien in allen Tempeln seiner Zone sehr gut eingehalten werden. Ansonsten soll jeder Tempel unabhängig sein und sich selbst finanzieren.“

(Brief von SP an alle Tempelpräsidenten, 22.4.72)

Srila Prabhupada hat nicht jedes Mal, wenn er eine wichtige Anweisung erteilt, ein neues Buch veröffentlicht, unabhängig davon, ob die Anweisung nach seinem Verscheiden weiterhin befolgt werden sollte. Darum lässt die Form, in der die Anweisung erteilt wurde, sie weder anfällig für eine indirekte Interpretation werden, noch vermindert sie in irgendeiner Weise ihre Gültigkeit.

5. „VIELLEICHT GAB ES BESONDERE UMSTÄNDE BEI DER VERFASSUNG DER ANWEISUNG, DIE IHRE ANWENDUNG NACH SRILA PRABHUPADAS VERSCHIEDEN AUSSCHLIESSEN?“

Wenn solche Umstände existieren würden, hätte Srila Prabhupada sie in dem Brief oder in einem beiliegenden Dokument erwähnt. Srila Prabhupada gab stets ausreichende Informationen, um die korrekte Anwendung seiner Anweisungen zu ermöglichen. Er hat mit Sicherheit nicht in der Annahme gehandelt, dass seine Tempelpräsidenten alle mystische Gedankenleser seien und dass er darum nur bruchstückhafte und unvollständige Anweisungen geben müsse, deren Sinn später telepathisch erschlossen werden würde. Wenn Srila Prabhupada beispielsweise vorgesehen hätte, dass das *ritvik*-System bei seinem Verscheiden beendet werden sollte, hätte er die folgenden sieben Worte zum Brief vom 9. Juli hinzugefügt: „Dieses System wird bei meinem Verscheiden enden.“ Ein kurzer Blick in den Brief sagt uns, er wollte, dass es „von nun an“ fortgeführt werden sollte (siehe Anhang).

Manchmal wird argumentiert, dass das *ritvik*-System nur eingeführt wurde, weil Srila Prabhupada krank war.

Devotees sind sich möglicherweise der Schwere von Srila Prabhupadas Erkrankung bewusst gewesen; aber wie kann denn plausibel von ihnen erwartet werden, dass sie aus einem Brief, in dem nichts über seine Gesundheit steht, schlussfolgern, dass diese der einzige Grund war, warum er die Anweisung gegeben hat? Wann hat Srila Prabhupada gesagt, dass jede Anweisung, die er erteilt, immer in Zusammenhang mit seinem neuesten medizinischen Befund interpretiert werden muss? Warum sollten die Empfänger der letzten Anweisung bezüglich Einweihungen *nicht* ange-

nommen haben, dass der Brief eine allgemeine Anweisung war, die befolgt werden sollte, ohne interpretiert zu werden?

Srila Prabhupada hatte bereits angekündigt, dass er nach Vrindavan gekommen war, um seinen Körper zu verlassen. Als *tri-kala-jna* (jemand, der die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kennt) war ihm höchstwahrscheinlich bewusst, dass er seinen Körper in vier Monaten verlassen würde. Er hatte die letzten Instruktionen zum Fortbestand der Bewegung in Gang gesetzt. Er hatte bereits sein Testament erstellt und andere mit dem BBT (Bhaktivedanta Book Trust) und dem GBC zusammenhängende Dokumente verfasst, speziell, um nach seinem bevorstehenden Verscheiden den Weg zu weisen. Die eine Angelegenheit, die noch nicht geregelt worden war, war die Frage, wie Einweihungen nach seinem Verscheiden durchgeführt würden. Zu diesem Zeitpunkt bestand noch Unsicherheit darüber, wie die Dinge gehandhabt werden sollten. Die Anweisung vom 9. Juli machte für alle klar ersichtlich, wie Einweihungen in seiner Abwesenheit durchgeführt werden sollten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man eine Anweisung nicht mit Informationen ändern kann, zu denen diejenigen, an die die Anweisung gerichtet war, keinen Zugang hatten. Warum sollte Srila Prabhupada absichtlich eine Anweisung erteilen, von der er im Voraus wusste, dass niemand sie korrekt befolgen können würde, da er ihnen in der Anweisung nicht die relevanten Informationen gegeben hatte? Wenn das *ritvik*-System nur aufgestellt worden war, weil er krank war, hätte Srila Prabhupada dies in dem Brief oder einem beiliegenden Dokument angemerkt.

Es gibt keine Aufzeichnungen darüber, dass Srila Prabhupada sich jemals absichtlich auf eine derart zweideutige und uninformative Art verhalten hätte, insbesondere wenn er der gesamten Bewegung eine Anweisung erteilte. Srila Prabhupada unterzeichnete nie etwas einfach so, und wenn man die Tragweite der betreffenden Anweisung bedenkt, ist es unvorstellbar, dass er *irgendwelche* wichtigen Informationen ausgelassen hätte.

6. „ENTHÄLT DAS ‘ERNENNUNGS-TONBAND’ NICHT RELEVANTE INFORMATIONEN, DIE DEUTLICH BELEGEN, DASS DIE ANWEISUNG VOM 9. JULI NUR ANWENDBAR WAR, SOLANGE SRILA PRABHUPADA AUF DIESEM PLANETEN PHYSISCH GEGENWÄRTIG WAR?“

In dem Handbuch *GII* des GBC, wird der einzige Beweis, der als Unterstützung der Änderungen a) & b) dargelegt wird, einer Unterhaltung entnommen, die am 28. Mai 1977 statt fand. Es scheint, als ob dieses Positionspapier eingestehen würden, dass es keine weiteren Beweise für eine Anweisung gibt, die sich direkt auf die Funktion der *ritviks* nach Srila Prabhupadas Verscheiden bezieht:

„Obwohl Srila Prabhupada seine früheren Aussagen nicht wiederholte, war es klar, dass er von diesen Schülern erwartete, dass sie in Zukunft einweihen würden.“

(*GII*, S.35)

Da die Unterhaltung vom 28. Mai der *einzige* Beweis ist, ist ein Abschnitt auf Seite 37 dieses Werkes ausschließlich dieser Unterhaltung gewidmet. Es sei hier angemerkt, dass auf diese Unterhaltung weder im Brief vom 9. Juli direkt Bezug genommen wurde, noch Srila Prabhupada verlangte, dass eine Kopie der auf Band aufgezeichneten Unterhaltung zusammen mit der letzten Anweisung versandt werden sollte. Daraus können wir mit absoluter Sicherheit ableiten, dass die Unterhaltung nicht einmal ansatzweise Informationen enthält, die für das Verständnis der letzten Anweisung von Bedeutung sind und deren Ausführung beeinflussen würde. Fakt ist, dass die Unterhaltung vom 28. Mai erst mehrere Jahre *nach* Srila Prabhupadas Verscheiden veröffentlicht wurde. Somit wird wieder einmal von uns verlangt, eine eindeutige, schriftliche Anweisung aufgrund von Informationen abzuändern, die den Personen, denen diese Anweisung gegeben wurde, nicht zugänglich waren. Wie wir später sehen werden, beinhaltet die Unterhaltung vom 28. Mai nichts, das der letzten Anweisung widersprechen würde.

Allgemein ersetzen spätere Anweisungen des Gurus stets die vorherigen Anweisungen. Die letzte Anweisung ist die letzte Anweisung und muss befolgt werden:

„Ich sage vielleicht viele Dinge zu euch, aber wenn ich euch etwas direkt sage, dann tut ihr es. Eure erste Pflicht ist es, dies zu tun, und ihr könnt nicht dagegen argumentieren. - ‚Sir, Ihr habt mir früher schon gesagt, dass ich dies so machen sollte‘, nein, dies ist nicht eure Pflicht. Was ich euch jetzt sage, tut ihr; das ist-Gehorsamkeit, die ihr nicht in Frage stellen könnt.“

(Srla Prabhupada S.B. Vortrag, 14.4.75, Hyderabad)

Auch Sri Krishna gab Arjuna in der *Bhagavad-gita* sehr viele Anweisungen. Er sprach von allen Arten von Yoga, von *Dhyana* bis *Jnana*, doch all diese Anweisungen wurden von der letzten Anweisung abgelöst:

„Denke immer an Mich und werde Mein Geweihter“- sollte als die letzte Anweisung des Herrn betrachtet und befolgt werden.“

(*Die Lehren Sri Krishna Caitanyas*, Kapitel 11)

Die letzte Anweisung, die Sankaracarya gab, „*bhaja Govinda*“, sollte ebenfalls viele seiner früheren Aussagen ersetzen – tatsächlich sogar alle. Wie in der Einleitung dieses Werkes erwähnt, erkennt der GBC folgendes selbst als unumstößliches logisches Prinzip an:

„Der Logik nach sind spätere Aussagen von größerer Bedeutung als vorherige.“

(*GII*, S. 25)

Eine „spätere“ Aussage als die *letzte* ist nicht möglich. Darum müssen wir gemäß der Logik des GBC selbst, das *ritvik*-System befolgen.

7. „SRILA PRABHUPADA HAT VIELE MALE GESAGT, DASS ALLE SEINE SCHÜLER GURUS WERDEN MÜSSEN. DIES BEWEIST DOCH SICHER, DASS SRILA PRABHUPADA DAS RITVIK-SYSTEM NICHT ALS PERMANENT VORGESEHEN HATTE?“

Srila Prabhupada hat niemals jemanden dazu ernannt oder angewiesen nach seinem Verschenden *diksa*-Guru zu werden. Beweise für diese Behauptung wurden niemals erbracht. In der Tat haben viele ältere, führende Mitglieder der ISKCON dies zugegeben:

„Und es ist Fakt, dass Srila Prabhupada niemals sagte: ‚Hier ist der nächste *acarya*, oder hier sind die nächsten elf *acaryas* und sie sind autorisierte Gurus für die Bewegung, für die Welt‘. Er hat dies nicht getan.“

(Ravindra Svarupa das, San Diego Debatte, 1990)

Srila Prabhupada hat unmissverständlich gesagt, dass der *diksa*-Guru ein *mahabhagavata* (die höchste Stufe der Gottverwirklichung) und von seinem eigenen spirituellen Meister speziell *autorisiert* sein müsse. Er hatte die Annahme der Guruschaft jener, die nicht entsprechend qualifiziert waren und autorisiert wurden, immer stark verurteilt. Wir zitieren untenstehend aus Srila Prabhupadas Büchern, in denen die Qualifikationen des *diksa*-Gurus angegeben werden:

*Maha-bhagavata-srestho brahmano vai gurur nram
sarvesam eva lokanam asau pujoyo yatha harih
maha-kula-prasuto 'pi sarva-yajnesu diksitah
sahasra-sakhadhya yi ca na guruh syad avaisnavah*

„Der *guru* muss auf der allerhöchsten Ebene hingebungsvollen Dienstes verankert sein. Es gibt drei Arten von Gottgeweihten, und der *guru* muss von der obersten Klasse akzeptiert werden.“

(C.C. Madhya, 24.330, Erläuterung)

Wer die höchste Stellung eines *maha-bhagavata* erreicht hat, soll

als guru angenommen und genau wie Hari, die Persönlichkeit Gottes, verehrt werden. Einzig ein solcher Mensch ist befähigt, die Stellung eines guru einzunehmen.

(C.C. Madhya, 24.330, Erläuterung)

Neben der Qualifikation hat Srila Prabhupada uns auch gelehrt, dass die spezielle Autorisierung durch den vorhergehenden *acarya* essentiell sei, bevor jemand als *diksa*-Guru handeln könne:

„Allgemein wisst ihr sicherlich, dass er keine befreite Person ist, und darum kann er niemanden in das Krsna-Bewusstsein einweihen. Dies erfordert einen besonderen spirituellen Segen von höheren Autoritäten.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Janardana, 26.4.68)

„Man soll von einem echten spirituellen Meister, der der Schülerschlechte angehört und der von seinem vorangegangenen spirituellen Meister autorisiert worden ist, die Einweihung empfangen. Dies nennt man *diksa-vidhana*.“

(S.B. 4.8.54, Erläuterung)

Indischer Mann: Wann würdet Ihr der spirituelle Führer des Krsna-Bewusstseins?

Srila Prabhupada: Wie bitte?

Brahmananda: Er fragt, wann Ihr der spirituelle Führer des Krsna-Bewusstseins würdet?

Srila Prabhupada: Als mein Guru Maharaja mir die Anweisung dazu erteilte. Dies ist die *Guru-parampara*.

Indischer Mann: Hat es...

Srila Prabhupada: Versuchen Sie, zu verstehen. Überstürzen Sie nichts. Ein Guru kann Guru werden, wenn er von seinem Guru die Anweisung dazu erhält. Das ist alles. Ansonsten kann niemand Guru werden.

(Srila Prabhupada Bg. Vortrag, 28.10.75)

Demnach kann jemand laut Srila Prabhupada nur dann ein *diksa*-Guru werden, wenn er sowohl die *Qualifikation* als **auch** die *Autorisierung* besitzt. Srila Prabhupada erteilte seinen Schülern weder eine derartige Ermächtigung, noch sagte er, dass irgendeiner seiner Schüler qualifiziert sei, Einweihungen zu geben. Vielmehr äußerte er noch kurz vor dem 9. Juli in einer Unterhaltung, dass sie alle noch „bedingte Seelen“ seien und dass Wachsamkeit äußerst wichtig sei, damit niemand sich als Guru aufspiele (siehe Anhang, Unterhaltung vom 22. April 1977.)

Beweise, die vorgebracht werden um eine Alternative zum *ritvik*-System zu bekräftigen, teilen sich in drei Hauptkategorien auf:

1. Srila Prabhupadas häufige Forderung danach, dass jeder Guru werden solle, oft in Verbindung mit dem „*amara ajnaya guru hana*“-Vers aus dem *Caitanya-Caritamṛta*.
2. Das halbe Dutzend Briefe, in denen Srila Prabhupada erwähnt, dass seine Schüler nach seinem Verscheiden *diksa*-Gurus werden würden.
3. Andere Aussagen in Srila Prabhupadas Büchern und Vorträgen, in denen das Prinzip, dass Schüler *diksa*-Gurus werden, erwähnt werden.

Betrachten wir zunächst Kategorie 1):

Die Anweisung, dass jeder Guru werden soll, findet sich im folgenden Vers des *Caitanya-Caritamṛta*, welcher häufig von Srila Prabhupada zitiert wurde:

„Unterweise jeden, die Anweisung Sri Krsnas zu befolgen, wie sie in der *Bhagavad-gita* und im *Srimad-Bhagavatam* gegeben sind. Werde auf diese Weise ein spiritueller Meister und befreie jeden in diesem Land.“

(*C.C. Madhya*, 7.128)

Die *Art* des Gurus, zu der Lord Caitanya *jeden* zu werden ermutigt, wird

jedoch in den auf den Vers folgenden detaillierten Erläuterungen deutlich festgelegt:

„das heißt, man soll zu Hause bleiben, den Hare-Krsna-mantra chanten und die Unterweisung Krsnas in der *Bhagavad-gita* und im *Srimad-Bhagavatam* predigen.“

(*C.C. Madhya*, 7.128, Erläuterung)

„Man kann Haushälter, Arzt, Ingenieur oder was immer bleiben. Es ist unerheblich. Man braucht nur der Anweisung Sri Caitanya Mahaprabhus zu folgen, den Hare-Krsna-maha-mantra zu chanten und Verwandte und Freunde in den Lehren der *Bhagavad-gita* und des *Srimad-Bhagavatam* zu unterweisen. (...) Es ist am besten, keine Schüler anzunehmen.“

(*C.C. Madhya*, 7.130, Erläuterung)

Wir können sehen, dass diese Anweisungen von den betreffenden Gurus nicht verlangen, dass sie zunächst eine gewisse Stufe der Verwirklichung erreichen, bevor sie handeln. Die Forderung ist unmittelbar. Daher ist klar, dass hier jeder einfach nur dazu ermutigt wird, das zu predigen, was er weiß und dadurch *siksa* oder anweisender Guru zu werden. Dies wird noch weiter durch die Festlegung verdeutlicht, dass die *siksa*-Gurus diese Position beibehalten und anschließend *keine diksa*-Gurus werden sollen:

„Es ist am besten, keine Schüler anzunehmen.“

(*C.C. Madhya*, 7.130, Erläuterung)

Schüler anzunehmen ist die Haupttätigkeit eines *diksa*-Gurus, während ein *siksa*-Guru einfach nur seine Pflichten ausführen und so gut er kann das Krsna- Bewusstsein predigen muss. Aus Srila Prabhupadas Worten geht klar hervor, dass Lord Caitanya in dem obigen Vers in der Tat *siksa*-Gurus autorisiert und keine *diksa*-Gurus.

Dies wird auch anhand der vielen anderen Gelegenheiten, bei denen Srila Prabhupada jeden ermutigte Guru zu werden, mehr als deutlich:

„yare dekha, tare kaha, krsna-upadesa. Ihr müsst nichts erschaffen. Was Krsna bereits gesagt hat, wiederholt ihr. Fertig. Fügt nichts hinzu, verfälscht nichts. Dann werdet ihr Guru [...] Ich mag ein Narr sein, ein Schurke [...] Daher müssen wir diesem Weg folgen, so dass ihr Guru werdet, die Menschen in eurer Umgebung, Arbeitskollegen erlöst, aber sprecht die autoritativen Worte Krsnas. Dann wird es geschehen. [...] Jeder kann das tun. Sogar ein Kind kann das tun.“

(Srla Prabhupada Abend-darshan, 11.5.77, Hrsikesh)

„Weil sich die Menschen in Dunkelheit befinden, benötigen wir viele Millionen Gurus, um sie zu erleuchten. Darum ist dies der Auftrag Caitanya Mahaprabhus [...] Er sagte, Ihr sollt alle Gurus werden.“

(Srla Prabhupada Vortrag, 21.5.76, Honolulu)

„Du erklärst bloß: [...] ‚Denke einfach ständig an Mich‘, sagte Krsna, ‚Und werde einfach Mein Geweihter. Verehere Mich und erweise Mir deine Ehrerbietungen.‘ Bitte tu diese Dinge.“ Wenn du also einen Menschen dazu bewegen kannst, diese Dinge zu tun, wirst du Guru. Gibt es dabei irgendwelche Schwierigkeiten?“

(Srla Prabhupada Unterhaltung, 2.8.76, New Mayapur)

„Ein echter Guru ist jemand, der Anweisungen über das gibt, was Krsna gesagt hat. Du musst einfach nur sagen: ‚Das ist das.‘ Das ist alles. Ist das eine sehr schwierige Aufgabe?“

(Srla Prabhupada Vortrag, 21.5.76, Honolulu)

„Aber ich habe keine Qualifikation. Wie kann ich denn dann Guru werden?“ Eine Qualifikation ist nicht nötig. Unterrichte einfach jeden, den du triffst, über das, was Krsna gesagt hat. Das ist alles. Dann wirst du Guru.“

(Srla Prabhupada Vortrag, 21.5.76, Honolulu)

(Erstaunlicherweise haben einige Gottgeweihte Zitate wie die obigen als Rechtfertigung für „minimal qualifizierte *diksa*-Gurus“ verwendet“*(1), Ein Ausdruck, der nicht ein einziges Mal in irgendeinem von Srila Prabhupadas Büchern, Briefen oder in seinen Vorträgen und Unterhaltungen erwähnt wird.)

Ein Beispiel eines Gurus, der keine Qualifikation hat, abgesehen davon, das zu wiederholen, was er gehört hat, kann in jedem *bhakta*-Einführungskurs der ISKCON gefunden werden. Es ist daher absolut klar, dass das oben Genannte eigentlich eine Einladung darstellt, anweisende spirituelle Meister oder *siksa*-Gurus zu werden. Wir wissen dies, da Srila Prabhupada uns bereits in seinen Büchern die viel strengeren Anforderungen erklärt hat, die nötig sind, wenn jemand ein *diksa*-Guru werden will:

„Wer die höchste Stellung eines *maha-bhagavata* erreicht hat, soll als guru angenommen und genau wie Hari, die Persönlichkeit Gottes, verehrt werden. Einzig ein solcher Mensch ist befähigt, die Stellung eines guru einzunehmen.“

(*C.C. Madhya*, 24.330, Erläuterung)

„Man soll von einem echten spirituellen Meister, der der Schülersnachfolge angehört und der von seinem vorangegangenen spirituellen Meister autorisiert worden ist, die Einweihung empfangen. Dies nennt man *diksa-vidhana*.“

(*S.B.* 4.8.54, Erläuterung)

Im obigen Zitat erklärt Srila Prabhupada, dass die Anweisung, ein einweihender Guru zu werden, direkt von seinem eigenen Guru empfangen werden muss. Die allgemeine Anweisung von Lord Caitanya gab es bereits seit 500 Jahren. Es ist offensichtlich, dass Srila Prabhupada nicht in Betracht zog „*amara ajnaya guru hana*“, würde speziell auf *diksa* verweisen. Warum bräuchten wir denn sonst *noch eine* besondere Anweisung von unserem direkten *acarya*? Diese allgemeine Anweisung von Lord Caitanya muss sich auf *siksa*, nicht *diksa*-Gurus beziehen. *Diksa*-Gurus sind die Ausnahme, nicht die Regel. Wohingegen Srila Prabhupada eine Vision von

Millionen *siksa*-Gurus hatte, zu denen Männer, Frauen und Kinder gehören sollten.

Betrachten wir nun Kategorie 2):

Es gab eine Handvoll zu selbstbewußter Devotees, die begierig darauf waren, in Srila Prabhupadas Gegenwart ihre eigenen Schüler einzuweihen, denen Srila Prabhupada Briefe schrieb. Diese Briefe werden verwendet, um das M.A.S.S. zu bekräftigen. Srila Prabhupada hatte eine ziemlich standardisierte Herangehensweise, wenn er sich mit solchen ehrgeizigen Individuen befasste. Allgemein sagte er ihnen, sie sollten strikt weiter folgen, und in Zukunft, nach seinem Verscheiden, könnten sie Schüler annehmen:

„Als erstes warne ich dich, Acyutananda, versuche nicht, einzuweihen. Du bist nicht in der richtigen Position, um jemanden einzuweihen. [...] Lass dich nicht von solch *maya* verleiten. Ich schule euch alle dazu, in Zukunft spirituelle Meister zu werden. Überstürze nichts.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Acyutananda und Jaya Govinda, 21.8.68)

„Vor einer Weile batest du mich um meine Erlaubnis, einige Schüler annehmen zu dürfen. Nun ist die Zeit gekommen, in der du aufgrund deines starken Predigens bald sehr viele Schüler haben wirst.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Acyutananda, 16.5.72)

„Ich habe gehört, dass einige der anderen Devotees dich verehren. Natürlich ist es richtig, einem Vaisnava Ehrerbietungen zu machen, jedoch nicht in Gegenwart des spirituellen Meisters. Nach Verscheiden des spirituellen Meisters wird dieser Punkt kommen, doch nun warte. Sonst wird es Zersplitterungen geben.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Hamsadutta, 1.10.74)

„Fahre fort, weiterhin streng zu lernen, dann wirst du ein wahrer Guru und kannst nach dem gleichen Prinzip Schülerannehmen.“

Doch gemäß der Etikette ist es zu Lebzeiten deines spirituellen Meisters üblich, potentielle Schüler zu ihm zu bringen und in seiner Abwesenheit oder bei seinem Verscheiden kannst du ohne Einschränkungen Schüler annehmen. Dies ist das Gesetz der Schülernachfolge. Ich möchte sehen, dass meine Schüler echte spirituelle Meister werden und das Krsna-Bewusstsein sehr weit verbreiten, dies wird mich und Krsna sehr glücklich machen.“
(Srla Prabhupada in einem Brief an Tusta Krsna, 2.12.75)

Es ist interessant festzustellen, dass obwohl *GII* das obige „Gesetz“ als Beleg für die M.A.S.S.-Doktrin verwendet, in exakt dem *gleichen* Dokument behauptet wird, dass es eigentlich überhaupt kein Gesetz sei:

„Es gibt viele Stellen in den Schriften, die berichten, dass Schüler in Gegenwart des Gurus Einweihungen durchführen, [...] In den Schriften gibt es keine spezielle Anweisung darüber, dass ein Schüler keine Einweihung geben darf, während der Guru gegenwärtig ist.“
(*GII*, S. 23)

Eifer, Verehrung und Anhänger anzunehmen ist eine Disqualifikation für einen spirituellen Meister. Wir können nur über die Macht des falschen Egos staunen, aufgrund dessen sich einige Personen selbst in Gegenwart des mächtigsten *acarya*, den dieser Planeten jemals gesehen hatte, ausreichend qualifiziert fühlten, um ihre eigenen Schüler direkt vor Srla Prabhupadas Nase einzuweihen!*(2)

Es ist klar, dass Srla Prabhupada, als er diesen Devotees schrieb und ihnen sagte, sie könnten Schüler annehmen, wenn sie nur noch etwas warten würden, lediglich versuchte, sie weiterhin im hingebungsvollen Dienst zu beschäftigen. Auf diese Weise bestand zumindest die Möglichkeit, dass ihre ehrgeizige Mentalität geläutert werden würde.

Demütige Gottgeweihte, die fleißig ihren Dienst in selbstloser Aufopferung an den spirituellen Meister erbrachten, hätten niemals einen Brief erhalten, der ihre glänzende Zukunft als *diksa*-Gurus beschrieb. Warum sollte

Srila Prabhupada die *diksa*-Guruschaft nur denen ernsthaft versprechen, die am ehrgeizigsten und somit am wenigsten qualifiziert waren?

Was Aussagen betrifft, die besagen, dass es ihnen frei stünde, nach seinem Verscheiden einzuweihen, so sind diese wahr. Genau wie es in England jedem freisteht, Auto zu fahren, sobald er 17 Jahre alt ist. Wir dürfen jedoch zwei kleine Vorschriften nicht vergessen. Erstens muss man qualifiziert sein zu fahren und zweitens muss man von der Führerscheinstelle die Autorisierung erhalten, fahren zu dürfen. Der Leser kann seine eigenen Parallelen ziehen.

In einem weiteren Brief, der zur Unterstützung des M.A.S.S. zitiert wird, heißt es:

„Bis 1975 werden all jene, die alle oben genannten Prüfungen bestanden haben, speziell dazu ermächtigt werden, Einweihungen durchzuführen und die Zahl der Mitglieder des Krsna-Bewusstseins zu erhöhen.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Kirtanananda, 12.1.69)

Bestätigt die obige Aussage die Einstellung der letzten Anweisung bezüglich Einweihungen?

Da dies ein Versuch ist, das *ritvik*-System aufgrund von persönlichen Briefen zu beenden, werden wir uns hier auf Srila Prabhupadas „Gesetz der Schülernachfolge“ berufen. Der erste Teil des „Gesetzes“ besagt, dass ein Schüler nicht als einweihender *acarya* handeln darf, wenn sein eigener Guru physisch anwesend ist. Da dies das „Gesetz“ war, konnte mit obigem Brief sicher nicht gemeint sein, dass Srila Prabhupadas Schüler in ihrem eigenen Namen Einweihungen durchführen sollten. **Srila Prabhupada war 1975 noch auf der Erde.** Daraus können wir nur schlussfolgern, dass er bereits 1969 über eine Art „Stellvertreter“-System für Einweihungen nachdachte. Wie sich heraus stellte, hatte Srila Prabhupada bis 1975 tatsächlich Devotees wie Kirtanananda „ermächtigt“ oder autorisiert, auf Gebetsketten zu chanten und in seinem Namen Einweihungen durchzuführen. Der obige Brief scheint demnach die zukünftige Verwendung von Stellvertretern zum Zwecke von Einweihungen vorherzusagen. Später gab er diesen Stellvertretern den Titel

„*ritviks*“ und formalisierte ihre Funktion in dem Brief vom 9. Juli. Auch hier wäre es irrsinnig zu behaupten, dass Srila Prabhupada Kirtanananda eigentlich dazu autorisierte, als *sampradaya* einweihender *acarya* zu handeln, sofern er nur ein paar Prüfungen bestand.

„Jeder der den Anweisungen Sri Caitanyas unter der Führung seines echten Stellvertreters folgt, kann ein spiritueller Meister werden, und ich wünsche mir, dass in meiner Abwesenheit alle meine Schüler echte spirituelle Meister werden, um das Krsna-Bewusstsein auf der ganzen Welt zu verbreiten.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Madhusudana, 2.11.67)

Unter Verwendung des obigen Zitats wurde argumentiert, dass Srila Prabhupada, da er erwähnt, dass Schüler in seiner Abwesenheit spirituelle Meister werden sollen, sich auf *diksa* bezogen haben muss, da sie bereits *siksa*-Gurus waren. Es ist jedoch auch möglich, dass Srila Prabhupada ganz einfach seine allgemeine Ermutigung wiederholte, dass alle seine Schüler gute *siksa*-Gurus werden sollten und dass sie auch in seiner Abwesenheit weiterhin gute *siksa*-Gurus werden sollten. Es wird im obigen Zitat definitiv nichts davon erwähnt, dass seine Schüler ihre *eigenen* Schüler einweihen oder akzeptieren sollen. Der Ausdruck „echter spiritueller Meister, um das Krsna-Bewusstsein auf der ganzen Welt zu verbreiten“ gilt gleichermaßen für einen *siksa*-Guru.

Selbst wenn Briefe wie diese irgendeine andere Art von Guru-System andeuten würden, könnten sie trotzdem nicht dazu verwendet werden, die Anweisung vom 9. Juli zu verändern, da diese Anweisungen für den Rest der Bewegung nicht wiederholt wurden. Die betreffenden Briefe wurden bis 1986 nicht einmal veröffentlicht. Gelegentlich wird behauptet, dass einige dieser Briefe an andere Mitglieder der Gesellschaft weitergegeben wurden. Dies mag so gewesen sein oder auch nicht. Der entscheidende Punkt jedoch, den es festzuhalten gilt, ist, dass die Verbreitung dieser Briefe scheinbar niemals von Srila Prabhupada angeordnet oder persönlich genehmigt wurde. Wir haben keinen Beweis dafür gesehen, dass Srila Prabhupada jemals angeordnet hat, dass seine private Korrespondenz an alle und jeden weitergegeben werden sollte. Einmal schlug er beiläufig vor, dass seine Briefe veröffentlicht

werden könnten, „wenn dazu Zeit wäre“. Er deutete aber niemals an, dass ohne diese Dokumente niemand wissen würde, wie das M.A.S.S.-System nach seinem Verscheiden richtig funktionieren würde.

Um ein Argument dafür aufzubauen, was 1977 hätte getan werden sollen, kann man nur die Beweise verwenden, die schon zu jener Zeit in autorisierter Form frei verfügbar waren. Wenn solche Briefe wirklich unerlässlich für das Verständnis wären, wie Srila Prabhupada Einweihungen die nächsten Zehntausend Jahre lang durchführen lassen wollte, hätte er ihre Veröffentlichung und flechendeckende Verteilung zu einer Angelegenheit von höchster Dringlichkeit erklärt. Es bestand schließlich durchaus die Möglichkeit, dass nicht alle führenden Mitglieder seine private Korrespondenz gelesen und so ein klares Verständnis darüber gewonnen hatten, wie genau Einweihungen nach seinem Verscheiden durchzuführen seien. Wir wissen, dass dies durchaus mehr als nur eine Möglichkeit darstellt, da der gesamte GBC selbst am 28. Mai 1977 noch keine Ahnung hatte, was Srila Prabhupada plante (siehe Unterhaltung vom 28. Mai im Anhang).

Angesichts der oben genannten Tatsachen, kann jeder Versuch, die Anweisung vom 9. Juli auf Grund dieser Handvoll Briefe abzuändern, nur als grenzenlos unangemessen eingestuft werden. Wenn solche Briefe wichtige Anhänge seiner letzten Anweisung gewesen wären, hätte Srila Prabhupada dies mit Sicherheit in der Anweisung selbst oder in einem begleitenden Dokument deutlich gemacht.

Letztlich war die einzige Position, die irgendjemandem in Bezug auf Einweihungen zugestanden wurde, die als Stellvertreter des *acarya* bzw. *ritvik*.

Betrachten wir zum Abschluss Kategorie 3):

Es gibt verschiedene Aussagen in Srila Prabhupadas Büchern und Vorträgen, die benutzt wurden, um die Auflösung des *ritvik*-Systems zu rechtfertigen. Wir werden diese Beweise nun untersuchen.

In Srila Prabhupadas Büchern sind die Qualifikationen eines *diksa*-Gurus nur allgemein beschrieben. Es wird nicht direkt erwähnt, dass seine eigenen Schüler fortfahren sollen, *diksa*-Gurus zu werden. Vielmehr wiederholen die Zitate lediglich den Punkt, dass jemand hoch qualifiziert und autorisiert sein muss, bevor er auch nur versuchen kann, ein *diksa*-Guru zu werden:

„Wer jetzt der Schüler ist, ist der nächste spirituelle Meister. Man kann kein echter und bevollmächtigter spiritueller Meister sein, wenn man nicht seinem spirituellen Meister streng gehorsam war.“

(S.B. 2.9.43, Erläuterung)

Die obige Anordnung gibt wohl kaum jedem einen Freifahrtschein zur Durchführung von Einweihungen, nur weil sein Guru den Planeten verlassen hat. Der Gedanke, dass der Guru den Planeten verlässt, wird hier noch nicht einmal erwähnt, sondern lediglich die Idee, dass sie autorisiert sein und streng gehorsam gewesen sein müssen. Wir wissen außerdem, dass sie zunächst die Ebene des *maha-bhagavata* erreicht haben müssen.

Einige Gottgeweihte verweisen auf den Abschnitt in *Easy Journey to Other Planets* (S.32), der sich mit „kontrollierenden“ oder „überwachenden Gurus“ (Engl.: „monitor-Gurus“) befasst, um einen Beweis zur Unterstützung des M.A.S.S. und der daraus resultierenden Auflösung des *ritvik*-Systems zu liefern. Diese geschickte Klassenzimmer-Analogie definiert jedoch eindeutig die Stellung eines *siksa* und nicht eines *diksa*-Gurus. In diesem Abschnitt handelt der „Wächter“ im Namen des Lehrers. Er selbst ist kein Lehrer. Er könnte sich als Lehrer qualifizieren, aber dies ist ein Prozess und es wird nicht beschrieben, dass dies automatisch beim Verscheiden des Lehrers (der offensichtlich dem *diksa*-Guru entspricht) geschieht. Ein Wächter-Guru kann definitionsgemäß nur *siksa*-Schüler haben und zwar eine begrenzte Anzahl. Sobald ein solcher „Wächter“ sich qualifiziert hat, d. h. die Ebene des *maha-bhagavata* erreicht hat und dann von seinem vorhergehenden *acarya* autorisiert wird, macht es keinen Sinn, ihn weiterhin als „Wächter“ zu bezeichnen. Er wird dann selbst zum Lehrer. Sobald er selbst ein Lehrer ist, kann er eine unbegrenzte Anzahl an Schülern annehmen. Der „Wächter“ ist also der *siksa*-Guru, der Lehrer ist der *diksa*-Guru und wenn der *siksa*-Guru dem *diksa*-Guru strikt folgt, kann er allmählich auf die Ebene gelangen, die notwendig ist, damit die *diksa*-Autorisierung theoretisch erfolgen kann. Darüber hinaus hilft ein „Wächter“ dem Lehrer lediglich, während der Lehrer anwesend ist. Wären die „Wächter“ tatsächlich *diksa*-Gurus, würde dies wieder dem „Gesetz“ der Schülernachfolge wider-

sprechen, das verwendet wird, um das M.A.S.S.-System zu unterstützen. Mit anderen Worten, ein „Wächter“ ist keine Person, die erscheint, um den Lehrer zu ersetzen oder abzulösen, sondern er existiert parallel oder neben ihm.

Mit Sicherheit unterstützt das „Wächter“-System in keinerlei Hinsicht die Behauptungen a) und b) des GBC: Dass das *ritvik*-System bei Srila Prabhupadas Verscheiden beendet werden sollte und dass die *ritviks* dann automatisch *diksa*-Gurus werden könnten.

Es gibt andere Stellen, außerhalb von Srila Prabhupadas persönlichen Briefen, die zitiert werden, um eine Autorisierung herzuleiten, die es seinen Schülern erlaubt, *diksa*-Gurus zu werden:

„Jetzt, Zehnter, Elfter, Zwölfter. Mein Guru Maharaja ist der Zehnte seit Caitanya Mahaprabhu, ich bin der Elfte, ihr seid der Zwölfte. Verbreitet dieses Wissen weiter.“

(Srila Prabhupada Ankunfsvortrag 18.5.72, Los Angeles)

„Gleichzeitig werde ich sie alle bitten, spirituelle Meister zu werden. Jeder von euch soll spiritueller Meister werden.“

(Srila Prabhupada *Vyasa-Puja* Ansprache, 5.9.69, Hamburg)

Das erste Zitat erwähnt deutlich, dass Srila Prabhupadas Schüler bereits an zwölfter Stelle stehen, d.h. der zwölften Generation nach Sri Caitanya angehören - „ihr *seid* der Zwölfte“. Somit ist dies keine Art von Autorisierung für sie, künftig *diksa*-Gurus zu werden, sondern lediglich eine Aussage, dass sie die Botschaft der *parampara* bereits weiter verbreiten. Das zweite Zitat ist von ähnlicher Natur. Es besagt zweifellos, dass seine Schüler die nächsten in der Reihe sind. Doch wie das erste Zitat erklärt, ist die Nachfolge durch das kraftvolle Predigen der Schüler bereits eingetreten. Auf jeden Fall gibt es keine klare, eindeutige Anweisung, Schüler anzunehmen, sondern lediglich eine zu predigen. Nur weil er seine Schüler bat, spirituelle Meister zu werden, bedeutet dies nicht, dass er wollte, dass sie *einweihende* spirituelle Meister werden würden. Darauf zu bestehen, dass er dies meinte, ist reine Spekulation. Vielmehr wissen wir, dass dies *falsch* ist, denn die letzte

Anweisung machte deutlich, dass seine Schüler nur als Stellvertreter des *acarya* handeln sollten, und nicht die Funktion irgendeiner Art von einweisendem oder *diksa*-Guru ausüben sollten.

Zu argumentieren, dass solche Aussagen die letzte Anweisung außer Kraft setzen würden ist unhaltbar, und kann leicht widerlegt werden, indem man andere Aussagen Srila Prabhupadas betrachtet, insbesondere in Bezug darauf, was nach seinem Verscheiden geschehen würde, die der obigen Behauptung völlig widersprechen:

Reporter: Was wird mit der Bewegung in den Vereinigten Staaten passieren, wenn Sie sterben?

Srila Prabhupada: Ich werde niemals sterben. **Devotees:** *Jaya! Haribol!* (Gelächter)

Srila Prabhupada: Ich werde durch meine Bücher weiterleben und die werdet ihr verwenden.

(Srila Prabhupada Pressekonferenz, 16.7.75, San Francisco)

Wäre es seine Intention gewesen ein M.A.S.S. einzuführen, wäre dies eindeutig eine Gelegenheit für Srila Prabhupada gewesen, seine Pläne offenzulegen. Aber anstatt auszusagen, dass seine Schüler als *diksa*-Gurus seine Nachfolge antreten würden, sagte er, er würde niemals sterben und seine Bücher würden alles Notwendige darlegen. Aus dem obigen Wortwechsel lässt sich verstehen, dass Srila Prabhupada ein *lebender* spiritueller Meister ist, der mittels seiner Bücher fortfährt, transzendentes Wissen zu übermitteln (der wichtigste Bestandteil von *diksa*), und dass dies weiterhin so sein wird, solange die ISKCON existiert. Die Rolle seiner Schüler war es, diesen Vorgang zu erleichtern.

„Werdet nicht vorzeitig *acarya*. Folgt zuallerst den Anweisungen des *acarya*, dann werdet ihr reifen. Dann ist es besser, *acarya* zu werden. Denn wir sind interessiert daran, *acaryas* zu schaffen, aber gemäß der Etikette sollte niemand *acarya* werden solange der Guru gegenwärtig ist. Selbst wenn jemand bereit ist, sollte er es nicht tun, denn die Etikette besagt, dass wenn jemand einge-

weiht werden möchte, es die Pflicht dieser Person ist, den potentiellen Anwärter zu seinem *acarya* zu bringen.“

(Srila Prabhupada C.c. Vortrag, 6.4.75, Mayapur)

Das obige Zitat erwähnt in der Tat das Prinzip, dass seine Schüler später *acaryas* werden. Die Betonung liegt aber gänzlich darauf, dass sie es nicht *jetzt* tun sollen. Tatsächlich scheint Srila Prabhupada das Prinzip, dass seine Schüler *acaryas* werden, nur dann zu erwähnen, wenn er sie warnt, dies nicht in seiner Gegenwart zu tun. Ähnlich wie in den oben genannten persönlichen Briefe. Dies ist ganz klar keine spezifische Anweisung an bestimmte Individuen ihre eigenen Schüler anzunehmen, sondern eher eine generelle Erklärung eines Prinzips. Wie wir später anhand des „Ernennungs-Tonbands“ sehen werden, welches in *GII* als Beweis für das M.A.S.S.-System verwendet wird, hatte Srila Prabhupada selbst im Mai 1977 noch keine Anweisung für *diksa*-Gurus gegeben („*Auf* meine Anweisung, [...] *Aber* auf meine Anweisung hin, [...] *Wenn* ich euch die Anweisung gebe“) und diese Situation blieb bis zu seinem Verscheiden unverändert. Später ermutigt Srila Prabhupada seine Schüler in dem zitierten Vortrag außerdem, diese Ambitionen *acarya* zu werden, wie folgt umzuwandeln:

„Und es ist nicht sehr schwierig, *acarya* zu werden. [...] *amara ajnaya guru hana tara ei desa, yare dekha tare kaha krsna-upadesa*: „Indem Ihr meinen Anweisungen folgt, werdet ihr Guru.“ [...] Dann in Zukunft... nehmen wir an, ihr seid jetzt Zehntausend. Dann werden wir auf Hunderttausend anwachsen. Das ist erwünscht. Dann von Hunderttausend auf eine Million; und von einer Million auf zehn Millionen.“

(Srila Prabhupada C.c. Vortrag, 6.4.75, Mayapur)

Es wurde bereits aufgezeigt, dass Lord Caitanyas Anweisung darin bestand, energisch zu predigen und viele Krsna-bewusste Anhänger zu gewinnen, aber *nicht* darin, Schüler anzunehmen. Dieser Punkt wird nochmals betont, wenn Srila Prabhupada seine Schüler dazu ermutigt, viele neue Gottgeweihte zu gewinnen. Es ist von Bedeutung, dass Srila Prabhupada sagt

„Nehmen wir an, ihr seid *jetzt* Zehntausend...“ (d. h. in Srila Prabhupadas Gegenwart.) Daher ist klar, dass er über die Anhänger des Krsna-Bewusstseins spricht, nicht über die „Schüler seiner Schüler“, da der Hauptpunkt des Vortrags war, dass sie in seiner Gegenwart keine eigenen Einweihungen durchführen sollten. Damit wird also angedeutet, dass es ebenso wie es zu jenem Zeitpunkt in etwa Zehntausend Anhänger des Krsna-Bewusstseins gab, in Zukunft Millionen hinzukommen würden. Das *ritvik*-System sollte sicher stellen, dass diese Anhänger *diksa* von Srila Prabhupada empfangen können, wenn sie sich ausreichend für die Einweihung qualifiziert haben, genau so wie seine Schüler dies tun konnten, als er den obigen Vortrag hielt.

Schlussfolgerung

Es gibt keine Beweise dafür, dass Srila Prabhupada seinen Schülern konkrete Anweisungen gab, *diksa*-Gurus zu werden und damit eine Alternative zum *ritvik*-System einführte.

Was es *gibt* ist eine Handvoll von (zu jener Zeit) noch nicht veröffentlichten persönlichen Briefen, die nur Individuen geschickt wurden, die den Wunsch hegten, noch in Srila Prabhupada Gegenwart *diksa*-Gurus zu werden, auch wenn sie manchmal erst kurze Zeit vorher der Bewegung beigetreten waren. In solchen Fällen wurde ihnen gesagt, sie sollten warten, bis Srila Prabhupada den Planeten verlässt, bevor sie ihre Ambitionen in die Tat umsetzen. Schon die Tatsache, dass diese Briefe zum Zeitpunkt, als die Anweisung vom 9. Juli herausgegeben wurde, noch nicht veröffentlicht worden waren, bedeutet, dass sie nicht dafür vorgesehen waren, irgendeinen direkten Einfluss auf die Zukunft des Einweihungssystems in der ISKCON zu haben.

Darüber hinaus enthalten Srila Prabhupadas Bücher und Unterhaltungen nur Anweisungen an seine Schüler, *siksa*-Gurus zu werden. Obwohl das generelle Prinzip erwähnt wird, wie ein Schüler *diksa*-Guru wird, gibt Srila Prabhupada seinen Schülern nicht explizit die Anweisung, eigene Schüler anzunehmen und einzuweihen.

Die obigen Zitate können in keinsten Weise die explizite Anweisung vom 9. Juli ersetzen. Eine Anweisung, die als spezielle Richtlinie an die gesamte Bewegung verteilt wurde. *Es gibt kein vergleichbares Dokument, welches das M.A.S.S. beschreibt.*

Daher ist die Idee, Srila Prabhupada hätte immer und überall gelehrt, dass alle seine Schüler direkt zum Zeitpunkt seines Verschwindens, kurz danach oder überhaupt jemals, *diksa*-Gurus werden sollten, nichts weiter als ein Mythos.

Es wird häufig behauptet, dass Srila Prabhupada im Brief vom 9. Juli nicht ausdrücklich formulieren brauchte, was bezüglich künftiger Einweihungen getan werden sollte, da er in seinen Büchern, Briefen, Vorträgen und Unterhaltungen immer wieder genau erklärt hatte, was seinem Wunsch nach geschehen solle. Traurigerweise ist diese Behauptung nicht nur völlig falsch, sondern wirft auch weitere Absurditäten auf:

- Wenn Srila Prabhupadas bisherige Lehren darüber, wie nach seinem Wunsch Einweihungen in seiner Abwesenheit fortgeführt werden sollten, so glasklar waren, dass er keinen Bedarf sah, eine spezielle Anweisung zu diesem Thema herauszugeben, warum sandte der GBC dann überhaupt eine Sonderdelegation an Srila Prabhupadas Krankenbett? Eine Delegation, deren Hauptziel es war, herauszufinden, was bezüglich Einweihungen getan werden sollte – „insbesondere“ zu jener Zeit, in der er nicht mehr bei ihnen war (siehe „Ernennungs-Tonband“)! Wir sollen also glauben, dass Srila Prabhupadas Senior-Schüler Srila Prabhupada grundlegende Fragen stellten, als dieser krank war und kurz davor stand seinen Körper zu verlassen, obwohl er diese Fragen im vorherigen Jahrzehnt angeblich schon längst beantwortete hatte.
- Wenn Srila Prabhupada das M.A.S.S.-System deutlich formuliert hatte, warum ließ er dann so wenige Anweisungen bezüglich dessen Einführung zurück, dass sich seine Senior-Schüler kurz nach seinem Verschwinden gezwungen sahen, Sridhar Maharaja (von der Gaudiya Math) zu befragen, wie es durchgeführt werden sollte?
- Wenn wirklich allen so genau klar war, dass Srila Prabhupada wünschte, jeder solle *diksa*-Guru werden, stellt sich die Frage wieso der GBC dann zunächst das Zonen-*acarya*-System

einführte, in welchem die *diksa*-Guruschaft strikt begrenzt war und ließ dieses fast ein ganzes Jahrzehnt lang in Kraft?

Auch wenn wir etwas kritisch gegenüber der Abhandlung *GII* des GBC gewesen sind, enthält sie jedoch einen Abschnitt, der sich mit dieser Sache befasst, und von dem wir das Gefühl haben, dass er die Stimmung einfängt, die Srila Prabhupadas Familie wieder vereinen wird:

„Die einzige Pflicht eines Schülers besteht darin, seinen spirituellen Meister zu verehren und ihm zu dienen. Er sollte sich keine Gedanken darüber machen, wie er Guru werden könnte. Ein Gottgeweihter, der ernsthaft spirituellen Fortschritt erzielen möchte, sollte versuchen, ein Schüler und nicht spiritueller Meister zu werden.“

(*GII*, S. 25, GBC 1995, Hervorhebung hinzugefügt)

Dieser Aussage stimmen wir vollkommen zu.

***(1)** Diese Interpretation wird in Ajamila das' Abhandlung „Regular or *Ritvik*“ vertreten, welche 1990 im ISKCON Journal des GBC veröffentlicht wurde.

***(2)** Wir möchten darauf hinweisen, dass die Mehrzahl der oben genannten Gottgeweihten inzwischen ihre Fehler erkannt haben und möchten uns damit für jegliche Beleidigung oder Bloßstellung, die wir zu verantworten haben, entschuldigen. Vielleicht schätzen sie die Tatsache, dass von Srila Prabhupada versandte Briefe, die sich speziell mit ihren individuellen *anarthas* auseinandersetzen, derzeit verwendet werden, um das M.A.S.S. innerhalb der ISKCON zu rechtfertigen.

8. „VIELLEICHT GIBT ES EIN SASTRISCHES PRINZIP IN SRILA PRABHUPADAS BÜCHERN, WELCHES ES VERBIETET, DASS DIKSA GEWÄHRT WIRD, WENN DER GURU SICH NICHT AUF DEM SELBEN PLANETEN WIE DER SCHÜLER BEFINDET?“

Es gibt keine derartige Aussage in Srila Prabhupadas Büchern. Da Srila Prabhupadas Bücher alle essentiellen Prinzipien der *sastras* enthalten, kann es eine solche Einschränkung in unserer Philosophie einfach nicht geben.

Tatsächlich würde die Verwendung eines *ritvik*-Systems nach Srila Prabhupadas Verscheiden mit den vielen Anweisungen Srila Prabhupadas übereinstimmen, die darauf hinweisen, dass physische Gemeinschaft innerhalb der Guru-Schüler-Beziehung unwichtig ist (siehe Anhang). Nach dem Lesen dieser Zitate wird klar, dass einige Mitglieder des GBC in den vergangenen Jahren ein etwas anderes Bild dargestellt haben:

„Srila Prabhupada hat uns gelehrt, dass die Schülernachfolge eine lebende Angelegenheit ist. [...] Das Gesetz der Schülernachfolge besteht darin, dass jemand einen lebenden spirituellen Meister aufsucht - lebend im Sinne von physisch anwesend.“

(Sivarama Swami, *ISKCON Journal*, S.31, GBC 1990)

Es ist schwierig, die obige Behauptung mit Aussagen wie dieser in Einklang zu bringen:

„Physische Anwesenheit ist nicht wichtig.“

(Srila Prabhupada Private Unterhaltung, 6.10.77, Vrindavan)

oder

„Physische Anwesenheit ist nebensächlich.“

(Srila Prabhupada in einem Brief, 19.1.67)

Natürlich müssen wir einen externen Guru haben, denn im bedingten Zustand ist es nicht möglich, sich lediglich auf die Überseele zu verlassen.

Doch Srila Prabhupada lehrt nirgends, dass dieser physische Guru auch physisch anwesend sein muss:

„Aus diesem Grund müssen wir die *vani* nutzen und nicht die physische Gegenwart.“

(C.C. Antya, Schlussworte)

Srila Prabhupada hat dieses Prinzip praktisch veranschaulicht, indem er eine Vielzahl seiner Schüler einweihte, ohne ihnen jemals physisch zu begegnen. Diese Tatsache an sich beweist, dass *diksa* ohne jegliche physische Beteiligung des Gurus erlangt werden kann. Es gibt nichts in den *sastras* oder etwas, das Srila Prabhupada geäußert hat, das *diksa* mit physischer Anwesenheit verknüpft. Darum ist die Fortführung des *ritvik*-Systems vollkommen in Einklang sowohl mit den *sastras* als auch dem Beispiel, das unser *acarya* gesetzt hat, während er physisch anwesend war.

In einem der Hauptabschnitte über *diksa* in Srila Prabhupadas Büchern steht, dass die einzige *Voraussetzung* *diksa* zu erlangen, die Zustimmung des Gurus ist. Diese Zustimmung wurde in vollem Maße auf die *ritviks* übertragen:

„Also ohne auf mich zu warten, wen auch immer ihr für würdig haltet. Es liegt also in eurem Ermessen.“

(Srila Prabhupada Private Unterhaltung, 7.7.77, Vrindavan)

Srila Prabhupada erläutert:

„Was den Zeitpunkt der *diksa* (Einweihung) betrifft, so hängt alles von der Position des guru ab. [...] Wenn der *sad-guru*, der echte spirituelle Meister, einverstanden ist, kann man auf der Stelle eingeweiht werden und sollte nicht auf eine geeignete Zeit oder einen geeigneten Ort warten.“

(C.C. Madhya, 24.331, Erläuterung)

Es ist wichtig, anzumerken, dass es keine Festlegung darüber gibt, dass

der *diksa*-Guru und der potentielle Schüler physischen Kontakt haben müssen oder dass der *diksa*-Guru physisch anwesend sein muss, um seine Zustimmung zu geben (es ist auch interessant, dass Srila Prabhupada den Begriff *sad-guru* mit dem Begriff *diksa*-Guru gleichsetzt). Srila Prabhupada hat viele Male gesagt, dass die Anforderung an jemanden, der eingeweiht werden möchte, ganz einfach darin besteht, sich an die Regeln und Vorschriften zu halten, die er immer und immer wieder gelehrt hatte:

„Dies ist der Vorgang der Einweihung. Der Schüler muss versprechen, keine sündhaften Tätigkeiten (unzulässige Sexualität, Fleischessen, Glücksspiel und Berauschung) mehr auszuführen. [...] Er gelobt, dem Befehl des spirituellen Meisters nachzukommen. Dann nimmt sich der spirituelle Meister seiner an und erhebt ihn zur spirituellen Befreiung.“

(C.C. *Madhya*, 24.256, Erläuterung)

Gottgeweihter: Wie wichtig ist die formelle Einweihung?

Srila Prabhupada: Formelle Einweihung bedeutet, offiziell zu akzeptieren, die Befehle Krsnas und seines Stellvertreters zu befolgen. Dies ist formelle Einweihung.

(Srila Prabhupada Vortrag, 22.2.73, Auckland)

Srila Prabhupada: Wer ist mein Schüler? Zunächst muss er sich strikt an die Regeln zur Disziplinierung halten.

Schüler: Solange jemand den Regeln folgt, ist er...

Srila Prabhupada: Dann ist er auf dem rechten Weg.

(Srila Prabhupada Morgenspaziergang, 13.6.76, Detroit)

„...ohne Disziplin, kann niemand ein Schüler sein. Schüler zu sein, bedeutet, die Disziplin zu wahren.“

(Srila Prabhupada Morgenspaziergang, 8.3.76, Mayapur)

Deutet die Definition des Wortes *diksa* auf eine Verbindung mit der physischen Gegenwart des Gurus auf dem Planeten hin?

„Diksa ist der Vorgang, durch den man sein transzendentes Wissen erwecken und alle durch sündvolles Handeln verursachten Reaktionen vernichten kann. Ein Mensch, der im Studium der offenbarten Schriften bewandert ist, kennt diesen Vorgang unter dem Namen *diksa*.“

(C.C. *Madhya*, 15.108, Erläuterung)

Siehe auch “Diksa“-Diagramm.

Nichts in dieser Definition von *diksa* deutet in irgendeiner Hinsicht darauf hin, dass der Guru sich auf dem selben Planeten wie der Schüler befinden muss, damit der Prozess richtig funktionieren kann. Umgekehrt ist es so, dass Srila Prabhupadas Anweisungen und persönliches Beispiel eindeutig beweisen, dass die verschiedenen Elemente von *diksa* ohne die Notwendigkeit der physischen Beteiligung des Gurus angewandt werden können:

„Materielle Umstände können nicht verhindern, dass man spirituelles Wissen empfängt.“

(S.B. 7.7.1, Erläuterung)

„Die Kraft transzendentalen Klanges wird niemals gemindert, nur weil der Urheber scheinbar abwesend ist.“

(S.B. 2.9.8, Erläuterung)

Aus diesem Grund können alle Bestandteile von *diksa* – transzendentes Wissen, Empfangen des *mantras* usw. - ohne die physische Anwesenheit des Gurus wirksam ausgeführt werden.

Zusammengefasst bedeutet das, dass in keinem der Bücher Srila Prabhupadas ein *sastrisches* Prinzip erwähnt wird, das das Verleihen von *diksa* ausschließt, sobald der Guru den Planeten Erde verlässt. Auch wenn historische Präzedenzfälle manchmal als Einwand herangezogen werden, ist ein historischer Präzedenzfall *kein* Prinzip *der sastras*. Obwohl ein historischer Präzedenzfall als Beweis für die Anwendung eines *sastrischen* Prinzips dienen kann, beweist das Nichtvorhandensein eines historischen Präzedenz-

falls nicht zwangsläufig, dass gegen ein *sastrisches* Prinzip verstoßen wurde. Daher beruht unsere Philosophie darauf, *sastrischen* Vorschriften, nicht historischen Traditionen, zu folgen. Dies ist genau das, was die ISKCON von so gut wie jeder anderen Gaudiya Vaisnava Gruppierung unterscheidet. Es gibt in Indien viele einflussreiche *smarta brahmanas*, die Srila Prabhupadas mangelndes Traditionsbewußtsein scharf kritisieren.

Aussagen der *sastras* sowie das praktische Beispiel Srila Prabhupadas selbst, unterstützen vollkommen das Prinzip, dass *diksa* in keinerlei Hinsicht von der physischen Anwesenheit des Gurus abhängt.

9. „DA DIESE ANWEISUNG ZUR EINFÜHRUNG EINES NOCH NIE DA GEWESENEN SYSTEMS FÜHREN WÜRDEN UND KEINE GESCHICHTLICHE GRUNDLAGE HAT, SOLLTE SIE ABGELEHNT WERDEN.“

Dies kann kein Grund sein, die Anweisung vom 9. Juli abzulehnen, denn Srila Prabhupada hat viele Präzedenzfälle geschaffen – er verringerte die Anzahl der Pflichttrunden auf den *japa*-beads von vierundsechzig auf sechzehn, führte Hochzeiten durch, erlaubte Frauen, in den Tempeln zu wohnen, gab den *gayatri mantra* mittels einer Tonbandaufnahme usw. In der Tat ist es ein Erkennungsmerkmal der *acaryas* in unserer Linie, dass sie fast ohne Ausnahme ihre eigenen historischen Präzedenzfälle geschaffen haben. Als *acarya* ist es ihr Vorrecht, dies zu tun, wenn auch in Einklang mit den Prinzipien der *sastras*. Wie bereits gesagt, verstößt die Verwendung von *ritviks* ohne, dass der Guru physisch auf dem Planeten anwesend ist, gegen kein *sastrisches* Prinzip. Srila Prabhupadas Bücher enthalten alle essentiellen Prinzipien der *sastras* und da in seinen Büchern nichts davon erwähnt wird, dass sich der Guru zur Zeit der Einweihung auf dem Planeten befinden muss, kann dies kein Prinzip sein. Der historische Präzedenzfall der fortwährenden Nutzung von *ritviks* nach Srila Prabhupadas Verscheiden kann daher nur die Änderung eines Details, nicht eines generellen Prinzips, darstellen.

Srila Prabhupada hat viele Dinge getan, insbesondere in Bezug auf Einweihungen, die noch nie zuvor getan wurden, dennoch lehnen wir diese Dinge nicht ab (siehe Kasten am Ende von Abschnitt 1 in Kapitel 4). Es mag

argumentiert werden, dass er einige dieser Veränderungen in seinen Büchern erklärte. Das stimmt, aber es gibt viele andere, die er nicht in seinen Büchern erklärte. Außerdem bestand keine Notwendigkeit, das *ritvik*-System in seinen Büchern ausführlich zu erläutern, da er jahrelang praktische Beispiele für dessen Durchführung gab und letzte Schritte zur Fortführung in der Anweisung vom 9. Juli erläuterte. Srila Prabhupada hat uns niemals gelehrt, blind der Tradition zu folgen:

„Unsere einzige Tradition besteht darin, Visnu zufrieden zu stellen.“

(Srila Prabhupada Bg. Vortrag, 30.7.73, London)

„Nein. Tradition, Religion, sind alle materiell. Sie sind auch alle nur Bezeichnungen.“

(Srila Prabhupada Private Unterhaltung, 13.3.75, Teheran)

Ob genau dieselben Anweisungen die wir von Srila Prabhupada erhalten haben, jemals von einem vorherigen *acarya* erteilt wurden, ist vollkommen irrelevant. Unsere einzige Pflicht ist es, den Anweisungen zu folgen, die uns unser eigener *acarya* erteilt hat.

Wenn ein Einweihungssystem nur deswegen abgelehnt werden kann, weil es keinen historischen Präzedenzfall dafür gibt, dann wären wir mit Sicherheit gezwungen, das derzeitige Guru-System der ISKCON aus dem gleichen Grund abzulehnen.

Noch nie zuvor war eine Vielzahl von *diksa*-Gurus einem Ausschuss untergeordnet, der ihre Einweihungshandlungen zeitweilig aussetzen oder beenden konnte. Keiner der vorangegangenen einweihenden Gurus in unserer Linie ist jemals durch eine Zweidrittelmehrheit ins Amt gewählt worden, noch ist er anschließend schwerem sündhaftem Verhalten zum Opfer gefallen und als Folge davon eiligst aus der „Schülnachfolge“ entfernt worden. Wir lehnen derartige Praktiken nicht aufgrund von mangelnden historischen Präzedenzfällen ab, sondern weil sie in krassem Gegensatz zu vielen, in Srila Prabhupadas Büchern zu findenden, Grundsätzen der Vaisnava-Philosophie stehen und gegen Srila Prabhupadas letzte Anweisung verstoßen.

Die Tatsache, dass in den *sastras* oder alten vedischen Texten kein System erwähnt wird, das mit dem *ritvik*-System identisch ist, ist auch nicht relevant. Gemäß einiger vedischer Regeln, sollten auch *sudras* und Frauen nicht einmal die *brahmana*-Einweihung erhalten:

„Diksa kann keinem *sudra* angeboten werden [...] Diese Einweihung wird nicht in Übereinstimmung mit den vedischen Regeln angeboten, denn es ist sehr schwer, einen qualifizierten *brahmana* zu finden.“

(Srla Prabhupada *Bg.* Vortrag, 29.3.71, Bombay)

Streng genommen hätte Srla Prabhupada also keinen seiner westlichen Schüler einweihen sollen, da sie alle von niederer Geburt waren, als die der untersten vedischen Kaste. Srla Prabhupada konnte solche vedischen Gesetze unter Berufung auf sastrische Vorschriften von höherer Bedeutung aufheben. Manchmal legte er diese Vorschriften in einer Weise aus, in der sie noch niemals zuvor angewandt wurden:

„So wie Hari nicht der Kritik weltlicher Regeln und Regulierungen unterworfen ist, so ist auch der von Ihm ermächtigte spirituelle Meister diesen nicht unterworfen.“

(*C.C. Madhya*, 10.136, Text und Erläuterung)

„Daher unterliegt die Barmherzigkeit der Höchsten Persönlichkeit Gottes und Isvara Puris nicht irgendwelchen vedischen Regeln und Vorschriften.“

(*C.C. Madhya*, 10.137)

Der wichtige Punkt ist, dass das *ritvik*-System auch wenn es gänzlich einzigartig sein mag (zumindest so weit wir wissen), nicht gegen bedeutende sastrische Prinzipien verstößt. Es zeugt von Srla Prabhupadas Genialität, dass er diese Prinzipien der *sastras* dem Ort, der Zeit und den Umständen entsprechend auf neue Weise und voller Barmherzigkeit anwenden konnte.

Vielleicht muss uns erst noch richtig klar werden, wie einzigartig Srla

Prabhupada ist. Es hat niemals zuvor einen Welt-*acarya* gegeben. Kein vorheriger *acarya* hat jemals gesagt, dass seine Bücher die Gesetzesbücher der nächsten Zehntausend Jahre sein würden. Es hat niemals zuvor so etwas wie die ISKCON gegeben. Warum sollte es uns so überraschen, dass eine so beispiellose Persönlichkeit sich entschließen könnte, ein scheinbar ungewöhnliches Einweihungssystem einzuführen?

10. „DA DAS RITVIK-SYSTEM VOR DEM 9. JULI 1977 NICHT ERWÄHNT WURDE, KONNTE ES UNMÖGLICH DAFÜR VORGEGEHEN SEIN, NACH SRILA PRABHUPADAS VERSCHIEDEN FORTGEFÜHRT ZU WERDEN.“

Dieser Einwand stützt sich auf die Prämisse, dass Srila Prabhupada niemals etwas Neues in der Bewegung eingeführt hätte. Dieser Einwand ist absurd, denn er bedeutet, dass jede Anweisung des Gurus missachtet werden kann, wenn sie neu ist oder auch nur etwas von zuvor erteilten Anweisungen abweicht. Daraus würde folgen, dass Srila Prabhupada in seinen letzten Monaten keine weitreichenden Anweisungen für seine Gesellschaft hätte erteilen sollen, wenn nicht jeder bereits mit diesen vertraut gewesen wäre.

Wie wir erläutert haben, war das *ritvik*-System ohnehin nicht „neu“. Bereits vor dem Brief vom 9. Juli, wurde die *diksa*-Einweihung in der Bewegung größtenteils unter Verwendung von Stellvertretern durchgeführt. Srila Prabhupada war der *diksa*-Guru in der ISKCON, und die meisten Einweihungszeremonien, besonders in den späteren Jahre, wurden von einem Tempelpräsidenten oder einem anderen Stellvertreter oder Priester durchgeführt.

Der auffälligste Unterschied nach dem 9. Juli 1977 war, dass neue Schüler nun akzeptiert wurden, ohne dass die Stellvertreter Rücksprache mit Srila Prabhupada hielten. Der Brief, der an neue Eingeweihte gesandt wurde, wurde nicht mehr von Srila Prabhupada unterzeichnet und die Auswahl der Namen der Eingeweihten wurde von *ritviks* vorgenommen. Diese Prozedur war nun mit dem relativ ungewohnten Wort „*ritvik*“ verknüpft.

Bei der Einweihung mittels Stellvertretern mit dem wahren *acarya* verbunden zu werden, war eine Erfahrung, die Tausenden Schülern bekannt

war. Der Brief vom 9. Juli definiert das Wort „*ritvik*“ als „Stellvertreter des *acarya*“. Es ist klar, dass Srila Prabhupadas Einweihungssystem, das unter Nutzung von Stellvertretern funktionierte, gar nichts „Neues“ war. Es war lediglich die Fortführung dessen, was Srila Prabhupada gelehrt und in die Praxis umgesetzt hatte, als seine Bewegung sich rapide zu vergrößern begann.

Warum sollte es ein so großer Schock gewesen sein, dass dieses System nach dem 14. November 1977 fortgeführt werden würde?

Obleich das Wort „*ritvik*“ vielen nicht vertraut war, so war es dennoch nicht neu. Das Wort und seine Derivate waren bereits 31 Mal von Srila Prabhupada in seinen Büchern definiert worden. Was „neu“ war, war, dass das System, das bereits seit vielen Jahren existierte, nun mit den nötigen Angleichungen für die Zukunft verschriftlicht wurde. Dies überrascht kaum, denn Srila Prabhupada gab zu dieser Zeit viele schriftliche Dokumente bezüglich der Zukunft der Bewegung heraus. Diese Festlegung war eigentlich die erneute Bestätigung eines Systems, das jedem bereits als standardmäßige Vorgehensweise bekannt war.

Was ironischerweise wirklich „neu“ war, war die eigenartige Metamorphose der *ritviks* in „materiell und spirituell reine Nachfolger-*acaryas*“ Srila Prabhupadas. Diese besondere Neuerung war ein solcher Schock, dass viele Hunderte Schüler die Bewegung kurz nach der Einführung dieses neuen Guru-Systems verließen, denen Tausende weitere folgen sollten.

Zusammenfassung

Wir haben aufgezeigt, dass es keine direkten Beweise gibt, die für die Beendigung des *ritvik*-Systems bei Srila Prabhupadas Verscheiden sprechen, noch für die Verwandlung der *ritviks* in *diksa*-Gurus – Annahmen a) und b). Selbst wenn es überzeugende indirekte Beweise für a) und b) gäbe, wäre immer noch fraglich, ob sie die direkten Beweise ersetzen könnten, da diese normalerweise Vorrang haben. Wie jedoch soeben gezeigt, gibt es noch nicht einmal den Hauch eines indirekten Beweises für die Abschaffung des *ritvik*-Systems nach Srila Prabhupadas Verscheiden. Somit:

1. Wurde eine zu befolgende Anweisung an die gesamte Bewegung herausgegeben – **Direkter Beweis**.
2. Eine Untersuchung der Anweisung selbst, so wie anderer unterstützender und nachfolgender Anweisungen, spricht nur für die Fortführung des *ritvik*- Systems – **Direkter Beweis**.
3. Es gibt **keine direkten Beweise dafür**, dass Srila Prabhupada die Beendigung des *ritvik*-Systems bei seinem Verscheiden explizit angeordnet hat.
4. Es gibt auch **keine indirekten Beweise** auf Basis der Anweisung, der *sastras*, anderer Anweisungen, besonderen Umständen, dem Hintergrund, der Natur und dem Kontext der Anweisung o.ä., die eine Grundlage für die Beendigung des *ritvik*-Systems zum Zeitpunkt von Srila Prabhupadas Verscheiden liefern würden. Interessanterweise finden wir bei der Untersuchung dieser anderen Faktoren nur noch weitere indirekte Beweise *für* die fortwährende Anwendung der Anweisung.

Angesichts der obigen Analyse möchten wir demütig vorbringen, dass die Widerrufung Srila Prabhupadas letzter Anweisung bezüglich Einweihungen, am 14. November 1977, bestenfalls eine willkürliche und unautorisierte Handlung gewesen sein kann. Wir können keine Beweise finden, die die Annahmen a) und b) unterstützen. Wie eingangs erläutert, bilden diese Annahmen die Grundlage der jetzigen Guru-Richtlinien der ISKCON. Wieder Srila Prabhupadas ursprüngliche Anweisung zu befolgen, ist die einzige Option, die wir als Schüler, Anhänger und Diener Srila Prabhupadas haben.

Um bei der korrekten Befolgung weitere Hilfestellung zu leisten, werden wir nun die Unterhaltung vom 28. Mai und eine Reihe damit verbundener Einwände betrachten, die scheinbar für Verwirrung gesorgt haben.

DAS „ERNENNUNGS-TONBAND“

Der GBC behauptet in *GII*, dass die einzige Rechtfertigung für die Änderungen a) & b) an der letzten Anweisung vom 9. Juli auf einer auf Tonband aufgezeichneten privaten Unterhaltung beruht, die am 28. Mai 1977 in Vrindavan stattfand. Diese Änderungen werden im Folgenden noch einmal zur Referenz angegeben:

Änderung a): Dass die Ernennung von Stellvertretern oder *ritviks* nur vorübergehend war und nach dem Verscheiden von Srila Prabhupada beendet werden musste.

Änderung b): Nach Ablauf ihrer stellvertretenden Funktion sollten die *ritviks* automatisch *diksa*-Gurus werden, die Anwärter als ihre eigenen Schüler einweihen würden und nicht als Schüler von Srila Prabhupada.

Dieser Abschnitt wird sich darum mit einer genauen Untersuchung der Unterhaltung vom 28. Mai befassen, um herauszufinden, ob diese legitim dazu genutzt werden kann, die letzte Anweisung wie in a) und b) angegeben zu modifizieren.

Da sich die gesamte Position des GBC nur auf dieses eine Beweisstück stützt, ist es ziemlich beunruhigend, dass er bereits mindestens *vier* verschiedene offiziell bestätigte Versionen oder Transkripte des gleichen Beweises veröffentlicht hat. Diese unterschiedlichen Transkripte erschienen in den folgenden Publikationen:

1983: Srila Prabhupada-Lilamrita, Band 6 (Satsvapura das Goswami, BBT)

1985: Under My Order (Ravindra Svarupa das)

1990: *ISKCON Journal* (GBC)

1995: Gurus and Initiation in ISKCON (GBC)

Allein die Tatsache, mit vier verschiedenen Versionen der gleichen Tonbandaufnahme konfrontiert zu werden, wirft eine Reihe ernsthafter Fragen auf. Es wäre zum Beispiel nicht unberechtigt zu fragen, welche die korrekte Version ist. Warum gibt es überhaupt verschiedene Versionen? Ist die Niederschrift eine Zusammenstellung von mehr als einer Unterhaltung? Wurde das Tonband selbst aus mehr als einer Unterhaltung zusammengefügt? Wenn dem so ist, können wir dann sicher sein, dass irgendeine Version die eigentliche Unterhaltung wahrheitsgemäß wiedergibt? Schon bevor wir den Beweis untersuchen, befinden wir uns also in der misslichen Lage, dass von uns erwartet wird, einen unterzeichneten Brief anhand der Analyse von Tonbandabschriften zu verändern, deren Authentizität ernsthaft in Frage steht.

Um die Unterhaltung zu analysieren, werden wir jedoch eine Zusammenstellung der vier verschiedenen Transkripte verwenden. Es folgt die Unterhaltung, die 37 Variationen sind in Klammern angegeben.

(Bitte beachten Sie, dass die Unterhaltung in ihrer deutschen Übersetzung wiedergegeben wird. Die Differenzen in den verschiedenen Transkripten ergeben sich jedoch aus den unterschiedlichen Angaben englischer Wörter, deren Bedeutungen im Deutschen sehr stark voneinander abweichen, im Englischen aber eine ähnliche Lautung haben. Um die Unterschiede eindeutig nachvollziehen zu können finden Sie in *kursiv*, zusätzlich zur deutschen Übersetzung, an entscheidenden Stellen auch die englischen Wörter.)

DIE LETZTE ANWEISUNG

- (1) **Satsvarupa dasa Goswami:** Unsere nächste Frage betrifft zukünftige Einweihungen,
- (2) insbesondere dann, wenn ihr nicht mehr bei uns seid. Wir möchten wissen wie
- (3) (eine) Erst- und Zweiteinweihung(en) durchgeführt werden soll(en).
- (4) **Srila Prabhupada:** Ja. Ich werde einige von euch empfehlen. Wenn dies abgeschlossen ist,
- (5) werde ich einige von euch als *stellvertretende acaryas* empfehlen.
- (6) **Tamal Krsna Goswami:** Wird dies *ritvik acarya* genannt?
- (7) **Srila Prabhupada:** *Ritvik. Ja. (Ja, ritviks)*
- (8) **Satsvarupa dasa Goswami:** Wie ist (dann) die Beziehung zwischen der Person, die einweiht und ...
- (9) **Srila Prabhupada:** Er ist Guru. Er ist Guru.
- (10) **Satsvarupa dasa Goswami:** Aber er tut es in eurem Namen.
- (11) **Srila Prabhupada:** Ja. Das ist eine Formalität. Denn in meiner Gegenwart sollte niemand Guru werden, daher in meinem Namen. Auf meine Anweisung, *amara ajnaya guru hana*, (ist er [*he is*]) (sei / [*be*]) tatsächlich Guru.
- (12) Aber auf meine Anweisung hin.
- (13) **Satsvarupa dasa Goswami:** Also (dann [*then*]) (werden sie [*they'll*]) (können [*may*]) (sie [*they*]) auch als eure Schüler betrachtet werden?
- (14) **Srila Prabhupada:** Ja, sie sind [*they are*] (ihre [*their*]) Schüler, (doch) (warum) bedenke ... wer
- (15) **Tamal Krsna Goswami:** Nein. Er fragt nach diesen *ritvik acaryas*, die Stellvertreter sind, *diksa* geben, (Ihre)... die Leute, denen sie *diksa* geben, wessen Schüler sind sie?
- (16) **Srila Prabhupada:** Sie sind seine (die Schüler desjenigen der einweiht) Schüler.
- (17) **Tamal Krsna Goswami:** Sie sind seine Schüler (?)
- (18) **Srila Prabhupada:** Desjenigen der einweiht... (Und sie sind meine) (seine [*his*]) (er ist [*he is*]) Enkel-Schüler...
- (19) **Satsvarupa dasa Goswami:** (Ja)
- (20) **Tamal Krsna Goswami:** (Das ist klar)

- (23) **Tamal Krsna Goswami:** (Lasst uns weitermachen)
- (24) **Satsvarupa dasa Goswami:** Dann haben wir eine Frage bezüglich ...
- (25) **Srila Prabhupada:** Wenn ich euch die Anweisung gebe Guru zu werden, wird /werdet er (ihr) reguläre/r Guru/s.
- (26) Das ist alles. Er (Und sie) wird/werden Schüler meines Schülers. (Das ist alles). (Seht nur.)

Wie wir schon zuvor bemerkt haben bezieht sich weder die Anweisung vom 9. Juli noch irgendein nachfolgendes von Srila Prabhupada unterzeichnetes Dokument *explizit* auf die obige Unterhaltung. Dies ist ziemlich seltsam, denn das zentrale Argument von *GII* ist, dass dieser kurze Wortwechsel absolut unerlässlich für das richtige Verständnis der Anordnung vom 9. Juli ist.

Es war nicht Srila Prabhupadas Art seiner großen, weltweiten Organisation Anweisungen in Form von unvollständigen und irreführenden schriftlichen Dokumenten zu erteilen, die nur richtig verstanden werden konnten, wenn man Mitschnitte von alten Unterhaltungen durchforstete.

Wenn man zum einen das Ausmaß der betreffenden Anweisung bedenkt - nämlich die Fortführung der *sankirtan*-Mission für bis zu Zehntausend Jahre - und zum anderen die Geschehnisse aufgrund der Guru-Thematik innerhalb der Gaudiya Math, erscheint es unvorstellbar, dass Srila Prabhupada die Dinge so geregelt hätte. Genau das müssen wir jedoch glauben, wenn wir die gegenwärtige Position des GBC akzeptieren wollen. Wir wollen nun das zusammengestellte Transkript sorgsam durchgehen, und dabei all jenen Zeilen besondere Aufmerksamkeit schenken, von denen *GII* behauptet, dass sie für die oben genannten Änderungen der Anweisung vom 9. Juli sprechen.

Zeilen 1-3: Hier stellt Satsvarupa dasa Goswami Srila Prabhupada eine spezielle Frage darüber, wie Einweihungen in der Zukunft ablaufen sollen – „**insbesondere dann, wenn ihr nicht mehr bei uns seid**“. Egal, welche Antwort Srila Prabhupada gibt, wir wissen, dass sie besonders relevant für die Zeit nach seinem Verscheiden sein wird, da dies der Zeitrahmen ist, um den Satsvarupa sich eindeutig Gedanken macht – „**wenn ihr nicht mehr bei uns seid**“.

Zeilen 4-7: Hier beantwortet Srila Prabhupada die Frage von Satsvarupa dasa Goswami. Er sagt, er wird einige Schüler zu „*stellvertretenden acaryas*“ oder „*ritviks*“ ernennen. Nachdem Srila Prabhupada die Frage eindeutig beantwortet hat, schweigt er.

Er führt dies an dieser Stelle weder weiter aus, noch schränkt er seine Antwort ein oder versucht, seine Antwort einzuschränken. Daher müssen wir annehmen, dass dies seine Antwort war. Die einzigen Alternativen zu dieser Ansicht sind entweder:

1) Srila Prabhupada beantwortete die Frage absichtlich inkorrekt oder irreführend.

Oder

2) Er hörte die Frage nicht richtig und dachte, dass Satsvarupa dasa Goswami nur danach fragte, was getan werden sollte, solange er noch gegenwärtig war.

Kein Schüler Srila Prabhupadas würde jemals Option 1) in Betracht ziehen und wenn Option 2) zutreffend wäre, kann uns die Unterhaltung nichts über zukünftige Einweihungen nach dem Verscheiden Srila Prabhupadas sagen. Somit bleibt die Anweisung vom 9. Juli - als seine einzige Aussage bezüglich zukünftiger Einweihungen - unverändert.

Manchmal wird argumentiert, dass die vollständige Antwort Stück für Stück innerhalb der restlichen Unterhaltung deutlich wird. Problematisch an diesem Vorschlag ist, dass bei einem derartigen Erteilen von Anweisungen, die ursprüngliche von Satsvarupa dasa Goswami gestellte Frage von Srila Prabhupada nur dann korrekt beantwortet werden würde, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt wären:

- Dass es jemand auf sich genommen hätte, weitere Fragen zu stellen.
- Dass diese Person(en) durch Zufall auf die richtigen Fragen gestoßen wäre(n), um die korrekte Antwort auf Satsvarupa Maharajas ursprüngliche Frage zu erhalten.

Dies wäre nicht nur eine exzentrische Art, eine Frage zu beantworten, geschweige denn eine weltweite Organisation zu leiten, sondern auch mit

Sicherheit nicht Srila Prabhupadas Stil. Wenn, wie der GBC es darstellt, Srila Prabhupada sich die Mühe machte, einen Brief mit Anweisungen bezüglich Einweihungen an die gesamte Bewegung zu verschicken, die nur vier Monate lang gelten sollten, hätte er Anweisungen, die bis zu Zehntausend Jahre Bestand haben könnten, sicherlich nicht auf so obskure Weise gehandhabt.

Wenn wir uns dieses Transkript ansehen, um die Änderungen a) & b) unbestreitbar zu belegen, gelingt uns dies bisher offensichtlich nicht sehr gut. Srila Prabhupada wird gefragt, was bezüglich der Einweihungen geschehen soll, insbesondere, wenn er seinen Körper verlässt: Er antwortet, er wird *ritviks* ernennen. Dies widerspricht sowohl den vom GBC vorgeschlagenen Änderungen und untermauert außerdem die Vorstellung, dass die Anweisung vom 9. Juli „von nun an“ gelten soll. Lesen wir weiter:

Zeilen 8-9: Hier fragt Satsvarupa dasa Goswami, welche Beziehung der **Einweihende** zu dem Eingeweihten hat. Satsvarupa Dasa Goswami hat seine Frage noch nicht ganz zu Ende gestellt, als Srila Prabhupada unmittelbar antwortet „er ist Guru“. Da *ritviks* der definitionsgemäß *nicht* selbst die Einweihung erteilen, kann Srila Prabhupada nur sich als „Guru“ derer, die eingeweiht werden, bezeichnet haben. Dies wird in dem Brief vom 9. Juli bestätigt, in dem drei Mal geäußert wird, dass die Eingeweihten „Schüler Srila Prabhupadas“ sein würden.

Zuweilen wird die sonderbare Theorie aufgestellt, dass Srila Prabhupada, wenn er „er ist Guru“ sagt, in Wirklichkeit von den *ritviks* selbst spricht. Dies ist ziemlich bizarr, da Srila Prabhupada gerade erst das Wort *ritvik* als „stellvertretender *acarya*“ definiert hat – im wörtlichen Sinne ein Priester, der eine Art religiöse oder zeremonielle Funktion einnimmt. In dem Brief vom 9. Juli stellt Srila Prabhupada präzise klar, welche zeremoniellen Funktionen diese Priester ausführen sollten. Sie sollten neuen Schülern spirituelle Namen verleihen, und bei der Zweiteinweihung auf ihrer *gayatri*-Schnur chanten – alles im Namen Srila Prabhupadas. Das war alles. Es wird nicht erwähnt, dass sie *diksa*-Gurus sind, ihre eigenen Schüler einweihen oder selbst spirituelle Meister sind. Der Brief definiert *ritvik* explizit als „Stellvertreter des *acaryas*“. Sie sollten im Namen des *acaryas* handeln, nicht als eigenständige

acaryas. Warum sollte Srila Prabhupada die Angelegenheit durcheinander bringen, indem er die *ritviks* jetzt „Gurus“ nannte? Wenn sie die ganze Zeit schon einweihende Gurus waren, warum sollte man sie nicht einfach auch so nennen, um Verwirrung zu vermeiden?

Wenn Srila Prabhupada philosophische Themen oder Angelegenheiten bezüglich seiner Position als *acarya* erörterte, so sprach er von sich selbst häufig in der dritten Person. Es ist besonders verständlich, dass er dies hier ebenfalls tun muss, da Satsvarupa dasa Goswamis Fragen an diesem Punkt auch in der dritten Person gestellt werden.

Daher kann die Unterhaltung nur Sinn ergeben, wenn wir davon ausgehen, dass Srila Prabhupada der „Guru“ ist, der neue Schüler über seine Stellvertreter, die *ritviks*, einweiht.

Obwohl Srila Prabhupadas Antworten ziemlich eindeutig und schlüssig sind, scheint es, als ob im Geist des Fragenden an diesem Punkt dennoch etwas Verwirrung herrscht. Wir beziehen uns hier auf die Stelle, an der Satsvarupa dasa Goswami in **Zeile 10** fragt – „**Aber er tut es in eurem Namen.**“. Mit „er“ bezieht sich Satsvarupa dasa Goswami auf den *ritvik*, während das „er“, auf das Srila Prabhupada sich bezog, wie wir gezeigt haben, nur er selbst gewesen sein kann, da er der einzige *Einweihende* innerhalb des *ritvik*-Systems ist. Trotz der offensichtlichen Verwirrung seines Schülers, passt Srila Prabhupada seine nächste Antwort geschickt dem eigentlichen Anliegen Satsvarupa dasa Goswamis, nämlich dem Status dieser zukünftigen *ritviks*, an.

Zeilen 11-13: In *GII* wird behauptet, dass dies die Stelle sei, die Beweise für die Änderung a) liefert. Bevor wir untersuchen, ob diese Zeilen einen solchen Beweis darstellen oder nicht, sollten wir uns zunächst an die Analyse der **Zeilen 1-7** erinnern.

Wenn die **Zeilen 11-13** Änderung a) begründen, kann dies nur im Widerspruch zu den **Zeilen 1-7** geschehen, in denen Srila Prabhupada bereits deutlich geantwortet hat, dass die *ritviks* „insbesondere“ für die Zeit nach seinem Verschenden ernannt werden sollen. Wenn die Änderung a) also tatsächlich in den **Zeilen 11-13** begründet wird, impliziert dies, dass Srila Prabhupada einer Aussage, die er nur einen Augenblick zuvor selbst gemacht hat, widerspricht.

Sollte das der Fall sein, würde dies wieder bedeuten, dass das Transkript unbrauchbar ist, um irgendetwas bezüglich zukünftiger Einweihungen festzustellen, da zwei sich gänzlich widersprechende Positionen in ein und derselben Unterhaltung gleichermaßen bestätigt werden würden. Wieder bliebe die letzte Anweisung vom 9. Juli in unverändertem Zustand erhalten und damit gezwungenermaßen unser Referenzpunkt.

Lassen Sie uns untersuchen, ob dem tatsächlich so ist. Bedenken Sie, dass wir nach einer expliziten Aussage suchen, welche besagt, dass die *ritviks* ihre Pflichten einstellen müssen, sobald Srila Prabhupada seinen Körper verlässt. Mit anderen Worten, sie können *nur* in seiner Gegenwart tätig sein.

Wenn wir die **Zeilen 11-13** lesen, können wir sehen, dass lediglich erklärt wird, dass die *ritviks* in seiner Gegenwart tätig sein müssen, da sie in seiner Gegenwart keine Gurus sein können. Demzufolge wiederholt Srila Prabhupada einfach ein Prinzip, das er gelegentlich in Auseinandersetzungen mit übereifrigen Schülern anführte: dass man in Gegenwart des Gurus nur in dessen Namen handeln darf. Was Srila Prabhupada jedoch nicht sagt, ist, dass dieses „Handeln in seinem Namen“ aufhören *muss*, sobald er den Planeten verlässt. Er sagt auch nicht, dass dieses „Handeln in seinem Namen“ *nur* geschehen kann, während er gegenwärtig ist. In der Tat hat er bisher seine physische Gegenwart noch nirgendwo und in keiner Weise mit dem Konzept des Handelns an seiner Stelle verknüpft. Stattdessen sagt er ganz einfach, dass dies der Grund sei, der seine Schüler daran hindert, Guru zu sein. Es ist dieses „nicht Guru sein“, dass an das Handeln als *ritvik* geknüpft ist.

Mit anderen Worten, zum Zeitpunkt der Unterhaltung war einer der Gründe, warum sie keine *diksa*-Gurus sein konnten, Srila Prabhupadas physische Gegenwart. Doch dies ist nicht die einzige Hürde, die seine Schüler davon abhält, das Amt des *diksa*-Gurus zu übernehmen, wie wir gleich in der nächsten Zeile erfahren.

In **Zeile 12** sehen wir, dass Guru zu sein auch von einer spezifischen Anweisung von Srila Prabhupada abhängig ist – „*Auf meine Anweisung*“. Er wiederholt diese Bedingung in **Zeile 13** – „*Aber auf meine Anweisung hin*“, und noch einmal in **Zeile 25** – „*Wenn ich euch die Anweisung gebe*“. Es ist

also ziemlich eindeutig, dass dies nicht die richtige Anweisung sein kann, warum sollte er sonst sagen: „*Wenn ich euch die Anweisung gebe*“? Wenn dies die eigentliche Anweisung wäre, nach seinem Verschenden Guru zu werden, wie der GBC behauptet, hätte er sicherlich etwas gesagt wie: „*Ich erteile euch die Anweisung, sobald ich von euch gehe, aufzuhören ritviks zu sein und diksa-Gurus zu werden*“. Eine derartige Aussage würde der gegenwärtigen Position des GBC und der M.A.S.S.-Doktrin sicherlich einige Glaubwürdigkeit verleihen. Wie jedoch ersichtlich ist, kann in der Unterhaltung vom 28. Mai keine Aussage gefunden werden, die dieser auch nur im Entferntesten ähnelt.

Weiterhin wird argumentiert, dass der Gebrauch des „*amara ajanya*“-Verses an dieser Stelle bedeutet, dass die Anweisung, *diksa-Guru zu werden*, bereits erteilt wurde, da diese Anweisung von Sri Caitanya viele Male von Srila Prabhupada wiederholt wurde. Die „*amara ajanya*“-Anweisung bezieht sich jedoch, wie wir gesehen haben, nur auf *siksa-Gurus*. Wir wissen, dass die Anweisung, *diksa-Guru zu werden*, noch nicht erteilt wurde, da Srila Prabhupada äußert: „*Wenn ich die Anweisung gebe*“. Folglich gebraucht Srila Prabhupada diesen Vers an dieser Stelle nur, um die Auffassung zu vermitteln, dass eine Anweisung erteilt werden muss, bevor eine Guruschaft gleich welcher Art aufgenommen werden kann.

Offensichtlich findet sich in den **Zeilen 11-13** nichts, was Srila Prabhupadas deutliche Antwort auf Satsvarupas ursprüngliche Frage (**Zeilen 1-7**) in irgendeiner Weise ändert. Unser Verständnis der **Zeilen 1-7** bleibt damit unberührt. Srila Prabhupada widersprach sich nicht selbst, die Anweisung vom 9. Juli bleibt so weit unverändert.

Wovon die **Zeilen 11-13** wirklich zeugen, ist dass das *ritvik*-System gültig sein sollte, solange Srila Prabhupada noch gegenwärtig war, aber nicht, dass es *nur*, wenn er gegenwärtig ist, gültig sein kann. Der Brief vom 9. Juli macht dies durch die Verwendung der Worte „von nun an“ ohnehin deutlich. Die Worte „von nun an“ umfassen alle Zeiträume ab diesem Tag, unabhängig von Srila Prabhupadas physischer Position. Lesen wir weiter.

Zeilen 14-15: Interessanterweise stellt Satsvarupa dasa Goswami an diesem Punkt eine Frage in direktem Bezug zu Srila Prabhupadas Position:

„Also (dann) (können) (sie) (werden sie) auch als eure Schüler betrachtet werden?“ Srila Prabhupada antwortet: „Ja, sie sind Schüler...“ und bestätigt damit einmal mehr die Zugehörigkeit aller zukünftigen Schüler. Auch wenn nicht klar ist, was Srila Prabhupada noch sagen wollte, ist seine anfängliche Antwort vollkommen eindeutig. Ihm wird eine direkte Frage zu seiner Position gestellt und er antwortet „Ja“.

Wenn es für die Position des GBC irgendeine Hoffnung geben sollte, die Änderungen a) & b) aufrecht zu erhalten, hätte Srila Prabhupada diese Frage in etwa so beantworten müssen: „Nein, sie sind nicht meine Schüler.“ Egal, was Srila Prabhupada noch sagen wollte, es ist irrelevant, da niemand es jemals erfahren kann. Wir wissen nur, dass er, als er gefragt wurde, ob zukünftige Eingeweihte seine Schüler sein würden, mit „Ja“ antwortete. Wieder kein gutes Zeichen für die Änderungen a) & b).

Zeilen 16-18: Tamal Krsna Goswami scheint hier Verwirrung zu vermuten und unterbricht Srila Prabhupada. Er macht Satsvarupa dasa Goswamis Frage noch deutlicher, indem er Srila Prabhupada fragt, wessen Schüler die Personen sind, die von den *ritviks diksa* erhalten. Wieder antwortet Srila Prabhupada in der dritten Person (da ihm die Frage in der dritten Person gestellt wurde): „Sie sind seine Schüler“. Wie wir bereits erörtert haben, kann er nur *sich selbst* meinen, da *ritviks* definitionsgemäß keine eigenen Schüler besitzen. Außerdem wissen wir, dass er definitiv sich selbst meinte, da er die Frage im Singular beantwortet („seine Schüler...Desjenigen der einweihet.“), obwohl ihm die Frage über die *ritviks* im Plural gestellt wurde („diese *ritvik-acaryas*“).

Eine Idee, die manchmal aufgeworfen wird, ist dass Tamal Krsna Goswami an diesem Punkt der Unterhaltung die Frage auf eine vage futuristische Weise stellt, in Bezug auf einen nicht näher benannten Zeitraum, in dem die *ritviks* auf irgendeine Weise zu *diksa*-Gurus geworden sind. Gemäß dieser Theorie meint Srila Prabhupada, der nun mutmaßlich auf mystische Weise an Tamal Krsna Goswamis Denkweise angepasst ist, wenn er antwortet, dass künftige Eingeweihte „seine Schüler“ sind, eigentlich, dass sie Schüler der *ritviks* sind, die dann überhaupt keine *ritviks* mehr sind, sondern *diksa*-Gurus. Abgesehen davon, dass dieses fantasievolle „Zusammentreffen der Geister“ sowohl unwahrscheinlich als auch in

hohem Maße spekulativ ist, gibt es mindestens ein weiteres Problem bei dieser Hypothese:

Bis zu diesem Punkt hat Srila Prabhupada nicht gesagt, dass die *ritviks*, die er erst noch ernennen muss, jemals eine andere Funktion als die von *ritviks* inne haben werden. Warum sollte Tamal Krsna Goswami also angenommen haben, dass sich ihr Status ändern würde?

Zeilen 19-20: Tamal Krsna Goswami (TKG) wiederholt die Antwort und Srila Prabhupada fährt fort: „*Desjenigen der einweiht... sein Enkel-Schüler.*“ Wir haben die Version des Transkripts mit der Aussage „sein Enkelschüler“ der Version mit der Aussage „er ist Enkel-Schüler“ vorgezogen, da sie dem uns vorliegenden Exemplar der Aufnahme am nächsten kommt und am besten in den Gesprächsfluss zu passen scheint. (Andernfalls würde der Einweihende gleichzeitig zum Enkel-Schüler werden! - „**desjenigen** der einweiht ... er ist Enkel-Schüler.“)

Das Argument, dass Srila Prabhupada, wenn er hier in der dritten Person spricht, sich auf die *ritviks* und nicht auf sich selbst beziehen muss, kann auf die Probe gestellt werden, indem wir die Unterhaltung dieser Ansicht anpassen und in den **Zeilen 17-20** die Aussagen um den Ausdruck *ritvik* ergänzen (in Klammern angegeben):

TKG: Wessen Schüler sind sie?

Srila Prabhupada: Sie sind Schüler (des *ritvik*).

TKG: Sie sind Schüler (des *ritvik*).

Srila Prabhupada: (Der *ritvik*) weicht ein... Die Enkel-Schüler (des *ritvik*)...

Gemäß der Voraussetzung, dass die *ritviks* nur Stellvertreter sind und ihre Rolle nur eine repräsentative Funktion hat, sollte es für den Leser offensichtlich sein, dass diese Interpretation der **Zeilen 17-20** widersinnig ist. Es ist ein logischer Widerspruch, dass ein *ritvik* eigene Schüler hat, ganz zu schweigen von Enkel-Schülern.

Es mag der Vorwurf erhoben werden, dass wir Srila Prabhupadas Worte verdrehen, indem wir Aussagen in der dritten Person als solche der ersten Person auslegen. Wir haben jedoch das Gefühl, dass unsere Interpretation mit

der Funktion übereinstimmt, die Srila Prabhupada seinen *ritviks* zuwies. Es scheint nur zwei Interpretationsmöglichkeiten dieser Unterhaltung zu geben:

1. Zukünftige neue Schüler sollten zu *ritvik* Priestern gehören, die der Definition nach keine *diksa*-Gurus sind, sondern Stellvertreter, die extra eingeführt wurden, um als Bevollmächtigte zu agieren.
2. Zukünftige neue Schüler sollten zum *diksa*-Guru, Srila Prabhupada, gehören.

Option 1) ist einfach absurd. Wir haben uns daher für Option 2) als die einzig rationale Möglichkeit entschieden und das Tonband entsprechend interpretiert.

Zeilen 25-26: Srila Prabhupada beendet die Unterhaltung mit der unmissverständlichen Festlegung, dass jemand *nur* auf seine Anweisung hin Guru werden kann. Wenn dem so wäre, würden neu Eingeweihte „*Schüler meines Schülers*“ werden.

Es wird viel Aufhebens um den Begriff „Enkel-Schüler“ gemacht. Für viele stellt diese Phrase Srila Prabhupadas ein entscheidendes Argument dar, da man nur Enkel-Schüler haben kann, wenn es weitere *diksa*-Gurus gibt. Das ist wahr. Leider werden die Worte, die dem Begriff „seine Enkel-Schüler“ folgen für gewöhnlich ignoriert. Srila Prabhupada sagt anschließend, dass ein Enkel-Schüler und damit auch ein *diksa*-Guru nur existieren wird, *wenn* er seinem Schüler die Anweisung gibt, *diksa*-Guru zu werden. Anders ausgedrückt: Srila Prabhupada erklärt bloß, dass ein Guru Enkel-Schüler haben wird („sein Enkel-Schüler“), wenn ein Guru seinem Schüler die Anweisung gibt, *diksa*-Guru zu werden, da der neue *diksa*-Guru *dann* eigenständig einweihen wird („er wird Schüler meines Schülers“). Dies erscheint eindeutig zu sein und dürfte von niemandem bestritten werden. Doch wo ist die Anweisung, dass diese Guruschaft stattfinden soll? Mit Sicherheit nicht in den **Zeilen 25-26** und auch nicht an einer anderen Stelle in der Unterhaltung.

Tatsächlich wird in der Unterhaltung vom 28. Mai keiner bestimmten Person die Anweisung gegeben, irgendetwas zu tun. Srila Prabhupada macht

einfach nur seine Absicht deutlich, irgendwann in der Zukunft *ritviks* ernennen zu wollen. Anschließend beantwortet er einige leicht konfuse Fragen zur Guru-Schüler- Beziehung innerhalb des *ritvik*-Systems. Er beendet die Unterhaltung dann mit der Aussage darüber, was passieren würde, wenn er sich jemals entschließen würde, jemandem die entsprechende Anweisung, *diksa*-Guru zu werden, zu erteilen. Es ist jedoch klar, dass die spezielle Anweisung, die spezielle Personen damit beauftragt, spezielle Funktionen zu erfüllen, erstmals am 7. Juli erteilt (siehe Anhang) und dann in dem unterzeichneten Brief vom 9. Juli bestätigt wurde. Doch wie aus dem Brief vom 9. Juli ersichtlich ist, wird weder erwähnt, dass die elf ernannten *ritviks jemals diksa*-Gurus werden sollen, noch dass das *ritvik*-System jemals beendet werden soll.

Nach unserer umfassenden Analyse der Unterhaltung vom 28. Mai ist klar, dass der GBC einen klassischen Zirkelschluss präsentiert:

Um die Änderungen a) und b) zu stützen, die unerlässlich für die jetzige Position bezüglich Gurus innerhalb der ISKCON sind, wird uns gesagt, wir müssten den Brief vom 9. Juli verändern, indem wir eine „Anweisung“ verwenden, die Srila Prabhupada angeblich in der Unterhaltung vom 28. Mai gegeben hat. Nachdem wir das Transkript der Unterhaltung jedoch gründlich gelesen haben, sehen wir, dass Srila Prabhupada sagt, seine Schüler können nur Gurus sein „*Wenn* ich die Anweisung gebe“. Wie kann also behauptet werden, dass Srila Prabhupadas Aussage „Wenn ich die Anweisung gebe“ sich auf dieselbe „Anweisung“ bezieht, die schließlich am 7. und 9. Juli gegeben wurde? Diese Anweisung beinhaltet ausschließlich die Ernennung von *ritviks* und ist gleichzeitig genau die „Anweisung“, von der der GBC verlangt, sie müsse modifiziert werden, um die entscheidenden Änderungen a) und b) zu stützen?

Wenn wir die Argumentationskette, die in *GII* vertreten wird, übernehmen, geraten wir unausweichlich in die oben dargestellte, absurde dialektische Sackgasse. Zur Verständnishilfe, siehe Diagramm.

Das letztlich größte Problem an der ganzen „Änderungs“-Theorie - abgesehen vom offensichtlichen Fehlen jeglicher unterstützender Beweise - ist der Umstand, dass eine Anweisung mit Hilfe von Informationen, die den Perso-

nen, die die Anweisung ausführen sollten, nicht zugänglich waren, nicht auf legitime Weise verändert werden kann.

Hätte die Unterhaltung vom 28. Mai tatsächlich klare Anweisungen enthalten, die die Änderungen a) und b) rechtfertigen, dann hätte der letzte Brief zumindest einen kleinen Hinweis auf diese beinhalten sollen. In der Tat lag der Hauptzweck des Treffens am 28. Mai darin, herauszufinden, was bezüglich Einweihungen geschehen sollte, nachdem Srila Prabhupada den Planeten verlassen würde. Dennoch wird behauptet, dass Srila Prabhupada, als er schließlich seine letzte schriftliche Anweisung bezüglich Einweihungen herausgab, nur ansprach, was getan werden sollte, bevor er den Planeten verließ.

Mit anderen Worten, Srila Prabhupada gab angeblich klare und nachdrückliche Anweisungen zu einem Thema, zu dem er nicht befragt wurde, während er die wirklich wichtigen Anliegen, über die jeder Bescheid wissen wollte, d. h. die Zukunft der Einweihungen für bis zu Zehntausend Jahre, in seiner letzten unterzeichneten Anweisung gänzlich außer Acht ließ.

Wir können kein Beispiel dafür finden, dass Srila Prabhupada, seine Gesellschaft jemals auf folgende Weise leitete:

1. Indem er wichtige Anweisungen erteilte, die das eigentliche Anliegen, aufgrund dessen sie verfasst wurden, nicht erwähnten.
2. Indem er absichtlich wesentliche Informationen für ein wichtiges neues Führungssystem zurückhielt.
3. Indem er von den Empfängern seiner Anweisungen erwartete, mystische Gedankenleser zu sein, damit sie die Anweisungen korrekt befolgen konnten.

Der übliche Einwand, Srila Prabhupada hätte in seiner letzten Anweisung nicht formulieren müssen, was bezüglich künftiger Einweihungen getan werden soll, da er bereits deutlich in seinen Büchern und Vorträgen erklärt hatte, dass er wollte, dass jeder *diksa*-Guru wird, wurde bereits oben in Einwand 7 widerlegt.

In *GII* wird noch ein weiterer Versuch unternommen, etwas aus der Unterhaltung vom 28. Mai heraus zu ziehen, um die Änderungen a) und b) zu

unterstützen, nämlich wenn auf Srila Prabhupadas Gebrauch des „*amara ajnaya guru hana*“- Verses in **Zeile 12** hingewiesen wird. Dieser Vers wurde im weiteren Verlauf der Unterhaltung vom 28. Mai nochmals wiederholt, nachdem die Übersetzung seiner Bücher besprochen wurde. Dieser Ansicht nach ist die *ritvik*-Anweisung identisch mit der Anweisung, *diksa*-Guru zu werden, nur weil Srila Prabhupada die berühmte Anweisung Lord Caitanyas „dass jeder Guru werden soll“, in der gleichen Unterhaltung erwähnt, in der er über die *ritviks* spricht. Das einzige, was Srila Prabhupada sagt, ist jedoch:

„...jemand, der die Anweisung des Gurus versteht, die gleiche *parampara*, kann Guru werden. Und daher werde ich einige von euch auswählen.“

(Unterhaltung vom 28. Mai 1977)

Die essentiellen Punkte, die hier beachtet werden müssen, sind:

1. Was war die „Anweisung des Gurus“, die sie verstehen sollten? - Als *ritviks* zu agieren. (**„Ich werde einige von euch als stellvertretende *acaryas* empfehlen.“**)
2. Zu was wurden sie letztendlich ausgewählt? - als *ritviks* zu agieren (siehe Brief vom 9. Juli)
3. Was für eine Art Guru werden sie durch die Befolgung der Anweisung des Gurus? Wie wir zuvor bei der Analyse von Lord Caitanyas Anweisung „Guru zu werden“ gesehen haben, qualifiziert sich jeder, der diese Anweisung gewissenhaft ausführt, automatisch als *siksa*-Guru.

GII präsentiert die widersprüchliche Behauptung, dass jemand der die Anweisung als *ritvik* (und nicht als *diksa*-Guru) zu handeln befolgt, automatisch als *diksa*-Guru handeln soll.

Dieser Logik zufolge hat jeder, der irgendeine Anweisung des Gurus befolgt, automatisch auch die konkrete Anweisung erhalten, *diksa*-Guru zu werden! Leider bietet *GII* keinerlei Beweise für diese These. Wie bereits gezeigt, stellt der Gebrauch des „*amara ajnaya*“-Verses lediglich eine

Aufforderung an alle dar, *siksa*-Guru zu werden. („**Es ist am besten, keine Schüler anzunehmen.**“).

Schlussfolgerung

1. Am 9. Juli 1977 ernannte Srila Prabhupada 11 *ritviks*, die „von nun an“ Erst- und Zweiteinweihungen durchführen sollten.
2. Es gibt keine Beweise in der Unterhaltung vom 28. Mai, die verwendet werden können, um die Anweisung vom 9. Juli so zu verändern, dass die ernannten *ritviks* ihre Pflichten bei Srila Prabhupadas Verscheiden beenden müssen.
3. Es gibt auch keine Belege in der Unterhaltung vom 28. Mai, die die Anweisung vom 9. Juli dahingehend verändern, dass die *ritviks* zu *diksa*-Gurus werden sollten, sobald Srila Prabhupada den Planeten verließ.
4. Eine Sache wird in der Unterhaltung vom 28. Mai jedoch eindeutig belegt, und das ist die Tatsache, dass die *ritviks* nach Srila Prabhupadas Verscheiden agieren sollten.

Es sollte noch einmal bemerkt werden, dass mindestens vier verschiedene Transkripte sowie drei unterschiedliche „offizielle“ Interpretationen des GBC dieser einen Unterhaltung aufgetaucht sind. Viele Gottgeweihte haben das Gefühl, dass die Unterhaltung allein aus diesem Grund nicht als schlüssiger Beweis betrachtet werden kann. Sollte dies auch die Schlussfolgerung des Lesers sein, wird er keine andere Wahl haben, als sich erneut der Anweisung vom 9. Juli zuzuwenden, da dies ein unterzeichnetes Dokument ist, welches unmissverständlich verfasst und an die gesamte Bewegung versendet wurde. Vor Gericht wäre dies sicherlich die Schlussfolgerung, da unterzeichnete, schriftliche Belege stets mehr Gewicht als Tonbandaufnahmen haben. Der einzige Grund, warum wir die Unterhaltung vom 28. Mai hier so sorgfältig analysiert haben, ist, dass der GBC diese als *einzigsten* Beweis für die Änderungen a) und b) präsentiert hat.

Wir sind somit gezwungen, die Änderungen a) und b), welche die Grund-

DIE LETZTE ANWEISUNG

lage der jetzigen Position des GBC bezüglich Einweihungen innerhalb der ISKCON bilden, gänzlich abzulehnen. Es gibt keine Beweise, die diese Änderungen stützen würden. Demzufolge stellen die Anweisungen, die in der Richtlinie vom 9. Juli gegeben wurden, tatsächlich Srila Prabhupadas letzte Anweisung bezüglich Einweihungen dar und sollten daher befolgt werden.

Es folgen nun einige weitere Einwände, von denen wir denken, dass es hilfreich wäre, sie hier zu thematisieren.

SONSTIGE ZUGEHÖRIGE EINWÄNDE

1. „SRILA PRABHUPADA HAT DIE VERWENDUNG VON RITVIKS NICHT IN SEINEN BÜCHERN ERWÄHNT.“

1) Das Wort „*ritvik*“ (welches „Priester“ bedeutet) und seine Ableitungen werden in Wirklichkeit an 31 verschiedenen Stellen in Srila Prabhupadas Büchern erwähnt, nur geringfügig seltener als das Wort „*diksa*“ und seine Ableitungen, das an 41 verschiedenen Stellen in Srila Prabhupadas Büchern erwähnt wird. Es ist sicher, dass die Verwendung von *ritvik*-Priestern, die bei Zeremonien assistieren, ein Konzept ist, das in Srila Prabhupadas Büchern voll und ganz genehmigt wird:

***Ritvik:* 4.6.1 / 4.7.16 / 5.3.2 / 5.3.3 / 5.4.17 / 7.3.30 / 8.20.22 / 9.1.15**

***Rtvijah:* 4.5.7 / 4.5.18 / 4.7.27 / 4.7.45 / 4.13.26 / 4.19.27 / 4.19.29 / 5.3.4 / 5.3.15 / 5.3.18 / 5.7.5 / 8.16.53 / 8.18.21 / 8.18.22 / 9.4.23 / 9.6.35**

***Rtvijam:* 4.6.52 / 4.21.5 / 8.23.13 / 9.13.1**

***Rtvigbhyah:* 8.16.55**

***Rtvigbhih:* 4.7.56 / 9.13.3**

(alle Angaben stammen aus dem *Srimad-Bhagavatam*)

2) Obwohl sich Srila Prabhupada in seinen Büchern ausführlich mit spirituellen Prinzipien auseinandergesetzt hat, wurden häufig keine *genauen Angaben* hinsichtlich dieser Prinzipien gemacht (zum Beispiel bei der Verehrung der Bildgestalten). Diese *genauen Angaben* wurden für gewöhnlich durch Briefe und praktische Demonstration vermittelt. Demzufolge muss man zwischen dem *Prinzip* der *diksa* oder Einweihung unterscheiden und den *genauen Angaben* für ihre Formalisierung. Srila Prabhupada hat *diksa* niemals als eine rituelle Zeremonie definiert, sondern als das Empfangen transzendentalen Wissens, welches zur Befreiung führt:

„Mit anderen Worten, der spirituelle Meister erweckt das schlummernde Lebewesen zu seinem ursprünglichen Bewußtsein, so dass es Sri Visnu verehren kann. Das ist der Zweck von *diksa* oder Einweihung. Einweihung bedeutet das reine Wissen spirituellen Bewußtseins zu empfangen.“

(C.C. *Madhya*, 9.61, Erläuterung)

„*Diksa* bedeutet im Grunde, einen Schülerin transzendentales Wissen einzuweihen, durch das er von aller materiellen Verunreinigung befreit wird.“

(C.C. *Madhya*, 4.111, Erläuterung)

„*Diksa* ist der Vorgang, durch den man sein transzendentales Wissen erwecken und alle durch sündvolles Handeln verursachten Reaktionen vernichten kann. Ein Mensch, der im Studium der offenbarten Schriften bewandert ist, kennt diesen Vorgang unter dem Namen *diksa*.“

(C.C. *Madhya*, 15.108, Erläuterung)

Diksa beinhaltet normalerweise eine Zeremonie, aber diese ist nicht unbedingt notwendig, sondern eher eine Formalität:

„Von 1922 bis 1933 war ich eigentlich nicht eingeweiht, aber ich bekam eine genaue Vorstellung von der Bedeutung der Predigtar-

beit von Sri Caitanya Mahaprabhus Mission. Dies waren meine Gedanken. Und dies war die Einweihung durch meinen Guru Maharaja.“

(Srla Prabhupada Vortrag, 10.12.76, Hyderabad)

„Die Einweihung selbst ist eine Formalität. Wenn man ernsthaft bemüht ist, ist dies die eigentliche Einweihung.[...] Meine Berührung ist lediglich eine Formalität. Es geht um deine Entschlossenheit. Das ist Einweihung “

(„*The Search for the Divine*“ („Die Suche nach dem Göttlichen“), *Back To Godhead* #49)

„...Schüternachfolge bedeutet nicht immer, dass man offiziell eingeweiht sein muss. Schüternachfolge bedeutet vielmehr, die Schlussfolgerung der Schüternachfolge zu akzeptieren.“

(Srla Prabhupada in einem Brief an Dinesh, 31.10.69)

„Das Chanten von Hare Krishna ist unsere Hauptbeschäftigung, dies ist die wirkliche Einweihung. Und da du in diesem Zusammenhang meine Richtlinien befolgst, ist der Initiator bereits vorhanden.“

(Srla Prabhupada in einem Brief an Tamal Krsna, 19.8.68)

„Nun, Einweihung oder keine Einweihung, dererste Schritt ist Wissen zu erlangen... Wissen. Einweihung ist eine Formalität. Genauso wie man in eine Schule geht um Wissen zu erlangen, die Zulassung ist nur eine Formalität. Das ist nicht der wichtigste Teil.“

(Srla Prabhupada Interview, 16.10.76, Chandigarh)

Srla Prabhupada: Wer ist mein Schüler? Zunächst muss er sich strikt an die Regeln zur Disziplinierung halten.

Schüler: Solange jemand den Regeln folgt, ist er...

Srla Prabhupada: Dann ist er auf dem rechten Weg.

(Srla Prabhupada Morgenspaziergang, 13.6.76, Detroit)

„...ohne Disziplin, kann niemand ein Schüler sein. Schüler zu sein, bedeutet, die Disziplin zu wahren.“

(Srla Prabhupada Morgenspaziergang, 8.3.76, Mayapur)

„Wenn jemand die Disziplin nicht wahrht, ist er kein Schüler.“

(S.B. Vortrag, 21.1.74)

Demnach ist die Einweihungszeremonie eine Formalität, die dem Schüler noch einmal die Ernsthaftigkeit der Verpflichtung verdeutlicht, die er mit dem Vorgang der *diksa* eingegangen ist. Zu diesen Verpflichtungen gehören:

- Der Empfang transzendentalen Wissens, das ihn von aller Verunreinigung befreien wird.
- Die Entschlossenheit zu bewahren, stets den Anweisungen des *diksa*-Gurus zu folgen.
- Damit zu beginnen, voller Enthusiasmus die Anweisungen des spirituellen Meisters auszuführen.

Srla Prabhupada hat deutlich gesagt, dass die formelle Zeremonie eben nur eine Formalität und kein grundlegender Bestandteil ist. Diese Formalisierung der Einweihung durch eine Zeremonie enthält wiederum eine Reihe von Elementen:

1. Die Empfehlung von einem offiziellen Mitglied der Bewegung, üblicherweise dem Tempelpräsidenten.
2. Die Annahme durch den *ritvik*.
3. Die Teilnahme an einem Feuer-*yajna*.
4. Die Annahme eines spirituellen Namens.

Nur für die Punkte 2 und 4 ist zwingend ein *ritvik*-Priester nötig. 1 und 3 werden für gewöhnlich vom jeweiligen Tempelpräsidenten durchgeführt.

Wie zuvor schon erwähnt, wird nirgendwo gesagt, dass Guru und Schüler

auf dem gleichen Planeten sein müssen, damit der Schüler eines der Elemente der *diksa* – transzendentes Wissen, Reinigung von sündhaften Reaktionen, eine Feuer-*yajna*-Zeremonie und einen spirituellen Namen – empfangen kann. Andererseits kann jedes Element der *diksa* problemlos ohne die physische Gegenwart des Gurus vermittelt werden. Dies wurde von Srila Prabhupada praktisch demonstriert, da er alle Elemente der *diksa* über Zwischenstufen wie seine Schüler und Bücher vermittelte. Durch die Verwendung von *ritviks* werden also keine spirituellen Prinzipien verändert. Es handelt sich nur um eine Veränderung von Details.

Um die Verwendung von *ritviks* also ins rechte Licht zu rücken, wurde gezeigt, dass wir es mit den Einzelheiten einer formalisierenden Zeremonie zu tun haben. Eine Zeremonie, die selbst nur ein einziges, nicht grundlegendes Element, des transzendentalen Vorgangs der *diksa* (siehe „Diksa“-Diagramm), darstellt.

Es ist anzumerken, dass Srila Prabhupada all diese Elemente im Verhältnis zu ihrer Bedeutung behandelte:

DIE LETZTE ANWEISUNG

Gegenstand	In den Büchern erklärt?	Tradition befolgt?	Entscheidende Veränderung(en) der Tradition?	Veränderung(en) der Tradition in den Büchern erklärt?
<i>Diksa</i>	JA	NEIN	Wissen wird hauptsächlich durch <i>vani</i> und nicht durch physischen Kontakt vermittelt Persönliche <i>pariksa</i> wenig genutzt Neue Einweihungsstandards	TEILWEISE
Prozedur der Einweihungszeremonie	NEIN	NEIN	Verwendung von Stellvertretern, die auf den <i>japa-malas</i> der Eingeweihten chanten Vermittlung des <i>gayatri-Mantras</i> über Tonband	NEIN
Vorgang der Namensvergabe	NEIN	NEIN	Name zum Zeitpunkt der <i>harinam diksa</i> vergeben Verwendung von Stellvertretern zur Vergabe des Namens	NEIN

Dass in Srila Prabhupadas Büchern keine näheren Angaben über die Verwendung von *ritviks* bei Einweihungszeremonien gemacht werden - weder im historischen Kontext, noch auf unsere Gegenwart bezogen - entspricht also durchaus Srila Prabhupadas Umgang mit Fragen zur Einweihungsthematik; denn Erwähnungen näherer Details in seinen Büchern finden sich proportional zu der Wichtigkeit der betreffenden Neuerungen.

2. „WIE KANN PARIKSA (GEGENSEITIGES PRÜFEN ZWISCHEN SCHÜLER UND GURU), EIN GRUNDLEGENDES ELEMENT DER DIKSA, OHNE PHYSISCHEN KONTAKT ERREICHT WERDEN?“

Diese Frage ergibt sich aus der von Srila Prabhupada genannten Notwendigkeit, dass ein Schüler sich an einen Guru „wenden“, „ihm Fragen stellen“ und ihm „dienen“ muss (*Bg.* 4.34) und dass der Guru den Schüler „prüfen“ (*C.C. Madhya* 24.330) muss. Wenn wir diese Verse sorgfältig untersuchen, werden die folgenden Punkte deutlich:

- Es wird nicht erwähnt, dass dieses „Befragen“, „Dienen“ und „Prüfen“ direkten physischen Kontakt erfordern.
- Die Erläuterung von *Bg* 4.34 spricht davon, dass diese Aktivitäten für einen *Schüler* grundlegend sind. Wenn diese Aktivitäten also unbedingt erfordern, dass der Guru auf dem gleichen Planeten sein muss, dann ist seit dem 14. November 1977 *niemand* mehr Srila Prabhupadas Schüler gewesen.
- Dem „spirituellen Meister“ werden „Fragen gestellt“, damit dieser „Wissen offenbaren“ kann. „Wissen offenbaren“ ist jedoch auch die Definition von *siksa* und es wird akzeptiert, dass der Guru sich nicht auf dem Planeten befinden muss, um *siksa* zu erteilen oder Anfragen hinsichtlich *siksa* anzunehmen. (Siehe „Muss der Guru physisch anwesend sein?“). Wie oben bereits erläutert, würde der Logik dieser Behauptung zufolge *niemandem* seit 14. November 1977 „Wissen offenbart“.
- Das „Prüfen“ bezieht sich auf die Zustimmung des potentiellen Schülers, die regulierenden Prinzipien zu befolgen und kann von Stellvertretern des Gurus überwacht werden:

„Unsere Bewegung für Krsna-Bewußtsein macht zur Bedingung, dass man gewillt ist, die vier Säulen sündhaften Lebens aufzugeben (...) Vor allem in den westlichen Ländern beobachten wir zunächst, ob ein potentieller Schüलगewillt ist den regulierenden Prinzipien zu folgen.“

(C.C. *Madhya*, 24.330, Erläuterung, Hervorhebung hinzugefügt)

Diese Möglichkeit, Stellvertreter zu verwenden, wird einige Zeilen später nochmals wiederholt, wenn die erforderliche Beobachtung für potentielle Kandidaten für die Zweiteinweihung erwähnt wird:

„Auf diese Weise bringt der Schülerunter der Führung des spirituellen Meisters oder dessen Repräsentanten mindestens sechs Monate lang hingebungsvollen Dienst dar.“

(C.C. *Madhya*, 24.330, Erläuterung, Hervorhebung hinzugefügt)

Wieder einige Zeilen später sehen wir, wie unabdingbar die Verwendung von Stellvertretern wirklich ist:

„Der spirituelle Meister sollte die Wissbegierde des Schülers mindestens sechs Monate oder ein Jahr lang prüfen.“

(C.C. *Madhya*, 24.330, Erläuterung)

- Wenn wir bedenken, auf welche Weise Srila Prabhupada die Gesellschaft aufgebaut hatte, wäre es *unmöglich* gewesen, die obige Bedingung zu erfüllen. Er hätte niemals jeden einzelnen seiner Tausenden Schüler ganze sechs Monate beobachten können. Darum stand die Verwendung von Stellvertretern nicht zur Wahl, sondern sie war absolut *unumgänglich*, wenn die obige Bedingung von Srila Prabhupada erfüllt werden sollte. Wenn persönliche *pariksa* (also solche, an der er physisch beteiligt war) des Gurus ein unantastbares *sastrisches* Prinzip wäre, warum hätte Srila Prabhupada dann absichtlich eine Predigtmission (mit Schülern und Zentren auf der ganzen Welt) aufbauen sollen, die ein solches persönliches Überprüfen *unmöglich* machte? So wird faktisch argumentiert, dass Srila Prabhupada seinen Erfolg im Predigen nur erzielte, indem er gegen die *sastras* verstieß - ein Argument, das häufig von anderen Gaudiya Vaisnava-Gruppen in Indien verwendet wird.

- Alle obigen Punkte werden durch den stärkst möglichen Beweis noch weiter gestützt – weitreichende praktische Beispiele des *acarya* selbst. Srila Prabhupada hat die Mehrzahl seiner Schüler ohne jegliche persönliche *pariksa* eingeweiht. So hat Srila Prabhupada ein System eingeführt, indem es das Gleiche war, sich für die *diksa* an seine Stellvertreter zu wenden wie an ihn direkt. Es mag argumentiert werden, dass die Abschaffung der persönlichen *pariksa* gerechtfertigt war, da sich der Guru noch auf dem Planeten befand. So hätte eine persönliche *pariksa* zumindest theoretisch statt finden können. Dieses Argument entbehrt jeder Grundlage, denn:
 1. Diese besondere Ausschlussklausel für persönliche *pariksa* wird in keiner der Schriften erwähnt. Sie wäre schlicht eine Erfindung, um die Umstände den Fakten anzupassen.
 2. Wenn Srila Prabhupada die Verwendung von Stellvertretern für die persönliche *pariksa* beschreibt, sagt er niemals, dass diese nur dann existieren können, wenn er sich auf dem Planeten befindet. Welches bislang nicht erwähnte *sastrische* Prinzip erfordert eine Einschränkung der Verwendung von Stellvertretern aufgrund von Umständen, die die physische Nähe der Person betreffen, die diese Stellvertreter nutzt?
 3. Wie gezeigt, ist die Erfordernis persönlicher *pariksa* keine Bedingung der *sastras*. Srila Prabhupada unterstützt die Verwendung von Stellvertretern, wie beispielsweise seinen Schülern und Büchern, als Ersatz für persönliche *pariksa*. Die Frage, wann persönliche *pariksa* abgeschafft werden kann oder nicht, stellt sich somit gar nicht erst.
 4. Dass *diksa* ohne physischen Kontakt gegeben wurde ist bereits ein Beweis dafür, dass sie ohne persönliche *pariksa* stattfinden kann.
 5. Die bloße Tatsache, dass persönliche *pariksa* selbst dann nicht immer von Srila Prabhupada durchgeführt wurde, wenn es ihm möglich war, dies zu tun, bedeutet, dass sie für den Vorgang der *diksa* nicht notwendig sein kann.

Srila Prabhupada machte sehr deutlich, welche Standards er von einem Schüler erwartete. Die Tempelpräsidenten und *ritviks* sollten sicherstellen, dass diese fortgeführt werden würden. Die heutigen Standards für die Einweihung sind identisch mit jenen, die Srila Prabhupada eingeführt hat, während er gegenwärtig war. Wenn er also darum bat, nicht um Rat gefragt zu werden, während er gegenwärtig war, was lässt uns denn denken, er würde jetzt dringend eingreifen wollen? Unser einziges Anliegen ist es, dafür zu sorgen, dass diese Standards ohne Veränderung oder Spekulation streng eingehalten werden.

3. „WIR MÖGEN VIELLEICHT SRILA PRABHUPADA AKZEPTIEREN, ABER WOHER WISSEN WIR, DASS ER UNS ALS SEINE SCHÜLER AKZEPTIERT, AUCH WENN ER NICHT PHYSISCH ANWESEND IST?“

Am 7. Juli, als Srila Prabhupada das *ritvik*-System einführte, sagte er, dass die *ritviks* Gottgeweihte als seine Schüler annehmen können, ohne ihn um Rat zu befragen. Somit war Srila Prabhupada an dem Prozess der Auswahl oder der Annahme neuer Schüler nicht beteiligt. Die *ritviks* hatten die volle Entscheidungsvollmacht und alles lag in ihrem Ermessen. Srila Prabhupadas physische Beteiligung war nicht erforderlich:

Srila Prabhupada: Also ohne auf mich zu warten, wen auch immer ihr für würdig haltet. Es liegt also in eurem Ermessen.

Tamal Krsna Goswami: In unserem Ermessen.

Srila Prabhupada: Ja.

(Srila Prabhupada Private Unterhaltung 7.7.77, Vrindavan)

Darüber hinaus würden die von den *ritviks* vergebenen Namen von Tamal Krsna Goswami in das „Buch der eingeweihten Schüler“ eingetragen werden. Daher wäre Srila Prabhupada zumindest äußerlich nicht einmal die Existenz des Schülers bekannt. Dementsprechend wäre der Vorgang heute der gleiche wie damals, da der *ritvik* die Entscheidungsvollmacht besitzt.

4. „NUR WENN DIE DIKSA-EINWEIHUNG STATT GEFUNDEN HAT, BEVOR DER GURU DEN PLANETEN VERLÄSST, IST ES AUCH MÖGLICH, SICH WEITERHIN AN IHN ZU WENDEN, IHM FRAGEN ZU STELLEN UND IHM ZU DIENEN, WENN ER PHYSISCH NICHT GEGENWÄRTIG IST.“

Zumindest räumt die obige Behauptung ein, dass es überhaupt möglich *ist*, sich an einen physisch nicht anwesenden spirituellen Meister zu wenden, ihm Fragen zu stellen und ihm dienen. Die Bedingung, dass dies *nur* möglich ist, „wenn die *diksa*-Verbindung geschlossen wird, bevor der Guru den Planeten verlässt“, ist eine reine Erfindung, für die es in Srila Prabhupadas Büchern keinen Nachweis gibt und die somit ignoriert werden kann. *Diksa* erfordert noch nicht einmal eine formelle Einweihungszeremonie, um zu funktionieren. *Diksa* ist die Vermittlung transzendentalen Wissens durch den Guru an den aufnahmebereiten Schüler (zusammen mit der Reinigung von sündhaften Reaktionen):

„...Schülnachfolge bedeutet nicht immer, dass man offiziell eingeweiht sein muss. Schülnachfolge bedeutet vielmehr, die Schlussfolgerung der Schülnachfolge zu akzeptieren.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Dinesh, 31.10.69)

„Nun, Einweihung oder keine Einweihung, der erste Schritt ist Wissen zu erlangen...Wissen. Einweihung ist eine Formalität. Genauso wie man in eine Schule geht um Wissen zu erlangen, die Zulassung ist nur eine Formalität. Das ist nicht der wichtigste Teil.“

(Srila Prabhupada Interview, 16.10.76 Chandigarh)

Es ist irrational zu behaupten, dass der transzendente Vorgang der *diksa* nicht richtig funktionieren kann, wenn der Guru während eines nicht essentiellen Feuer-*yajna* nicht physisch gegenwärtig ist; insbesondere da:

- Srila Prabhupada bei Einweihungszeremonien häufig nicht physisch anwesend war. Diese wurden vielfach von seinen Stellvertretern durchgeführt, d. h. den Tempelpräsidenten, Senior-*sannyasis* und *ritviks*.
- Es wird akzeptiert, dass viele Tausende von Srila Prabhupadas Schülern noch immer von dem Vorgang der *diksa* profitieren, obwohl ihr Guru seit fast zwei Jahrzehnten nicht mehr physisch anwesend ist.

Es könnte argumentiert werden, dass obwohl Srila Prabhupada bei diesen Einweihungen nicht gegenwärtig war, er dennoch zu der Zeit, als diese stattfanden, zumindest auf dem gleichen Planeten physisch gegenwärtig war. Ist die physische Gegenwart des Gurus auf dem Planeten während der Einweihung also essentiell für *diksa*? Um diesem Argument Gewicht zu verleihen, müssten wir in Srila Prabhupadas Büchern eine Vorschrift finden, die besagt:

„*Diksa* kann nur dann stattfinden, wenn der Guru sich während der formellen Einweihungszeremonie in einem Abstand zum Schüler befindet, der nicht den Durchmesser der Erde überschreitet“.

Bis heute hat es noch niemand geschafft, eine solche Vorschrift zu finden. Vielmehr widerspricht ein bekanntes Beispiel für *diksa* in unserer Philosophie (Bg. 4.1) der obigen Annahme, wie das unten stehende Zitat zeigt:

„Es gab also keine Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit Manu oder Manus Sohn Iksvaku. Die Kommunikation war da, bzw. das Funksystem war so gut, dass die Kommunikation von einem Planeten zum anderen übertragen werden konnte.“

(Srila Prabhupada Bg. Vortrag, 24.8.68)

Es wird ersichtlich, dass *diksa* von der physischen Distanz zwischen Gurus und Schülern nicht beeinträchtigt wird.

5. „DIESE VORSCHLÄGE KLINGEN VERDÄCHTIG NACH CHRISTENTUM!“

1) Nicht *wir* schlagen das *ritvik*-System vor, sondern Srila Prabhupada – in der letzten Anweisung vom 9. Juli 1977. Also selbst wenn es wie das Christentum ist, müssen wir es trotzdem befolgen, da es die Anweisung des Gurus *ist*.

2) Srila Prabhupada hat die Idee der Christen deutlich gutgeheißen, dem verschiedenen Jesus Christus als ihrem Guru weiterhin zu folgen. Er lehrte, dass jeder, der den Lehren Christi folge, dessen Schüler sei und die Stufe der Befreiung erreichen würde, die von Jesus Christus angeboten wurde:

Madhudvisa: Gibt es eine Möglichkeit für einen Christen, den spirituellen Himmel ohne die Hilfe eines spirituellen Meisters zu erreichen, indem er den Worten Jesu Christi glaubt und versucht, seinen Lehren zu folgen?

Srila Prabhupada: Ich kann nicht folgen.

Tamal Krsna: Kann ein Christ in diesem Zeitalter ohne spirituellen Meister, aber durch Lesen der Bibel und Befolgen der Worte Jesu den...

Srila Prabhupada: Wenn man die Bibel liest, folgt man dem spirituellen Meister. Wie kannst du sagen ohne? Sobald man die Bibel liest, bedeutet dies, dass man den Anweisungen des Herrn Jesus Christus folgt und dies bedeutet, dass man einem spirituellen Meister folgt. Wo gibt es also die Möglichkeit, ohne spirituellen Meister zu sein?

Madhudvisa: Ich meinte in Bezug auf einen lebenden spirituellen Meister.

Srila Prabhupada: Spiritueller Meister ist keine Frage von...spiritueller Meister ist ewig. Spiritueller Meister ist ewig...Deine Frage ist also „ohne spirituellen Meister“. Ohne spirituellen Meister kann man an keinem Punkt seines Lebens sein. Man akzeptiert vielleicht diesen spirituellen Meister oder jenen spirituellen Meister. Das ist eine andere Sache. Doch man muss einen akzeptieren. Du sagst „durch Lesen der

Srila Prabhupada: Bibel“, wenn man die Bibel liest, bedeutet dies, dass man dem spirituellen Meister folgt, der von einem Priester oder Geistlichen in der Linie des Herrn Jesus Christus vertreten wird.
(Morgenspaziergang, 2.10.68, Seattle)

„Was das Ende der Geweihten Jesu Christi betrifft, so können sie in den Himmel kommen, das ist alles. Das ist ein Planet in der materiellen Welt. Ein Geweihter des Herrn Jesus Christus ist jemand, der sich strikt an die Zehn Gebote hält. [...] Darum lautet die Schlussfolgerung, dass die Geweihten des Herrn Jesus Christus zu den himmlischen Planeten aufsteigen, die sich innerhalb dieser materiellen Welt befinden.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Bhagavan, 2.3.70)

„Jemand, der sich tatsächlich von Jesus Christus leiten läßt, wird zweifellos Befreiung erlangen.“

(Vollkommene Fragen, Vollkommene Antworten, Kapitel 9)

„...Oder die Christen folgen Christus, einer großen Persönlichkeit. *mahajano yena gatah sa panthah*. Ihr folgt einem *mahajana*, einer großen Persönlichkeit [...] Ihr folgt einem *acarya*, sowie die Christen Christus, ihrem *acarya*, folgen. Die Mohammedaner, sie folgen dem *acarya* Mohammed. Das ist gut. Man muss irgend-einem *acarya* folgen. [...] *evam parampara-praptam*.“

(Srila Prabhupada Private Unterhaltung, 20.5.75, Melbourne)

3) Dieser Einwand gegen „christliche“ Elemente ist paradox, da das derzeitige Guru-System in der ISKCON selbst gewisse christliche Vorgehensweisen übernommen hat. Das Prinzip der Wahl von Gurus durch den GBC ähnelt dem System des Kardinalskollegiums, das in der katholischen Kirche den Papst wählt:

„Die Wahlprozeduren [...] für einen Guru-Anwärter [...] der von den wählenden Mitgliedern aufgestellt wird [...] stimmen für

Guru- Ernennung ab[...] mit einer Zweidrittelmehrheit des GBC [...] alle Mitglieder des GBC sind Anwärter für die Ernennung zum Guru.“

(GBC Resolutionen)

Der GBC bezeichnet sich selbst außerdem als „die höchste kirchliche (“ecclesiastical“) Einrichtung zur Führung der ISKCON“ (*Back To Godhead*, 1990-1991); wiederum „christliche“ Terminologie.

Diese speziellen „christlichen“ Praktiken wurden niemals von Jesus gelehrt und wurden von Srila Prabhupada in vollem Maße verurteilt:

„Weltliche Stimmen sind nicht dazu berechtigt, einen Vaisnava-acarya zu wählen. Ein Vaisnava-acarya ist selbstleuchtend; deshalb besteht zu seiner Ernennung keine Notwendigkeit ein Gerichtsurteil heranzuziehen.“

(*C.C. Madhya*, 1.220, Erläuterung)

„Sri Jiva Gosvami rät, keinen spirituellen Meister anzunehmen, der seine Berechtigung aus erblichen oder herkömmlichen gesellschaftlichen und kirchlichen Konventionen herleitet.“

(*C.C. Adi*, 1.35, Erläuterung)

6. „DIE RITVIKS GEBEN EINE ART DIKSA. SRILA PRABHUPADA IST NUR UNSER SIKSA-GURU“

1) Die Funktion eines *ritvik* unterscheidet sich von der eines *diksa*-Gurus. Sein einziger Zweck besteht darin, dem *diksa*-Guru bei der Einweihung von Schülern zu helfen und nicht darin, sie selbst anzunehmen.

2) Der *ritvik* überwacht nur die Einweihungsprozedur, vergibt einen spirituellen Namen usw. - er führt aber noch nicht einmal unbedingt das Feuer-yajna durch. Für gewöhnlich tat dies der Tempelpräsident. Niemand behauptet deshalb aber, dass *dieser* der *diksa*-Guru sei.

3) Warum erlauben wir Srila Prabhupada nicht, zu sein, was er möchte?

Er ist mit Sicherheit unser *siksa*-Guru, doch wie er am 9. Juli deutlich erkennen liess, sollte er auch unser *diksa*-Guru sein.

4) Da Srila Prabhupada unser vorherrschender *siksa*-Guru ist, ist er *de facto* auch unser *diksa*-Guru, denn:

- Er vermittelt *divya-jnana* oder transzendente Wissen – Definition von *diksa*.
- Er pflanzt den *bhakti lata bija* - Definition von *diksa*.

Gottgeweihte können bei den beiden obigen Aktivitäten helfen (durch Predigen, das Verteilen von Büchern usw.), aber sie sind *vartma-pradasaka*-Gurus, keine *diksa*-Gurus, auch wenn sie durch solche Dienste ebenfalls befreite Seelen werden können.

5) Der vorherrschende *siksa*-Guru wird normalerweise auch der *diksa*-Guru:

„Srila Prabhupada ist der grundlegende *siksa*-Guru für alle Gottgeweihten der ISKCON [...] Srila Prabhupadas Anweisungen sind die essentiellen Lehren für jeden ISKCON-Gottgeweihten.“
(GBC Resolutionen, Nr. 35, 1994)

„Im allgemeinen wird ein spiritueller Meister, der einen Schüler ständig in der spirituellen Wissenschaft unterweist, später auch sein einweihender spiritueller Meister.“
(*C.C. Adi*, 1.35, Erläuterung)

„Es ist die Pflicht des *siksa*-guru oder *diksa*-guru, den Schüler richtig zu unterweisen, und es hängt von dem Schüler ab, den Vorgang auszuführen. Den Anweisungen der *sastras* gemäß gibt es keinen Unterschied zwischen dem *siksa*-guru und dem *diksa*-guru, und im Allgemeinen wird der *siksa*-guru später der *diksa*-guru.“
(*S.B.* 4.12.32, Erläuterung)

7. „WENN SRILA PRABHUPADA DER SIKSA-GURU VON ALLEN IST, WIE KANN ER DANN AUCH DER DIKSA-GURU SEIN?“

Die Verwechslung von *diksa*- und *siksa*-Gurus geschieht, weil ihre Titel mit ihren Funktionen verwechselt werden. Es wird daher manchmal angenommen, dass nur der *siksa*-Guru *siksa* geben kann, und nicht der *diksa*-Guru. Das vorige Zitat zeigt jedoch, dass der *diksa*-Guru auch unterweist. Dies sollte einleuchtend sein, denn wie sollte er sonst *divya-jnana* vermitteln?

Pradyumna: *Guru-padasrayah*. „Zuerst müsst ihr Zuflucht bei den Lotusfüßen eines spirituellen Meisters suchen.“ *Tasmat Krsna-diksadi-siksanam*. *Tasmat*, „von ihm“, *Krsna-diksadi-siksanam*, „solltet ihr *Krsna-Diksa* empfangen, die Einweihung, und *Siksa*.“

Srila Prabhupada: *Diksa* bedeutet *divya-jnanam ksapayati iti diksa*. Was *divya-jnana* erklärt, transzendental, das ist *Diksa*. *Di*, *divya*, *diks-anam*. *Diksa*. Also *divya-jnana*, transzendentales Wissen... Wenn ihr keinen spirituellen Meister akzeptiert, wie wollt ihr dann transzen... Ihr werdet hier und dort unterrichtet werden, hier und dort, und Zeit verschwenden. Die Zeit des Lehrers und eure kostbare Zeit verschwenden. Daher müsst ihr von einem erfahrenen spirituellen Meister geführt werden. Lies.

Pradyumna: *Krsna-diksadi-siksanam*.

Srila Prabhupada: *Siksanam*. Wir müssen lernen. Wenn ihr nicht lernt, wie wollt ihr dann Fortschritte erzielen? Was dann?

(Unterhaltung im Zimmer, 27.1.77, Bhubaneswar)

Dass die transzendente *siksa* die Essenz der *diksa* ist, geht offensichtlich aus den bekanntesten Versen über die Guru-Schüler-Beziehung hervor (Bg. 4.34). In diesem Vers, wird das Wort „*upadeksyanti*“ in der Wort-für-Wort-Übersetzung mit „zuteil werden lassen“ übersetzt. Doch in der eigentlichen Übersetzung wird „zuteil werden lassen“ durch „Wissen offenbaren“ ersetzt, ein Vorgang, der durch das „Fragen stellen“ seitens des Schülers unterstützt wird. Der Vorgang der Einweihung wird hier also als „Wissensvermittlung“ beschrieben. Demzufolge sind die Befürworter der Aussage

„Prabhupada ist *siksa*-, nicht *diksa*-Guru“ in eine Logikfalle getappt, die sie sich selbst gestellt haben. Wenn Srila Prabhupada fähig ist, „Wissen zu offenbaren“, wenn er nicht auf dem Planeten ist – dann muss er der Definition nach *divya-jnana* geben – transzendentes Wissen. Wenn Srila Prabhupada also ein *siksa*-Guru sein kann, ohne dass die Notwendigkeit der physischen Beteiligung besteht, warum kann er dann kein *diksa*-Guru sein? Es ist grotesk, zu argumentieren, dass Srila Prabhupada *siksa* geben kann, obwohl er sich nicht auf dem Planeten befindet, wenn er als *siksa*-Guru handelt, aber keine *siksa* geben kann, wenn wir seinen Titel ändern. **Die bloße Tatsache, dass er *siksa*-Guru sein kann, während er nicht auf dem Planeten ist, ist schon Beweis dafür, dass er gleichzeitig auch *diksa* geben kann.**

Einige gehen sogar noch einen Schritt weiter und argumentieren, dass Srila Prabhupada ohne physischen Körper noch nicht einmal transzendente *siksa* geben kann. Wenn dies der Fall wäre, stellt sich die Frage, warum Srila Prabhupada sich die Mühe gemacht hat, so viele Bücher zu schreiben und einen Trust zu gründen, der ausschließlich den Zweck hatte, diese Bücher die nächsten Zehntausend Jahre lang zu verbreiten? Wenn es nicht mehr möglich ist, transzendente Instruktionen aus Srila Prabhupadas Büchern zu erhalten, warum verteilen wir diese dann und warum ergeben sich Menschen noch immer einzig und allein aufgrund ihrer Aussagekraft?

8. „SOLL DAS BEDEUTEN, DASS SRILA PRABHUPADA KEINE REINEN GOTTGEWEIHTEN ERSCHAFFEN HAT?“

Nein, wir sagen lediglich, dass Srila Prabhupada, das *ritvik*-System eingeführt *hat*, um Einweihungen fortführen zu lassen. Ob Srila Prabhupada reine Gottgeweihte erschaffen hat oder nicht, ist für diese klare und unmissverständliche letzte Anweisung nicht von Bedeutung. Als Schüler ist es unsere Pflicht, einfach den Anweisungen des Gurus zu folgen. Es ist unangemessen, aufzuhören, die Anweisung des Gurus zu befolgen und stattdessen zu spekulieren, wie viele reine Gottgeweihte es jetzt gibt oder in Zukunft geben wird.

Selbst wenn wir den ungünstigsten Fall voraussetzen, dass es derzeit tatsächlich keine reinen Geweihten gibt, sollte man die Situation in Betracht ziehen, die nach dem Verscheiden Srila Bhaktisiddhanta Sarasvatis herrschte.

Srila Prabhupada erklärte, dass es nach fast 40 Jahren nur einen autorisierten einweihenden *acarya* gäbe, der aus der Gaudiya Matha hervorgegangen war:

„Unter meinen Gottbrüdern ist niemand wirklich dazu qualifiziert, *acarya* zu werden.*. [...] anstatt unsere Studenten und Schüler zu inspirieren, können sie sie manchmal verunreinigen. [...] sie können unseren natürlichen Fortschritt schnell hemmen.“
(Srila Prabhupada in einem Brief Rupanuga, 28.4.74)

*(Srila Prabhupada benutzte die Begriffe „*acarya*“ und „Guru“ im gleichen Sinne):

„Ich werde einige Gurus hervorbringen. Ich werde mitteilen, wer Guru sein wird, ‘Jetzt wirst du *acarya*.’ [...] Du kannst betrügen, aber das wird nicht effektiv sein. Schau dir nur unsere Gaudiya Matha an. Jeder wollte Guru sein. Ein kleiner Tempel und ‘Guru’. Welche Art von Guru?“
(Srila Prabhupada Morgenspaziergang, 22.4.77)

Dies *könnte* als ein vernichtendes Urteil der Predigtarbeit Srila Bhaktisiddhantas betrachtet werden. Es wäre jedoch äußerst unklug zu argumentieren, Srila Bhaktisiddhanta hätte „versagt“. Es ist bekannt, dass Srila Bhaktisiddhanta sagte, seine Mission wäre ein Erfolg, wenn sie nur einen einzigen reinen Gottgeweihten hervorbringen würde.

Auf jeden Fall schließt die Einführung eines *ritvik*-Systems die mögliche Existenz von reinen Gottgeweihten nicht *a priori* aus. Es gibt verschiedene Szenarien, in denen es ohne Weiteres sowohl *ritviks* als auch reine Gottgeweihte geben könnte.

Srila Prabhupada könnte beispielweise viele reine Gottgeweihte geschaffen haben, die kein Verlangen verspüren, *diksa*-Gurus zu werden. Es gibt keinen Beweis, der darauf hindeutet, dass die fortgeschrittensten Geweihten in der ISKCON zwangsläufig jene Personen sind, die sich jedes Jahr zur Wahl aufstellen. Diese reinen Gottgeweihten könnten den einfachen Wunsch haben, Srila Prabhupadas Mission demütig zu helfen. Es steht

nirgendwo geschrieben, dass ein reiner Gottgeweihter *verpflichtet* ist, ein *diksa*-Guru zu werden. Solchen Menschen wäre es eine große Freude innerhalb des *ritvik*-Systems zu wirken, wenn dies die Anweisung des Gurus war.

Srila Prabhupadas mag sich eine große Anzahl an anweisenden Gurus gewünscht haben, aber nicht unbedingt mehr einweihende Gurus. Dies wäre sowohl im Einklang mit den zuvor zitierten Anweisungen, dass jeder *siksa*-Guru werden soll als auch mit Srila Prabhupadas Warnung, keine Schüler anzunehmen. Dies würde auch mit der Tatsache übereinstimmen, dass Srila Prabhupada den Erfolg seiner Mission bereits eigenhändig herbei geführt hatte:

(Es sei hier angemerkt, dass das folgende Gespräch in der englischen Fassung ein Wortspiel beinhaltet, dass in der deutschen Übersetzung so nicht deutlich wird. Es bezieht sich auf die Worte „successor“ (Nachfolger) und „success“ (Erfolg). Neben der ähnlichen Lautierung der Worte, besteht ein weiterer Zusammenhang über das Wort „to succeed“, welches sowohl „Erfolg haben“ als auch „nachfolgen“ bedeuten kann. An den entscheidenden Stellen, geben wir daher zum besseren Verständnis sowohl die deutsche Übersetzung als auch – in Klammern und *kursiv* – die eigentlichen englischen Worte an.)

Gast: Planen sie, einen Nachfolger (successor) auszuwählen?

Srila Prabhupada: Sie (die Bewegung) **ist bereits erfolgreich.** (*It is already successful.*)

Gast: Aber es muss doch jemand benötigt werden, der die Dinge regeln wird.

Srila Prabhupada: Ja. Daran arbeiten wir. Wir bilden Gottgeweihte aus, die dies tun werden..

Hanuman: Eine Sache, die dieser Herr sagt, würde ich gern wissen. Ist ihr Nachfolger (*successor*) schon benannt oder wird ihr Nachfolger (*successor*)...

Srila Prabhupada: **Mein Erfolg (*success*) ist immer da.**
(Srila Prabhupada Private Unterhaltung, 12.2.75 Mexiko)

„Es gibt nun nichts Neues zu sagen. Alles, das ich euch zu sagen

habe, habe ich in meinen Büchern gesagt. Jetzt versucht, es zu verstehen und fahrt mit euren Bemühungen fort. Ob ich gegenwärtig bin oder nicht spielt keine Rolle.“

(Srla Prabhupada Ankunftsunterhaltung, 17.5.77, Vrindavan)

Reporter: Was wird mit der Bewegung in den Vereinigten Staaten passieren, wenn Ihr sterbt?

Srla Prabhupada: Ich werde niemals sterben.

Devotees: *Jaya! Haribol!* (Gelächter)

Srla Prabhupada: Ich werde durch meine Bücher weiterleben und die werdet ihr verwenden.

(Srla Prabhupada Pressekonferenz, 16.7.75, San Francisco)

Reporter: Bilden sie einen Nachfolger aus?

Srla Prabhupada: Ja, mein Guru Maharaja ist da.

(Srla Prabhupada Pressekonferenz, 16.7.75, San Francisco)

„Nur Sri Caitanya kann meinen Platz einnehmen. Er wird sich um die Bewegung kümmern.“

(Srla Prabhupada Private Unterhaltung– übersetzt aus dem Hindi, 2.11.77)

Interviewer: Was geschieht, wenn der unvermeidliche Zeitpunkt kommt, an dem ein Nachfolger benötigt wird?

Ramesvara: Er fragt nach der Zukunft, wer die Bewegung in der Zukunft leiten wird.

Srla Prabhupada: Sie werden sie leiten, ich bilde sie dazu aus.

Interviewer: Aber wird es einen spirituellen Leiter geben?

Srla Prabhupada: Nein, ich bilde einen Führungsrat (GBC – der Verf.) aus, 18 auf der ganzen Welt.

(Srla Prabhupada Interview, 4/6/76, Los Angeles)

Reporter: Werden sie eine Person als ihren Nachfolger benennen oder haben sie dies bereits getan?

Srila Prabhupada: Darüber denke ich zur Zeit nicht nach. Doch es wird keine einzelne Person benötigt.

(Srila Prabhupada Interview, 4/6/76, Los Angeles)

Interviewer: Ich habe mich gefragt, ob er einen Nachfolger hätte, um. Haben sie einen Nachfolger, wenn sie sterben?

Srila Prabhupada: Noch nicht entschieden. Noch nicht entschieden.

Interviewer: Was für ein Prozess also? Würden die Hare Krsnas...

Srila Prabhupada: Wir haben Sekretäre. Sie verwalten alles.

(Srila Prabhupada Interview, 14/7/76, New York)

Die Tatsache, dass Srila Prabhupada keinen seiner Schüler dazu autorisierte, als *diksa*-Guru zu handeln, bedeutet nicht zwingenderweise, dass keiner von ihnen ein reiner Geweihter war. Ein *siksa*-Guru kann auch eine befreite Seele sein. Es könnte einfach sein, dass Krsnas Plan es nicht erforderte, dass sie eine solche Rolle annahmen. Trotzdem haben Anhänger Srila Prabhupadas eine wichtige Aufgabe, genauso wie zu der Zeit als Srila Prabhupada physisch auf dem Planeten gegenwärtig war. Diese Aufgabe besteht darin, als seine Assistenten zu fungieren, nicht als nachfolgende *acaryas*:

„Die Mitglieder des GBC sollen alle anweisende Gurus sein. Ich bin der einweihende Guru und ihr sollt alle anweisende Gurus sein, indem ihr lehrt, was ich lehre und tut, was ich tue.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Madhudvisa, 4.8.75)

„Manchmal ist ein *diksa*-Guru nicht immer gegenwärtig. Daher kann man von einem fortgeschrittenen Gottgeweihten lernen und sich von ihm unterweisen lassen. Dieser wird *siksa*-Guru genannt.“

(Srila Prabhupada Bg. Vortrag, 4.7.74, Honolulu)

Es geht also nicht darum, ob Srila Prabhupada irgendwelche reinen Gottgeweihten erschaffen hat, sondern um die Tatsache, *dass* er das *ritvik*-System eingeführt *hat*. Obwohl der *diksa*-Guru zu diesem Zeitpunkt nicht physisch

anwesend ist, bedeutet dies nicht, dass er nicht der *diksa*-Guru ist. Wenn er nicht gegenwärtig ist, wird von uns erwartet, Anweisungen von wahren *siksa*-Gurus entgegen zu nehmen, von denen es eines Tages Millionen geben könnte.

9. „SOLANGE EIN GURU STRIKT FOLGT, SPIELT ES KEINE ROLLE, WIE FORTGESCHRITTEN ER IST, ER WIRD SICH LETZTLICH QUALIFIZIEREN UND SEINE SCHÜLER ZU GOTT ZURÜCKFÜHREN.“

Wie zuvor erläutert, muss man zunächst die höchste Stufe der hingebungs-vollen Verehrung, nämlich *maha-bhagavata* erlangen, um als *diksa*-Guru zu handeln, und dann von seinem vorhergehenden *acarya* dafür autorisiert werden, Einweihungen durchzuführen. Die obige Guruphilosophie nach dem Muster eines vordatierten Schecks ist, wie das folgende Zitat aufzeigt, eine beleidigende Spekulation:

„Obwohl Prthu Maharaja tatsächlich eine Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit Gottes war, lehnte er die ihm dargebrachten Lobeshymnen ab, weil die Eigenschaften der Höchsten Person noch nicht in ihm sichtbar waren. Er wollte betonen, dass jemand, der diese Eigenschaften nicht tatsächlich besitzt, nicht versuchen sollte, seine Anhänger und Geweihten dazu zu bringen, ihn für solche Eigenschaften zu lobpreisen, obwohl diese Eigenschaften in der Zukunft sichtbar werden mögen. Wenn jemand, der die Eigenschaften einer großen Persönlichkeit nicht tatsächlich besitzt, seine Anhänger veranlasst, ihn zu lobpreisen, in der Erwartung, solche Eigenschaften würden sich in der Zukunft entwickeln, ist diese Art von Lobpreisung im Grunde eine Beleidigung.“

(S.B. 4.15.23, Erläuterung)

Genauso wie es ein Vergehen wäre, einen Blinden als „Lotusäugigen“ anzureden, ist es ein ähnliches Vergehen, teilweise bedingte Seelen als „so

gut wie Gott“ (*GII*, Punkt 8, S.15) zu bezeichnen. Dies ist ein Vergehen nicht nur gegen die Person, der fälschlicherweise geschmeichelt wird, sondern auch gegen die reine Schülernachfolge der tatsächlich verwirklichten Seelen bis hin zum Höchsten Herrn selbst.

„Strikt zu folgen“ ist der Vorgang, durch den ein Schüler Fortschritte erzielt, und keine Qualifikation an sich. Gottgeweihte verwechseln den *Vorgang* oftmals mit der *Qualifikation* und predigen manchmal sogar, dass diese Dinge ein und dasselbe wären. Nur weil jemand strikt folgt, bedeutet dies nicht, dass er ein *maha-bhagavata* ist oder dass er von seinem eigenen spirituellen Meister gebeten worden ist, einzuweihen. Wenn ein Schüler aber anfängt einzuweihen, bevor er entsprechend qualifiziert ist und autorisiert wurde, „folgt“ er mit Sicherheit auch nicht „strikt“.

Manchmal zitieren Devotees Text 5 aus *Nektar der Unterweisung* (Erläuterung), um zu beweisen, dass „ein Vaisnava-Neuling oder ein Vaisnava auf der Zwischenstufe“ „ebenfalls Schüler annehmen“ kann. Aus irgendeinem Grund bemerken sie nicht, dass der Rest des Satzes Schüler solcher Gurus warnt, „dass sie unter seiner unzulänglichen Führung keine sehr großen Fortschritte auf dem Pfad zum endgültigen Ziel des Lebens machen können.“ Dann heißt es:

„Ein Schüler soll daher darauf achten, einen *uttama-adhikari* als spirituellen Meister anzunehmen.“

Unqualifizierte Gurus werden ebenfalls gewarnt:

„Man soll nicht spiritueller Meister werden, solange man nicht die Ebene des *uttama-adhikari* erreicht hat.“
(*Nektar der Unterweisung*, Text 5, Erläuterung)

Wenn ein Guru nur „unzulängliche“ Führung bietet, kann er der Definition nach kein *diksa*-Guru sein, da dies die Vermittlung des vollständigen *divya-jnana* erfordert. „Unzulänglich“ bedeutet „nicht genug“. Es versteht sich von selbst, dass man einweihende Gurus, die niemandem helfen können „große Fortschritte“ zu machen, am besten ganz und gar meiden sollte.

10. „DAS RITVIK-SYSTEM BEDEUTET ERKLÄRTERMASSEN DAS ENDE DER SCHÜLERNACHFOLGE.“

Die Schülernachfolge oder *Guru-parampara* ist ewig, sie kann also gar nicht beendet werden. Laut Srila Prabhupada wird die *Sankirtan*-Bewegung (und damit die ISKCON) nur noch weitere 9500 Jahre bestehen. Verglichen mit der Ewigkeit sind 9500 Jahre nichts, nur ein winziges Bruchstück in der kosmischen Zeit. Dies wäre damit der Zeitraum, in dem Srila Prabhupada das „derzeitige verbindende Glied“ innerhalb der ISKCON bleiben soll, solange er oder Krsna die Anweisung vom 9. Juli nicht widerrufen oder äußere Umstände es unmöglich machen, ihr zu folgen (wie zum Beispiel eine vollkommene thermo-nukleare Auslöschung).

Vorherige *acaryas* sind für lange Zeit aktuell geblieben, Tausende (Srila Vyasadeva) oder sogar Millionen Jahre (siehe Zitat unten). Wir sehen keinen Grund, warum die Dauer von Srila Prabhupadas Herrschaft als das „derzeitige verbindende Glied“ irgendein Problem darstellen sollte, selbst wenn sie sich wirklich bis zum Ende der *Sankirtan*-Bewegung erstreckt.

„Was das *parampara*-System betrifft: Wir brauchen uns über große Abstände nicht wundern [...] wir sehen in der *Bhagavad-gita*, dass die *Gita* dem Sonnengott vor einigen Millionen Jahren gelehrt wurde, aber Krsna hat nur drei Namen in diesem *parampara*-System erwähnt, nämlich Vivasvan, Manu, und Iksvaku. Von daher hindern diese Lücken uns nicht daran, das *parampara*-System zu verstehen. Wir müssen die herausragenden *acaryas* aufgreifen und ihnen folgen.[...] Wir müssen die Autorität des *acarya* aufgreifen, ganz gleich welcher *sampradaya* wir angehören.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Dayananda, 12.4.68)

Die Anweisung vom 9. Juli ist wichtig, da sie bedeutet, dass Srila Prabhupada, zumindest für die Mitglieder der ISKCON, der herausragende *acarya* sein soll, solange die Gesellschaft besteht. Nur durch direktes Eingreifen Srila Prabhupadas oder Krsnas kann die letzte Anweisung wider-

rufen werden (wobei ein solches Eingreifen mindestens so deutlich und unmissverständlich sein muss wie eine unterzeichnete, an die gesamte Gesellschaft versandte Anweisung). Bis eine Gegenanweisung erteilt wird, soll die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes daher weiterhin direkt von Srila Prabhupada an nachfolgende Generationen seiner Schüler vermittelt werden. Da dies ein geläufiges Phänomenen in unserer Schülernachfolge ist, besteht kein Grund zur Beunruhigung. Die Nachfolge kann nur dann als „beendet“ betrachtet werden, wenn die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes verloren geht. Wenn so etwas geschieht, kommt Sri Krisna für gewöhnlich selbst herab, um die religiösen Prinzipien wiederherzustellen. Solange sich Srila Prabhupadas Bücher im Umlauf befinden, wird diese „Wissenschaft“ jedoch zweifellos unversehrt und für jeden zugänglich bleiben.

11. „DAS RITVIK-SYSTEM BEDEUTET EIN ENDE DER GURU-SCHÜLER-BEZIEHUNG, DIE SEIT TAUSENDEN VON JAHREN TRADITION GEWESEN IST.“

Durch das *ritvik*-System wird eine potentiell unbegrenzte Anzahl aufrichtiger Schüler mit dem größten *acarya* verbunden, den diese Erde jemals gesehen hat, nämlich Srila Prabhupada. Diese Schüler werden mit Srila Prabhupada in Beziehung stehen, indem sie seine Bücher studieren und ihm innerhalb seiner Gesellschaft dienen, in welcher wiederum eine unbegrenzte Anzahl an *siksa*-Guru-Schüler-Beziehungen möglich ist. Inwiefern beendet dies die Tradition der Guru-Schüler-Beziehung?

Die Einzelheiten darüber, wie die *diksa*-Guru-Schüler-Beziehungen formell geschlossen werden, können vom *acarya* der Zeit, dem Ort und den Umständen entsprechend angepasst werden, doch das Prinzip bleibt das gleiche:

„Srimad Viraraghava Acarya, ein *acarya* in der Schülernachfolge der Ramanuja-*sampradaya*, hat in seinem Kommentar bemerkt, dass *candalas* oder bedingte Seelen, die in Familien geboren sind, die noch unter den *sudras* stehen, ebenfalls den Umständen

entsprechend eingeweiht werden können. Die Formalitäten können hier und dort leicht geändert werden, um sie zu Vaisnavas zu machen.“

(S.B. 4.8.54, Erläuterung)

Gleichermaßen wird dieses Prinzip der Einweihung durch einen echten spirituellen Meister durch das *ritvik*-System in keinerlei Hinsicht vermindert oder beeinträchtigt.

Manchmal wird auf traditionelle Gurus, die in Dörfern in Indien leben, als Vorbilder für die ISKCON verwiesen. Jeder dieser Gurus hat ein paar Schüler, die er persönlich ausbildet. Egal wie angenehm dies auch klingen mag, hat es nicht einmal annähernd etwas mit der weltweiten Mission gemein, die von Sri Caitanya vorhergesagt und von Srila Prabhupada aufgebaut wurde. Innerhalb dieser Mission ist Srila Prabhupada der Welt-*acarya* mit Tausenden und potentiell Millionen von Schülern. Srila Prabhupada hat eine globale Mission aufgebaut, durch die ihm sich jeder, überall auf der Welt an ihn „wenden“, ihm „dienen“ und ihm „Fragen stellen“ kann. Warum sollten wir ein dörfliches Guru-System in der ISKCON einführen, wenn dies nicht dem entspricht, was Srila Prabhupada angewiesen oder eingeführt hat?

Wie kann es Einheit geben, wenn jeder über verschiedene Gurus mit verschiedenen Ansichten, Meinungen und Stufen der Verwirklichung meditiert? Im Gegensatz zu dieser „auf-gut-Glück“-Herangehensweise an das spirituelle Leben, hat uns Srila Prabhupada, wie wir aufgezeigt haben, ein bewährtes System gegeben, dass es ermöglichte, sich ihm - dem wir hundertprozentig vertrauen können – direkt zu ergeben. Wir wissen, dass er uns niemals enttäuschen wird und so wird die ISKCON vereint bleiben, nicht nur dem Namen nach, sondern im Bewusstsein.

Einige Gottgeweihte haben das Gefühl, dass die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes ohne eine Nachfolge von lebenden, physisch gegenwärtigen einweihenden *diksa*-Gurus verloren geht. Dieses Prinzip wird jedoch nicht ein einziges Mal von Srila Prabhupada dargelegt und kann demzufolge in unserer Philosophie nicht existieren. Solange das *ritvik*-System in Kraft bleibt (sobald es wieder eingeführt wird), wird es eine Nachfolge lebender *siksa*-Gurus geben, die im Namen eines lebenden, wenn auch

nicht physisch gegenwärtigen *maha-bhagavatas* handeln. Solange diese *siksa*-Gurus nichts verändern, ihre eigene Philosophie erfinden, wichtige Anweisungen missachten oder sich selbst unautorisiert als *diksa*-Gurus ausgeben, wird die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes vollkommen unversehrt bleiben. Wenn derartiges Fehlverhalten die unvergängliche Wissenschaft der *bhakti* stören würde, würde Krsna mit Sicherheit auf die eine oder andere Art eingreifen. Vielleicht indem er erneut einen Einwohner Golokas schickt, um eine neue wahre Gesellschaft aufzubauen. Lassen Sie uns zusammenarbeiten, um dafür zu sorgen, dass dies nicht nötig sein wird.

12. „RITVIK ENTSPRICHT NICHT DER REGULÄREN ART, DIE SCHÜLERNACHFOLGE ZU BETREIBEN. BEI DER KORREKTEN AUSFÜHRUNG LEHRT DER GURU, WÄHREND ER PHYSISCH GEGENWÄRTIG IST, DEM SCHÜLER ALLES, WAS ER ÜBER KRSNA WISSEN MUSS. SOBALD DER GURU DEN PLANETEN VERLÄSST, IST ES DIE PFLICHT ALL SEINER STRIKTEN SCHÜLER, SOFORT DAMIT ZU BEGINNEN, EIGENE SCHÜLER EINZUWEIHEN UND DAMIT DIE SCHÜLERNACHFOLGE FORTZUFÜHREN. DAS IST DIE „REGULÄRE“ ART UND WEISE, DIESE DINGE HANDZUHABEN.“

Wenn wir von den zwei wichtigen Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen, bevor jemand beginnen kann Einweihungen zu geben (Autorisierung und Qualifikation), einmal absehen, ist ebenfalls klar, dass die *diksa*-Aktivität innerhalb unserer *parampara* enorm vielseitig ist. Wir haben beobachtet, dass Verletzungen des so genannten „regulären“ Systems in fünf grundlegende Kategorien fallen, wenngleich wir nicht leugnen möchten, dass es viele weitere geben könnte:

a) Lücken

Hierunter fallen all die Fälle, bei denen ein *acarya* in der *parampara* von uns geht und es keine neue Person gibt, die unmittelbar mit der Einweihung beginnt. Oder die Person, die das nächste Glied werden soll, erhält von ihrem spirituellen Meister nicht sofort bei oder nach dessen Verscheiden die Autorisierung, um einzuweihen. Zum Beispiel gab es eine Lücke von etwa zwanzig

Jahren zwischen dem Verscheiden Srila Bhaktisiddhantas und der nächsten echten Einweihung in unserer *sampradaya*. Abstände von mehr als hundert Jahren zwischen den Mitgliedern der Schülernachfolge sind nicht ungewöhnlich.

b) Umgekehrte Lücken

Unter diese Kategorie fallen Fälle, bei denen ein *acarya* seinen Körper noch nicht verlassen hat, bevor seine Schüler beginnen, Einweihungen durchzuführen. Lord Brahma zum Beispiel hat seinen Körper noch nicht verlassen und trotzdem haben Generationen von Nachfolge-Gurus viele Millionen von Schülern eingeweiht. Srila Bhaktisiddhanta weihte ein, während sowohl Srila Bhaktivinoda als auch Srila Gaura Kisora noch physisch anwesend waren. Laut *GII* (S. 23) ist dies ein gängiges Phänomenen in unserer *sampradaya*.

c) Siksa / diksa-Verbindungen

Es gibt Fälle, in denen ein Schüler einen *acarya* als seinen wichtigsten spirituellen Meister akzeptiert, nachdem dieser bereits den Planeten verlassen hat. Ob der verschiedene *acarya* für den Schüler ein *siksa*-oder ein *diksa*-Guru ist, ist häufig schwierig auszumachen. Srila Prabhupada sagt im Allgemeinen nichts Näheres darüber, wie diese spirituellen Interaktionen genau beschaffen sind. Zum Beispiel sagt Srila Prabhupada nichts Näheres darüber, wie die Beziehung zwischen Srila Visvanatha Cakravarti Thakura und Narottama dasa Thakura beschaffen ist, die in einem Abstand von mehr als hundert Jahren voneinander lebten. Wir möchten dies vielleicht gern als *siksa*-Beziehung bezeichnen, aber dies ist Spekulation, denn Srila Prabhupada äußert nur:

„...Srila Narottama dasa Thakura, der seinerseits Srila Visvanatha Cakravarti als seinen Schüler annahm.“

(*C.C. Adi*, 1)

„...Visvanatha Cakravarti Thakura. Er akzeptierte seinen Guru, Narottama dasa Thakura.“

(Srila Prabhupada *S.B.* Vortrag 17.4.76, Bombay)

Obwohl solche Schüler normalerweise eine Art Zeremonie mit jeman-

dem, der physisch gegenwärtig ist, durchlaufen, schließt dies trotzdem nicht unbedingt aus, dass der verschiedene *acarya* sein *diksa*-Guru wird; genauso wie die *ritvik*-Zeremonie nicht bedeutet, dass der *ritvik* oder Tempelpräsident der *diksa*-Guru ist. Außerdem haben solche Schüler normalerweise die Erlaubnis von einer Autorität erhalten, die physisch gegenwärtig war, einen *sad*-Guru akzeptieren zu dürfen, der dies nicht war. Ähnlich würden neue Schüler Srila Prabhupadas, sollte das *ritvik*-System wieder eingeführt werden, zuerst die Zustimmung des Tempelpräsidenten und des *ritvik* erhalten, bevor sie eingeweiht werden.

d) Einweihungsform

Hier finden wir von der Norm abweichende Einweihungsformen, bei denen einzigartige oder undenkbbare Formen der *diksa*-Übermittlung stattfinden. Zum Beispiel von Sri Krsna zu Brahma, oder durch Sri Caitanya, der in das Ohr eines Buddhisten flüsterte. *Diksa*, die zwischen mehreren Planeten stattfindet, fällt wohl auch in diese Kategorie. Dies ist der Fall, wenn Persönlichkeiten einen Schüler einweihen oder ihm *diksa* übermitteln, während dieser sich auf einem anderen Planeten befindet, zum Beispiel Manu an Iksavaki in *Bhagavad-gita* (4.1).

e) Systeme der Nachfolge

Diese Fälle beziehen sich auf abweichende Systeme der *acarya*-Nachfolge innerhalb unserer *sampradaya*. Srila Bhaktivinoda nutzte beispielsweise ein Nachfolgesystem, in welchem sein mächtiger Vaisnava Sohn zu seinem Nachfolger wurde. Srila Bhaktisiddhantas Vorstellung war es, dass der nächste *acarya* durch seine Qualifikationen hervortreten würde. Soweit wir das feststellen können, ließ Srila Prabhupada ein System in Kraft, in welchem „**ritvik**“ – **Repräsentanten des Acarya**“ „fungieren“, **„um Einweihungen [...] durchzuführen“**, wodurch **„neu eingeweihte Devotee Schüler von His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupad werden“**. Das jetzige vom GBC favorisierte System ist ein System, bei dem eine Vielzahl an *acaryas* die Nachfolge antritt („M.A.S.S.“).

Es ist klar, dass die Herangehensweise eines jeden *acaryas* einzigartig ist. Es ist daher sinnlos, von einem „regulären“ System zur Fortführung der *parampara* zu sprechen.

13. „WENN WIR DAS *RITVIK*-SYSTEM ANNEHMEN, WAS WÜRDEN UNS DANN DAVON ABHALTEN, EINWEIHUNGEN VON EINEM BELIEBIGEN VORHERIGEN *ACARYA*, WIE ZUM BEISPIEL *SRILA BHAKTISIDDHANTA ANZUNEHMEN?*“

Zwei Dinge verhindern, dass dies eine zulässige Option sein könnte:

a) *Srila Bhaktisiddhanta* und andere vorherige *acaryas* haben kein *ritvik*-System autorisiert, das „von nun an“ gültig sein sollte.

b) Wir müssen uns an das „derzeitige verbindende Glied“ wenden:

„Um die wahre Botschaft des *Srimad-Bhagavatam* zu empfangen, sollte man das derzeitige verbindende Glied, den spirituellen Meister, in der Schülerschaft aufsuchen.“

(*S.B.* 2.9.7, Erläuterung)

Es ist offensichtlich, dass *Srila Prabhupada* der *sampradaya acarya* ist, der *Srila Bhaktisiddhanta* nachfolgte. *Srila Prabhupada* ist daher unser derzeitiges verbindendes Glied und damit die richtige Person, an die wir uns für Einweihungen wenden müssen.

14. „UM DAS DERZEITIGE VERBINDENDE GLIED ZU SEIN, MUSS MAN PHYSISCH GEGENWÄRTIG SEIN.“

***Srila Prabhupada* erwähnt die obige Vorschrift niemals.**

Lassen Sie uns also überlegen: Kann ein spiritueller Meister die „derzeitige“ Verbindung sein, wenn er physisch nicht gegenwärtig ist?

a) Der Begriff „derzeitiges verbindendes Glied“ wird nur in einer einzigen Passage in allen Büchern *Srila Prabhupadas* verwendet. Dort gibt es keinen Hinweis darauf, dass physische Gegenwart mit diesem Begriff verknüpft ist. Wenn physische Gegenwart notwendig wäre, wäre dies mit Sicherheit erwähnt worden.

b) Die in Wörterbüchern angegebenen Definitionen des Wortes „derzeitig“ (Engl: „current“) verweisen nicht auf physische Gegenwart.

c) In Wörterbüchern angegebene Definitionen des Wortes „current“

können ohne Weiteres auf einen nicht physisch anwesenden spirituellen Meister und seine Bücher angewandt werden: „most recent“ (am aktuellsten) „commonly known, practised or accepted“ (allgemein bekannt, praktiziert oder akzeptiert), „widespread“ (weit verbreitet), „circulating and valid at present“ (derzeit im Umlauf oder gültig) [Collins English Dictionary].

Soweit wir das beurteilen können, können alle obigen Definitionen auf Srila Prabhupada und seine Bücher angewandt werden.

d) Der eigentliche Zweck, sich an ein „derzeitiges verbindendes Glied“ zu wenden, kann voll und ganz durch die Lektüre von Srila Prabhupadas Büchern erfüllt werden:

„Um die wahre Botschaft des *Srimad-Bhagavatam* zu empfangen, sollte man das derzeitige verbindende Glied, den spirituellen Meister, in der Schülnachfolge aufsuchen.“

(S.B. 2.9.7, Erläuterung)

e) Srila Prabhupada benutzte auch den Begriff „unmittelbarer *acarya*“ (Engl.: „immediate *acarya*“) als Synonym für „derzeitiges verbindendes Glied“. Das Wort „immediate“ bedeutet:

„Without intervening medium“ („ohne vermittelndes Medium“), „closest or most direct in effect or relationship“ („in seiner Auswirkung oder in seiner Beziehung am nächsten oder direktesten“) (Collins English Dictionary).

Diese Definitionen verleihen einer direkten Beziehung mit Srila Prabhupada Gültigkeit und zwar ohne die Notwendigkeit von Vermittlern - ungeachtet der physischen Gegenwart/Abwesenheit.

f) Da es Beispiele dafür gibt, dass Schüler eingeweiht haben, während ihr Guru sich noch auf dem Planeten befand, scheint es keine direkte Verbindung zwischen dem Status des „derzeitigen verbindenden Gliedes“ und der physischen Gegenwart/Abwesenheit zu geben. Mit anderen Worten, wenn es möglich ist, das nächste „derzeitige verbindende Glied“ zu sein, selbst wenn der eigene Guru noch physisch gegenwärtig ist, warum sollte es dann einem verschiedenen *acarya* nicht möglich sein, die derzeitige Verbindung zu bleiben?

Schlussfolgernd sehen wir keine Belege, die darauf hindeuten, dass das

Hervortreten eines „derzeitigen verbindenden Gliedes“ in Zusammenhang zu dessen physischer Gegenwart oder Abwesenheit steht.

15. „SRILA PRABHUPADAS GOTTBÜRDER WURDEN NACH SRILA BHAKTISIDDHANTAS VERSCHIEDEN ALLE EINWEIHENDE ACARYAS, WAS IST ALSO FALSCH DARAN, WENN SRILA PRABHUPADAS SCHÜLER DAS GLEICHE TUN?“

Indem sie sich als einweihende *acaryas* ausgaben, missachteten Srila Bhaktisiddhantas Schüler direkt die letzte Anweisung ihres spirituellen Meisters (einen GBC zu bilden und auf einen *acarya* zu warten, der durch seine Qualifikationen hervortreten würde). Srila Prabhupada verurteilte seine Gottbrüder stark für ihren Ungehorsam und beschrieb sie als für das Predigen ungeeignet, von Einweihungen ganz zu schweigen:

„Unter meinen Gottbrüdern ist niemand dazu qualifiziert *acarya* zu werden.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Rupanuga, 28.4.74)

„Allgemein wisst ihr sicherlich, dass er keine befreite Person ist, und darum kann er niemanden in das Krsna-Bewusstsein einweihen. Dies erfordert einen besonderen spirituellen Segen von höheren Autoritäten.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Janardana, 26.4.68)

„Wenn jeder einfach einweiht, wird es widersprüchliche Ergebnisse geben. Solange dies weitergeht, wird es nur Misserfolge geben.“

(Srila Prabhupada *Phalgun Krishnan Pancami*, Vers 23, 1961)

Wir können anhand jüngster Erfahrungen sehen, was für einen furchtbaren Schaden nur eine dieser Persönlichkeiten an Srila Prabhupadas Mission anrichten kann. Wir schlagen vor, sowohl Respekt als auch eine größtmögliche Distanz zu wahren. Mit Sicherheit können wir es uns nicht leisten, sie

als Vorbilder dafür zu verwenden, wie ein Schüler die Mission seines spirituellen Meisters fortführen sollte. Sie haben die Mission ihres spirituellen Meisters zerstört und sind mehr als fähig, der ISKCON das Gleiche anzutun, wenn wir sie gewähren ließen. **Was das Guru-System der Gaudiya Matha betrifft, so ist das vielleicht der einzige historische Präzedenzfall, auf den das M.A.S.S. sich berufen kann: d. h. auch dieses System wurde entgegen den deutlichen Anweisungen des Gründer-*acarya* eingeführt**

16. „ALS SRILA PRABHUPADA SAGTE, DASS SIE KEINE ACARYAS SEIN SOLLTEN, MEINTE ER ACARYA MIT EINEM GROSSEN ‘A’. DAS HEISST EIN ACARYA, DER EINE INSTITUTION LEITET.“

Wo unterscheidet Srila Prabhupada jemals zwischen einweihenden *acaryas* mit einem großen ‘A’ und einem kleinen ‘a’? Wo spricht er jemals von einer speziellen Sorte einweihender *acaryas*, die Institutionen leiten können und gibt an, dass es auch eine untergeordnete Sorte gibt, die dies aufgrund irgendwelcher Unfähigkeiten nicht könne?

17. „ES IST ALLGEMEIN BEKANNT, DASS ES DREI TYPEN VON ACARYAS GIBT. JEDER IN DER ISKCON AKZEPTIERT DIES.“

Doch diese Idee wurde niemals von Srila Prabhupada gelehrt, sie wurde von Pradyumna dasa in einem auf den 7.8.78 datierten Brief an Satsvarupa dasa Goswami eingeführt. Dieser Brief wurde später in der Abhandlung *Under My Order* (Ravindra Svarupa dasa, 1985) erneut abgedruckt und dort als einer der Eckpfeiler für die Thesen zur Reform des Guru-Systems in der ISKCON verwendet. Es ist wiederum die Abhandlung *On My Order Understood* (GBC, 1995), die die Grundlage der in *GII* vertretenen Einweihungsdoktrin bildet (wie in der Einleitung erwähnt). Diese Abhandlung führte zur Umwandlung des in Zonen eingeteilten *acarya*-Systems in das heutige M.A.S.S.:

„Ich habe diese Definition von *acarya* dem Brief vom 7. August

1978 von Pradyumna an Satsvarupa dasa Goswami entnommen. Der Leser sollte sich jetzt eingehend mit diesem Brief (den ich im Anhang eingefügt habe) auseinander setzen.“

(*Under My Order*, Ravindra Svarupa dasa, August 1985)

In seinem Brief erklärt Pradyumna, dass das Wort *acarya* auf drei verschiedene Arten verstanden werden kann:

1. Jemand, der das, was er predigt, auch lebt.
2. Jemand, der einem Schüler die Einweihung erteilt.
3. Der spirituelle Führer einer Institution, der vom vorherigen *acarya* ausdrücklich zu seinem Nachfolger erklärt wurde.

Wir akzeptieren Definition 1, da sie von Srila Prabhupada verwendet wurde. Diese Definition würde automatisch auf jeden erfolgreichen Prediger zutreffen, ganz gleich ob er ein *siksa-* oder *diksa-*Guru ist.

Betrachten wir nun Definition 2: Pradyumna, erklärt dass dieser *acarya*-Typus Schüler einweihet und *acaryadeva* genannt werden kann, jedoch nur von seinen Schülern:

„Jeder, der Einweihungen durchführt oder ein Guru ist, kann nur von seinen Schülern als „*acaryadeva*“ o.ä. bezeichnet werden. Alle, die ihn als Guru akzeptiert haben, müssen ihm in jederlei Hinsicht Respekt erweisen, doch dies gilt nicht für jene, die nicht seine Schüler sind.“

(Pradyumna dasa 7.8.78)

Dies ist eine Erfindung. Nirgendwo beschreibt Srila Prabhupada jemals einen einweihenden Guru, dessen absolute Natur von seinen Schülern anerkannt werden muss, nicht aber von der restlichen Welt und nicht einmal von anderen Vaisnavas in der gleichen Linie. Wir werden nun betrachten, wie Srila Prabhupada das Wort „*acaryadeva*“ definiert. Es folgen Auszüge aus Srila Prabhupadas *Vyasa-Puja* Opferung, die in *The Science of Self Realisa-*

tion (SSR), Kapitel 2 abgedruckt ist, in welchem er die Begriffe in Bezug auf seinen eigenen spirituellen Meister, Srila Bhaktisiddhanta, verwendet:

„Der guru oder *acaryadeva*, wie wir aus den heiligen Schriften lernen, vermittelt die Botschaft der absoluten Welt...“

„...wenn wir von dem fundamentalen Prinzip des *gurudeva* oder *acaryadeva* sprechen, sprechen wir von etwas mit universaler Gültigkeit.“

„Der *acaryadeva* zu dessen Ehren wir uns heute Abend versammelt haben ist kein guru einer sektiererischen Institution oder einer von vielen unterschiedlichen Vertretern der Wahrheit. Im Gegenteil, er ist der *jagad-guru* bzw. unser aller guru...“

(Srila Prabhupada, SSR, Kapitel 2)

Srila Prabhupadas Gebrauch und Definition des Wortes *acaryadeva* stehen im völligen Gegensatz zu der Erklärung Pradyumnas. In Pradyumnas Ausführung wird angedeutet, dass der Begriff *acaryadeva* auf Persönlichkeiten bezogen werden kann, die sich nicht wirklich auf der höchsten Ebene der Verwirklichung befinden. Dadurch relativiert er die absolute Position des *diksa*-Gurus.

Der Begriff „*acaryadeva*“ kann nur angewandt werden, wenn jemand faktisch „unser aller Guru“ ist. Jemand, der von der ganzen Welt verehrt werden sollte, denn man kann:

„...ihn als eine direkte Manifestation des Herrn und einen echten Stellvertreter Sri Nityananda Prabhus erkennen. Einen solchen spirituellen Meister kennt man als *acarya-deva*.“

(C.C. Adi, 1.46)

In Definition 3 erklärt Pradyumna, dass das Wort *acarya* auf das Oberhaupt einer Institution hinweist, und dass diese Bedeutung sehr spezifisch ist:

„Damit ist nicht irgendjemand gemeint. Es bezieht sich nur auf jemanden, der vom vorherigen *acarya* explizit zum Nachfolger als Oberhaupt der spirituellen Institution, die *der acarya* leitet, erklärt wurde. [...] Dies ist die strikte Tradition der gesamten *Gaudiya Sampradaya*.“

(Pradyumnas Brief an Satsvarupa dasa Goswami, 7.8.78)

Zweifellos stimmen wir zu, dass man, um Einweihungen erteilen zu können, zunächst vom vorangegangenen *acarya* dazu autorisiert sein muss (ein Punkt, der in der ausführlichen Erklärung der Definition 2 noch nicht einmal erwähnt wird):

„Man soll von einem echten spirituellen Meister, der der Schülerschaft angehört und der von seinem vorangegangenen spirituellen Meister autorisiert worden ist, die Einweihung empfangen.“
(S.B. 4.8.54, Erläuterung)

Was dies jedoch mit der Nachfolge als „Oberhaupt der spirituellen Institution“ zu tun hat, ist vollkommen unverständlich, da Srila Prabhupada der *acarya* einer, von der seines Guru Maharajas separaten, Institution ist. Gemäß Pradyumnas Philosophie könnte Srila Prabhupada also nur ein *acarya* gemäß Definition 2 sein. Auf welche „strikte Tradition“ Pradyumna sich auch immer beziehen mag, diese wurde mit Sicherheit niemals von Srila Prabhupada erwähnt und somit können wir sie getrost verwerfen. Weiter unten sehen wir, woher genau Pradyumnas tückische Ideen stammen:

„Bei den verschiedenen *Gaudiya Mathas* ist es in der Tat so, dass selbst wenn ein Gottbruder sich in der Position des *acarya* befindet, er normalerweise aus Demut nur einen dünnen Stoff-*asana* trägt, nichts Höheres.“

(Pradyumnas Brief an Satsvarupa dasa Goswami, 7.8.78)

Keine von Srila Prabhupadas Gottbrüdern waren autorisierte *acaryas*. Man möchte meinen, wahre Demut würde sich darin äußern, dass jemand

seine unautorisierte Aktivität, worin auch immer sie bestehen mag, aufgibt, Srila Prabhupadas vorherrschende Stellung anerkennt und sich dann dem wahren *Jagad-Guru* ergibt. Leider haben nur wenige Mitglieder der Gaudiya Matha dies jemals getan. Die Tatsache, dass Pradyumna diese Persönlichkeiten als wahre Beispiele nennt, bedeutet, dass er die Stellung des wahren *acaryadeva* einmal mehr verunglimpft:

„Was Bhakti Puri, Tirtha Maharaja, betrifft, so sind sie meine Gottbrüder und ihnen sollte Respekt gezollt werden. Doch man sollte mit ihnen keine enge Verbindung eingehen, da sie gegen die Anweisung meines Gurus Maharajas verstoßen haben.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Pradyumna, 17.2.68)

Es ist eine Schande, dass Pradyumna Prabhu diese direkte Anweisung seines Guru Maharajas ignorierte und ziemlich bemerkenswert, dass seine abweichenden Ansichten die jetzige Guru-„*siddhanta*“ der ISKCON prägten.

Wenn Srila Prabhupada sagte, dass keine seiner Gottbrüder dazu qualifiziert wären, *acarya* zu werden, ist es irrelevant, ob er *acarya* nach Definition 1 oder 3 meinte.

Wenn sie für Definition 1 nicht qualifiziert waren, bedeutete dies, dass sie nicht durch ihr eigenes Beispiel lehrten, was sie wiederum automatisch von Definition 3 disqualifizieren würde und damit von Einweihungen insgesamt. Und wenn sie nicht gemäß Definition 3 qualifiziert waren, bedeutet dies, sie haben keine Autorisierung erhalten. Daraus können wir einmal mehr schließen, dass sie nicht dazu befugt waren, Einweihungen durchzuführen.

Schlussfolgerung

a) Alle Prediger sollten danach streben, ein *acarya* gemäß Definition 1 bzw. *siksa-Guru* zu werden.

b) Pradyumnas Ausführungen zur Definition 2 sind komplett erfunden. Es ist jedem verboten, ob Schüler oder nicht, den wahren Guru oder *acaryadeva* als einen gewöhnlichen Menschen zu betrachten. Wenn er wirklich ein gewöhnlicher Mensch ist, kann er niemanden einweihen und nicht *acaryadeva* genannt werden. Außerdem wird die Notwendigkeit, von dem vorherge-

henden *acarya* in der Schülernachfolge eine spezifische Autorisierung zu erhalten - ohne die niemand einweihen kann - nicht erwähnt.

c) Ein *acarya* gemäß Definition 3 ist der einzige *acarya*, der Einweihungen vollziehen darf, da er von seinem eigenen *sampradaya acarya* – spirituellen Meister – dazu autorisiert wurde. Nachdem er auf diese Weise autorisiert wurde, kann er eine Institution leiten oder auch nicht, das ist irrelevant.

In der ISKCON sind alle Gottgeweihten dazu angehalten, *acaryas* gemäß Definition 1 bzw. *siksa*-Gurus zu werden, indem sie durch ihr Beispiel lehren. Es wäre ein Anfang auf dem Weg ein solcher *acaryas* zu werden, damit zu beginnen, strikt die Anweisungen des spirituellen Meisters zu befolgen.

18. „DIES SCHEINT EIN UNBEDEUTENDER PUNKT ZU SEIN, WIE KÖNNEN DIESE VORSTELLUNGEN BEZÜGLICH DES ACARYAS DANN EINE SPÜRBARE NEGATIVE AUSWIRKUNG AUF DIE ISKCON GEHABT HABEN?“

Die Relativierung der Bedeutung des einweihenden *diksa*-Gurus hat für allerlei Verwirrung in der ISKCON gesorgt. Einige ISKCON-Gurus behaupten, sie würden ihre Schüler zu Gott zurückführen, indem sie als „derzeitiges verbind- endes Glied“ zu Srila Prabhupada fungieren, der der Gründer-*acarya* ist. Andere sagen, dass sie die Schüler lediglich an Srila Prabhupada heranführen, der das eigentliche „derzeitige verbindende Glied“ ist, der sie zu Gott zurückführt (fast die *ritvik*-Philosophie). Einige Gurus erklären, Srila Prabhupada ist immer noch der aktuelle *acarya*, andere behaupten, er ist es nicht, während einige äußern, sie selbst seien die einzigen Nachfolge-*acaryas* Srila Prabhupadas. Einige ISKCON-Gurus glauben immer noch, dass Srila Prabhupada elf nachfolgende *acaryas* ernannte (ein Mythos, der kürzlich in einem Bericht der *LA Times* als Tatsache dargestellt wurde), andere, dass er elf *ritviks* ernannte, die sofort bei seinem Verscheiden zu *acaryas* mit kleinem „a“ werden sollten. Wieder andere glauben, dass es nicht nur die elf waren, die bei Srila Prabhupadas Verscheiden zu *acaryas* mit kleinem „a“

werden sollten, sondern alle seine Schüler (scheinbar mit Ausnahme der Frauen).

Wenn wir uns noch einmal *GII* zuwenden, können wir sehen, dass der GBC sehr zweideutig hinsichtlich der Gurus ist, die er „autorisiert“.

Während er zur Kenntnis nimmt, dass das vorbehaltlose Absegnen von *sampradaya acaryas* falsch ist, (*GII*, Punkt 6, S.15), führt der GBC im Grunde genommen trotzdem genau dies Jahr für Jahr an Gaura Purnima in Mayapur durch. Wir haben nun an die hundert einweihende Gurus, alle mit der zustimmenden Absegnung „kein Einwand“ gesalbt. All diese Gurus werden gemäß der Richtlinien des GBC für Schüler, als „*saksad hari*“ („so gut wie Gott“) verehrt. (*GII*, Punkt 8, S.15).

Diese einweihenden *acaryas* werden als „derzeitige verbindende Glieder“ zu einer Schülernachfolge von *maha-bhagavatas* angepriesen, die Tausende Jahre bis zum Höchsten Herrn selbst zurück reicht:

„Gottgeweihte sollten Schutz bei den Stellvertretern Srila Prabhupadas suchen, die das „derzeitige verbindende Glied“ in der Schülernachfolge sind.“

(*GII*, S. 34)

Gleichzeitig wird der angehende Schüler jedoch eindringlich gewarnt, dass die Bestätigung der ISKCON **„...nicht automatisch als Aussage über den Grad der Gottes-Verwirklichung des bestätigten Gurus angesehen werden kann.“**

(*GII*, Abschnitt 2.2, S.9)

An anderer Stelle werden wir noch weiter gewarnt:

„Wenn es einem Gottgeweihten erlaubt wird, die „Anweisung“ Srila Prabhupadas auszuführen, die Schülernachfolge durch Einweihungen neuer Schüler zu erweitern, sollte dies nicht als Bestätigung oder Bekräftigung betrachtet werden, dass dieser Gottgeweihte ein „*uttama adhikari*“ bzw. „reiner Gottgeweihter“

ist oder irgendeinen bestimmten Status der Verwirklichung erreicht hat.“

(*GII*, S.15)

Diese Gurus müssen nicht von jedem im Tempel verehrt werden, sondern nur von ihren eigenen Schülern an einem separaten Ort (*GII*, S.7) – entsprechend Pradyumnas Definition von *acaryadeva*.

Wir haben gezeigt, dass nur ein autorisierter mahabhagavata ein echter *diksa*-Gurus ist. (Wir haben auch gezeigt, dass die *eigentliche* „Anweisung“ nur *ritviks* und *siksa*-Gurus erlaubte). Jemanden als das „derzeitige verbindende Glied“ oder „einweihenden Guru“ zu bezeichnen ist demzufolge gleichbedeutend mit der Behauptung, er wäre ein *acarya* mit großem „A“, ein *acarya* gemäß Definition 3, ein „*uttama adhikari*“ oder ein „reiner Gottgeweihter“.

Wir möchten uns die Bemerkung erlauben, dass es unangebracht ist, die Ernennung von *diksa*-Guru zu bestätigen oder dagegen „nichts einzuwenden“, und gleichzeitig jegliche Schuld oder Verantwortung für ihr mögliches Abweichen von sich zu weisen. Dies wird im modernen Psychologie-Jargon „Leben in Leugnung“ genannt. Wir sind sicher, dass Srila Prabhupada die ISKCON nicht als eine Art Lotterie oder Russisches Roulette vorgesehen hatte, in der der Einsatz das spirituelle Leben anderer Menschen ist. Vielleicht sollten die Mitglieder des GBC von weiteren Bewilligungen absehen, bis sie hundertprozentig hinter den Kandidaten stehen können, die sie akzeptieren. Schließlich steht jeder von uns hundertprozentig hinter Srila Prabhupada als wahren spirituellen Meister. Eine solche einheitliche Anerkennung der persönlichen Qualifikation ist also nicht unmöglich.

Die im GBC herrschende Zweispältigkeit bezüglich der Gurus wurde vor Kurzem von Jayadvaita Swami prägnant zusammengefasst:

„Das Wort ernannt wird niemals benutzt. Aber es gibt „Kandidaten für einweihende Gurus“, Stimmen werden abgegeben und die, die die Prozeduren erfolgreich durchlaufen, werden von der „ISKCON- bestätigte“ oder von der „ISKCON- autorisierte“ Gurus. Um dein Vertrauen zu stärken: Auf der einen Seite ermu-

tigt der GBC dich dazu, von einem wahren, autorisierten ISKCON-Guru eingeweiht zu werden und ihn wie Gott zu verehren. Auf der anderen Seite hat er ein ausgeklügeltes System von Gesetzen, auf die er sich von Zeit zu Zeit beruft, wenn dein von der ISKCON autorisierter Guru zu Fall kommt. Es mag einem wohl verziehen werden, zu denken, dass in Anbetracht all der Gesetze und Resolutionen die Rolle des Gurus selbst für den GBC noch immer verworren zu sein scheint.“

(Where the Ritvik People are Right, Jayadvaita Swami, 1996)

Wenn wir uns die erschreckende bisherige Geschichte der Gurus in der ISKCON anschauen, überrascht es kaum, dass es derartiges Misstrauen gibt. Um noch einmal aus Jayadvaita Swamis Abhandlung zu zitieren:

“FAKT: ISKCON-Gurus haben sich vielen aufrichtigen Gottbrüdern und Gottschwestern entgegen gestellt, diese unterdrückt und vertrieben.

FAKT: ISKCON Gurus haben sich Gelder angeeignet und diese missbraucht und andere ISKCON Ressourcen zu ihrer eigenen persönlichen Bereicherung und Sinnesbefriedigung abgezweigt.

FAKT: ISKCON Gurus hatten unzulässigen Geschlechtsverkehr sowohl mit Frauen als auch mit Männern und möglicherweise auch mit Kindern.

FAKT: (...usw, usw...)“

(Where the Ritvik People are Right, Jayadvaita Swami, 1996)

Neueinsteigern in der ISKCON wird erzählt, dass es bei ihnen liegt, die ISKCON-Gurus sorgfältig auf der Basis von Srila Prabhupadas Büchern und Anweisungen zu untersuchen, sich selbst davon zu überzeugen, dass diese qualifiziert sind, um einzuweihen. Wenn ein solcher potentieller Schüler jedoch zu der Schlussfolgerung kommen sollte, dass keiner der angebotenen „physisch gegenwärtigen“ Gurus dem Standard entspricht und er stattdessen seinen Glauben in Srila Prabhupada als seinen *diksa*-Guru setzen möchte, wird er schonungslos aus der Gesellschaft verjagt. Ist das wirklich gerecht?

Schließlich hat er nur getan, worum der GBC ihn gebeten hat. Sollte er dafür bestraft werden, dass er nicht zu der „richtigen“ Schlussfolgerung gelangt ist, besonders, da es so deutliche und unmissverständliche Beweise gibt, die belegen, dass seine Wahl genau das ist, was Srila Prabhupada immer wollte?

Ist es vernünftig, von jemandem zu erwarten, unerschütterlichen Glauben in einen der jetzigen ISKCON-Gurus zu haben, wenn er sieht, dass die Mitglieder des GBC es selbst für nötig erachtet haben, ein rigoroses Bestrafungssystem aufzustellen, nur um diese Gurus unter Kontrolle zu halten? Ein Strafsystem, das selbst niemals in eben jenen Büchern und Anweisungen erwähnt wird, auf deren Basis der potentielle Schüler seine Entscheidung treffen soll. Ein klarerer Fall von selbstbezüglicher Zusammenhanglosigkeit ließe sich nur schwerlich finden. Es wäre sicherer für alle Beteiligten, wenn wir einfach Srila Prabhupadas klare Anweisung befolgen würden, ihn als einzigen Einweihenden in der ISKCON beizubehalten. Wer könnte dagegen etwas einzuwenden haben?

19. „LAUT DEM *ISKCON JOURNAL* 1990 WAREN EINIGE VON SRILA PRABHUPADAS GOTTBÜDERN TATSÄCHLICH ACARYAS.“

Wer hat das gesagt?

- Die gleiche Person, die äußerte, dass das Wort „*ritvik*“ im Vaisnava-Wörterbuch nicht existiert (*ISKCON Journal* 1990, S.23), und das obwohl der Begriff wiederholt im *Srimad-Bhagavatam* und in dem Brief vom 9. Juli verwendet wird, den Srila Prabhupada persönlich unterzeichnete.
- Die gleiche Person, die andeutete, Srila Prabhupada wäre nicht explizit dazu autorisiert worden, Einweihungen durchzuführen:

„Bhaktisiddhanta Sarasvati hat nicht gesagt oder irgendein Dokument darüber ausgestellt, dass Swamiji (Srila Prabhupada) Guru sein wird.“

(*ISKCON Journal* 1990, S.23)

- Die gleiche Person, die sagte, dass Tirtha, Madhava und Sridhar Maharaja wahre *acaryas* seien, obwohl Srila Prabhupada erklärt hatte, dass keiner von ihnen qualifiziert sei:

„Aber es gibt ein System in unserer *sampradaya*. Daher sind Tirtha Maharaja, Madhav Maharaj, Sridhar Maharaj, unser Gurudev, Swamiji – Swamiji Bhaktivedanta Swami – alle *acaryas* geworden“

(ISKCON Journal 1990, S.23)

Vergleichen Sie obigen Worte mit dem, was Srila Prabhupada von diesen „*acaryas*“ dachte...

„Bhakti Vilas Tirtha ist unserer Gesellschaft sehr feindlich gesinnt und er hat keine klare Vorstellung vom hingebungsvollen Dienst. Er ist verunreinigt.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Sukadeva, 14.11.73)

...und dem, was er über den Rest gesagt hat:

„Unter meinen Gottbrüdern ist niemand dafür qualifiziert, *acarya* zu werden.“

(Srila Prabhupada in einem Brief an Rupanuga, 28.4.74)

- Die gleiche Person, die vor Kurzem behauptet hat, dass Srila Prabhupada nicht alles gelehrt hätte und dass es nötig sein könnte, sich einem *rasika*-Guru zu nähern, um höheres Wissen zu erlangen.

20. „SRILA PRABHUPADA SPRACH MANCHMAL GUT VON SEINEN GOTTBRÜDERN.“

Es ist wahr, dass Srila Prabhupada manchmal diplomatisch mit seinen Gottbrüdern umging, Sridhar Maharaja als seinen *siksa*-Guru bezeichnete usw.

Srila Prabhupada war auch ein warmherziger Mensch, der aufrichtige Fürsorge und Zuneigung für seine Gottbrüder empfand und stets versuchte, Wege zu finden, sie für die *Sankirtan*-Bewegung zu gewinnen.

Uns muss aber klar sein, dass Srila Prabhupada, wenn sie wahre *acarya*-devas gewesen wären, niemals schlecht von ihnen geredet hätte, nicht ein einziges Mal.

Wahre *diksa*-Gurus als „ungehorsam“ „neidvolle Schlangen“, „Hunde“, „Schweine“, „Wespen“ usw. zu bezeichnen, wäre ein ernsthaftes Vergehen gewesen und somit nichts, was Srila Prabhupada getan hätte. Um deutlich zu machen, wie Srila Prabhupada seine Gottbrüder sah, werden wir unten einige Auszüge einer privaten Unterhaltung betrachten, in der Bhavananda ein von Tirtha Maharajas *matha* verfasstes Pamphlet vorliest:

Bhavananda: Es beginnt in großer Schrift „Acaryadeva Tridandi Swami Srila Bhaktivilasa Tirtha Maharaja. Alle Gelehrten sind sich darüber bewusst, dass in den dunklen Zeitaltern Indiens, als die Hindu-Religion in großer Gefahr schwebte...“

Srila Prabhupada: (lacht)...Das ist Unsinn.

Es ist offensichtlich, für welche Art von „*acaryadeva*“ Srila Prabhupada Tirtha Maharaja hält (denselben Tirtha, der im zuvor erwähnten *ISKCON Journal* von 1990 als wahrer *acarya* gefeiert wird). An einer späteren Stelle beschreibt das besagte Pamphlet, wie viel Glück Srila Bhaktisiddhanta hatte, eine so wundervolle Persönlichkeit zu haben, die die Mission fortführen könnte.

Bhavananda: „...Zur richtigen Zeit hatte er (Srila Bhaktisiddhanta) eine großartige Persönlichkeit, die bereitwillig die Bewegung auf ihre Schultern...“

Srila Prabhupada: Sieh doch nur. „Er hatte eine großartige Persönlichkeit“. *Er* ist diese Persönlichkeit. Er wird dies auch beweisen (später) ... Niemand akzeptiert ihn... Wo ist seine Großartigkeit? Wer kennt ihn? Sieh nur. Er fasst den Plan, sich selbst zu einer großartigen Persönlichkeit zu erklären...(Tirtha Maharaja)

benedict uns sehr... Diese Schurken könnten einigen Ärger bereiten.

(Private Unterhaltung, 19/1/76, Mayapur)

Wahre *acaryas* können niemals als neidvolle Schurken, die nur Ärger bereiten wollen, bezeichnet werden. Traurigerweise stiften einige Mitglieder der Gaudiya Matha bis zum heutigen Unruhe. Respekt aus der Distanz sollte im Umgang mit ihnen die sicherste Vorgehensweise sein.

21. „WIR WISSEN, DASS ECHTE ACARYAS NICHT SO FORTGESCHRITTEN SEIN MÜSSEN, DA SIE MANCHMAL ZU FALL KOMMEN.“

Srila Prabhupada sagt das genaue Gegenteil:

„Ein echter spiritueller Meister gehört seit ewigen Zeiten der Schülernachfolge an und weicht niemals von den Unterweisungen des Höchsten Herrn ab, (...).“

(Bg. 4.42, Erläuterung)

22. „ABER VORHERIGE ACARYAS BESCHREIBEN SOGAR, WAS JEMAND TUN SOLLTE, WENN SEIN SPIRITUELLER MEISTER VOM WEG ABWEICHT.“

Diese beschriebenen abweichenden Gurus können der Definition nach niemals Mitglieder der ewigen Schülernachfolge gewesen sein. Vielmehr waren sie nicht-befreite, selbst-autorisierte Familienpriester, die sich als einweihende *acaryas* ausgaben. Wahre Mitglieder der Schülernachfolge werden niemals vom Weg abweichen:

„Gott ist immer Gott, guru ist immer guru.“

(*The Science of Self Realisation*, Kapitel 2)

„Nun, wenn er schlecht ist, wie kann er Guru werden?“

(*The Science of Self Realisation*, Kapitel 2)

„Der reine Gottgeweihte befindet sich niemals im Griff *mayas* oder in ihrem Einflussbereich.“

(S.B. 5.3.14)

„Für einen erstklassigen Gottgeweihten gibt es keine Möglichkeit herunterzufallen, (...)“

(C.C. *Madhya*, 22.71)

„Ein spiritueller Meister ist immer befreit.“

(Srla Prabhupada in einem Brief an Tamal Krsna, 21.6.70)

Es gibt in Srila Prabhupadas Büchern nicht ein einziges Beispiel für einen formell autorisierten *diksa*-Guru in unserer Schülernachfolge, der jemals von dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes abgewichen ist. Die Ablehnung von Sukracarya wird manchmal verwendet, um die Ansicht zu stützen, dass *acaryas* zu Fall kommen oder abgelehnt werden können, aber dieses Beispiel ist hochgradig irreführend, da er niemals ein autorisiertes Mitglied unserer Schülernachfolge war. Lord Brahmās Spiele mit seiner Tochter werden gelegentlich ebenfalls erwähnt. Doch es wird im *Srimad-Bhagavatam* deutlich gesagt, dass diese Vorfälle sich zutrug, bevor Lord Brahma das Oberhaupt unserer *sampradaya* wurde. In der Tat, als der Schüler Nitai diese Begebenheit als Beispiel des Falls eines *acaryas* nannte, war Srila Prabhupada höchst verärgert:

Aksayananda: Mir wurde kürzlich von einem Devotee gesagt, dass der

acarya kein reiner Gottgeweihter sein muss [...]

Srla Prabhupada: Wer ist dieser Schurke? [...]

Aksayananda: Er sagte es. Nitai sagte es. Er sagte es in diesem Kontext. Er sagt, dass Lord Brahma der *acarya* in der Brahma *sampradaya* sei, aber er dennoch manchmal von Leidenschaften

geplagt wird. Daher sagt er, scheint es, dass der *acarya* kein reiner Gottgeweihter sein muss. Also scheint es nicht richtig zu sein.[...]

Srila Prabhupada: Er hat diese Idee erfunden. Darum ist er ein Schurke. Nitai ist eine Autorität geworden? [...] Er dachte etwas Schurkenhaftes und das drückt er aus. Daher ist er umso mehr ein Schurke. Diese Dinge passieren.

(Morgenspaziergang, Vrindavan, 10. Dezember 1975)

Laut Srila Prabhupada können nur unautorisierte Gurus von Reichtum und Frauen verleitet werden.

Obwohl in Srila Prabhupadas Büchern keine echten Gurus erwähnt werden, die vom Weg abkommen, enthält das Werk *GII* des GBC einen ganzen Abschnitt darüber, was ein Schüler tun sollte, wenn sein vormals echter Guru zu Fall kommt! Das Kapitel beginnt mit der Behauptung, wie wichtig es sei, sich der aktuellen Verbindung zu nähern und diese nicht „zu überspringen“ (*GII*, S. 27). Die Autoren tun anschließend jedoch genau dies, indem sie eine Vielzahl vorheriger *acaryas* zitieren und so versuchen, Prinzipien einzuführen, die Srila Prabhupada niemals lehrte. Die Gurus, die von diesen vorherigen *acaryas* beschrieben werden, können niemals wahre Mitglieder der *parampara* gewesen sein:

„Narada Muni, Haridasa Thakura und ähnliche *acaryas*, die besonders ermächtigt worden sind, den Ruhm des Herrn zu verkünden, können nicht auf die materielle Ebene heruntergezogen werden.“

(*S.B.* 7.7.14, Erläuterung)

Die Gefahr des „Überspringens“ in der Weise wie es in *GII* praktiziert wird, wird besonders im Kapitel über „Wieder-Einweihung“ (auch ein Begriff, den weder Srila Prabhupada noch ein vorheriger *acarya* jemals benutzt hat) veranschaulicht. In dem Frage-und-Antwort-Abschnitt (*GII*, Frage 4, S.35) werden die Bedingungen, unter denen man einen Guru ablehnen kann, beschrieben. Die „Erklärung“ folgt:

„Glücklicherweise ist der Knackpunkt dieser Angelegenheit für uns von Srila Bhaktivinoda Thakura in seinem Werk *Jaiva Dharma* geklärt worden und von Srila Jiva Gosvami in seinem Werk *Bhakti Sandarbha*.“

(*GII*, S.35)

Das Wort „glücklicherweise“ impliziert unglücklicherweise vielmehr, dass „*Srila Prabhupada es versäumt hat, uns zu sagen, was zu tun ist, wenn ein Guru abweicht und wir ihn daher ebensogut überspringen können, bis wir zu all diesen vorherigen acaryas gelangen*“. Doch Srila Prabhupada teilte uns mit, dass alles, was wir über das spirituelle Leben wissen müssen, in seinen Büchern stünde. Warum führen wir Systeme ein, die niemals von unserem acarya erwähnt wurden?

23. „ABER WAS IST FALSCH DARAN, VORHERIGE ACARYAS ZU KONSULTIEREN?“

Nichts, solange wir nicht versuchen, sie dazu zu benutzen, neue Prinzipien einzuführen, die von unserem eigenen *acarya* nicht erwähnt wurden. Die Idee, das ein echter Guru abweichen kann, ist völlig konträr zu allem, was Srila Prabhupada lehrte. Die Probleme hinsichtlich der Frage des „Ursprungs der *jivas*“ stammen alle aus dieser Tendenz des „Überspringens“:

„...wir müssen die vorherigen *acaryas* durch Prabhupada sehen. Wir können Prabhupada nicht überspringen und dann durch die Augen der vorherigen *acaryas* auf ihn zurückblicken.“

(*Our Original Position*, GBC Presse, S. 163)

Inwiefern bedeutet die Annahme völlig neuer philosophischer Prinzipien, die von Srila Prabhupada niemals erwähnt wurden, „die vorherigen *acaryas* durch Prabhupada“ zu „sehen“?

Selbst wenn die Interpretation, die der GBC in *GII* von den Schriften dieser vorherigen *acaryas* aufstellt, richtig wäre, könnten wir sie immer noch nicht dazu verwenden, Srila Prabhupadas Lehren zu verändern oder etwas zu

ihnen hinzufügen. Dies wird deutlich in zwei Versen in dem Buch *Sri Krsna Bhajanamrta* von Srila Narahari Sarakara erklärt. *GII* hätte diese vorsichtshalber erwähnen soll, da es seine These mit anderen Versen genau desselben Buches stützt:

Vers 48:

„Es kann sein, dass ein Schüler von einem anderen fortgeschrittenen Vaisnava eine Weisung erhält. Nachdem er aber diese gute Weisung erhalten hat, muss er sie seinem eigenen spirituellen Meister überbringen und präsentieren. Nachdem er sie präsentiert hat, sollte er die gleichen Lehren mit entsprechenden situativen Anweisungen nochmals von seinem spirituellen Meister hören.“

Vers 49:

„...ein Schüler, der den Worten anderer Vaisnavas Gehört schenkt, selbst wenn diese Anweisungen angemessen und wahr sind, aber diese Lehren nicht nochmals von seinem eigenen spirituellen Meister bestätigen lässt und diese Anweisungen stattdessen direkt persönlich akzeptiert, wird als schlechter Schüler und Sünder betrachtet.“

Wir würden demütig vorschlagen, dass der GBC, um konsequent zu bleiben und im Interesse des spirituellen Lebens aller Mitglieder der ISKCON, das Buch *GII* in Übereinstimmung mit den obigen Vorschriften überarbeitet.

24. „WARUM ERKLÄRTE SRILA PRABHUPADA NICHT, WAS ZU TUN IST, WENN EIN GURU VOM WEG ABWEICHT?“

Laut Srila Prabhupadas letzter Anweisung sollte er bis in die ferne Zukunft hinein der einweihende Guru bleiben. Als autorisierte Verbindung in der Schülernachfolge bestand nie die Gefahr, dass er auch nur eine Sekunde lang vom Pfad des reinen hingebungsvollen Dienstes abweichen könnte:

„Der echte spirituelle Meister ist immer in unverfälschtem hingebungsvollen Dienst für die Höchste Persönlichkeit Gottes tätig.“

(C.C. Adi, 1.46)

Srila Prabhupada lehrte, dass ein Guru nur zu Fall kommen wird, wenn er nicht ordnungsgemäß autorisiert wurde, um Einweihungen zu erteilen:

„Doch manchmal, wenn ein spiritueller Meisternicht vorschriftsmäßig ermächtigt ist und nur aus eigener Initiative spiritueller Meister wird, mag er durch eine Anhäufung von Reichtum und eine große Zahl von Schülern verleitet werden.“

(*Nektar der Hingabe*, S.116)

Wenn ein Guru fällt, ist dies ein eindeutiger Beweis dafür, dass er von seinem vorherigen *acarya* niemals richtig autorisiert wurde. Selbst wenn kein ISKCON- Guru jemals gefallen wäre, könnte man immer noch legitim in Frage stellen, wo seine Autorisierung Einweihungen durchzuführen, herkam.

Wenn der GBC die schlichte Wahrheit solcher Zitate wie des obigen anerkennt, besteht für ihn das Problem, dass einige unangenehme Auswirkungen sich bedrohlich vor ihm aufbauen. Denn alle Gurus der ISKCON behaupten, auf gleiche Weise, als Teil des selben Prozesses, autorisiert worden zu sein (die angebliche „Anweisung“ Srila Prabhupadas träfe auf sie alle gleichermaßen zu). Die bloße Tatsache, dass viele von ihnen sichtbar gefallen sind, beweist hinreichend, dass die „Anweisung“ falsch verstanden wurde. Wären sie tatsächlich korrekt autorisiert worden, wäre niemals auch nur einer von ihnen zu Fall gekommen. Tatsächlich wären sie alle *maha-bhagavatas*:

„Ein spiritueller Meister ist immer befreit.“

(Srila Prabhupada in einem Brief am 21.6.70)

25. „SOBALD EINER VON SRILA PRABHUPADAS SCHÜLERN DIE VOLLKOMMENHEIT ERREICHT, WIRD DAS RITVIK-SYSTEM ÜBERFLÜSSIG.“

Die obige Annahme, die manchmal als „soft *ritvik*“ bezeichnet wird („soft“ hier im Sinne einer gemäßigten Position), stützt sich auf die Prämisse, dass das *ritvik*-System *nur* eingeführt wurde, da es zu der Zeit vor Srila Prabhupadas Verscheiden keine qualifizierten Schüler gab.

Diese Prämisse beruht jedoch auf Spekulation, da Srila Prabhupada niemals etwas derartiges formuliert hat. Es gibt keine Beweise dafür, dass das *ritvik*-System nur als Reaktion auf einen Mangel an qualifizierten Schülern eingeführt wurde und dass wir aufhören sollen, es zu befolgen, sobald es eine qualifizierte Person gibt. Diese Idee hat den unvorteilhaften Nebeneffekt, dass sie das *ritvik*-System nur als zweitbestes oder provisorisches System erscheinen lässt, wobei es eigentlich Krsnas perfekter Plan ist. Sie ermöglicht es auch einer zukünftigen, skrupellosen, charismatischen Persönlichkeit, das System durch Zurschaustellung von falscher Hingabe zu beenden.

Theoretisch ist es so, dass selbst wenn es jetzt qualifizierte *uttama adhi-kari*-Schüler gäbe, diese trotzdem das *ritvik*-System befolgen müssten, wenn sie in der ISKCON bleiben wollten. Wie wir bereits erläutert haben, gibt es keinen Grund, aus dem eine qualifizierte Person nicht mehr als glücklich sein sollte, die Anweisung Srila Prabhupadas zu befolgen.

Eine mögliche Quelle dieser Fehlauflassung könnten die Anweisungen sein, die Srila Bhaktisiddhanta der Gaudiya Matha hinterließ. Srila Prabhupada sagte uns, dass sein Guru Maharaja um die Einrichtung eines GBC gebeten hatte, und dass zur rechten Zeit ein *acarya* erscheinen würde, der sich durch seine Qualifikation von selbst hervortun würde. Wie wir wissen, hat die Gaudiya Matha dies nicht befolgt – mit katastrophalen Konsequenzen. Einige Gottgeweihte glauben, dass auch wir Ausschau nach einem solchen *acarya* halten müssen und dass das *ritvik*-System daher nur eine Behelfsmaßnahme ist, da dieser *acarya* jederzeit erscheinen könnte.

Das Problem bei dieser Theorie liegt darin, dass die Anweisungen, die Srila Bhaktisiddhanta seinen Schülern hinterließ und die, die Srila Prabhupada uns hinterließ, unterschiedlich sind. Srila Prabhupada hinterließ sicher-

lich die Anweisung, dass der GBC seine Gesellschaft weiterhin leiten sollte, aber er sagte an keiner Stelle etwas über das Erscheinen eines künftigen *acaryas* für die ISKCON. Stattdessen stellte er ein *ritvik*-System auf, durch das er „von nun an“ der *acarya* bleiben würde. Offensichtlich können wir als Schüler nicht Srila Prabhupada überspringen und beginnen, Srila Bhaktisiddhanta zu folgen.

Wenn Srila Prabhupada von Krsna irgendwie diktiert worden wäre, dass seine Gesellschaft bald von einem neuen *acarya* geleitet werden würde, hätte er eine Vorkehrung dafür in seinen letzten Anweisungen getroffen. Stattdessen gab er die Anweisung, dass nur *seine* Bücher verteilt werden sollten und dass sie die nächsten Zehntausend Jahre lang Gesetz sein würden. Was hätte ein künftiger *acarya* noch zu tun? Srila Prabhupada hat bereits die Bewegung gegründet, die für die Zeit in der die *Sankirtan*-Bewegung besteht, jede Prophezeiung und jede Erläuterung unserer Schülernachfolge erfüllen wird.

Wie wird es einem *diksa*-Guru, der sich durch seine Qualifikation herauskristallisiert, möglich sein, innerhalb der ISKCON zu erscheinen, wenn die einzige Person, der es erlaubt ist, *diksa* zu erteilen, Srila Prabhupada ist?

Einige haben argumentiert, dass *acaryas* die Macht haben, Dinge zu verändern und somit ein neuer *acarya* das *ritvik*-System in der ISKCON verändern könnte. Aber würde ein autorisierter *acarya* jemals der direkten Anweisung, die ein vorheriger *acarya* seinen Schülern hinterlassen hat, widersprechen? Dies zu tun würde mit Sicherheit die Autorität des vorhergehenden *acaryas* untergraben. Es würde mit Sicherheit für Verwirrung und Verunsicherung bei jenen Anhängern sorgen, die mit der qualvollen Wahl, wessen Anweisung sie nun befolgen sollen, konfrontiert würden.

All diese Sorgen schwinden, sobald wir die letzte Anweisung lesen. Die „soft“ *ritvik*-Annahme wird schlichtweg nicht erwähnt. In dem Brief heißt es nur „von nun an“.

Darum bedeutet die Aussage, dass das *ritvik*-System beim Erscheinen eines neuen *acaryas* oder vollkommenen Schülers beendet werden soll, dass man seine eigene Spekulation über eine vollkommen deutliche Anforderung stellt. Der Brief unterstützt nur ein „hartes“ *ritvik*-Verständnis, d. h.:

Srila Prabhupada wird der Einweihende in der ISKCON sein, solange die Gesellschaft existiert.

Dieses Verständnis stimmt mit der Vorstellung überein, dass Srila Prabhupada den Erfolg seiner Mission bereits eigenhändig herbeigeführt hatte (siehe zugehörige Einwände 8: „Soll das bedeuten, dass Srila Prabhupada keine reinen Gottgeweihten erschaffen hat?“)

Da der Brief vom 9. Juli nur die ursprünglich ernannten 11 *ritviks* autorisiert, wird manchmal behauptet, dass das System beendet werden muss, sobald die 11 nominierten Personen sterben oder abweichen.

Dies ist ein ziemlich extremes Argument. Schließlich heißt es im Brief vom 9. Juli nicht, dass nur Srila Prabhupada *ritviks* auswählen kann oder dass die Liste der amtierenden *ritviks* niemals erweitert werden kann. Es gibt andere Führungssysteme, die von Srila Prabhupada eingeführt wurden, wie beispielsweise der GBC selbst, in denen neue Mitglieder frei hinzufügt oder alte ausgeschlossen werden, wann immer dies als nötig erachtet wird. Es ist unlogisch, ein einziges Führungssystem heraus zu nehmen und es gänzlich anders als ebenso wichtige zu behandeln. Dies ist insbesondere der Fall, da Srila Prabhupada niemals auch nur andeutete, dass die Vorgehensweise zum Erhalt des *ritvik*-Systems in irgendeiner Weise von der Aufrechterhaltung anderer, von ihm persönlich eingeführter Systeme, abweichen sollte.

Aus irgendeinem Grund ist dieses Argument beliebt geworden, daher möchten wir den Leser bitten, die folgenden Punkte in Betracht zu ziehen:

1) In der Topanga Canyon Niederschrift stellt Tamal Krsna Goswami, er hätte Srila Prabhupada die folgende Frage gestellt, während er sich darauf vorbereitet, die Liste der auserwählten *ritviks* zu tippen:

Tamal Krsna: Srila Prabhupada, sind das alle oder möchtet Ihr weitere hinzufügen?

Srila Prabhupada: Wenn nötig, können weitere hinzugefügt werden.
(Pyramid House Geständnisse, Topanga Canyon, 3.12.80)

Mit Sicherheit könnte der Tod oder die ernsthafte Abweichung einiger oder aller *ritviks* als „notwendiger“ Umstand für das „Hinzufügen“ weiterer *ritviks* betrachtet werden.

2) In dem Brief vom 9. Juli wird *ritvik* als „Stellvertreter des *acarya*“ definiert. Es liegt vollkommen im Aufgabenbereich des GBC, jemanden dazu auszuwählen oder jemanden davon zu entheben, Srila Prabhupada zu vertreten, ganz gleich ob es sich um *sannyasis*, Tempelpräsidenten oder aber Mitglieder des GBC selbst handelt. Derzeit bewilligt der GBC *diksa*-Gurus, die angeblich direkte Stellvertreter der Höchsten Persönlichkeit Gottes selbst sind. Es sollte somit zweifellos in seiner Macht stehen, einige Priester auszuwählen, die Namen vergeben und verantwortungsbewusst in Srila Prabhupadas Namen handeln.

3) Der Brief vom 9. Juli zeigt, dass es Srila Prabhupadas Absicht war, „von nun an“ ein *ritvik*-System laufen zu lassen. Srila Prabhupada machte die Mitglieder des GBC zur höchsten Führungsautorität, sodass sie alle von ihm eingeführten Systeme erhalten und regulieren konnten. Das *ritvik*-System war sein System für die Verwaltung der Einweihungen. Es ist die Aufgabe des GBC, dieses System aufrecht zu erhalten, neue *ritviks* hinzuzufügen oder alte zu entfernen, wie es ihnen auch in allen anderen Bereichen erlaubt ist, über die sie die Verfügungsgewalt besitzen.

4) Die am 9., 11. und 21. Juli herausgegebenen Briefe weisen alle darauf hin, dass die Liste erweitert werden könnte und zwar durch Verwendung von Phrasen wie „bislang“ „bisher“, „ursprüngliche Liste“ usw. Daher muss ein Vorgang für das Hinzufügen neuer *ritviks* eingeführt worden sein, auch wenn dieser erst noch angewandt werden muss.

5) Wenn man versucht, eine Anweisung zu verstehen, versucht man von Natur aus, den dahinter liegenden *Zweck* zu betrachten. In dem Brief heißt es, dass Srila Prabhupada einige seiner Senior-Schüler auswählte, um als „*rittik*“ – Repräsentanten des *Acarya*, zu fungieren, um Einweihungen [...] durchzuführen“ und dass Srila Prabhupada zu jener Zeit „bisher“ elf Namen genannt hatte. Das Ziel eines gehorsamen Schülers ist es, den *Zweck* des Systems zu verstehen und zu erfüllen. Der *Zweck* der letzten Anweisung bestand eindeutig nicht darin, alle zukünftigen Einweihungen von einer elitären Gruppe von Individuen abhängig zu machen, („einige [...] bisher“) die eines Tages sterben und damit den Prozess der Einweihungen in der ISKCON beenden würden. Vielmehr bestand der *Zweck* darin, sicher zu stellen, dass Einweihungen ab dem damaligen Zeitpunkt auf praktische Weise fortgeführt

werden konnten. Daher muss dieses System so lange in Kraft bleiben, wie es Bedarf an Einweihungen gibt. Das Hinzufügen weiterer „Senior-Schüler“, die als „Stellvertreter des *acarya*“ handeln, wenn dies nötig sein sollte, würde dann gewährleisten, dass der Zweck des Systems weiterhin erfüllt wird.

6) Wenn man in diesem Zusammenhang auch Srila Prabhupadas Testament betrachtet (das angibt, dass alle zukünftigen Verwalter von Immobilien in Indien nur aus seinen „eingeweihten“ Schülern ausgewählt werden können), ist es absolut klar, dass Srila Prabhupada beabsichtigte, dass das System auf unbestimmte Zeit in Kraft bleiben und der GBC das Ganze lediglich verwalten sollte.

Natürlich ist es immer möglich, dass Srila Prabhupada die Anweisung zurückziehen könnte, wenn er dies wollte. Wie bereits erwähnt, müsste die Gegenanweisung mindestens so deutlich und unmissverständlich sein wie der persönlich unterzeichnete Brief, der das *ritvik*-System überhaupt erst eingeführt hat. Krsna und seinen reinen Devotees ist alles möglich:

Newsday Reporter: Ihr seid jetzt der Führer und der spirituelle Meister. Wer wird Ihren Platz einnehmen?

Srila Prabhupada: Das wird Krsna diktieren, wer meinen Platz einnehmen wird.

(Interview, 14/7/76, New York)

Wir sind jedoch der Ansicht, dass es sicherer ist, die Anweisungen zu befolgen, die wir tatsächlich von unserem *acarya* erhalten haben, als über mögliche zukünftige Anweisungen zu spekulieren oder noch schlimmer, unsere eigenen zu erfinden.

26. „BEFÜRWORDER DES RITVIK-SYSTEMS WOLLEN SICH NUR NICHT EINEM GURU ERGEBEN.“

Diese Anschuldigung beruht auf der Fehlauffassung, dass der spirituelle Meister physisch gegenwärtig sein muss, damit man sich ihm ergeben kann. Wenn dies der Fall wäre, könnte derzeit keiner der ursprünglichen Schüler Srila Prabhupadas, sich Srila Prabhupada ergeben. Sich dem spirituellen

Meister zu ergeben, bedeutet, seine Anweisungen zu befolgen, und dies kann unabhängig davon, ob er physisch gegenwärtig ist oder nicht, getan werden. Der Zweck der ISKCON ist es, durch eine potentiell unbegrenzte Anzahl an *siksa*-Beziehungen allen Interessenten die richtige Führung und Ermutigung zu bieten. Sobald sich der GBC selbst den Anweisungen Srila Prabhupadas ergibt, wird dieses System natürlich auch viele andere dazu inspirieren, sich zu ergeben und letztlich vielleicht sogar hartgesottene *ritvik*-Aktivisten dazu verleiten, das Gleiche zu tun.

Selbst wenn wirklich alle *ritvik*-Befürworter stur und unwillig wären, sich einem Guru zu ergeben, macht dies die Anweisung vom 9. Juli trotzdem nicht ungültig. Die Tatsache, dass *pro-ritviks* angeblich so unergeben sind, sollte beim GBC noch mehr Eifer erwecken, Srila Prabhupadas letzte Anweisung zu befolgen – schon allein, um sich von ihnen abzugrenzen.

27. „DOCH WER WIRD DEN GOTTGEWEIHTEN FÜHRUNG BIETEN UND IHNEN DIENSTE ERWEISEN, WENN ES KEINE DIKSA-GURUS GEBEN SOLL?“

Es wird einen *diksa*-Guru geben: Srila Prabhupada. Führung und Dienst werden auf genau die gleiche Art erfolgen, wie zu der Zeit als Srila Prabhupada gegenwärtig war. Durch Lektüre seiner Bücher und durch *siksa*-Guru-Beziehungen mit anderen Gottgeweihten. Vor 1977 wurde jemand, der einem Tempel beitrug, vom *Bhakta*-Leiter, vom *Sankirtan*-Leiter, zu Besuch kommenden *Sannyasis*, vom Koch, vom *Pujari*, vom Tempelpräsidenten usw. unterwiesen. Es war extrem selten, persönliche Führung direkt von Srila Prabhupada zu erhalten. Tatsächlich war es so, dass er von solcher Interaktion sogar abriet, damit er sich aufs Schreiben konzentrieren konnte. Wir schlagen vor, dass die Dinge genauso fortgesetzt werden sollten, wie Srila Prabhupada sie eingeführt hat.

28. „SRILA PRABHUPADA ÄUSSERTE BEI DREI GELEGENHEITEN, DASS MAN EINEN PHYSISCHEN GURU BENÖTIGT UND DENNOCH STÜTZT SICH DIE GESAMTE POSITION DER IRM AUF DIE VORSTELLUNG, DASS DIES NICHT SO IST.“

„Daher ist es so, dass sobald wir uns ein bisschen zu Krsna hingezogen fühlen, er uns aus unserem Herzen heraus passende Anweisungen gibt, sodass wir allmählich Fortschritte machen können. Und wenn wir mehr Interesse entwickeln, müssen wir zu einem spirituellen Meister gehen.“

(Srla Prabhupada *Bg.* Vortrag, 14.8.66, New York)

„Denn Krna befindet sich im Herzen eines jeden. Eigentlich ist er der spirituelle Meister, *caitya-guru*. Um uns zu helfen, erscheint er daher als physischer spiritueller Meister.“

(Srla Prabhupada *S.B.* Vortrag, 28.5.74, Rom)

„Daher wird Gott *caitya-guru* genannt, der spirituelle Meister im Herzen. Und der physische spirituelle Meister ist Gottes Gnade [...] Er wird euch von innen heraus und auch von außen helfen. Von außen durch die physische Form des spirituellen Meisters und von innen als der spirituelle Meister im Herzen.“

(Srla Prabhupada Private Unterhaltung, 23.5.74)

Srla Prabhupada verwendete den Begriff „physischer Guru“, als er erklärte, dass wir uns im bedingten Zustand bezüglich der Führung nicht ausschließlich auf den *caitya*-Guru oder die Überseele verlassen können. Es ist unerlässlich, dass wir uns der externen Manifestation der Überseele ergeben. Dies ist der *diksa*-Guru. Ein solcher spiritueller Meister, der als Bewohner der spirituellen Welt und enger Gefährte Sri Krsnas betrachtet wird, erscheint nur in physischer Form, um die gefallen bedingten Seelen zu führen. Oft schreibt ein solcher spiritueller Meister physische Bücher, er hält Vorträge,

die mit physischen Ohren gehört werden und mit physischen Aufnahmegegeräten aufgezeichnet werden können. Er hinterlässt unter Umständen physische *murtis* und sogar einen physischen GBC, der alles regelt, sobald er physisch verschieden ist.

Srila Prabhupada hat jedoch *niemals* gelehrt, dass dieser physische Guru auch physisch gegenwärtig sein muss, um als Guru handeln zu können. Wie wir aufgezeigt haben, könnte derzeit niemand als sein Schüler betrachtet werden, wenn dies der Fall wäre. Wenn der Guru immer physisch anwesend sein muss, damit transzendentes Wissen vermittelt werden kann, hätten all seine Schüler eine „Neu-Einweihung“ durchlaufen müssen, nachdem Srila Prabhupada den Planeten verließ. Außerdem wurden *Tausende Schüler Srila Prabhupadas ohne Kontakt zum physischen Körper Srila Prabhupadas eingeweiht*. Dennoch wird akzeptiert, dass sie sich an einen physischen spirituellen Meister wandten, ihm Fragen stellten, ihm dienten und die Einweihung von ihm erhielten. Niemand argumentiert, dass ihre Einweihungen aufgrund der obigen drei Zitate null und nichtig seien.

29. „KANN DER DIKSA-GURU NICHT EINE BEDINGTE SEELE SEIN?“

Wie wir bereits erwähnt haben, gibt es nur eine Stelle in den Lehren Srila Prabhupadas, an der die Qualifikation eines *diksa*-Gurus explizit angesprochen wird (*C.C. Madhya*, 24.330) - dem Abschnitt des *Caitanya-Caritamrta*, der sich speziell mit *diksa* befasst. Das Zitat sagt deutlich aus, dass der *diksa*-Guru ein *maha-bhagavata* sein muss. Was dabei bemerkt werden muss, ist Srila Prabhupadas Verwendung der Worte „muss“, „muss“ und „einzig“. Es ist nicht möglich, dies noch stärker zu betonen. Es gibt *keine* Zitate, die angeben, dass der *diksa*-Guru eine bedingte Seele sein kann. Das ist nicht überraschend, denn ansonsten würde Srila Prabhupada einen Widerspruch hinsichtlich *guru-tattva* predigen. Es gibt Zitate, die den *Anschein* erwecken können, dass sie die Idee eines nicht befreiten Gurus unterstützen, doch diese fallen für gewöhnlich in zwei Kategorien:

1. Zitate, die sich mit der Qualifikation eines *siksa*-Gurus beschäftigen. Diese Zitate betonen wie einfach es ist, ein Guru zu sein – selbst Kinder können dies tun. Die Zitate sind meistens mit Sri Caitanyas *amara ajnaya* Vers verknüpft.
2. Zitate, die den *Vorgang* des Erwerbs der Guruschaft beschreiben: Diese Zitate enthalten normalerweise das Wort „werden“. Das liegt daran, dass man durch „striktes Befolgen“ des beschriebenen Vorgangs Fortschritte erzielen und sich für die Guruschaft qualifizieren wird. Auf diese Weise wird man Guru „werden“. Die Zitate sagen niemals aus, dass die Qualifikation des daraus *resultierenden* Gurus geringer als die eines *maha-bhagavatas* sind. Sie beschreiben normalerweise nur diesen Vorgang.

Wir haben diesen Abschnitt kurz gehalten, da es ein Thema ist, über das eine weitere Abhandlung geschrieben werden könnte. Wichtiger noch, es ist ein Thema, das für die hierin beschriebene Angelegenheit – nämlich was Srila Prabhupada wirklich angeordnet hat – nicht direkt relevant ist. Nur weil der *diksa*-Guru ein *maha-bhagavata* sein muss, bedeutet dies nicht, dass wir ein *ritvik*-System haben müssen, oder dass Srila Prabhupada ein solches System eingeführt hat. Umgekehrt ist es so, dass selbst wenn die Qualifikation eines *diksa*-Gurus minimal wäre, dies nicht bedeutet, dass Srila Prabhupada keine Anweisung über ein *ritvik*-System erteilt hat. Wir müssen einfach untersuchen, was Srila Prabhupada *getan hat*, nicht was Srila Prabhupada *vielleicht* getan hat oder getan haben *sollte*. Diese Abhandlung beschäftigt sich ausschließlich mit Srila Prabhupadas faktischen letzten Vorschriften.

30. „SRILA PRABHUPADA STELLTE DEN GBC AN DIE SPITZE DER GESELLSCHAFT, UM ALLES ZU REGELN UND DIES IST DIE ART, AUF DIE EINWEIHUNGEN IHRER ANSICHT NACH DURCHGEFÜHRT WEDEN SOLLEN.“

- Srila Prabhupada autorisierte die Mitglieder des GBC niemals, irgendwelche der von ihm persönlich eingeführten Führungssysteme zu verändern:

„Beschluss: Der GBC (Governing Body Commission – Führungsrat) wurde von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada eingeführt, um ihn bei der Verwaltung und Führung der Internationalen Gesellschaft für Krisha-Bewusstsein zu vertreten, deren Gründer-*Acarya* und höchste Autorität Er ist. Seine göttlichen Anweisungen akzeptiert der GBC als seinen Mittelpunkt und seine Grundlage und erkennt an, dass er in jederlei Hinsicht vollkommen von Seiner Gnade abhängig ist. Der GBC hat keine andere Funktion und keinen anderen Zweck, als die von His Divine Grace gütigerweise erteilten Anweisungen auszuführen und Seine Lehren in ihrer reinen Form zu erhalten und zu verbreiten.“

(Definition des GBC, Resolution 1, GBC Protokoll 1975)

„Das Verwaltungs- und Führungssystem wird fortgesetzt wie es jetzt ist und es besteht in keinster Weise Bedarf für Änderungen“
(Srila Prabhupadas Testament, 4. Juni 1977)

- Das *ritvik*-System war der von ihm gewählte Weg, Einweihungen in der ISKCON zu verwalten. Die Aufgabe des GBC besteht darin, sicher zu stellen, dass dies reibungslos verläuft, nicht darin, das System aufzulösen, ein eigenes zu beginnen und dabei eine eigene Philosophie zu entwickeln:

„Die Standards habe ich euch bereits gegeben, nun versucht, sie jederzeit gemäß den Standardvorgehensweisen aufrecht zu erhalten. Versucht nicht, etwas Neues zu erfinden oder zu erschaffen oder etwas zu konstruieren, dies wird alles ruinieren.“

(Srla Prabhupada in einem Brief an Bali Mardan und Pusta Krsna, 18.9.72)

„Jetzt habe ich den GBC dazu eingesetzt, die Richtlinien unserer Gesellschaft für Krsna-Bewusstsein aufrecht zu erhalten, also leitet den GBC sehr aufmerksam. Ich habe euch in meinen Büchern bereits alle Anweisungen erteilt.“

(Srla Prabhupada in einem Brief an Satsvarupa, 13.9.70)

„Ich habe ursprünglich 12 GBC-Mitglieder ernannt und ich habe ihnen 12 Zonen zur Verwaltung und Führung gegeben, doch nur durch Zustimmung habt ihr alles verändert, ich weiß nicht, was das soll.“

(Srla Prabhupada in einem Brief an Rupanuga, 4.4.72)

„Was wird geschehen, wenn ich nicht hier bin, wird vom GBC alles ruiniert werden?“

(Srla Prabhupada in einem Brief an Hansadutta, 11.4.72)

Der GBC sollte ausschließlich innerhalb der von Srla Prabhupada zugewiesenen Vorgaben agieren. Es schmerzt uns zu sehen, wenn der Ausschuss der Srla Prabhupada vertreten soll, in irgendeiner Weise geschwächt wird, denn es war Srla Prabhupadas Wunsch, dass unter der Führung des GBC alle miteinander kooperieren.

Lassen Sie uns alle unter der Führung von Srla Prabhupadas letzter Anweisung zusammenarbeiten.

SCHLUSSFOLGERUNG

Wir hoffen, dass der Leser nun ein tieferes Verständnis von Srila Prabhupadas ungemein bedeutsamer letzter Anweisung, bezüglich der Zukunft der Einweihungen in der ISKCON, gewonnen hat. Wir entschuldigen uns, falls irgendein Bestandteil unserer Darstellung jemanden beleidigt haben sollte. Dies war nicht unsere Absicht, vergeben Sie uns bitte unsere Unzulänglichkeiten.

Wir haben diese Abhandlung damit begonnen, dass wir betont haben, uns sicher zu sein, dass jegliche Fehler, sofern sie gemacht wurden, nicht absichtlich erfolgten. Es sollte daher nicht nötig sein, eine Hexenjagd auf jemanden zu eröffnen oder Energie darauf zu verschwenden, Schuldvorwürfe auszusprechen. Es ist eine Tatsache, dass automatisch einige Verwirrung herrscht, wenn der *acarya* von uns geht. Wenn man aber bedenkt, dass die Bewegung dafür bestimmt ist, noch mindestens weitere 9500 Jahre zu bestehen, sind neunzehn Jahre Verwirrung eigentlich sehr wenig. Es ist jetzt an der Zeit, das, was schief gelaufen ist, zu verarbeiten, aus unseren Fehlern zu lernen und dann die Vergangenheit hinter uns zu lassen und zusammenzuarbeiten, um eine bessere ISKCON aufzubauen.

Es mag vielleicht als notwendig betrachtet werden, das *ritvik*-System mit Bedacht, vielleicht in Phasen einzuführen. Möglicherweise kann es einen kurzen, vorher festgelegten Zeitraum lang sogar parallel zum M.A.S.S.

laufen, so dass keine unnötigen Spannungen und Beeinträchtigungen entstehen. Solche Punkte werden sorgsam durchdacht und diskutiert werden müssen. Solange es unser Ziel ist, Srila Prabhupadas letzte Anweisung wieder herzustellen, sollte es dabei Spielraum geben, sanft mit den Gefühlen aller Beteiligten umzugehen. Wir müssen Devotees mit Fürsorge und Bedachtsamkeit behandeln und ihnen Zeit geben, sich anzupassen. Wenn ein umfassendes Programm eingeführt werden kann, mittels dessen Srila Prabhupadas Lehren und Anweisungen bezüglich der Position des Gurus und Einweihungen systematisch dargestellt werden, sind wir zuversichtlich, dass das Ganze ziemlich schnell über die Bühne gebracht werden kann - mit einem Minimum an Störungen und bösem Blut.

Sobald man sich darüber einig wird, dass das *ritvik*-System den weiteren Weg weist, wird es einer „Abkühlphase“ bedürfen, in der auf beiden Seiten entstandene Feindseligkeiten abgebaut werden können. Es sollten Treffen organisiert werden, auf denen beide Parteien zusammenkommen und sich versöhnen können. Derzeit herrscht in dieser Hinsicht leider beträchtliche Unreife, sowohl bei einigen *ritvik*-Vertretern als auch bei der Gegenseite. Wir selbst glauben natürlich nicht, dass wir – wären wir zur Zeit von Srila Prabhupadas Verscheiden Senior-Schüler gewesen – irgendwie anders oder besser gehandelt hätten. Wahrscheinlich hätten wir die Dinge nur noch verschlimmert.

Unserer Erfahrung nach haben viele Gottgeweihte in der ISKCON, selbst viele der älteren, niemals wirklich die Gelegenheit gehabt, sich detailliert und eingehend mit der *ritvik*-Angelegenheit zu befassen. Unglücklicherweise ist die Form einiger *ritvik*-Schriften bereits ausreichend, um viele von einer tiefergehenden Beschäftigung abzuschrecken. Sie sind voll von persönlichen Angriffen und enthalten nur sehr wenig philosophischen Inhalt. Soweit wir das beurteilen können, wäre es die beste Lösung, wenn der GBC die Angelegenheit selbst lösen würde. Wir sind zuversichtlich, dass nun, wo dem GBC die korrekten Informationen vorliegen, mit der Zeit die Dinge entsprechend angepasst werden. Dies wäre mit Sicherheit wünschenswerter, als ständig von einer Horde aufgebracht und verbitterter Gottgeweihter zu Veränderungen gedrängt zu werden - zumal einige von ihnen unter Umständen auch Ziele verfolgen,

SCHLUSSFOLGERUNG

die nicht gänzlich mit Srila Prabhupadas letzter Anweisung übereinstimmen.

Natürlich unterliegen auch wir den vier Defekten der bedingten Seele und sind deshalb stets für jede Art von Kommentaren oder Kritik offen. Unsere größte Hoffnung beim Verfassen dieses Büchleins besteht darin, dass die Diskussion, die es vielleicht anregen wird, dazu beiträgt, eine der langwierigsten und schwierigsten Kontroversen zu lösen, denen sich die ISKCON seit dem Verscheiden von His Divine Grace ausgesetzt sieht. Bitte vergeben Sie uns unsere Vergehen. Alle Ehre sei Srila Prabhupada.

Nur Srila Prabhupada kann uns vereinen.

WAS IST EIN RITVIK?

Ritviks werden oft fälschlicherweise auf eine der folgenden zwei Arten definiert:

1. Als unbedeutende Priester mit nur einer Funktion, die lediglich roboterartig spirituelle Namen herausgeben.
2. Als „auszubildende“ *diksa*-Gurus, die nur solange als *ritviks* fungieren, bis sie vollkommen qualifiziert sind, um selbst Einweihungen durchzuführen.

Wir werden diese Definitionen nun mit der Rolle vergleichen, die Srila Prabhupada einem *ritvik* zugewiesen hat.

Schauen wir uns zunächst Definition 1) an. Die Stellung eines *ritviks* ist eine Position mit viel Verantwortung. Dies sollte offensichtlich sein, da Srila Prabhupada eigens elf Devotees auswählte, die bereits über Erfahrungen mit der Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben in seiner Mission hatten. Er nannte die Namen nicht einfach aus dem Nichts. Obwohl ihre Funktion die meiste Zeit von Routine geprägt wäre, wären sie die Ersten sein, denen Abweichungen von den strikten Standards für Einweihungen auffallen würden. Es ist wie bei der Aufgabe eines Polizisten, die auch viel Routine beinhaltet, da die meisten Bürger sich an die Gesetze halten. Dennoch wird er

oft als erster bemerken, wenn ein Fehlverhalten begangen wird. Srila Prabhupada drückte oft sein Anliegen aus, dass eine Einweihung nur stattfinden sollte, wenn ein Schüler mindestens sechs Monate lang bewiesen hat, dass er 16 Runden am Tag chanten, die vier regulierenden Prinzipien befolgen, seine Bücher lesen kann usw. Sollte ein Tempelpräsident beginnen, einem *ritvik* Schüler zu empfehlen, die in einem der grundlegenden Bereiche versagt haben, hätte der *ritvik* die Macht, die Einweihung zu verweigern. Auf diese Weise würde der *ritvik* sicherstellen, dass die Standards in der ISKCON dieselben bleiben wie an dem Tag, als Srila Prabhupada den Planeten verließ.

Natürlich müsste ein *ritvik* selbst strikt folgen und wäre daher als *siksa*-Guru qualifiziert. Ob der *ritvik* dann tatsächlich eine unterweisende oder *siksa*-Beziehung zu den Personen hat, die er einweihet, ist eine andere Sache. Das kann sein, muss aber nicht. Für einen Gottgeweihten, der diese Position einnimmt, ist seine Pflicht als *ritvik* getrennt und verschieden von der als *siksa*-Guru, auch wenn sich die beiden manchmal überschneiden mögen. Als Srila Prabhupada gegenwärtig war, trafen neue Eingeweihte nicht einmal unbedingt den für ihre Zone zuständigen *ritvik*. Oft wurde die Einweihungszeremonie vom Tempelpräsidenten durchgeführt, während der Name des Eingeweihten per Post von seinem zuständigen *ritvik* kam. Wir können allerdings keinen Grund erkennen, warum ein *ritvik* neue Eingeweihte nicht treffen oder sogar die Zeremonie durchführen sollte, wenn eine solche Vereinbarung auf der Stufe des örtlichen Tempels Zustimmung findet.

Wir werden jetzt Definition 2) untersuchen. Wie wir bereits mehrfach erwähnt haben, muss man ein voll autorisierter *maha-bhagavata* sein, um Schüler anzunehmen. Bevor Srila Prabhupada von uns ging, führte er ein System ein, dass es allen, außer ihm selbst, verbietet in der ISKCON Einweihungen durchzuführen. Demzufolge gibt es für niemanden, zu keinem Zeitpunkt in der Zukunft der ISKCON, die Autorisierung in seinem eigenen Namen einzuweihen - außer für Srila Prabhupada. Selbst wenn ein *ritvik* oder irgend jemand anderes die Stufe des *maha-bhagavata* erreichen würde, müsste er dennoch das *ritvik*-System befolgen, wenn er in der ISKCON bleiben möchte. Wir haben am 9. Juli 1977 eine Anweisung erhalten und diese erwähnt nicht, dass die *ritviks* jemals zu *diksa*-Gurus werden sollen.

Was sie tun und wie sie ausgewählt werden:

a) Die *ritviks* akzeptieren den Schüler, verleihen neu Eingeweihten einen spirituellen Namen, chanten auf *japa*-beads und geben im Falle von Zweit-einweihung den *gayatri-Mantra* – alles im Namen Srila Prabhupadas (siehe Brief vom 9. Juli). Dies war die von Srila Prabhupada gewählte Methode, um verantwortungsbewußte Gottgeweihte die Einweihungsprozeduren und -standards in der ISKCON kontrollieren zu lassen. Die *ritviks* werden alle von den Tempelpräsidenten eingesendeten Empfehlungen untersuchen, um sicherzustellen, dass potentielle Schüler den nötigen Standard für die Praxis des hingebungsvollen Dienstes erreicht haben.

b) Ein *ritvik* ist ein Priester und muss daher ein qualifizierter *brahmana* sein. Als Srila Prabhupada die *ritviks* auswählte, schlug er zunächst „Senior-*sannyasis*“ vor, er wählte aber auch Personen, die keine *sannyasis* waren (siehe Unterhaltung vom 7. Juli im Anhang). Die ausgewählten *ritviks* waren Senior-Mitglieder, die die nötige Verantwortung besaßen, um sicherzustellen, dass der Einweihungsvorgang auf der ganzen Welt reibungslos ablief.

c) Zukünftige *ritviks* können vom GBC ausgewählt werden. Die Art, auf die *ritviks* ausgewählt, ermahnt oder ihres Amtes enthoben werden würden, wäre praktisch identisch mit der Art, wie das Amt des *diksa*-Gurus derzeit vom GBC innerhalb der ISKCON geregelt werden. Dies liegt definitiv im Machtbereich, der dem GBC von Srila Prabhupada verliehen wurde, da sie die Autorität hatten, Personal wie *sannyasis*, Verwalter, Zonensekretäre usw. auszuwählen und zu überprüfen. Tamal Krsna Goswami gab in den „Topanga Canyon“-Gesprächen 1980 auch zu, dass weitere *ritviks* vom GBC hinzugefügt werden könnten (siehe Anhang).

Zusammenfassend gesagt, würde das System genauso funktionieren wie es funktionierte, als sich Srila Prabhupada noch auf dem Planeten befand. Die Stimmung, Einstellung, Beziehung usw. zwischen den verschiedenen Parteien sollte genauso fortgeführt werden, wie in der kurzen viermonatigen Phase im Jahre 1977. Wie Srila Prabhupada im zweiten Paragraph seines Testaments betonte:

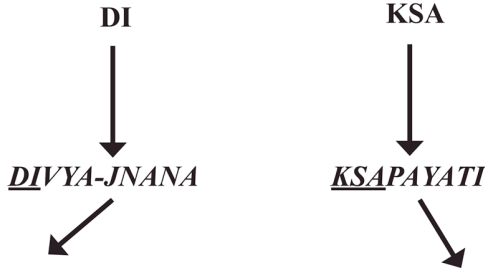
„Das Verwaltungs- und Führungssystem wird fortgesetzt wie es jetzt ist und es besteht in keiner Weise Bedarf für Änderungen.“

7
DIAGRAMM - 1

Diksa

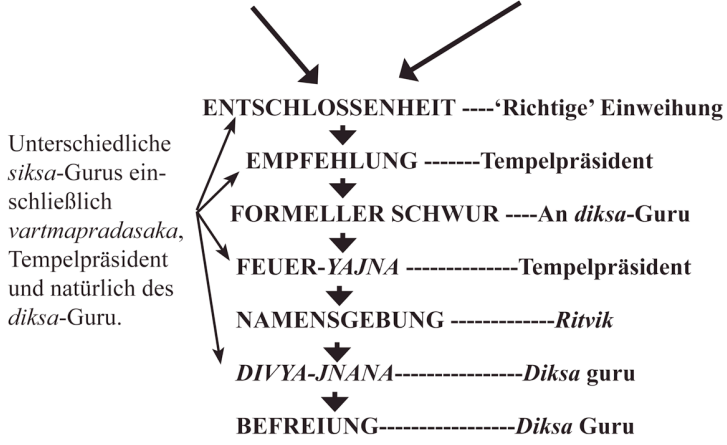
„*Diksa* ist der Vorgang, durch den man sein transzendentes Wissen-erwecken und alle durch sündvolles Handeln verursachten Reaktionen vernichten kann. Ein Mensch, der im Studium der offenbaren Schriften bewandert ist, kennt diesen Vorgang unter dem Namen *diksa*.“

(C.C. Madhya, 15 : 108)



„Es gibt zwei Worte, *divya-jnana*. *Divyajnana* bedeutet transzendentes, spirituelles Wissen. Also ist *divya di*, und *jnana*, *ksapayati*, dies erklärt *ksa*, *di-ksa*. Dies wird *diksa* genannt, *diksa*, die Kombination. Also bedeutet *diksa* die Einweihung, um mit transzendentalen Tätigkeiten zu beginnen. Dies wird Einweihung genannt.“ (Srla Prabhupada Vortrag, 22. Februar, 1973)

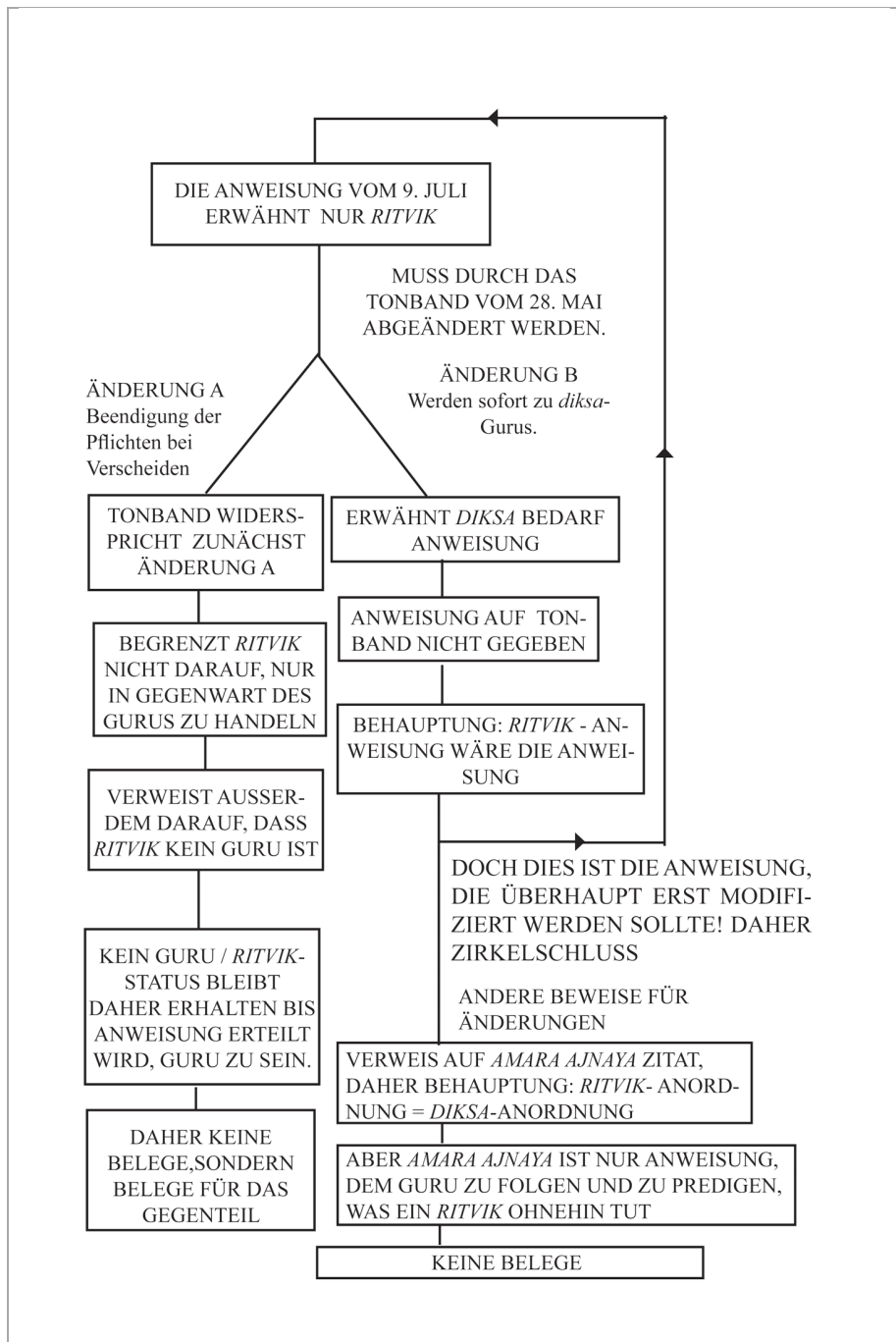
Ksapayati - „vernichtet“ (S.B. 4.24.61) Dies ist die in dem Vers angegebene Wort-für-Wort-Übersetzung. Sie bezieht sich auf die Vernichtung der Sünden, die in der obigen Definition von *diksa* erwähnt wird.



8

DIAGRAMM - 2

DIE LETZTE ANWEISUNG



MUSS DER GURU PHYSISCH ANWESEND SEIN?

„Physische Gegenwart ist nebensächlich. Die Gegenwart des vom spirituellen Meister empfangenen transzendentalen Klanges sollte die Führung des Lebens sein. Dies wird unser spirituelles Leben zum Erfolg machen. Wenn ihr meine Abwesenheit besonders stark empfindet, könnt ihr Fotos von mir auf meine Sitzplätze stellen und dies wird für euch eine Quelle der Inspiration sein.“

(SP in einem Brief an Brahmananda und andere Schüler, 19.1.67)

„Doch denke immer daran, dass ich immer bei Dir bin. So wie Du immer an mich denkst, denke ich immer an Dich. Auch wenn wir nicht physisch beisammen sind, sind wir spirituell nicht voneinander getrennt. Wir sollten uns daher nur mit dieser spirituellen Verbindung beschäftigen.“

(SP in einem Brief an Gaurasundara, 13.11.69)

„Wir sollten über die Klangschwingung Gemeinschaft haben und nicht mittels physischer Gegenwart. Das ist eine wahre Gemeinschaft.“

(SP, SB Vorträge, 18.08.68)

„Es gibt zwei Konzepte, das physische Konzept und das Konzept der Klangschwingungen. Das physische Konzept ist zeitlich begrenzt. Das Konzept der Klangschwingungen ist ewig.[...] Wenn wir Trennung von Krsna oder dem spirituellen Meister empfinden, sollten wir versuchen, uns an ihre Worte oder Anweisungen zu erinnern und wir werden uns nicht mehr länger von ihnen getrennt fühlen. Derartige Gemeinschaft mit Krsna und dem spirituellen Meister sollte Gemeinschaft über Klangschwingung und nicht im Sinne körperlicher Gegenwart sein. Das ist wahre Gemeinschaft.“

(*Elevation to Krsna Consciousness*, Kapitel 4)

„Obwohl Seine Göttliche Gnade Srila Bhaktisiddhanta Sarsavati Thakura Prabhupada die materielle Welt vom materiellen Gesichtspunkt her am letzten Dezembertag des Jahres 1936 verlassen hat, ist Seine Göttliche Gnade trotzdem in Form seiner *vani*, seiner Worte, immer bei mir. Es gibt zwei Arten des Zusammenseins – durch *vani* und durch *vapu*. *Vani* bedeutet Worte und *vapu* bedeutet körperliche Gegenwart. Eine Person ist manchmal physisch gegenwärtig und manchmal nicht, doch *vani* existiert ewig weiter. Aus diesem Grund müssen wir die *vani* nutzen und nicht die physische Gegenwart.“

(*C.C. Antya*, Schlussworte)

„Darum sollten wir die *vani* ausnutzen, nicht die physische Gegenwart.“

(*SP in einem Brief an Suci Devi Dasi*, 4.11.75)

„Ich werde Dich weiterhin persönlich führen, ganz gleich, ob ich physisch gegenwärtig bin oder nicht, so wie ich weiterhin von meinem Guru Maharaja geführt werde.“

(*SP Private Unterhaltung*, Vrindavan, 14.7.77)

„Manchmal entsteht das Missverständnis, man werde nicht imstande sein, das Wirtschaftsproblem zu lösen, wenn man mit Menschen

Gemeinschaft haben müsse, die im hingebungsvollen Dienst tätig sind. Um auf dieses Argument zu antworten, wird hier beschrieben, dass man mit befreiten Personen nicht direkt physisch verkehren muss, sondern indem man durch Philosophie und Logik die Probleme des Lebens versteht.“

(S.B. 3:31:48, Erläuterung)

„Ich bin immer bei euch. Kümmert euch nicht darum, wenn ich physisch abwesend bin.“

(SP in einem Brief an Jayananda, 16.9.67)

Paramananda: „Wir fühlen Eure Gegenwart immer sehr stark, Srila Prabhupada, einfach durch Eure Lehren und Eure Anweisungen. Wir meditieren immer über Eure Anweisungen.“

Srila Prabhupada: „Danke. Das ist die wahre Gegenwart. Physische Gegenwart ist nicht wichtig.“

(SP Private Unterhaltung, 6.10.77, Vrndavana)

„Du schreibst, dass Du Dich danach sehnst, wieder mit mir Gemeinschaft zu haben. Doch wieso vergisst du, dass du immer mit mir Gemeinschaft hast? Wenn du den Aktivitäten meiner Mission hilfst, denke ich immer an dich, und du denkst immer an mich. Das ist wahre Gemeinschaft. Genauso wie ich immer in jedem Augenblick an meinen Guru Maharaja denke, obwohl er nicht physisch gegenwärtig ist. Da ich versuche, ihm so gut ich kann zu dienen, bin ich sicher, dass er mir mit seinen spirituellen Segnungen hilft. Es gibt also zwei Arten von Gemeinschaft: körperlich und perzeptorisch. Die körperliche Gemeinschaft ist nicht so wichtig wie die perzeptorische Gemeinschaft.“

(SP in einem Brief an Govinda Dasi, 18.8.69)

„Was meinen Segen betrifft, so bedarf er nicht meiner physischen Gegenwart. Wenn du dort, wo du bist, Hare Krsna chantest und meine

Anweisungen befolgst, die Bücher liest, nur Krsna *prasadam* zu Dir nimmst usw., dann steht es außer Frage, dass du die Segnungen Sri Caitanyas erhältst, dessen Mission ich demütig voranzutreiben versuche.”

(SP in einem Brief an Bala Krsna, 30.6.74)

„Jeder, der unerschütterlichen Glauben an den Herrn und den spirituellen Meister entwickelt hat, kann die offenbaren Schriften, die sich vor ihm enthüllen, verstehen’. Also fahre mit deinem jetzigen Geschick fort und Du wirst Erfolge bei Deinem spirituellen Fortschritt haben. Ich bin sicher, dass Du, selbst wenn ich nicht physisch bei dir bin, dennoch in der Lage sein wirst, alle spirituellen Pflichten des Krishna-Bewußtseins auszuführen, wenn du die obigen Prinzipien befolgst.”

(SP Brief an Subala, 29.9.67)

„Auch wenn der physische Körper also nicht gegenwärtig ist, sollte die Klangschwingung als Gegenwart des Spirituellen Meisters akzeptiert werden, Klangschwingung. Was wir vom spirituellen Meister gehört haben, das ist lebendig.”

(SP Brief, 13.1.69, Los Angeles)

Gottgeweihter: „... also manchmal ist der spirituelle Meister weit weg. Er ist vielleicht in Los Angeles. Jemand kommt zum Tempel in Hamburg. Er denkt ‘Wie kann der spirituelle Meister erfreut werden?’”

Srila Prabhupada: „Folge einfach seiner Anweisung. Der spirituelle Meister ist über seine Worten bei dir. So wie mein spiritueller Meister nicht körperlich gegenwärtig ist, aber ich mit ihm über Worte seine Gemeinschaft habe.”

(SP Vorträge, 18.08.71)

„Genauso wie ich tätig bin, ist mein Guru Maharaja, Bhaktisiddhanta

Sarasvati, da. Körperlich ist er es vielleicht nicht, doch in jeder Tat ist er anwesend.“

(SP Private Unterhaltung, 2.5.77, Vrindavan)

„Dies wird also *prakata* genannt, physisch gegenwärtig. Und es gibt einen weiteren Ausdruck, der *aprakata* genannt wird, nicht physisch gegenwärtig. Aber dies bedeutet nicht, dass Krsna tot ist oder Gott tot ist. Das bedeutet es nicht, *prakata* oder *aprakata*, physisch gegenwärtig oder nicht gegenwärtig, das spielt keine Rolle.“

(SP Vorträge 11.12.73, Los Angeles)

„Spirituell gesehen besteht keine Frage der Trennung, selbst wenn wir uns physisch an weit voneinander entfernten Orten befinden.“

(SP in einem Brief an Syama Dasi, 30.08.68)

„Ich bin in euer Land gekommen, um diese Informationen über das Krsna- Bewusstsein zu verbreiten und ihr helft mir bei meiner Mission, obwohl ich nicht physisch gegenwärtig bin, bin ich spirituell doch immer bei euch.“

(SP in einem Brief an Nandarani, Krsna Devi und Subala, 3.10.67)

„Wir sind eigentlich nicht voneinander getrennt. Es gibt zwei - *Vani* oder *Vapuh* - *Vapu* ist also die physische Gegenwart und *Vani* ist Gegenwart durch Klangschiwingung, aber sie sind genau das Gleiche.“

(SP in einem Brief an Hamsadutta, 22.6.70)

„Wenn der spirituelle Meister also abwesend ist, ist die *vaniseva* wichtiger. Mein spiritueller Meister, Sarsavati Goswami, mag vielleicht körperlich nicht anwesend sein, aber da ich dennoch versuche seine Anweisung zu befolgen, fühle ich mich niemals von ihm getrennt.“

(SP in einem Brief an Karandhara, 22.8.70)

DIE LETZTE ANWEISUNG

„Ich fühle mich auch nicht von meinem Guru Maharaja getrennt. Wenn ich ihm diene, geben mir Bilder von ihm genügend Kraft. Den Worten des Meisters zu dienen ist wichtiger, als ihm physisch zu dienen.“

(SP in einem Brief an Syamasundara, 19.7.70)

FOLGE DER ANWEISUNG, NICHT DEM KÖRPER

„Was die physische Gemeinschaft mit dem Guru betrifft, so war ich nur vier oder fünf Mal bei meinem Guru Maharaja, aber ich nie aufgehört, mit ihm verbunden zu sein, nicht einen Augenblick lang. Da ich seine Anweisung befolge, habe ich mich niemals in irgendeiner Weise von ihm getrennt gefühlt. Es gibt einige meiner Gottbrüder in Indien, die ständig persönliche Gemeinschaft mit Guru Maharaja hatten, die aber seine Anweisungen vernachlässigen. Das ist wie der Käfer, der auf dem Schoß des Königs sitzt. Er ist vielleicht sehr stolz auf seine Position, aber das einzige, was er erreicht, ist es, den König zu beißen. Persönliche Gemeinschaft ist nicht so wichtig, wie eine Gemeinschaft über den Dienst.“

(SP in einem Brief an Satyadhana, 20.2.72)

„Ob nun spirituelle Gegenwart oder Abwesenheit, da gibt es keinen Unterschied. Spirituell besteht kein solcher Unterschied - Gegenwart oder Abwesenheit. Obwohl dies der Tag ist, an dem Om Visnupada Sri Srimad Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakura verschied, gibt es also keinen Grund zur Wehklage, auch wenn wir Trennungsgefühle verspüren.“

(SP Vortrag, Los Angeles 13.12.73)

„Daher wird mein Guru Maharaja sehr, sehr erfreut über euch sein ... Es ist nicht so, dass er tot ist und von ihm nichts geblieben ist. Das ist kein spirituelles Verständnis ... er sieht. Ich fühle, dass ich niemals allein bin.“

(SP Vortrag, 2.3.75)

„*Vani* ist wichtiger als *vapuh*.“

(SP in einem Brief an Tusta Krishna Das, 14.12.72)

„Ja, ich bin froh, dass Dein Zentrum so gut läuft und jetzt alle Gottgeweihten die Gegenwart ihres spirituellen Meisters wahrnehmen, indem sie seine Anweisungen befolgen, obwohl er nicht mehr gegenwärtig ist. Das ist die richtige Einstellung.“ **(SP in einem Brief an Karandhara, 13.9.70)**

„Der spirituelle Meister kann durch seine Worte in das Herz des leidenden Menschen eindringen und transzendentes Wissen eingeben, das allein das Feuer des materiellen Daseins zu löschen vermag.“

(S.B. 1.7.22, Erläuterung)

„Es gibt zwei Worte, *vani* und *vapuh*. *Vani* bedeutet Worte, und *vapuh* bedeutet der physische Körper. *Vapuh* wird es eines Tages nicht mehr geben. Mit diesem materiellen Körper wird es ein Ende haben, das ist die Natur. Doch wenn wir uns an *vani*, die Worte des spirituellen Meisters halten, dann werden wir sehr standhaft bleiben... wenn ihr immer intakt bleibt, in Verbindung mit den Worten und Anweisungen der höheren Autoritäten, dann seid ihr immer stark. Das ist spirituelles Verständnis.“

(SP Vorträge, 2.3.75)

„Also sollten wir der Klangschiwingung mehr Bedeutung zumessen, entweder der Krsnas oder der des spirituellen Meisters. Denkt nie, dass ich nicht bei Euch bin. Physische Gegenwart ist nicht unbedingt

notwendig. Gegenwart durch die Botschaft (oder Hören) ist die wahre Berührung.”

(SP in einem Brief an Studenten, 2.8.67)

„Materielle Umstände können nicht verhindern, dass man spirituelles Wissen empfängt.“

(S.B. 7.7.1, Erläuterung)

„Die Kraft transzendentalen Klanges wird niemals gemindert, nur weil der Urheber scheinbar abwesend ist.“

(S.B. 2.9.8, Erläuterung)

„Jedoch sind der Schüler und der spirituelle Meister niemals voneinander getrennt, weil der spirituelle Meister immer bei dem Schüler bleibt, so lange der Schüler streng den Unterweisungen des spirituellen Meisters folgt. Das nennt man die Gemeinschaft der *vani* (Worte). Die körperliche Gegenwart nennt man *vapuh*. Solange der spirituelle Meister körperlich gegenwärtig ist, sollte der Schüler dem physischen Körper des spirituellen Meisters dienen, und wenn der spirituelle Meister nicht länger physisch existiert, sollte der Schüler den Unterweisungen des spirituellen Meisters dienen.“

(S.B. 4.28.47, Erläuterung)

„Wenn man nicht die Gelegenheit hat, dem spirituellen Meister unmittelbar zu dienen, sollte der Gottgeweihte ihm dienen, indem er sich an seine Anweisungen erinnert. Es besteht kein Unterschied zwischen den Anweisungen des spirituellen Meisters und dem spirituellen Meister selbst. In seiner Abwesenheit sollten daher seine anweisenden Worte der Stolz des Schülers sein.“

(C.c. Adi 1.35, Erläuterung)

„Er lebt für immer durch seine göttlichen Unterweisungen und wer ihm folgt, lebt mit ihm.“

(S.B. Einleitung)

„Derjenige irrt, der sagt, dass Vaishnavas sterben, wenn Du im Klang doch immer noch lebst!“

(Bhaktivinoda Thakura, *Songs of the Vaisnava Acaryas*, Ausgabe 1972)

„Ja, die Ekstase der Trennung vom spirituellen Meister ist sogar noch größer als die Ekstase, ihn zu treffen.“

(SP in einem Brief an Jadurani, 13.1.68)

„Krsna und Sein Repräsentant sind das Gleiche. Genau wie Krsna an Millionen Orten gleichzeitig anwesend sein kann, kann der spirituelle Meister in ähnlicher Weise überall gegenwärtig sein, wo der Schüler es möchte. Ein spiritueller Meister ist das Prinzip, nicht der Körper. Genau wie auf einem Fernseher durch das Prinzip der Übertragung an Tausenden Orten dasselbe gesehen werden kann.“

(SP in einem Brief an Malati, 28.5.68)

„Es ist besser, Krsna und dem spirituellen Meister in einem Gefühl der Trennung zu dienen, manchmal besteht bei direktem Dienst ein Risiko.“

(SP in einem Brief an Madhusudana, 30.12.67)

DIE BÜCHER SIND GENUG

Gottgeweihter: „Srila Prabhupada, wenn Ihr nicht bei und seid, wie ist es dann möglich Anweisungen zu erhalten? Wenn zum Beispiel Fragen auftreten...“

Srila Prabhupada: „Nun, die Fragen sind beantw... Antworten gibt es in meinen Büchern.“

(SP Morgenspaziergang, Los Angeles, 13.5.73)

„Also nutze alle Zeit, die Du dafür findest, um meine Bücher gründlich zu studieren. Dann werden all Deine Fragen beantwortet werden.“

(SP in einem Brief an Upendra, 7.1.76)

„Wenn es möglich ist, zum Tempel zu gehen, dann nutze den Tempel. Ein Tempel ist ein Ort, an dem man die Gelegenheit erhält, dem Höchsten Herrn Sri Krishna direkten hingebungsvollen Dienst zu erweisen. In Verbindung damit solltest Du täglich meine Bücher lesen und alle Deine Fragen werden beantwortet werden und Du wirst eine solide Grundlage des Krishna-Bewusstseins haben. Auf diese Weise wird Dein Leben vollkommen werden.“

(SP in einem Brief an Hugo Salemon, 22.11.74)

„Jeder von Euch muss regelmäßig unsere Bücher mindestens zweimal lesen, morgens und abends, und alle Fragen werden automatisch beantwortet werden.“

(SP in einem Brief an Randhira, 24.01.70)

„In meinen Büchern wird die Philosophie des Krsna-Bewusstseins vollständig beschrieben, sodass Du sie, wenn Du irgendetwas nicht verstehst, einfach wieder und wieder lesen musst. Durch tägliches Lesen wird Dir das Wissen *offenbart* werden und durch diesen Vorgang wird sich Dein spirituelles Leben entwickeln.“

(SP in einem Brief an Brahmarupa Dasa, 22.11.74)

Srila Prabhupada: „Selbst einen Augenblick Gemeinschaft mit einem reinen Gottgeweihten - ein voller Erfolg!“

Revatinandana: „Trifft dies auf das Lesen der Worte eines reinen Ge-weihten zu?“

Srila Prabhupada: „Ja.“

Revatinandana: „Selbst ein wenig Gemeinschaft mit Euren Büchern hat dieselbe Wirkung?“

Srila Prabhupada: „Wirkung. Natürlich erfordert es beide Dinge. Man muss sehr begierig sein, sie anzunehmen.“

(SP Private Unterhaltung 13.12.70)

Paramahansa: „Meine Frage ist, ein reiner Gottgeweihter, wenn er die *Bhagavad-Gita* kommentiert und jemand ihn niemals physisch sieht, sondern nur mit dem Kommentar in Berührung kommt, ist das das Gleiche?“

Srila Prabhupada: „Ja. Du kannst mit Krsna eine Verbindung aufbauen, indem du die *Bhagavad-Gita* liest. Und diese heiligen Personen, sie haben ihre Erläuterungen, Kommentare abgegeben. Wo liegt da die Schwierigkeit?“

(SP Morgenspaziergang, Paris 11.6.74)

„Es gibt nichts Neues zu sagen. Was ich zu sagen hatte, habe ich

DIE BÜCHER SIND GENUG

bereits in meinen Büchern gesagt. Jetzt müsst ihr versuchen, es zu verstehen und mit euren Bemühungen fortfahren. Ob ich gegenwärtig bin oder nicht, spielt keine Rolle.“

(SP Private Unterhaltung, Vrindavan 17.5.77)

„Wenn ich von euch gehe, besteht kein Grund zur Wehklage. Ich werde über meine Bücher und Anweisungen immer bei euch sein. Ich werde auf diese Weise immer bei euch bleiben.“

(Back to Godhead 13:1-2, Dezember 1977)

SRILA PRABHUPADA IST UNSER EWIGER GURU

Reporter: Was wird mit der Bewegung in den Vereinigten Staaten passieren, wenn Ihr sterbt?

Srila Prabhupada: Ich werde niemals sterben.

Devotees: *Jaya! Haribol! (Gelächter)*

Srila Prabhupada: Ich werde durch meine Bücher weiterleben und die werdet ihr verwenden.

(Srila Prabhupada Pressekonferenz, 16.7.75, San Francisco)

Indische Dame: „...führt uns dieser spirituelle Meister auch nach seinem Tod?“

Srila Prabhupada: „Ja, ja. Genau wie Krsna uns führt, wird uns der spirituelle Meister führen.“

(SP Vorträge, 3.09.71)

„Die ewige Bindung zwischen Schüler und spirituellem Meister beginnt an dem Tag, an dem er hört.“

(SP Brief an Jadurani, 4.9.72)

„Der Einfluss eines reinen Gottgeweihten bewirkt, dass jemand, der mit ein wenig Glauben zu ihm kommt, die Möglichkeit erhält aus

autoritativen Schriften wie der *Bhagavad-gita* und dem *Srimad-Bhagavatam* über den Herrn zu hören. (...) Das ist die erste Stufe der Gemeinschaft mit reinen Gottgeweihten.“

(Nektar der Hingabe, (Ausgabe von 2004), S.179)

„Dies sind keine gewöhnlichen Büchern. Es ist aufgezeichnetes Chanten. Jeder der liest, hört.“

(Brief an Rupanuga Das, 19.10.74)

„Was das *parampara*-System betrifft: Wir brauchen uns über große Abstände nicht wundern [...] Wir müssen die herausragenden *acaryas* aufgreifen und ihnen folgen.“

(Brief an Dayananda, 12.4.68)

Narayana: „Diese Schüler also, die nicht die Gelegenheit haben, Euch zu sehen oder mit Euch zu sprechen...“

Srila Prabhupada: „Das, was er sagte, *vani* und *vapuh*. Selbst wenn du seinen Körper nicht siehst, nimm seine Worte, *vani*.“

Narayana: „Aber woher sollen sie wissen, ob sie Euch zufriedenstellen?“

Srila Prabhupada: „Wenn du wirklich die Worte des Gurus befolgst, bedeutet dies, dass er zufrieden ist. Und wenn du sie nicht befolgst, wie kann er dann zufrieden sein?“

Sudama: „Nicht nur das, sondern Eure Gnade ist überall verbreitet, und wenn wir diese nutzen, so habt Ihr uns einmal gesagt, dann werden wir das Ergebnis spüren.“

Srila Prabhupada: „Ja.“

Jayadvaita: „Und wenn wir Glauben an das haben, was der Guru sagt, dann werden wir das automatisch tun.“

Srila Prabhupada: „Ja. Mein Guru Maharaja verließ seinen Körper 1936 und ich begann diese Bewegung 1965, 30 Jahre später. Und dann? Ich erhalte die Gnade des Gurus. Das ist *vani*. Selbst wenn der Guru nicht physisch gegenwärtig ist, wenn du der *vani* folgst, erhältst du Hilfe.“

Sudama: „Es kann also niemals die Rede davon sein, dass der Schüler jemals vom Guru getrennt ist, solange er die Anweisungen des Gurus befolgt.“

Srila Prabhupada: „Nein. *Cakhu-dano-dilo-jei*. Was ist der nächste?“

Sudama: „*Cakhu-dano-dilo-jei, janme janme prabhu sei.*“

Srila Prabhupada: „*Janme janme prabhu sei*. Wo ist also die Trennung? Der, der deine Augen geöffnet hat, ist Geburt für Geburt dein *prabhu*.“

(SP Morgenspaziergang, 21.7.75, San Francisco)

Madhudvisa: „Gibt es eine Möglichkeit für einen Christen, den spirituellen Himmel ohne die Hilfe eines spirituellen Meisters zu erreichen, indem er den Worten Jesu Christi glaubt und versucht, seinen Lehren zu folgen?“

Srila Prabhupada: „Ich kann nicht folgen.“

Tamal Krsna: „Kann ein Christ in diesem Zeitalter ohne spirituellen Meister, aber durch Lesen der Bibel und Befolgen der Worte Jesu den.“

Srila Prabhupada: „Wenn man die Bibel liest, folgt man dem spirituellen Meister. Wie kannst du sagen ohne? Sobald man die Bibel liest, bedeutet dies, dass man den Anweisungen des Herrn Jesus Christus folgt und dies bedeutet, dass man einem spirituellen Meister folgt. Wo gibt es also die Möglichkeit, ohne spirituellen Meister zu sein?“

Madhudvisa: „Ich meinte in Bezug auf einen lebenden spirituellen Meister.“

Srila Prabhupada: „Spirituelle Meister ist keine Frage von. spiri-
tueller

Meister ist ewig. Spirituelle Meister ist ewig. Deine
Frage ist also „ohne spirituellen Meister“. Ohne spirituellen Meister kann man an keinem Punkt seines Lebens sein. Man akzeptiert vielleicht diesen spirituellen Meister oder jenen spirituellen Meister. Das ist eine andere Sache. Doch man muss einen akzeptieren. Du sagst

„durch Lesen der Bibel“, wenn man die Bibel liest, bedeutet dies, dass man dem spirituellen Meister folgt, der von einem Priester oder Geistlichen in der Linie des Herrn Jesus Christus vertreten wird.“
(Morgenspaziergang, 2.10.68, Seattle)

„Du hast gefragt, ob es wahr ist, dass der spirituelle Meister im Universum bleibt, bis alle seine Schüler in den spirituellen Himmel übergehen. Die Antwort ist ja, dies ist die Regel.“
(SP in einem Brief an Jayapataka, 11.7.69)

ANHANG

BRIEF VOM 9. JULI 1977

BRIEF VOM 9. JULI 1977

ISKCON

INTERNATIONAL SOCIETY FOR KRISHNA CONSCIOUSNESS
Founder-Acharya : His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada



July 9th, 1977

To All C.B.C., and Temple Presidents

Dear Maharajas and Prabhus,

Please accept my humble obeisances at your feet. Recently when all of the GBC members were with His Divine Grace in Vrndavana, Srila Prabhupad indicated that soon He would appoint some of His senior disciples to act as "rittik" - representative of the acarya, for the purpose of performing initiations, both first initiation and second initiation. His Divine Grace has so far given a list of eleven disciples who will act in that capacity:

His Holiness Kirtanananda Swami
His Holiness Satsvarupa das Gosvami
His Holiness Jayapataka Swami
His Holiness Tamal Krsna Gosvami
His Holiness Hridayananda Gosvami
His Holiness Bhavananda Gosvami
His Holiness Kamsadutta Swami
His Holiness Ramesvara Swami
His Holiness Harikesa Swami
His Grace Bhagavan das Adhikari
His Grace Jayatirtha das Adhikari

In the past Temple Presidents have written to Srila Prabhupad recommending a particular devotee's initiation. Now that Srila Prabhupad has named these representatives, Temple Presidents may henceforward send recommendation for first and second initiation to whichever of these eleven representatives are nearest their temple. After considering the recommendation, these representatives may accept the devotee as an initiated disciple of Srila Prabhupad by giving a spiritual name, or in the case of second initiation, by chanting on the Gayatri thread, just as Srila Prabhupad has done. The newly initiated devotees are disciples of His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupad, the above eleven senior devotees acting as His representatives. After the Temple President receives a letter from these representatives giving the spiritual name or the thread, he can perform the fire vajra in the temple as was being done before. The name of a newly initiated disciple should be sent by the representative who has accepted him or her to Srila Prabhupad, to be included in His Divine Grace's "Initiated Disciples" book.

Hoping this finds you all well.

Your servant,

Tamal Krsna Gosvami

Tamal Krsna Gosvami
Secretary to Srila Prabhupad

Small Krishna Debalan ... Krishna Krishna ... Here Rama Here Arma ... Here Here Here Here

Kopie des Originalbriefes

INHALT DES BRIEFES

ISKCON

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR KRISHNA-
BEWUSSTSEIN

Gründer-Acharya: His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami
Prabhupada

9. Juli 1977

An alle G.B.C.-Mitglieder und Tempelpräsidenten

Sehr geehrte Maharajas und Prabhus,

Bitte akzeptiert meine bescheidenen Ehrerbietungen zu euren Füßen. Als vor kurzem alle GBC Mitglieder mit His Divine Grace in Vrndavana waren, hatte Srila Prabhupad angedeutet, dass Er bald einige Seiner Senior-Schüler dazu bestimmen würde, als „rittik“ – Repräsentanten des Acarya, zu fungieren, um Einweihungen, sowohl Erst- als auch Zweiteinweihung, durchzuführen. His Divine Grace hat bisher 11 Schüler genannt, die in dieser Hinsicht tätig werden sollen:

His Holiness Kirtanananda Swami

His Holiness Satsvarupa das Gosvami

His Holiness Jayapataka Swami

His Holiness Tamal Krsna Gosvami

His Holiness Hrdayananda Gosvami

His Holiness Bhavananda Gosvami

His Holiness Hamsadutta Swami

His Holiness Ramesvara Swami

His Holiness Harikesa Swami

His Grace Bhagavan das Adhikari

His Grace Jayatirtha das Adhikari

In der Vergangenheit haben die Tempelpräsidenten Srila Prabhupada geschrieben und die Einweihung eines bestimmten Devotees vorgeschlagen. Da Srila Prabhupad nun die erwähnten Repräsentanten ernannt hat, können

die Tempelpräsidenten von nun an ihre Vorschläge für Erst- und Zweiteinweihungen an denjenige der elf Repräsentanten schicken, der ihrem Tempel am nächsten ist. Nachdem diese Repräsentanten die Vorschläge überdacht haben, mögen sie den Devotee als einen eingeweihten Schüler Srila Prabhupads akzeptieren, indem sie ihm einen spirituellen Namen geben, oder im Fall von Zweiteinweihung in dem sie auf der Gayatri-Schnur chanten, genau wie es Srila Prabhupad getan hat. Die neu eingeweihten Devotees sind Schüler von His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupad, die oben genannten 11 Senior-Schüler handeln als Seine Repräsentanten. Nachdem der Tempelpräsident von den Repräsentanten einen Brief mit dem spirituellen Namen bzw. der Schnur erhalten hat, kann er dann ein Feueryajna im Tempel durchführen, wie dies auch bisher praktiziert wurde. Der Name des neu eingeweihten Schülers sollte vom Repräsentanten, der diesen akzeptiert hat, an Srila Prabhupad geschickt werden, damit er in das Buch mit den Namen der eingeweihten Schüler von His Divine Grace eingetragen werden kann.

Hoffe, dass ihr alle gesund seid.

Euer Diener,

(Unterschrift erscheint auf dem Original-Dokument)

Tamal Krsna Gosvami

Sekretär von Srila Prabhupada

Bestätigt:



**[Srila Prabhupadas Unterschrift vom
Original-Dokument]**

BRIEF VOM 10. JULI 1977

BRIEF VOM 10. JULI 1977



INTERNATIONAL SOCIETY FOR KRISHNA CONSCIOUSNESS
c/o Acharya: His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada



July 10th, 1977

Dear Hamsadutta Maharaja,

Please accept my humble obeisances at your feet. Srila Prabhupad has received your letters dated July 4th and July 5th, 1977 respectively, and has instructed me to reply them.

Srila Prabhupad was very pleased to hear how you have organized everything in Ceylon, and that so many people are now taking interest seriously is proof of the effectiveness of your preaching. His Divine Grace said, "You are a suitable person and you can give initiation to those who are ready for it. I have designated you along eleven men as "prittik" or representative of the acarya, to give initiation, 5th first and second initiation, on my behalf." (A newsletter is being sent to all State Presidents and ISK in this regard listing the eleven representative selected by His Divine Grace, those who are initiated are the disciples of Srila Prabhupad, and anyone who you see fit and initiate in this way, you should send their names to be included in Srila Prabhupad's "Initiated Disciples" book. In this way the State Presidents will send their recommendations for initiation direct to the nearest representative who will give a spiritual name or chant on the computer thread list as Srila Prabhupad has been doing.)

Srila Prabhupad smiled very broadly when he heard of the successful program organized by the local people in which 3000 persons attended. When he heard that you have introduced a full feasting program on Sundays, he said, "You are a good cook, so teach others how how to cook just as I taught you."

Regarding the printing going slowly, His Divine Grace stated, "never mind. Go slowly. It doesn't matter slowly." I inquired from Srila Prabhupad about the Sinhalese translation which you mentioned. He said that "Ten Chanting Mantra Arana" was translated into Sinhalese and that translation is in his trunk in Ceylon. We will try to get it to you as soon as possible. I do not know if Gopal Arana has any Tamil manuscript, but if he does when I see him in about ten days, I will tell him to send it to you. You may also write him directly. *Prabhupada says if you're faster just to get a new translation - it is only 1 page.*

Srila Prabhupad was very glad to know that you would try to bring some Ceylonese over to Mayapur and said, "Oh, that is very good!" He did not know whether the story about Bhaktisiddhanta's disciples seeing a man eating a rat was true or not. Regarding the exact position of Sri Lanka, this is the opinion of some people. Srila Prabhupad advised that we not discuss this matter publicly at this time. Prabhupad also recommended that from Hari Sauri you take care. He said that you could have one fifth of whatever Hari Sauri sends to India. Regarding whether you should use the name Swami or Goswami, Srila Prabhupad said, "Stick to one. Swami is better."

Your servant,

Tural Anona Goswami
Secretary to Srila Prabhupad

His Holiness Hamsadutta Swami
c/c ISKCON Colombo

/mg

Kopie des Originalbriefes

INHALT DES BRIEFES

ISKCON

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR KRISHNA-
BEWUSSTSEIN

Gründer-Acharya: His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami
Prabhupada

10. Juli 1977

Mein lieber Hamsadutta Maharaja,

bitte akzeptiere meine bescheidenen Ehrerbietungen zu Deinen Füßen. Srila Prabhupad hat Deine Briefe vom 4. bzw. 5. Juli 1977 erhalten und mich angewiesen, sie zu beantworten.

Srila Prabhupad war sehr erfreut zu hören, dass Du alles in Ceylon organisiert hast. Dass jetzt so viele Menschen ernsthaftes Interesse zeigen, ist der Beweis für die Effektivität Deiner Predigtarbeit. His Divine Grace sagte: „Du bist eine geeignete Person und kannst denen Einweihung geben, die bereit dafür sind. Du bist einer von elf Männern die ich als „ritvik“ oder Stellvertreter des acharya ausgewählt habe, um Einweihungen, sowohl Erst- als auch Zweiteinweihung in meinem Namen durchzuführen.“ (Ein Infobrief wird diesbezüglich an alle Tempelpräsidenten und G.B.C.-Mitglieder versandt, der die elf von His Divine Grace ausgewählten Stellvertreter auflistet. Die, die eingeweiht werden, sind Schüler Srila Prabhupadas und von jedem, den Du als tauglich erachtest und auf diese Weise einweihst, sollst Du den Namen senden, damit er in Srila Prabhupadas „Buch der eingeweihten Schüler“ aufgenommen werden kann. Auf diese Weise werden die Tempelpräsidenten ihre Empfehlungen für Einweihungen direkt an den nächsten Stellvertreter schicken, der einen spirituellen Namen vergibt oder auf der Gayatri-Schnur chantet, genau wie es Srila Prabhupada getan hat.)

Srila Prabhupad lächelte sehr breit, als er von dem erfolgreichen Programm hörte, das die Menschen vor Ort organisierten und an dem 2000 Personen teilnahmen. Als er hörte, dass Du ein großes Feast an den Sonn-

tagen eingeführt hast, sagte er „Du bist ein guter Koch, also lehre andere genauso zu kochen, wie ich es Dich gelehrt habe.“

Dazu, dass das Drucken langsam vorangeht, sagte His Divine Grace, „Das ist nicht schlimm. Mache es mit Entschlossenheit. Es spielt keine Rolle, wenn es langsam vorangeht.“ Ich habe Pradyumna Prabhu zu der von Dir erwähnten Sinhalesisch-Übersetzung befragt. Er sagte, dass „On Chanting Hare Krishna Mantra“ ins Sinhalesische übersetzt wurde und dass sich die Übersetzung in seinem Kofferraum in Bombay befindet. Wir werden versuchen, sie Dir so bald wie möglich zukommen zu lassen. Ich weiß nicht, ob Gopal Krishna ein Tamil-Manuskript hat, aber wenn ja, werde ich ihm sagen, dass er es Dir schicken soll, wenn ich ihn in zehn Tagen treffe. Du kannst ihm auch direkt schreiben. Pradyumna sagt, es wird schneller gehen, einfach eine neue Übersetzung anfertigen zu lassen – es ist nur 1 Seite.

Srila Prabhupada freute sich sehr zu hören, dass du versuchen wirst, einige ceylonische Gottgeweihte nach Mayapur zu bringen und sagte „Oh, das ist sehr gut!“ Er wusste nicht, ob die Geschichte, dass die Schüler Bhaktisiddhantas einen Mann eine Ratte haben essen sehen, wahr ist oder nicht. Hinsichtlich der genauen Position Sri Lankas, das ist die Meinung einiger Leute. Srila Prabhupad hat uns geraten, dass wir diese Sache zur Zeit nicht öffentlich diskutieren sollten. Prabhupad empfahl auch, dass Du von Hari Sauri ghee nimmst. Er sagte, Du könntest ein Fünftel von allem haben, was Hari Sauri nach Indien schickt. Bezüglich der Frage, ob du den Namen „Swami“ oder „Goswami“ verwenden sollst, sagte Srila Prabhupad, „Bleib bei einem. Swami ist besser.“

Dein Diener,

(Unterschrift erscheint auf dem Original-Dokument)

Tamal Krsna Gosvami

Sekretär von Srila Prabhupad

His Holiness Hamsadutta Swami

c/o ISKCON Colombo

BRIEF VOM 11. JULI 1977

ISKCON

INTERNATIONAL SOCIETY FOR KRISHNA CONSCIOUSNESS
Founder-Acharya : His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada



July 11th, 1977

My dear Kirtanananda Maharaja,

Please accept my most humble obeisances at your feet. His Divine Grace Srila Prabhupada has just received the latest issue of *Brijabasi Spirit*, Vol. IV, No. 4, which brought Him great joy. As He looked at the cover showing Kalaçri performing a fire ceremony, He said, "Just see his face how devotee he is, so expert in everything." When Srila Prabhupada opened the first page, His eyes fixed on the picture of Radha-Vrindavana Candira, and He said, "Vrindavana Bihari—so beautiful. There is no danger wherever Vrindavana Candira is." After enjoying the whole magazine thoroughly Srila Prabhupada said, "It is printed on their own press. It is very good progress." His Divine Grace very much appreciated the article "How I Was Deprogrammed" by the young devotee boy. Prabhupada was feeling great sympathy when he heard his story and said, "If one man is turned like this boy then this movement is successful. There is good prospect, good hope. You all combine together and push this movement on and on. Now I am assured that it will go on." While going through the magazine, Srila Prabhupada also saw your good photo on the page "Istagothi" and Srila Prabhupada bestowed a long loving look upon your good self expressing his deep appreciation for how you have understood the Krishna consciousness.

A letter has been sent to all the Temple Presidents and GBC which you should be receiving soon describing the process for initiation to be followed in the future. Srila Prabhupada has appointed thus far eleven representatives who will initiate new devotees on His behalf. You can wait for this letter to arrive (the original has been sent to Ramesvara Maharaja for duplicating) and then all of the persons whom you recommended in your previous letters can be initiated.

His Divine Grace has been maintaining His health on an even course and most amazingly has doubled His translation work keeping pace with the doubling of book distribution, hoping this meets you well.

Your servant,

Tamal Krsna Goswami
Secretary to Srila Prabhupada

His Holiness Kirtanananda Swami
c/o ISKCON New Vrindavana

/tkg

Kopie des Originalbriefes

INHALT DES BRIEFES

ISKCON

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR KRISHNA-
BEWUSSTSEIN

Gründer-Acharya: His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami
Prabhupada

11. Juli 1977

Mein lieber Kirtanananda Maharaja,

bitte akzeptiere meine bescheidenen Ehrerbietungen zu Deinen Füßen. His Divine Grace Srila Prabhupad hat gerade die neueste Ausgabe von Brijabasi Spirit, Band.IV, Nr.4 erhalten, die Ihm große Freude bereitete. Als Er sich das Titelblatt anschaute, das Kaladri bei der Durchführung einer Feuerzeremonie zeigt, sagte Er „Sieh Nur sein Gesicht, wie ergeben er ist, so erfahren in allem“. Als Srila Prabhupada die erste Seite aufschlug, fixierten Seine Augen das Bild von Radha-Vrindavana Chandra und Er sagte, „Vrindavana Bihari – so wunderschön. Es gibt keine Gefahr, wo immer Vrindavana Chandra ist.“ Nachdem er das ganze Magazin gründlich genossen hatte, sagte Srila Prabhupada, „Es wird auf ihrer eigenen Presse gedruckt. Das ist ein sehr guter Fortschritt.“ His Divine Grace gefiel der Artikel „How I Was Deprogrammed“ („Wie ich deprogrammiert wurde“) von dem jungen Gottgeweihten sehr gut. Prabhupada empfand große Anteilnahme, als er seine Geschichte hörte und sagte, „Wenn ein Mann wie dieser Junge verändert wird, ist diese Bewegung erfolgreich. Es gibt gute Aussichten, gute Hoffnung. Ihr tut euch alle zusammen und treibt die Bewegung weiter und weiter voran. Jetzt bin ich mir sicher, dass es weitergehen wird.“ Während er das Magazin durchblätterte, sah Srila Prabhupada auch Dein Foto auf der Seite „Istagosthi“ und Srila Prabhupada schenkte Dir einen langen, liebenden Blick, der seine tiefe Wertschätzung dafür ausdrückte, wie Du dieses Krishna-Bewusstsein verstanden hast.

Ein Brief, der den Einweihungsprozess, der in Zukunft befolgt werden soll beschreibt, wurde an alle Tempelpräsidenten und GBC-Mitglieder

verschickt, den auch Du bald erhalten solltest. Srila Prabhupada hat bis jetzt elf Repräsentanten ernannt, die neue Devotees in Seinem Namen einweihen werden. Du kannst auf die Ankunft dieses Briefes warten (das Original wurde an Ramesvara Maharaja gesandt, damit er es vervielfältigt) und dann können alle Personen, die Du in Deinen vorherigen Briefen empfohlen hast, eingeweiht werden

Die Gesundheit von His Divine Grace hat sich auf einem konstanten Level gehalten und erstaunlicherweise hat sich Seine Übersetzungsarbeit verdoppelt, sodass sie mit der Verdopplung der verteilten Bücher Schritt hält. Hoffe, Dir geht es gut.

Dein Diener,

(Unterschrift erscheint auf dem Original- Dokument)

Tamal Krsna Goswami

Sekretär von Srila Prabhupad

His Holiness Kirtanananda Swami

c/o ISKCON New Vrndavana

BRIEF VOM 21. JULI 1977

BRIEF VOM 21. JULI 1977



THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST

Founder-Acarya: His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada

3764 WATSEKA, AVE. LOS ANGELES, CA 90034, U.S.A. • TWX 910 340-7062/TEL. (213) 559-4455

July 21, 1977

ALL GLORIES TO SRI GURU AND GOURANGA!

Dear GBC Godbrother Prabhus,

Please accept my most humble obeisances in the dust of your feet. All glories to Srila Prabhupada! I have just received some letters from Tamal Krsna Maharaja, and am enclosing herein two documents: 1) Srila Prabhupada's final version of his last will, and 2) Srila Prabhupada's initial list of disciples appointed to perform initiations for His Divine Grace. This list is also being sent to all centers.

From Tamal's letters it seems that Prabhupada is enthusiastic despite his continuing poor health, and is translating full force. He especially becomes enthused when reports arrive from different GBC men and temples with preaching results, general good news, etc. and Tamal Krsna Maharaja has stressed that we should all be sending such reports, as His Divine Grace often asks, "What is the news?" An outstanding example of Prabhupada's mood was shown after receiving an encouraging preaching report from Hansadutta Swami in Ceylon. Srila Prabhupada said, "I want to go to Ceylon. I can go. I can go anywhere by chair. It is difficult only in the imagination. The swelling is touching the skin, not my soul."

More than anything else, Tamal has stressed the genuine need for a visiting GBC member to come every month for personal service. Since Prabhupada has recently said that now this regular visiting is very important, all GBC members should be anxious to do this, as it not only involves important work which will help relieve Prabhupada from management, but also involves attending Srila Prabhupada personally, giving him massages and many other nectarean services, and in general affords an unusual amount of personal association, even more than in the past. Out of over 23 GBC members there should never be one month not filled up.

One final news report is that Srila Prabhupada has appointed a new GBC member for North India (including Delhi but not Vrmdavana) - His Holiness Bhakti Caitanya Swami. Tamal Krsna Maharaja said that His Divine Grace appointed him to encourage him for the outstanding preaching work he is doing in Punjab.

Jai, I hope this finds you all well, and fully absorbed in preaching and thus satisfying Srila Prabhupada fully.

Your most unworthy servant,

Ramesvara dasa Swami
Ramesvara dasa Swami

Enclosures

LOS ANGELES • NEW YORK • LONDON • BOMBAY

Kopie des Originalbriefes

INHALT DES BRIEFES

BBT

THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST

Gründer-Acarya: His Divine Grace A.C.Bhaktivedanta Swami
Prabhupada

21. Juli 1977

ALLE EHRE SEI SRI GURU UND GOURANGA!

Liebe GBC-Gottbrüder Prabhus,

bitte akzeptiert meine bescheidensten Ehrerbietungen im Staub Eurer Füße. Alle Ehre sei Srila Prabhupada! Ich habe soeben einige Briefe von Tamal Krishna Maharaja erhalten und füge diesem Schreiben zwei Dokumente bei: 1) Srila Prabhupadas letzte Fassung seines Testaments und 2) Srila Prabhupadas ursprüngliche Liste von Schülern, die dazu ernannt wurden, für His Divine Grace Einweihungen durchzuführen. Diese Liste wird auch an alle Zentren versandt.

Aus Tamals Briefen geht hervor, dass Prabhupada trotz seiner anhaltend schlechten Gesundheit enthusiastisch zu sein scheint und mit aller Kraft übersetzt. Er ist besonders begeistert, wenn Berichte von verschiedenen GBC-Mitgliedern und Tempeln über Ergebnisse der Predigtarbeit, allgemeine gute Nachrichten o.ä.. eintreffen und Tamal Krsna Maharaja hat betont, dass wir alle solche Berichte schicken sollen, da His Divine Grace häufig fragt, „Was gibt es für Neuigkeiten?“ Ein herausragendes Beispiel für Prabhupadas Stimmung zeigte sich, nachdem er einen ermutigenden Predigtbericht von Hansadutta Swami in Ceylon erhielt. Srila Prabhupada sagte, „Ich möchte nach Ceylon. Ich kann das. Im Stuhl kann ich überall hin. Es ist nur in der Vorstellung schwierig. Die Schwellungen berühren die Haut, nicht meine Seele.“

Mehr als alles andere hat Tamal die absolute Notwendigkeit betont, dass ein GBC-Mitglied jeden Monat für den persönlichen Dienst kommt. Da Prabhupada kürzlich gesagt hat, dass die regulären Besuche sehr wichtig für ihn sind, sollten alle GBC-Mitglieder begierig sein, dies zu tun. Diese Besuche

beinhalten nicht nur wichtige Arbeit, die Prabhupada die Führung erleichtern wird, sondern dazu auch die persönliche Betreuung Srila Prabhupadas, ihn zu massieren und andere Nektardienste sondern ermöglichen allgemein eine ungewöhnliche Menge persönlicher Gemeinschaft, noch mehr als in der Vergangenheit. Von den mehr als 23 GBC-Mitgliedern sollte jeden Monat jemand bei ihm sein.

Eine der letzten Neuigkeiten ist, dass Srila Prabhupada ein neues GBC-Mitglied für Nordindien (einschließlich Delhi, aber nicht Vrndavana) ernannt hat - His Holiness Bhakti Caitanya Swami. Tamal Krsna Maharaja sagte, dass His Divine Grace ihn ernannt hat, um ihn für die herausragende Predigtarbeit, die er in Punjab leistet, zu ermutigen.

Jai, ich hoffe es geht Euch allen gut und Ihr seid gänzlich mit dem Predigen beschäftigt und stellt Srila Prabhupada so vollkommen zufrieden.

Euer unwürdigster Diener,

(Unterschrift erscheint auf dem Original-Dokument)

Ramesvara das Swami

BRIEF VOM 31. JULI 1977

ISKCON

INTERNATIONAL SOCIETY FOR KRISHNA CONSCIOUSNESS
Founder-Initiator: His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada



July 31st, 1977

My dear Hamsadutta Maharaja,

Please accept my most humble obeisances at your feet. I have been instructed by His Divine Grace Srila Prabhupada to thank you for your letter dated July 28th, 1977.

You have written to Srila Prabhupada saying you do not know why he has chosen you to be a recipient of His mercy. His Divine Grace immediately replied, "It is because you are my sincere servant. You have given up attachment to a beautiful and qualified wife and that is a great benediction. You are a real preacher. Therefore I like you. (then laughing) Sometimes you become obstinate, but that is true of any intelligent man. Now you have got a very good field. Now you are in luck it will be a great credit. No one will disturb you. Make your own field and continue to be strict and not do any



Srila Prabhupada listened with great enthusiasm as I read to him the newspaper article. His Divine Grace was very pleased: "This article will increase your prestige. It is very nice article. Therefore newspaper has spared so much space to print it. It is very nice. It will be published in Back to Godhead. Now there is a column in the Backhead called Prabhupada Speaks Out. Your article may be in Prabhupada's Disciple Speaks Out." Yes, we shall publish this certainly. Let this material be known before the public. I loved this article very much. I want my disciples to speak out and be blessed by complete reasoning. 'Brahma suras gunasthita.' This is blessed. All my disciples go forward. You have given me an answer. This Dr. Gordon should be invited to the Dr. Swarnajambhodari Convention in '78. I will come from London something at this scientific conference."

I should certainly get some ISKCON Food Relief money. I have collected and sent for food relief. It is my personal. 300 people eating is no joke. You do many such preparations. I would like to eat but I cannot. I cannot simply hearing these names of preparation. I am just thinking this morning if you had now

I am to thank Srila Prabhupada and His stalwart disciples throughout the world spreading the message. I am hoping this news you will.

Your servant,

Secretary to Srila Prabhupada

INHALT DES BRIEFES

[BRIEF VON TAMALA KRSNA GOSWAMI AN HANSADUTTA, IN SRILA PRABHUPADAS NAMEN]

31. Juli 1977

Mein lieber Hansadutta Maharaja,

bitte akzeptiere meine bescheidensten Ehrerbietungen zu Deinen Füßen. Ich wurde von His Divine Grace Srila Prabhupad angewiesen, Dir für Deinen vom 25. Juli 1977 datierten Brief zu danken. Du hast Srila Prabhupad geschrieben, dass Du nicht weißt, warum er Dich als Empfänger seiner Gnade ausgewählt hat. His Divine Grace hat sofort geantwortet: 'Weil Du mein ehrlicher Diener bist. Du hast Zuneigung für eine schöne und qualifizierte Ehefrau aufgegeben und dies ist eine große Segnung. Du bist ein wahrer Prediger. Daher mag ich dich (dann lachte er). Manchmal wirst du sturköpfig, aber das ist bei jedem intelligenten Menschen so. Du hast jetzt einen sehr guten Tätigkeitsbereich. Gestalte ihn nun und es wird ein großer Erfolg werden. Niemand wird dich dort stören. Richte dir deinen Tätigkeitsbereich ein und fahre fort ein ritvik zu werden und in meinem Namen zu handeln.'

Srila Prabhupads hörte mit großer Begeisterung zu, als ich ihm den Zeitungsartikel vorlas. His Divine Grace war sehr erfreut: „Dieser Artikel wird Dein Ansehen steigern. Es ist ein sehr schöner Artikel. Daher hat die Zeitung soviel Platz reserviert, um ihn zu drucken. Er ist sehr schön. Er muss im Back to Godhead veröffentlicht werden. Es gibt jetzt eine Kolumne mit dem Titel 'Prabhupada Speaks Out' („Prabhupada spricht sich aus“) im Back to Godhead. Deine Kolumne könnte 'Prabhupada's Disciple Speaks Out' („Prabhupadas Schüler sprechen sich aus“) heißen. Ja, wir werden den Artikel mit Sicherheit veröffentlichen. Lass uns diesen Schurken vor der Öffentlichkeit zum Narren machen. Mir hat dieser Artikel sehr gut gefallen. Ich möchte, dass meine Schüler ihre Stimme erheben... gestützt auf vollkommene Argumente. 'Brahma sutra sunisthita', das ist Predigen. Sei gesegnet. Alle meine Schüler machen Fortschritte. Du hast sie herausgefordert. Sie

können darauf nicht antworten. Dieser Dr. Kovoov sollte eingeladen werden... Zu Dr. Svarupa Damodaras Tagung zu 'Leben kommt von Leben'. Er kann auf dieser wissenschaftlichen Tagung etwas lernen."

Ja, Du solltest unbedingt etwas Geld vom ISKCON Food Relief erhalten. Für Dein Programm sollte in Amerika Geld gesammelt und zur Verteilung von Nahrungsmitteln gesendet werden. Das ist mein Vorschlag. Dass dreihundert Menschen kommen ist kein Witz. Du hast so viele schöne Preparations erwähnt. Ich würde gerne essen, aber ich kann nicht. Aber schon diese Namen (der Preparations) zu hören, stellt mich zufrieden. Gerade diesen Morgen habe ich an Dich gedacht und nun hast Du mir geschrieben. (letzter Paragraph unleserlich)

Dein Diener,

(Unterschrift erscheint auf dem Original-Dokument)

Tamal Krsna Gosvami

Sekretär Srila Prabhupadas

INHALT DES TESTAMENTS

Eridandi Goswami 65/TH

A.C. Bhaktivedanta Swami

Founder-Acharya:

International Society for Krishna Consciousness

CENTER: Krsna-Balarama Mandir,
Bhaktivedanta Swami Marg,
Ramanareti, Vrndavana, U.P.

DATE June 19.77.



DECLARATION OF WILL

I, A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, founder-acharya of the International Society for Krishna Consciousness, Settlor of the Bhaktivedanta Book Trust, and disciple of Om Visnupada 108 Sri Srimad Bhaktisiddhanta Sarasvati Goswami Maharaj Prabhupada, presently residing at Sri Krsna-Balarama Mandir in Vrndavana, make this my last will:

1. The Governing Body Commission (GBC) will be the ultimate managing authority of the entire International Society for Krishna Consciousness.
2. Each temple will be an ISKCON property and will be managed by three executive directors. The system of management will continue as it is now and there is no need of any change.
3. Properties in India will be managed by the following executive directors:
 - a) Properties at Sri Mayapur Dhama, Panihati, Haridaspur and Calcutta: Gurukrpa Swami, Jayapataka Swami, Bhavananda Goswami and Gopal Krsna das Adhikari.
 - b) Properties at Vrndavana: Gurukrpa Swami, Akshoyananda Swami, and Gopal Krsna das Adhikari.
 - c) Properties at Bombay: Tamal Krsna Goswami, Giriraj das Brahmachary, and Gopal krsna das Adhikari.
 - d) Properties at Bhubaneswar: Gour Govinda Swami, Jayapataka Swami, and Bhagavat das Brahmashary.
 - e) Properties at Hyderabad: Mahamsa Swami, Sridhar Swami, Gopal Krsna das Adhikari and Bali Mardan das Adhikari.

Handwritten signature: A.C. Bhaktivedanta Swami

The executive directors who have herein been designated are appointed for life. In the event of the death or failure to act for any reason of any of the said directors, a successor director or directors may be appointed by the remaining directors, provided the new director is my initiated disciple following strictly all the rules and regulations of the International Society for Krishna Consciousness as detailed in my books, and provided that there are never less than three (3) or more than five (5) executive directors acting at one time.

4. I have created, developed, and organized the International Society for Krishna Consciousness, and as such I hereby will that none of the immovable properties standing in the name of ISKCON in India shall ever be mortgaged, borrowed against, sold, transferred, or in any way encumbered, disposed of, or alienated. This direction is irrevocable.

5. Properties outside of India in principle should never be mortgaged, borrowed against, sold, transferred or in any way encumbered, disposed of, or alienated, but if the need arises, they may be mortgaged, borrowed against, sold, etc., with the consent of the GBC committee members associated with the particular property.

Handwritten notes:
I am on the way to Vrindavana
A.C. Bhaktivedanta Swami
June 1977

INHALT DES TESTAMENTS

*Fonded Gokarna
A.C. Bhaktivedanta Swami
 Founder Acharya
 International Society for Krishna Consciousness

6. The properties outside of India and their associated ISC committee members are as follows:

- a) Properties in Chicago, Detroit and Ann Arbor: Jayatirtha das Adhikari, Harikesa Swami, and Balavanta das Adhikari.
- b) Properties in Hawaii, Tokyo, Hong Kong: Guru Krpa Swami, Rameswara Swami, and Tamaal Krena Goswami.
- c) Properties in Melbourne, Sydney, Australia Faru : Guru Krpa Swami, Hari Sauri, and Atrya Rsi.
- d) Properties in England (London Radlett), France, Germany, Netherlands, Switzerland and Sweden: Jayatirtha das Adhikari, Bhagavan das Adhikari, Harikesa Swami.
- e) Properties in Kenya, Mauritius, South Africa: Jayatirtha das Adhikari, Brahmananda Swami, Atrya Rsi.
- f) Properties in Mexico, Venezuela, Brazil, Costa Rica, Peru, Ecuador, Colombia, Chile: Hrdyananda Goswami, Panca Dravida Swami, Brahmananda Swami.
- g) Properties in Georgetown, Guyana, Santo Domingo, St. Augustine: Ad Kesava Swami, Hrdyananda Goswami, Panca Dravida Swami.
- h) Properties in Vancouver, Seattle, Berkeley, Dallas: Satsvarupa Goswami, Jagadisa das Adhikari, Jayatirtha das Adhikari.
- i) Properties in Los Angeles, Denver, San Diego, Laguna Beach: Rameswara Swami, Satsvarupa Swami, Ad Kesava Swami.
- j) Properties in New York, Boston, Puerto Rico, Port Royal, St. Louis, St. Louis Mum: Tamaal Krena Goswami, Ad Kesava Swami, Rameswara Swami.
- k) Properties in Iran: Atrya Rsi, Bhagavan das Adhikari, Brahmananda Swami.
- l) Properties in Washington D.C., Baltimore, Philadelphia, Montreal and Ottawa: Rupanuga das Adhikari, Gopal Krena das Adhikari, Jagadisa das Adhikari.
- m) Properties in Pittsburgh, New Vrindavana, Toronto, Cleveland, Buffalo: Kirtanananda Swami, Atrya Rsi, Balavanta das Adhikari.
- n) Properties in Atlanta, Tennessee Farm, Gainesville, Miami, New Orleans, Mississippi Farm, Houston, Balavanta das Adhikari, Ad Kesava Swami, Rupanuga das Adhikari.
- o) Properties in Fiji: Hari Sauri, Atrya Rsi, Vasudeb.

7. I declare, say and confirm that all the properties, both movable and immovable, which stand in my name, including current accounts, savings accounts and fixed deposits in various banks, are the properties and assets of the International Society for Krishna Consciousness, and the heirs and successors of my previous life, or anyone claiming through them, have no right, claim or interest in these properties whatsoever, save and except as provided hereafter.

8. Although the money which is in my personal name in different banks is being spent for ISKCON and belongs to ISKCON, I have kept a few deposits specifically marked for allocating a monthly allowance of Rs. 1,000/- to the members of my former family (two sons, two daughters, and wife). After the deaths of the members of my former family, these specific deposits (corpus, interests, and savings) will become the property of ISKCON for the corpus of the trust, and the descendants of my former family or anybody claiming through them shall not be allowed any further increase.

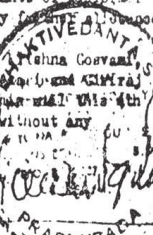
9. I hereby appoint Guru Krpa Swami, Hrdyananda Goswami, Tamaal Krena Goswami, Rameswara Swami, Gopal Krishna das Adhikari, Jayatirtha das Adhikari, and Chandra das Brahmachary to act as executors of this will. I have made this will on the 4th day of June, 1977, in possession of full sense and sound mind, without any persuasion, force or compulsion from anybody.

Witnesses: 1. Dr. Hrdyananda Goswami
 2. G. Hari Sauri
 3. Jayatirtha das Adhikari

Witnesses: 1. Dr. Hrdyananda Goswami
 2. G. Hari Sauri
 3. Jayatirtha das Adhikari
 4. Chandra das Brahmachary
 5. N. K. Arora
 6. ...

A.C. Bhaktivedanta Swami

A.C. Bhaktivedanta Swami



INHALT DES TESTAMENTS

I have made a Will on 4th June, 1977, and had made certain provisions therein. One of them being a provision of maintenance allowance to Sri M.M. De, Brindaban Chandra De, Miss Bhakti Lata De and Smt. Suluxmana Dey, who were born of me during my grhastha ashram, and Smt. Radharani De, who was my wife in the grhastha ashram for their lives as per para. 8 of the said Will. Since on careful consideration I feel that the said paragraph does not truly depict my intentions, I hereby direct that as regards Smt. Radharani De, she will get Rs.1,000/- per month for her life out of interest to be earned from a fixed deposit of Rs. One Lakh Twenty Thousand to be made by ISKCON in any bank that the authorities of the said society may think proper for a period of 7 years in the name of ISKCON, which amount shall not be available to any of her heirs and after her death the said amount be appropriated by ISKCON in any way the authorities of ISKCON think proper looking to the objects of the society.

As regards Sri M.M. De, Sri Brindaban Chandra De, Smt. Suluxmana Dey and Miss Bhaktilata De, the ISKCON will deposit Rs. One Lakh Twenty Thousand under 4 separate Fixed Deposit receipts, each for Rs.1,20,000/- for seven years in a bank to earn interest at least Rs.1,000/- a month under each receipt. Out of the said sum of Rs.1,000/-, only Rs.250/- per month will be paid to each of them from the interest of their respective Fixed Deposit receipts. The remaining interest of Rs.750/- will be deposited again under new Fixed Deposit receipts in their respective names for seven years. On the maturity of these Fixed Deposit receipts created from the Rs.750/- monthly interest for the first seven years, the said sums shall be invested by the above named persons in some Govt. Bonds, Fixed Deposit receipts or under any Govt. Deposit Scheme or shall be used to purchase some immovable property or properties so that the amount may remain safe and may not be dissipated. In case, however, the above named persons or any of them violate these conditions and use the said sum in purpose or purpose other than those described above, the ISKCON authorities will be free to stop the payment of the monthly maintenance of such person or persons from the original Fixed Deposits of Rs.1,20,000/- and they shall instead give the amount of interest of Rs.1,000/- per month to Bhaktivedanta Swami Charity Trust. It is made clear that the heirs of the said persons will have no right to anything out of the said sums and that these sums are only for the personal use of the said persons of my previous life during their respective lifetimes only.

I have appointed some executors of my said Will. I now hereby add the name of Sri Jayaptaka Swami, my disciple, residing at Sri Mayapur Chandrodya Mandir, Dist. Nadia, West Bengal, as an executor of my said Will along with the persons already named in the said Will dated 4th June, 1977. I hereby further direct that my executors will be entitled to act together or individually to fulfill their obligations under my said Will.

I therefore hereby amend, modify and alter my said Will dated 4th June, 1977, in the manner mentioned above. In all other respects the said Will continues to hold good and shall always hold good.

I hereby make this Will codicil this 5th day of November, 1977, in my full conscience and with sound mind without any persuasion, force or compulsion from anybody.

Witness:

- Witness: The committee of ISKCON*
1. Bishambhar Dayal s/o A. Chakravarti s/o A.C. Bhaktivedanta Swami
E. Radha Krishna, Vrindavan
 2. Subhash Kumar Chakravarti
25. Anil Mohan Misra

Kopie des Originaltestaments

INHALT DES TESTAMENTS

Tridandi Goswami
A.C.Bhaktivedanta Swami

Gründer-Acharya:

Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein

ZENTRUM: Krsna-Balarama Mandir,
Bhaktivedanta Swami Marg,
Ramanareti, Vrndavana, U.P.
DATUM: (4.) Juni, 1977

Testamentserklärung

Ich, A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, Gründer-acarya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein, Gründer des Bhaktivedanta Book Trust, und Schüler von Om Visnupada 108 Sri Srimad Bhaktsiddhanta Sarasvati Gosvami Maharaj Prabhupada, mit derzeitigem Sitz in der Sri Krsna- Balarama Mandir in Vrndavana, mache dies zu meinem letzten Willen:

1. Der Führungsrat (GBC) wird die höchste Führungsautorität der gesamten Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein sein.

2. Jeder Tempel wird Eigentum der ISKCON sein und von drei Geschäftsführern geleitet werden. Das Verwaltungs- und Führungssystem wird fortgesetzt wie es jetzt ist und es besteht in keiner Weise Bedarf für Änderungen

3. Immobilien in Indien werden von den folgenden Geschäftsführern geleitet:

a) Immobilien in Sri Mayapur Dhama, Panihati, Haridaspur und Kalkutta: Gurukrpa Swami, Jayapataka Swami, Bhavananda Gosvami und Gopal Krsna das Adhikari.

b) Immobilien in Vrndavana: Gurukrpa Swami, Akshoyananda Swami, und Gopal Krsna das Adhikari.

c) Immobilien in Bombay: Tamal Krsna Gosvami, Giriraj das Brahmachary, und Gopal Krsna das Adhikari.

d) Immobilien in Bhubaneswar: Gour Govinda Swami, Jayapataka Swami, und Bhagawat das Brahmachary.

e) Immobilien in Hyderabad: Mahamsa Swami, Sridhar Swami, Gopal Krsna das Adhikari und Bali Mardan das Adhikari.

Die hier festgelegten Geschäftsführer sind auf Lebenszeit ernannt. Sollte es zu einem Todesfall kommen oder sollte einer der genannten Geschäftsführer aus irgendeinem Grund seine Tätigkeit nicht mehr ausführen können, können ein oder auch mehrere Nachfolger durch die verbleibenden Geschäftsführer ernannt werden. Vorausgesetzt, der neue Geschäftsführer ist mein eingeweihter Schüler und folgt strikt den von mir in meinen Büchern beschriebenen Regulierungen der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein und sofern nie weniger als drei (3) und nie mehr als fünf (5) Geschäftsführer gleichzeitig tätig sind.

4. Ich habe die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein erschaffen, entwickelt und organisiert und daher lege ich testamentarisch fest, dass keine der Immobilien, die in Indien im Namen der ISKCON besessen werden, jemals mit einer Hypothek belastet, beliehen, verkauft, übertragen, oder auf irgendeine Weise mit Schulden belastet, veräußert oder zu fremden Zwecken verwendet werden dürfen. Diese Festlegung ist unwiderruflich.

5. Immobilien außerhalb Indiens dürfen prinzipiell niemals mit einer Hypothek belastet, beliehen, verkauft, übertragen, oder auf irgendeine Weise mit Schulden belastet, veräußert oder zu fremden Zwecken benutzt werden. Doch wenn die Notwendigkeit aufkommt, können sie in Übereinstimmung mit den zugehörigen GBC-Komitee-Mitglieder, mit einer Hypothek belastet, beliehen, verkauft usw. werden.

6. Die Immobilien außerhalb Indiens und ihre zugehörigen GBC-Mitglieder lauten wie folgt:

a) Immobilien in Chicago, Detroit und Ann Arbor: Jayatirtha das Adhikari.

b) Immobilien in Hawaii, Tokyo, Hong Kong: Guru Krpa Swami, Ramesvara Swami und Tamal Krishna Gosvami.

c) Immobilien in Melbourne, Sydney, Australia Farm: Guru Krpa Swami, Hari Sauri, und Atreya Rsi.

d) Immobilien in England (London Radlett), Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz und Schweden: Jayatirtha das Adhikari, Bhagavan das Adhikari, Harikesa Swami.

e) Immobilien in Kenia, Mauritius, Südafrika: Jayatirtha das Adhikari, Brahmananda Swami und Atreya Rsi.

f) Immobilien in Mexiko, Venezuela, Brasilien, Costa Rica, Peru, Ecuador, Kolumbien, Chile: Hridayananda Gosvami, Panca Dravida Swami, Brahmanananda Swami.

f) Immobilien in Georgetown, Guyana, Santo Domingo, St. Augustine: Adi Kesava Swami, Hridayananda Gosvami, Panca Dravida Swami.

g) Immobilien in Vancouver, Seattle, Berkeley, Dallas: Satsvarupa Gosvami, Jagadisa das Adhikari, Jayatirtha das Adhikari.

h) Immobilien in Los Angeles, Denver, San Diego, Laguna Beach: Rameswara Swami, Satsvarupa Swami, Adi Kesava Swami.

i) Immobilien in New York, Boston, Puerto Rico, Port Royal, St. Louis, St Louis Farm: Tamal Krishna Gosvami, Adi Kesava Swami, Rameswara Swami.

j) Immobilien im Iran: Atreya Rsi, Bhagavan das Adhikari, Brahmanananda Swami.

k) Immobilien in Washington D.C., Baltimore, Philadelphia, Montreal und (unleserlich): Rupanuga das Adhikari, Gopal Krishna das Adhikari, Jagadisa das Adhikari.

l) Immobilien in Pittsburg, New Vrndavana, Toronto, Cleveland, Buffalo: Kirtanananda Swami, Atreya Rsi, Balavanta das Adhikari.

m) Immobilien in Atlanta, Tennessee Farm, Gainesville, Miami, New Orleans, Mississippi Farm, Houston: Balavanta das Adhikari, Adi Kesava Swami, Rupanuga das Adhikari.

n) Immobilien in Fiji: Hari Sauri, Atreya Rsi, Vasudev.

7. Ich erkläre, sage und bestätige, dass alle Besitztümer, sowohl beweglich als auch unbeweglich die in meinem Namen stehen, einschließlich

derzeitiger Konten, Sparkonten und Festgeldkonten in verschiedenen Banken, Eigentum und Besitz der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein sind, und die Erben und Nachfolger meines vorherigen Lebens oder irgendjemand, der über sie Ansprüche erhebt, keinerlei Recht, Anspruch oder Beteiligung an diesen Besitztümern hat, außer und sofern hierin nachfolgend festgelegt.

8. Obwohl das Geld, das sich in meinem persönlichen Namen in verschiedenen Banken befindet für die ISKCON ausgegeben wird und der ISKCON gehört, habe ich ein paar Rücklagen bewahrt, die speziell für die Auszahlung einer monatlichen Unterstützung in Höhe von Rs. 1,000/- (unleserlicher Zusatz) an die Mitglieder meiner früheren Familie (zwei Söhne, zwei Töchter, und Ehefrau) bestimmt sind. Nach dem Tod der Mitglieder meiner früheren Familie, werden die speziellen Rücklagen (Stammkapital, Zinsen, und Ersparnisse) in das Eigentum der ISKCON für das Stammkapital des Trust übergehen und den Nachkommen meiner früheren Familie oder anderen, die über sie Ansprüche stellen, wird keine weitere Unterstützung gewährt werden.

9. Ich ernenne hiermit Guru Krpa Swami, Hridayananda Gosvami, Tamal Krishna Gosvami, Rameswara Swami, Gopal Krsna das Adhikari, Jayatirtha das Adhikari und Giriraj das Brahmachary zu Vollstreckern dieses Testaments.

Ich habe dieses Testament am 4. Juli 1977 erstellt, im vollen Besitz meiner Sinne und geistigen Kräfte, ohne jegliche(n) Überredung, Druck oder Zwang von irgendjemandem.

Zeugen: A.C. Bhaktivedanta Swami

Das obige Testament wurde von Srila Prabhupada unterzeichnet und von den folgenden Personen besiegelt und bezeugt: Tamal Krsna Goswami, Bhagavan das Adhikari und mehreren anderen Zeugen (Unterschriften erscheinen auf dem Original-Dokument).

Testamentsnachtrag:

Ich, A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, Gründer-Acharya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein, Gründer des Bhaktivedanta

Book Trust, und Schüler von Om Visnupada 108 Sri Srimad Bhaktsiddhanta Sarasvati Gosvami Maharaj Prabhupada, mit derzeitigem Sitz in der Sri Krsna-Balarama Mandir in Vrndavana, mache dies hiermit zu meinem Testament und Testamentsnachtrag, um meiner Absicht wie folgt Ausdruck zu verleihen und einige Dinge zu klären, die in meinen vorherigen vom 4. Juni 1977 datierten Testament in gewissem Grad vage waren.

Ich hatte am 4. Juni 1977 ein Testament erstellt und darin gewisse Festlegungen getroffen. Eine davon war die Festlegung von Unterstützungszahlungen an Sri M.M. De, Brindaban Chandra de, Miss Bhakti Lata De und Smt. Sulturmana Dey, die während meines grhastha ashram geboren wurden, und Smt. Radharani De, die während des grhastha ashrama meine Ehefrau war, für ihre Lebenszeit, wie in Paragraph 8 des besagten Testaments angegeben. Da ich nach reiflicher Überlegung das Gefühl habe, dass der besagte Paragraph meine Absichten nicht wirklich widerspiegelt, lege ich hiermit fest, dass was Smt. Radharani De betrifft, sie ihr Leben lang Rs. 1000/- pro Monat erhalten wird, aus Zinsen, die aus einem Festgeldkonto in Höhe von Rs. One Lakh Twenty Thousand entstehen werden, das von der ISKCON in einer beliebigen Bank eröffnet werden kann, und von den Autoritäten der besagten Gesellschaft als geeignet betrachtet wird. Über dieses Festgeldkonto wird über einen Zeitraum von 7 Jahren von der ISKCON verfügt und der Betrag soll den Erben von Smt. Radharani De nicht zugänglich sein und nach ihrem Tod wird der Betrag Eigentum der ISKCON, auf eine Weise, die die Autoritäten der ISKCON für die Erreichung der Ziele der Gesellschaft als angemessen erachten.

Was Sri M.M. De, Sri Brindaban Chandra De, Smt. Sulturmana Dey und Miss Bhakti Lata De betrifft, so wird die ISKCON Rs. One Lakh Twenty Thousand in 4 separaten festen Festgeldkonten in einer Bank anlegen. Über sieben Jahre lang je Rs. 1,20,000/-, sodass auf jedem Festgeldkonto mindestens Rs. 1,000/- Zinsen pro Monat erzielt werden. Von besagter Summe von Rs. 1,000/-, werden nur Rs. 250/- an jeden von ihnen aus den Zinseinnahmen der Festgeldkonten ausgezahlt. Die verbleibenden Zinsen in Höhe von Rs. 750/- werden wieder auf einem neuen Festgeldkonto angelegt, unter ihren jeweiligen Namen und sieben Jahre lang. Nach Ablauf dieser Festgeldkonten werden die ausgeschütteten Zinsen in Höhe Rs. 750/- monatlich für die

INHALT DES TESTAMENTS

ersten sieben Jahre von den oben genannten Personen in eine staatliche Versicherung, ein Festgeldkonto oder im Rahmen eines staatlichen Schuldverschreibungsprogrammes investiert oder zum Kauf von Immobilien verwendet, sodass der Betrag sicher bleiben und sich nicht auflösen kann. Falls die oben genannten Personen oder eine von ihnen jedoch gegen diese Bedingungen verstoßen sollte und die besagte Summe zu einem Zweck oder zu Zwecken verwenden sollte, die von den oben beschriebenen abweichen, wird es den Autoritäten der ISKCON freistehen, die Zahlung der monatlichen Unterstützung dieser Person oder Personen aus den ursprünglichen Festgeldkonten in Höhe von Rs. 1,20,000/- einzustellen und sie werden die Zinssumme in Höhe von Rs. 1,000/- pro Monat stattdessen dem Bhaktivedanta Swami Charity Trust geben. Es wird deutlich gemacht, dass die Erben besagter Personen kein Recht auf irgendetwas aus den besagten Summen haben und dass diese Summe nur für die persönliche Verwendung zu Lebzeiten seitens besagter Personen aus meinem früheren Leben bestimmt sind.

Ich habe einige Vollstrecker meines besagten Testaments ernannt. Hiermit füge ich nun den Namen Sri Jayapataka Swami, meinem Schülers, mit Sitz in der Sri Mayapur Chandrodoya Mandir, Dist. Nadia, West Bengal, als Vollstrecker meines besagten Testaments, zu den bereits im besagten Testament vom 4. Juni 1977 genannten, hinzu. Weiterhin verfüge ich, dass meine Testamentsvollstrecker berechtigt sein werden, gemeinsam oder allein zu handeln, um ihre Verpflichtungen im Rahmen des besagten Testaments zu erfüllen.

Ich ergänze, modifiziere und ändere daher mein besagtes vom 4. Juni 1977 datiertes Testament auf die oben genannte Weise. In allen anderen Punkten, bleibt das besagte Testament weiterhin gültig und soll stets gültig bleiben.

Hiermit erstelle ich diesen Testamentsnachtrag am 5. November 1977, bei vollem Bewusstsein und im vollen Besitz meiner geistigen Kräfte, ohne jegliche(n) Überredung, Druck oder Zwang von irgendjemandem.

Zeuge:

(Unterschriften erscheinen auf dem Originaldokument)

A.C.Bhaktivedanta Swami

UNTERHALTUNGEN IM ZIMMER

PRIVATE UNTERHALTUNG 22. APRIL 1977, BOMBAY

Srila Prabhupada: „Ich sagte ihm: „Du kannst das nicht unabhängig machen. Du machst das toll, aber tu es nicht im Magazin.“ (Pause) Es haben sich Leute über Hansadutta beschwert. Wusstest du das?“

Tamala Krsna: „Ich bin mir nicht sicher über die Vorfälle im Einzelnen, aber allgemein habe ich gehört...“

Srila Prabhupada: „In Deutschland. In Deutschland.“

Tamala Krsna: „Die Gottgeweihten dort.“

Srila Prabhupada: „So viele Beschwerden.“

Tamala Krsna: „Darum ist Veränderung gut.“

Srila Prabhupada: „Du wirst Guru. Aber zuerst einmal musst du dich qualifizieren. Dann wirst du es.“

Tamala Krsna: „Oh, diese Art von Beschwerde gab es.“

Srila Prabhupada: „Wusstest du das?“

Tamala Krsna: „Ja, ich habe es gehört, ja.“

Srila Prabhupada: „Was bringt es, irgendeinen Schurken-Guru hervorzubringen?“

Tamala Krsna: „Nun, ich habe mich selbst studiert und all Ihre

Schüler, und es ist eine klare Tatsache, dass wir alle bedingte Seelen sind, also können wir keine Gurus sein. Vielleicht wird es eines Tages möglich sein.”

Srila Prabhupada: „Hmm!“

Tamala Krsna: „...aber nicht jetzt.“

Srila Prabhupada: „Ich werde einige Gurus hervorbringen. Ich werde mitteilen, wer Guru sein wird, „Jetzt wirst du *acarya*. Du wirst autorisiert.“ Darauf warte ich. Ihr alle werdet *acarya*. Ich ziehe mich komplett zurück. Doch die Ausbildung muss abgeschlossen sein.“

Tamala Krsna: „Der Reinigungsprozess muss da sein.“

Srila Prabhupada: „Oh ja, der muss da sein. Caitanya Mahaprabhu will das. *amara ajnaya guru hana*. Du wirst Guru. Aber qualifiziere dich. (Lacht) Kleine Sache, strikter Anhänger.“

Tamala Krsna: „Kein blindes Absegnen.“

Srila Prabhupada: „Dann wirst Du nicht effektiv sein. Du kannst betrügen, aber das wird nicht effektiv sein. Schau dir nur unsere Gaudiya Matha an. Jeder wollte Guru sein. Ein kleiner Tempel und ‚Guru‘. Welche Art von Guru? Keine Veröffentlichung, kein Predigen, einfach nur etwas zu essen bekommen... Mein Guru Maharaja pflegte zu sagen „Gemeinsames Chaos, ein Ort zum Essen und Schlafen.““

PRIVATE UNTERHALTUNG 27. MAI 1977, VRINDAVANA

Bhavananda: „Da wird es welche geben, das weiß ich. Da gibt es einige, die versuchen werden, sich als Gurus auszugeben.“

Tamala Krsna: „Das war bereits vor vielen Jahren so. Eure Gottbrüder dachten genauso. Madhava Maharaja...“

Bhavananda: „Oh ja, sie waren schon bereit zum Sprung...“

Srila Prabhupada: „Sehr starke Führung ist erforderlich und aufmerksames Beobachten.“

PRIVATE UNTERHALTUNG 28. MAI 1977, VRINDAVANA

Satsvarupa Maharaja: „Unsere nächste Frage betrifft zukünftige Einweihungen, insbesondere dann, wenn ihr nicht mehr bei uns seid. Wir möchten wissen wie Erst- und Zweiteinweihungen durchgeführt werden sollen.“

Srila Prabhupada: „Ja. Ich werde einige von euch empfehlen. Wenn dies abgeschlossen ist, werde ich einige von euch als stellvertretende *acaryas* empfehlen.“

Tamal Krsna Maharaja: „Wird dies *ritvik acarya* genannt?“

Srila Prabhupada: „*Ritvik*. Ja.“

Satsvarupa Maharaja: „Wie ist die Beziehung zwischen der Person, die einweihet und ...“

Srila Prabhupada: „Er ist Guru. Er ist Guru.“

Satsvarupa Maharaja: „Aber er tut es in eurem Namen.“

Srila Prabhupada: „Ja. Das ist eine Formalität. Denn in meiner Gegenwart sollte niemand Guru werden, daher in meinem Namen. Auf meine Anweisung, *amara ajnaya guru hana*, sei tatsächlich Guru. Aber auf meine Anweisung hin.“

Satsvarupa Maharaja: „Also können sie als eure Schüler betrachtet werden?“

Srila Prabhupada: „Ja, sie sind Schüler, doch bedenke ... wer...“

Tamal Krsna Maharaja: „Nein. Er fragt nach diesen *ritvik acaryas*, die Stellvertreter sind, *diksa* geben, Ihre... die Leute, denen sie *diksa* geben, wessen Schüler sind sie?“

Srila Prabhupada: „Sie sind seine Schüler.“

Tamal Krsna Maharaja: „Sie sind seine Schüler.“

Srila Prabhupada: „Desjenigen der einweihet...seine Enkel-Schüler...“

Satsvarupa Maharaja: „Dann haben wir eine Frage bezüglich...“

Srila Prabhupada: „Wenn ich euch die Anweisung gebe Guru zu werden, werdet ihr reguläre Gurus. Das ist alles. Er wird Schüler meines Schülers. Seht nur.“

PRIVATE UNTERHALTUNG 7. JULI 1977, VRINDAVANA

Tamala Krsna: „Wir erhalten momentan viele Briefe von Leuten die eingeweiht werden möchten. Bis jetzt haben wir sie gebeten sich zu gedulden, Da Ihr krank geworden seid.“

Srila Prabhupada: „Die Senior-*sannyasis* vor Ort können das tun.“

Tamala Krsna: „So haben wir es bislang auch gemacht.. Ich meine früher haben wir... Die regionalen GBC *sannyasis* haben auf ihren *japa*-Beads gechantet und sie haben Your Divine Grace geschrieben und Ihr habt einen spirituellen Namen vergeben. Sollen wir diesen Prozess wieder aufnehmen oder sollten wir...? Denn es heißt ja, dass der spirituelle Meister das... Naja, dass er... Er muss den Schüler durch... reinigen... Wir wollten Euch daher nicht aufzwingen, dass Ihr... Eure Gesundheit ist nicht so gut, daher sollte es nicht... Deshalb haben wir die Leute gebeten sich zu gedulden. Ich würde gerne wissen, ob wir noch ein bißchen länger warten sollen.“

Srila Prabhupada: „Nein. Senior-*sannyasis*.“

Tamala Krsna: „Sollen sie also weitermachen...“

Srila Prabhupada: „Du kannst mir eine Liste von *sannyasis* geben. Ich werde sie markieren.“

Tamal Krsna: „OK.“

Srila Prabhupada: „Du kannst das machen. Kirtanananda kann es machen. Satsvarupa kann es machen. Also diese drei können es machen.“

Tamala Krsna: „Also angenommen, jemand ist in Amerika. Soll er einfach an Kirtanananda oder Satsvarupa schreiben?“

Srila Prabhupada: „In der Nähe. Jayatirtha kann es machen.“

Tamala Krsna: „Jayatirtha.“

Srila Prabhupada: „Bhagavan. Und er kann es auch machen...Harikesa.“

Tamala Krsna: „Harikesa Maharaja.“

Srila Prabhupada: „Fünf, sechs Männer, sie teilen es auf, wer am nächsten ist.“

Tamala Krsna: „Wer am nächsten ist. Also müssten die Leute Your Divine Grace nicht anschreiben. Sie könnten dieser Person direkt schreiben. Eigentlich weihen sie diese Leute im Namen von Your Divine Grace ein. Die Personen, die eingeweiht werden, sind noch immer Ihre...“

Srila Prabhupada: „Zweiteinweihung. Wir werden nachdenken. Zweite.“

Tamala Krsna: „Dies ist für die Ersteinweihung. OK. Und für die Zweiteinweihung sollen sie erst einmal...“

Srila Prabhupada: „Sie müssen wieder warten. Bei der Zweiteinweihung soll es so sein.“

Tamala Krsna: „Einige Devotees schreiben Euch derzeit wegen Ihrer Zweiteinweihung. Und ich schreibe ihnen, dass sie eine Weile warten sollen, weil es Euch nicht geht gut. Kann ich ihnen dies dann weiterhin sagen?“

Srila Prabhupada: „Sie können die Zweiteinweihung erhalten.“

Tamala Krsna: „Indem sie Euch schreiben?“

Srila Prabhupada: „Nein. Durch diese Männer.“

Tamala Krsna: „Diese Männer. Sie können auch die Zweiteinweihung durchführen. Dann müssen Gottgeweihte Euch nicht wegen Erst- und Zweiteinweihungen schreiben. Sie können dem Mann schreiben, der ihnen nächsten ist. Doch alle diese Personen wären noch immer Eure Schüler. Jeder, der Einweihungen durchführen würde, täte dies in Eurem Namen.“

Srila Prabhupada: „Ja.“

Tamala Krsna: „Das Buch, dass ich über die Namen all Eurer Schüler führe, soll ich dies weiterführen?“

Srila Prabhupada: „Hmm!“

Tamala Krsna: „Wenn also jemand wie Harikesa Maharaja Einweihungen durchführt, soll er die Namen der Personen an uns senden und ich trage sie in das Buch ein. OK. Gibt es noch jemanden in Indien, von dem Ihr möchtet, das er dies tut?“

Srila Prabhupada: „Indien? Ich bin hier. Wir werden sehen. In Indien - Jayapataka.“

Tamala Krsna: „Jayapataka Maharaja?“

Srila Prabhupada: „Du bist auch in Indien. Du kannst diese Namen notieren.“

Tamala Krsna: „Ja, ich habe sie.“

Srila Prabhupada: „Welche sind es?“

Tamala Krsna: „Kirtanananda Maharaja, Satsvarupa Maharaja, Jayatirtha Prabhu, Bhagavan Prabhu, Harikesa Maharaja, Jayapataka Maharaja und Tamal Krsna Maharaja.“

Srila Prabhupada: „Das ist in Ordnung. Jetzt verbreite sie.“

Tamala Krsna: „Sieben. Es sind sieben Namen.“

Srila Prabhupada: „Bis auf weiteres erst einmal sieben Namen. Das genügt. (Etwas Zeit vergeht.) Du kannst Ramesvara Maharaja aufschreiben.“

Tamala Krsna: „Ramesvara Maharaja.“

Srila Prabhupada: „Und Hridayananda.“

Tamala Krsna: „Oh, Südamerika.“

Srila Prabhupada: „Deshalb, ohne auf mich zu warten, wen auch immer ihr für würdig haltet. Es liegt also in eurem Ermessen.“

Tamala Krsna: „In unserem Ermessen.“

Srila Prabhupada: „Ja.“

Tamala Krsna: „Dies bezieht sich auf Erst- und Zweiteinweihungen?“

Srila Prabhupada: „Hmm!“

Tamala Krsna: „Soll ich eine *kirtana*-Gruppe schicken, Srila Prabhupada?“

PRIVATE UNTERHALTUNG 19. JULI 1977, VRINDAVANA

Tamala Krsna: „Upendra und ich könnten dafür sorgen, dass es lange hält ...“ (Pause).

Srila Prabhupada: „Und keiner wird euch dort stören. Schafft euch euren eigenen Tätigkeitsbereich und fahrt fort, *ritviks* zu werden und

in meinem Namen zu handeln. Die Menschen dort entwickeln Sympathie. Es ist ein sehr schöner Ort.”

Tamala Krsna: „Ja. Er sagt: „Die Einleitung der *Bhagavad-Gita* ist ins Tamil übersetzt worden, und als nächstes werde ich das zweite Kapitel übersetzen lassen und dann ein kleines Büchlein veröffentlichen, das verteilt werden kann.” ”

PRIVATE UNTERHALTUNG 18. OKTOBER 1977, VRINDAVANA

Srila Prabhupada: „Hare Krishna. Ein bengalischer Herr ist aus New York gekommen?“ (Ein Mann war aus New York angereist, um von Srila Prabhupada eingeweiht zu werden).”

Tamala Krsna: „Ja, Srila Prabhupada. Herr Sukamoy Roy Choudry.”

Srila Prabhupada: „Ich habe also einige ernannt, die stellvertretend Einweihungen durchführen?“

Tamala Krsna: „Ja.”

Srila Prabhupada: „Also, Stellverteter, war Jayapatakas Name dabei?“

Tamala Krsna: „Jayapataka Maharaja?“

Bhagavan: „Der steht schon dort, Srila Prabhupada. Sein Name war schon auf dieser Liste.”

Srila Prabhupada: „Ich entsende ihn also dies in Mayapur zu machen und du kannst mit ihm gehen. Bis auf weiteres höre ich auf. Ist das in Ordnung?“

Tamala Krsna: „Womit aufhören, Srila Prabhupada?“

Srila Prabhupada: „Diese Einweihungen habe ich meinen Schülern als Stellvertreter übertragen, ist das klar oder nicht?“

Giriraja: „Es ist klar“

Srila Prabhupada: „Du hast eine Liste mit Namen?“

Tamala Krsna: „Ja, Srila Prabhupada.”

Srila Prabhupada: „Und wenn ich mich durch Krsnas Gnade von diesem Zu- stande erhole, dann werde ich vielleicht wieder anfangen, aber in diesem Zustand einzuweihen ist nicht gut“.

PRIVATE UNTERHALTUNG 2. NOVEMBER 1977, VRINDAVANA

(*Srila Prabhupada erklärt, was mit den Gästen besprochen wurde*)

Srila Prabhupada: „...Wer wird also nach euch die Führung übernehmen und (ich sagte), jeder wird sie übernehmen. Alle meine Schüler. Wenn du möchtest, kannst du es auch tun (Lachen). Aber wenn du folgst. Sie sind bereit, alles zu opfern. Sie werden die Führung übernehmen. Ich gehe eines Tages vielleicht fort. Aber es wird Hunderte geben. Hunderte werden predigen. Wenn du willst, kannst Du auch Führer werden. Wir haben hier nicht so etwas wie einen Führer. Jeder, der die vorherige Führung befolgt. Der ist Führer.“

Tamala Krsna: „Hmm.“

Srila Prabhupada: „Inder! Wir machen keinen solchen Unterschied. Inder. Europäer.“

Devotee: „Sie wollten, dass ein Inder Führer wird.“

Srila Prabhupada: „Ja. Jeder. Alle meine Schüler sind Führer. Wenn sie so rein folgen, werden sie Leiter. Wenn du folgen willst, kannst du Führer werden. Aber du folgst nicht. Das habe ich gesagt.“ (Pause)

Tamala Krsna: „Ja. Sie wollten wahrscheinlich jemanden vorschlagen, der unsere Bewegung übernehmen würde.“

Srila Prabhupada: „Ja. Hmm. (Pause) ‘Führer’ ...alles Unsinn. (Pause) Führer bedeutet jemand, der ein erstklassiger Schüler geworden ist. Er ist Führer, ‘*evam parampara praptam*’, jemand der unsere Anweisungen perfekt befolgt, er ist Führer. Hmm. Führer zu werden ist nicht sehr schwer, vorausgesetzt, man ist bereit, den Anweisungen eines echten Gurus zu folgen.“

PYRAMID HOUSE GESTÄNDNISSE, 3. DEZEMBER 1980

Tamala Krsna Maharaja: „Vor einigen Tagen ist mir etwas klar geworden. (...) Es gibt offensichtlich so viele Aussagen von Srila Prabhupada, dass sein Guru Maharaja keine Nachfolger ernannt hat. (...) Selbst in Srila Prabhupadas Büchern sagt er, Guru bedeutet durch Qualifikation. (...)

Die Inspiration kam, weil ich eine Frage hatte, darum sprach Krishna. Eigentlich hat Prabhupada nie irgendwelche Gurus ernannt. Er ernannte elf *ritviks*. Er hat sie nie zu Gurus ernannt. Ich und die anderen GBC-Mitglieder haben der Bewegung die vergangenen drei Jahre lang den größten Schaden zugefügt, weil wir die Ernennung der *ritviks* als Ernennung von Gurus interpretierten.

Was wirklich passiert ist, werde ich erklären. Ich habe es bereits erklärt, aber die Interpretation ist falsch. Was tatsächlich geschah, ist dass Prabhupada erwähnte, er würde vielleicht einige *ritviks* ernennen, also trafen sich die GBC-Mitglieder aus verschiedenen Gründen und sie gingen zu Prabhupada, fünf oder sechs von uns. (*Dies bezieht sich auf das Treffen vom 28. Mai 1977*). Wir fragten ihn, „Srila Prabhupada, nach Eurem Verscheiden, wenn wir Schüler annehmen, wessen Schüler werden sie sein, Eure Schüler oder meine?“

Später gab es eine aufgestaute Liste mit Leuten, die eingeweiht werden

sollten und sie war ellenlang. Ich sagte, „Srila Prabhupada, Ihr habt einmal etwas von *ritviks* erwähnt. Ich weiß nicht was ich tun soll. Wir wollen nicht an Euch herantreten, aber es wurden hunderte von Gottgeweihten genannt und ich halte all diese Briefe bloß zurück. Ich weiß nicht, was Ihr tun möchtet“.

Srila Prabhupada sagte, „In Ordnung, ich werde so viele ernennen...“ und er begann, sie zu benennen. Er machte sehr deutlich, dass sie seine Schüler sind. Zu diesem Zeitpunkt war es in meinem Geist sehr klar, dass sie seine Schüler waren. Später stellte ich ihm zwei Fragen, erstens: „Was ist mit Brahmananda Swami?“. Ich fragte ihn dies, weil ich Zuneigung für Brahmananda Swami empfand. (...) Srila Prabhupada sagte, „Nein, nicht bevor er qualifiziert ist“. Bevor ich mich auf das Tippen des Briefes vorbereitete, fragte ich ihn, zweitens: „Srila Prabhupada, sind das alle oder möchtet Ihr weitere hinzufügen?“. Er sagte, „Wenn nötig, können weitere hinzugefügt werden.“

Jetzt verstehe ich, dass das, was er tat, sehr klar war. Er war physisch nicht in der Lage, Einweihungen durchzuführen; daher ernannte er stellvertretende Priester, die in seinem Namen einweihen sollten. Er ernannte elf und er sagte sehr deutlich, „Derjenige, der am nächsten ist, kann einweihen“. Dies ist sehr wichtig, denn wenn es um Einweihungen geht, geht es nicht darum, wer am nächsten ist, sondern wohin dich dein Herz führt. Von demjenigen, in den (du) deinen Glauben setzt, lässt du dich einweihen. Aber wenn es ein Stellvertreter ist, ist es der, der am nächsten ist und er machte das sehr deutlich. Er benannte sie. Sie waren über die ganze Welt verteilt und er sagte „Demjenigen, der am nächsten ist, dieser Person näherst du dich und sie werden dich überprüfen. Dann werden sie dich in meinem Namen einweihen.“

Es steht außer Frage, dass du deinen Glauben in diese Person setzt – nichts. Dies ist eine Funktion für den Guru. „Damit ich diese Bewegung führen kann“, sagte Prabhupada, „muss ich einen GBC bilden und ich werde die folgenden Leute ernennen. Damit weiterhin Personen unserer Bewegung beitreten und eingeweiht werden können, muss ich einige Priester ernennen, um mir zu helfen, weil (...) ich physisch nicht in der Lage bin, alle selbst einzuweihen.“

Und das war alles, und es war niemals mehr als das, du kannst deinen letzten Dollar darauf verwetten, dass Prabhupada tagelang und stundenlang und wochenlang ohne Unterbrechung darüber gesprochen hatte, wie er diese Sache mit den Gurus aufstellen wollte, weil er es bereits Millionen Male gesagt hatte. Er sagte: „Mein Guru Maharaja hat niemanden ernannt. Es geschieht durch Qualifikation.“ Wir haben einen großen Fehler gemacht. Nach Prabhupadas Verscheiden, welche Stellung haben diese elf Menschen? (...)

Prabhupada zeigte, dass es nicht nur *sannyasis* waren. Er ernannte zwei Menschen, die *grihastas* waren, die zumindest *ritviks* sein könnten, was zeigte, dass sie allen *sannyasis* gleichgestellt waren. Also jeder, der spirituell qualifiziert ist – es war immer klar, dass man in Gegenwart seines Gurus keine Schüler annehmen kann, doch wenn der Guru von uns geht, kann man Schüler annehmen, wenn man qualifiziert ist und jemand Vertrauen in einen setzt. Natürlich sollten sie (die potentiellen Schüler) vollständig darin unterrichtet sein, zu unterscheiden, wer ein wahrer Guru ist. Aber wenn du ein wahrer Guru bist und dein Guru nicht mehr gegenwärtig ist, ist das dein Recht. Es ist so wie ein Mann, der sich fortpflanzen kann (...) Unglücklicherweise hat der GBC diesen Punkt nicht erkannt. Sie haben sofort (angenommen, entschieden), dass diese elf Menschen die auserwählten Gurus wären. Ich selbst kann definitiv sagen, und dafür bitte ich alle demütig um Vergebung, dass definitiv in einem gewissen Grad versucht wurde, die Kontrolle zu übernehmen (...) Dies ist die bedingte Natur und sie äußerte sich in der höchsten Position, die es gibt „Guru, oh wundervoll! Jetzt bin ich Guru und es gibt elf von uns“ (...). Ich spüre, dass diese Erkenntnis oder dieses Verständnis essentiell ist, wenn wir vermeiden wollen, dass noch mehr geschieht, denn glaubt mir, es wird sich wiederholen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Dinge etwas in Vergessenheit geraten sind und dann wird ein neuer Vorfall geschehen, ob nun hier in L.A. oder irgendwo anders. Es wird immer wieder passieren, bis wir der wirklichen spirituellen Kraft Krishnas erlauben, sich unbeschränkt zu zeigen. (...) Ich spüre, dass die GBC-Mitglieder, wenn sie diesen Punkt nicht sehr schnell akzeptieren, wenn ihnen die Wahrheit nicht klar wird. Du kannst mir nichts auf Tonband oder nichts Geschriebenes zeigen, auf dem Prabhupada sagt: „Ich ernenne diese elf zu

Gurus". Es existiert nicht, weil er niemals irgendeine Gurus ernannt hat. Das ist ein Mythos. (...) An dem Tag, an dem du eingeweiht wurdest, erhältst du das Recht, ein Vater zu werden, wenn dein Vater geht, sofern du qualifiziert bist. Keine Ernennung. Es bedarf keiner Ernennung, weil es keine gibt.

ABONNIEREN SIE DAS MAGAZIN DER
IRM – ES IST KOSTENLOS!



Um unser vierteljährlich erscheinendes Magazin zu erhalten, senden Sie
bitte Ihren vollen Namen sowie Ihre Postanschrift an:
irm@iskconirm.com

